



150 JAHRE MTV Vorsfelde



150 JAHRE MTV Vorsfelde

Festschrift des Vereins zum Jubiläum 2012

© 2012 MTV 1862 e.V. Vorsfelde

Alle Rechte vorbehalten

Verantwortlich: Werner Reimer, Lutz Hilsberg

Autoren: Dietrich Köther, Michael Michalzik

Layout und Satz: Michalzik & Partner

Druck: Voigt Druck GmbH Gifhorn

Auflage: 2100 Exemplare

Fotos: MTV Vorsfelde, privat, Wikipedia, Michael Michalzik, Lars Landmann,

Photowerk (Sebastian Bisch), Stadtarchiv Wolfsburg

Herausgeber: MTV Vorsfelde

INHALTSVERZEICHNIS	Seite
Grußworte	4
Prolog	10
<i>DIE GESCHICHTE DES MTV VORSFELDE</i>	
Von der Gründung bis zum Ersten Weltkrieg	12
Die Weimarer Republik	37
Der MTV im „Dritten Reich“	51
Kontinuität und Neubeginn	62
Der Weg zum Großverein	77
Der MTV heute	89
<i>EHEMALIGE VORSITZENDE IM INTERVIEW</i>	
Neue Sparten, neue Strukturen: Die Ära Ernst Streeck	101
Bernd-Rüdiger Obst: Die magische Zahl 2000 erreicht	104
Hartmut Arnold: Der große Kraftakt – Das MTV-Center entsteht	107
<i>DER MTV IM ÜBERBLICK</i>	
Der Vereinsrat	110
Die Sparten	112
Die Sportstätten	121
Die Mitglieder	130
Anhang	153

GRUSSWORT MINISTERPRÄSIDENT DAVID MCALLISTER

Der Sport ist heute ein wesentlicher Teil unserer Kultur und trägt in erheblichem Maße zur Lebensfreude und Lebensqualität der Menschen in unserem Land bei. Keine andere auf einem freiwilligen Zusammenschluss basierende Organisation hat so viele Mitglieder wie der organisierte Sport in seinen Verbänden und Vereinen.

In Niedersachsen gibt es zahlreiche Sportvereine, die in den letzten Jahren ihr 100-jähriges Bestehen feiern oder sogar auf eine noch längere „Geschichte“ zurückblicken konnten. Jedes dieser Jubiläen ist nicht nur für den Sportverein selbst, sondern auch für die jeweilige Stadt oder Gemeinde ein besonderes Ereignis. Im Jahr 2012 feiert mit dem MTV Vorsfelde einer der ältesten und traditionsreichsten Vereine im östlichen Niedersachsen sein 150-jähriges Bestehen. Dieser Verein wurde – wie seinerzeit üblich – von Männern gegründet, nämlich von genau zwölf sportbegeisterten Vorsfeldern, die den MTV im früheren Schützenhaus ins Leben riefen.

Heute ist der MTV Vorsfelde mit mehr als 5100 Mitgliedern der größte Sportverein in der sportbegeisterten Stadt Wolfsburg und steht in der Rangliste der größten niedersächsischen Vereine auf Platz 10. In 27 Sparten können die Mitglieder auf ein breites Sportangebot von Ballsportarten, diversen Kampfkünsten bis hin zu Segeln und Wintersport zurückgreifen. Auch die Gesundheitssportangebote kommen im MTV nicht zu kurz. Großer Beliebtheit in diesem Sportverein erfreuen sich insbesondere Handball und Judo.

In beiden Sportarten feiert der MTV die größten Erfolge und plant besondere sportliche Highlights für das Jubiläumsjahr. Der Erfolg dieses Turn- und Sportvereins wäre nicht ohne den erheblichen Arbeits- und Zeitaufwand der im Verein ehrenamtlich Tätigen möglich. Mein Dank gilt all denen, die in der 150-jährigen Geschichte des MTV Vorsfelde dazu bereit waren und noch bereit sind, für den Sport und damit auch für die Gemeinschaft diesen Einsatz auf sich zu nehmen. Sie alle haben einen wichtigen Beitrag dafür geleistet, dass sich zahlreiche Menschen in der Volkswagenstadt Wolfsburg wohl fühlen.

Zu Ihrem Vereinsjubiläum und für die Zukunft Ihres Sportvereins wünsche ich Ihnen im Namen der Niedersächsischen Landesregierung und auch persönlich alles Gute und besonders auch viel Freude bei den Jubiläumsfeierlichkeiten.



David McAllister

GRUSSWORT OBERBÜRGERMEISTER KLAUS MOHRS

Der MTV Vorsfelde wurde 1862 gegründet und feiert in diesem Jahr sein 150-jähriges Bestehen. Im Namen des Rates und der Verwaltung der Stadt Wolfsburg sowie aller Wolfsburgerinnen und Wolfsburger gratuliere ich dem Vorstand sowie allen Mitgliedern, Freunden und Unterstützern des Vereins zu diesem stolzen Jubiläum sehr herzlich. Wer regelmäßig Sport treibt, wer an Meisterschaften teilnimmt, sich fit halten und Gleichgesinnte treffen möchte, der ist in einem Sportverein gut aufgehoben. Sport macht in der Gemeinschaft viel mehr Spaß und ist weit mehr als ein Treffpunkt zum Training, denn das soziale Leben findet auch zu einem großen Teil in einem Verein statt.

Der MTV Vorsfelde mit seinen mehr als 5000 Mitgliedern zählt zu einem der ältesten und größten Sportvereine in Wolfsburg und kann auf eine lange Geschichte zurückblicken. Im familienfreundlichen Sportverein kommen die Kleinsten beim Babyschwimmen genauso auf ihre Kosten wie hochbetagte Mitglieder, die mit über 90 Jahren aktiv Sport treiben. Die Bandbreite an Sportarten in 27 Sparten ist enorm. Ich freue mich sehr, dass für jeden etwas dabei ist und die Menschen sich fit halten. Die meisten Zivilisationskrankheiten entstehen häufig durch Bewegungsmangel und sind ein großer und belastender Bestandteil unserer heutigen Gesellschaft. Einen großen Stellenwert beim MTV Vorsfelde nimmt daher auch der Reha- und Präventionssport ein. Gesundheitsförderung und Gesunderhaltung stehen daher in der größten Sparte Norddeutschlands mit rund 1250 Aktiven im Vordergrund.

Mit dem Projekt MTV-action wird die neue Sporthalle am Schulzentrum Vorsfelde voraussichtlich zum Jahresende 2012 fertiggestellt. Es wird in diesem Zusammenhang auf die Entwicklung der Ganztagschulen reagiert und einer besseren Verzahnung zwischen Schul- und Vereinssport Rechnung getragen.

Ich bedanke mich herzlich bei allen Verantwortlichen und Mitgliedern für das große ehrenamtliche Engagement zum Wohle des Vereins. Durch ihren Gemeinschaftsgeist, Idealismus und ihre Einsatzbereitschaft wurde der Zusammenhalt und der Erfolg des Vereins gefördert und darauf können alle Mitglieder sehr stolz sein.

Ich wünsche allen Vereinsmitgliedern und Gästen im Jubiläumsjahr viel Spaß und gute Unterhaltung bei den verschiedenen Veranstaltungen und für die Zukunft des Vereins weiterhin alles Gute.



GRUSSWORT ORTSBÜRGERMEISTER GÜNTER LACH

Gegründet im Jahr 1862, ist der MTV Vorsfelde der drittälteste Verein in der Eberstadt. Inzwischen ist von den Anfängen als reiner Turnverein mit zwölf Mitgliedern nicht viel geblieben und Turnvater Jahns Idee hat sich zu etwas Großem entwickelt. Mit mehr als 5000 Mitgliedern in 27 Sparten ist der MTV Vorsfelde heute ein Großverein. Als Vorsfelder sind wir besonders stolz darauf, dass er damit der größte Sportverein Wolfsburgs ist und zu den zehn größten in Niedersachsen gehört.

Gegründet als Männerturnverein, bietet der MTV heute sportliche Aktivitäten für Männer, Frauen und Kinder in den unterschiedlichsten Disziplinen: Von Badminton bis Yoga, von Drachenboot bis Wintersport ist alles dabei! Einige Sparten vertreten die

schwarz-grünen Farben Vorsfeldes nicht nur national, sondern auch international sehr erfolgreich. Als lebendiger Verein lebt der MTV vor allem auch von seinen zahlreichen Ehrenamtlichen, die als Übungsleiter, Betreuer, Organisatoren oder Helfer im Hintergrund immer zur Stelle sind. Das ist ebenso ein großer Gewinn für den Sportverein wie für unsere Gemeinschaft in Vorsfelde. Ihnen allen möchte ich meine besondere Anerkennung aussprechen. Sie tragen mit dem ehrenamtlichen Engagement zu einer starken Zivilgesellschaft in unserer Mitte bei und erhalten unsere Vereine durch ihren Einsatz und ihre Ideen. Mit ihrem Einsatz bieten sie vor allem auch jungen Menschen einen Ort, an dem ihre Leistungsbereitschaft gefördert und entwickelt wird.

So ist es auch nicht verwunderlich, dass der MTV Vorsfelde nach wie vor regen Zulauf hat. Das bedeutet auch, dass sich der Sportverein immer modernisiert und zukunftsfest aufgestellt hat. Das moderne MTV-Center mit seinen erstklassig ausgestatteten Räumlichkeiten ist dafür ein gutes Beispiel. Nun ergänzt MTV-action diese Ausstattung mit einer neuen Sporthalle im Schulzentrum Vorsfelde. Mit dem Spatenstich im September 2011 startete der Vorsfelder Sportverein einen wichtigen neuen Abschnitt in der engeren Zusammenarbeit von Vereinssport und Schulsport. Künftig soll jede Seite von den Kompetenzen und Angeboten der anderen profitieren. Diese Weitsicht zeichnet unseren MTV aus und macht ihn zu einer wichtigen Stütze in der Vorsfelder und Wolfsburger Vereinslandschaft.

Ich wünsche allen Sportlern und Unterstützern weiterhin so viel Elan und Freude im MTV Vorsfelde und gratuliere sehr herzlich zu 150 Jahren erfolgreicher Sportgeschichte.



GRUSSWORT MTV-VORSITZENDER WERNER REIMER

Der MTV 1862 e.V. Vorsfelde war und ist ein Sportverein, der stets die Chancen seiner Zeit gesucht hat. Eine Vielzahl richtungweisender Projekte, die teilweise ihrer Zeit weit voraus waren, sprechen eine deutliche Sprache. Aktuell sind wir dabei, Antworten auf die Herausforderungen der rasanten Ganztagschulentwicklung in Wolfsburg zu finden. Mit dem Projekt MTV-action ist unsere Antwort für die Jugendlichen bereits gegeben. Die Lücke im Grundschulbereich werden wir voraussichtlich demnächst schließen und eine weitreichende Kooperation mit dem Ziel der Trägerschaft für den Betreuungsteil mit der ab Sommer 2012 offenen Ganztagsgrundschule Altstadt in Vorsfelde vereinbaren.



Wir setzen damit eine seit Jahrzehnten geübte Praxis fort. Wir wären heute nicht der mitgliederstärkste Verein, wenn nicht frühzeitig die Öffnung für neue Sportarten erfolgt wäre. Ein weiterer, wichtiger Meilenstein in der Entwicklung unseres MTV war auch der Einstieg in die Hauptamtlichkeit und den damit verbundenen Möglichkeiten. Frühere Vorstände erkannten bereits in den Anfängen die Chancen des Rehabilitations- und Gesundheitssports und bauten diesen Sportbereich konsequent vor anderen aus. Der wichtigste und größte Schritt war dann aber das Errichten des MTV-Centers als erste Fitness- und Gesundheitssportanlage, die schnell zur wichtigsten Breitensportanlage eines Vereins in Wolfsburg wurde.

Wie vor 150 Jahren wird trotz mittlerweile 14 hauptamtlich Beschäftigter der Verein durch Ehrenamtliche geführt. Ob Vorstandsmitglied, Spartenleiter oder Vereinsratsmitglied, eines haben alle gemeinsam: Mit Spaß und Ehrgeiz für die gemeinsame Idee sind sie bereit, unseren MTV über zum Teil sehr viele Amtsjahre zu tragen. Hierfür gebührt ihnen größter Dank.

Neben dem Ehrenamt gibt es noch zwei besonders wichtige Partner, die für die Entwicklung unseres MTV seit vielen Jahrzehnten größte Bedeutung haben. So möchte ich an dieser Stelle der Stadt Wolfsburg und der Volkswagen AG danken. Beide haben – ergänzt durch viele weitere Sponsoren – unseren Weg in bester Weise begleitet und waren immer verlässliche Partner, auf die wir setzen konnten.

W. Reimer

Protocoll
 der Versammlung der Mitglieder im Schützenhaus
 am 8. August 1862.

Anwesend waren Groll, Köhler, Pöckel,
 Drexenstedt, Tönnies, Fühne,
 Timke I, Timke II, Lammann,
 Seelcke, Harms, Krüger.

Auf einer feierlichen Sitzung des Turnvereins war
 Groll, wurde beschlossen, daß der Verein seinen
 Sitz an folgende Adresse zu verlegen hat:

So wurde beschlossen, daß die Halle am
 Schützenhaus, eine Tischtennis- & Tischtennis-
 beschaffen, mit zwei feierlichen Hallen und der
 Sitzungen auf Groll, die der Tischtennis-
 & Tischtennis auf Krüger.

Die Versammlung ist die Beschaffung jeder einzu-
 stellenden Mann, der das 17. Lebensjahr
 erreicht hat.

Die Kosten werden durch Mitgliedsbeiträge
 sowie durch eine monatliche Sammlung von
 2/20 Rgr. festgesetzt; die angebotenen Monate
 werden dabei fest zu bestimmen.

Das Geld wird pränumerando bezogen.

Die Versammlung findet am Dienstage Freitag
 das Abend von 8. 10 Uhr festgesetzt.

Die wichtigsten Beschlüsse sind folgende
 nachstehenden:

Dr. Kirger, Leister, Nuhn, Nijs
 Kirchhoff, Kurrvent.

Krüger
 5
 Tischtennis

DER ANFANG: DAS GRÜNDUNGSPROTOKOLL VON 1862

Das Dokument der ersten Versammlung: Mit dem Gründungsprotokoll wurde die Gründung des Vorsfelder „Turnvereins“ am 8. August 1862 amtlich. Wilhelm Grete war der erste Vorsitzende des Vereins. Um Geld ging es damals natürlich auch schon. Und zu Kaisers Zeiten wurde besonderer Wert darauf gelegt, dass nur „unbescholtene Männer“ in den Reihen der neuen Riege aufgenommen werden konnten. Schließlich sollte man nicht nur frisch und fromm, sondern auch fröhlich und frei sein.

Abschrift des Gründungsprotokolls:

Protocoll I

Geschehen zu Vorsfelde im Schützenhaus am 8. August 1862

Anwesend waren:

Grete, Köther, Rieke, Drevenstedt,
Tinney, Behne, Jeimke I, Jeimke II,
Damann, Seeleke, Harms, Krüger

Nach einer Erläuterung des Turnens von Grete, wurde beschlossen, daß der Turnverein von heute Abend an gegründet sei.

Es wurde zuvorderst nur die Wahl eines Vorsitzenden, eines Schriftführers & Cassenwarts beschlossen, und zwar fiel die Wahl eines Vorsitzenden auf Grete, die des Schriftführers und Cassenwarts auf Krüger.

Aufnahmefähig ist lt. Beschluß jeder unbescholtene Mann, der das 17. Lebensjahr erreicht hat. *

Die Wahlen wurden durch Stimmzettel entschieden.

Ferner wurde ein monatlicher Betrag von 2/2 ngr festgesetzt; die angebrochenen Monate werden dabei voll gerechnet. Das Geld wird praenumerando bezahlt.

Die Turnabende sind auf Dienstag & Freitag des Abends von 8-10 Uhr festgesetzt.

Durch einstimmigen Beschluß sind ferner noch aufgenommen:

Fr. Berger, Hoyer, Nahde, Nieß
Kirchhoff, Karwehl

Krüger
Schriftwart

* Anmerkung: In der ältesten vorliegenden Satzung wird die Formulierung „...jeder, der das 17. Lebensjahr zurückgelegt hat...“ verwendet.

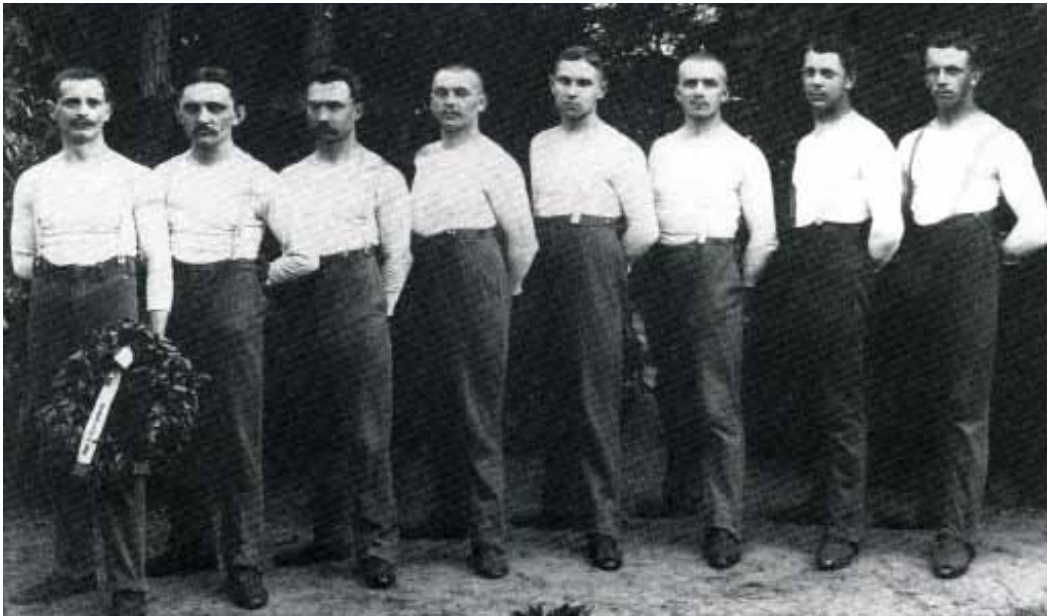
PROLOG

Von Dietrich Köther

Die Anfänge des Turnens in Deutschland sind untrennbar mit dem Namen Friedrich Ludwig Jahn, dem „Turnvater“, verbunden. Er sah in der Entwicklung des Turnens auch einen Zusammenhang mit politischen Zielen: die Befreiung Deutschlands von französischer Fremdherrschaft und der Gedanke an ein geeintes Deutschland unter preußischer Führung.

Es war Jahns Hauptanliegen, die Jugend für den Kampf gegen Frankreich zu stärken. Mit seinen Schülern unternahm er ausgedehnte Wanderungen. Hinzu kamen Schwimmen, Spiele und regelmäßiges Turnen. Am 19. Juni 1811 entstand der erste deutsche Turnplatz auf der Hasenheide bei Berlin. An von Jahn entwickelten Geräten, wie Reck und Barren (1), wurden die Übungen durchgeführt. Beide Geräte gehören heute noch zum Standardinventar eines Turnvereins. Durch Riegenbildung versuchte Jahn ein kampfkraftiges Kollektiv zu bilden. Er führte entsprechende Wettkämpfe ein, lehnte aber militärischen Drill ab. Bis zur Revolution 1848 waren Turner und Studenten die geistigen Träger des Gedankens von Einigkeit und Freiheit Deutschlands.

Die Turnerflagge mit den vier „F“ Frisch, fromm, fröhlich, frei geht auf Jahn zurück. Für das 19. Jahrhundert passten die vier Worte, heute werden sie kaum noch gebraucht. Die Turnbewegung des Vormärz war liberal gesinnt und einige Turner, unter anderem Jahn, waren auch 1848 Mitglieder der Nationalversammlung der Frankfurter Paulskirche. Das liberale Bürgertum formte sich 1859 neu und schloss sich mit dem Nationalverein zu-



Frühe Leistungssportler – die Musterriege des MTV Vorsfelde 1912/13 (von links): K. Franze, F. Lucas, H. Behrens, R. Behrens, W. Mahlmann, H. Witte, W. Haselhorst, W. Hartmann .

(1) Brockhaus Enzyklopädie



Die beiden Seiten der historischen Vereinsfahne. Der „Männer-Turn-Verein“ zu Vorsfelde zeigte sein Banner mit dem leuchtenden Rot stolz bei vielen Veranstaltungen. Eine feste Vereinsfarbe gab es damals noch nicht. Die andere Seite trägt den alten Turnergruß „Gut Heil“, der seit 1817 von deutschen Sportlern verwendet wurde. Traditionell wurden die Worte vor einer Übung am Gerät gesprochen. Das Kreuz besteht aus vier F: „Frisch, fromm, fröhlich, frei“ – die Worte von Turnvater Jahn.

sammen. Diese neue Partei veranstaltete vom 16. bis zum 19. Juni 1860 in Coburg das erste „Deutsche Turn- und Jugendfest“. Dieses fand in der Öffentlichkeit Beachtung und war eine Werbung für das Turnen allgemein. Hiernach bekam die Turnbewegung neuen Schwung. Das führte Anfang der 60er Jahre des 19. Jahrhunderts zu zahlreichen Neugründungen von Turnvereinen, die auch die ländlichen Gebiete erfassten. Das Vereinsturnen formierte sich meist unter dem Namen „Männerturnverein“.

Das Turnwesen in seinen Anfängen steht im engen Bezug zu den Entwicklungen der studentischen Burschenschaften. Schon 1815 schlossen sich in Jena Studenten zusammen. Zu ihren Bundesfarben wählten sie die Farben der Uniform des Lützowschen Freikorps. Schwarz waren die Uniform, rot die Kragenspiegel und gold die Uniformknöpfe. Daraus entstand die Flagge mit den Farben Schwarz, Rot und Gold, die auf dem Wartburgfest 1817 erstmalig gezeigt wurde. Dieses Jahr war der Höhepunkt, aber auch gleichzeitig der Wendepunkt der frühen Turnbewegung. So schrieb die Berliner Morgenpost: „(...) auf einem freien Platz hatten junge Leute Gelegenheit, sich im Ringen, Laufen, Klettern, Springen (...) zu üben.“ Allein in Preußen gab es über hundert Turnplätze (2). Die Ereignisse des Wartburgfestes mit Festansprachen zur Einheit und Freiheit Deutschlands erregten den Argwohn der deutschen Fürsten. Die Ermordung des in russischen Diensten stehenden Schriftstellers August von Kotzebue durch den Burschenschaftler und Turner Carl Ludwig Sand am 18. März 1819 führte zu den Karlsbader Beschlüssen, die unter anderem auch das Verbot des Turnens auf öffentlichen Plätzen zum Inhalt hatten. Jahn, als sogenannter Demagoge, wurde zu fünf Jahren Festungshaft verurteilt. Die Turnsperrung galt von 1820 bis 1842. Trotzdem wurde Turnen an den Schulen weiterentwickelt, da die preußische Regierung den politischen Wert des Turnens schätzte und das Unterrichtsfach förderte.

(2) Wikipedia, 30.01.2007

VON DER GRÜNDUNG BIS ZUM ERSTEN WELTKRIEG

Von Dietrich Köther

Um die Mitte des 19. Jahrhunderts besaß Vorsfelde in der Person Carl Gretes eine herausragende Persönlichkeit, die im Sinne des bürgerlichen Liberalismus politisch tätig war und auch das Amt des Bürgermeisters ausübte. Es war ein Mitglied der Familie Grete, nämlich Wilhelm, der Sohn von Carl, der am 8. August 1862 zur Gründungsversammlung eines Turnvereins in das Vorsfelder Schützenhaus einlud.(3) Nachdem in der zweiten Versammlung die Statuten angenommen wurden und 50 Exemplare in Druck gegeben werden konnten, erfolgte am 19. September 1862 in der ersten ordentlichen Hauptversammlung die Wahl des Vorstandes, der sich wie folgt zusammensetzte:

1. Sprecher (Vorsitzender)	Grete	12 Stimmen
2. Schriftwart	Krüger	9 Stimmen
3. Kassenwart	Ludwig	5 Stimmen
4. Zeugwart	Köther	9 Stimmen
5. Turnwart	Berger	10 Stimmen
Revisoren	Nieß und Seelecke	

Eine Vorstandswahl fand jährlich statt. Der Beitrag war praenumerando zu zahlen.(4) Es überrascht, dass noch bis zum Jahresende fünf Gründungsmitglieder den Verein wieder verließen. Das Austrittsbuch vermerkte nur „ausgetreten“. Gründe wurden nicht genannt. Waren die Erwartungen zu hoch oder konnten die turnerischen Leistungen nicht erbracht werden? Die Frage lässt sich nicht beantworten. Durch Neueintritte wurde die Mitgliederzahl wieder ausgeglichen. Hierzu bedurfte es der mehrheitlichen Zustimmung der bisherigen Mitglieder. Dies geschah durch das sogenannte Ballotement, einer geheimen Abstimmung mittels schwarzer und weißer Kugeln. Diese Methode wurde bis zum Ersten Weltkrieg beibehalten. Manches Gesuch wurde auch abgelehnt, denn in einem Ort wie Vorsfelde, der damals rund 1500 Einwohner zählte, kannte jeder jeden. Die Turnvereine im deutschen Turnerbund 1862 wiesen folgende Berufsgruppen auf:

• Landwirte	6,4 %
• Handwerker	42,5 %
• Fabrikarbeiter	6,7 %
• Kaufleute	23,6 %
• Studenten	1,3 %
• Künstler	2,5 %
• Lehrer	4,6 %
• Bürogehilfen	6,3 %

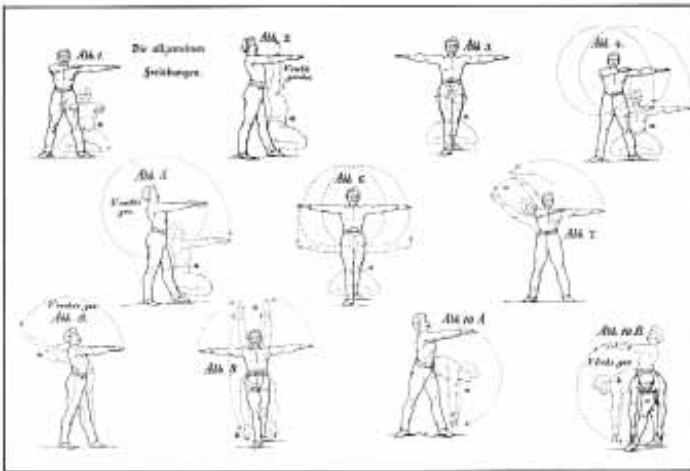
(3) Dieses befand sich damals in der unteren Langen Straße 11. Siehe Ausstellung zum hundertjährigen Stiftungsfest.

(4) Praenumerando = im Voraus

- Soldaten 0,7 %
- Sonstige 6,4 %

Mit geringen Abweichungen dürfte diese Struktur auch auf Vorsfeldes Bevölkerung zu treffen. Liest man die Namen der Gründungsmitglieder, so müsste der Prozentsatz für die Kaufleute höher angesetzt werden. Da Vorsfelde keine nennenswerte Industrie hatte, sind Fabrikarbeiter unter den Mitgliedern nicht zu finden. Künstler und Studenten gab es in Vorsfelde ohnehin nicht. Der kleine Verein, der 1863 13 Mitglieder und sieben jugendliche Mittturner zählte, entwickelte schon große Aktivitäten. Acht Turner nahmen am

Braunschweigischen Bezirksturnfest teil, welches

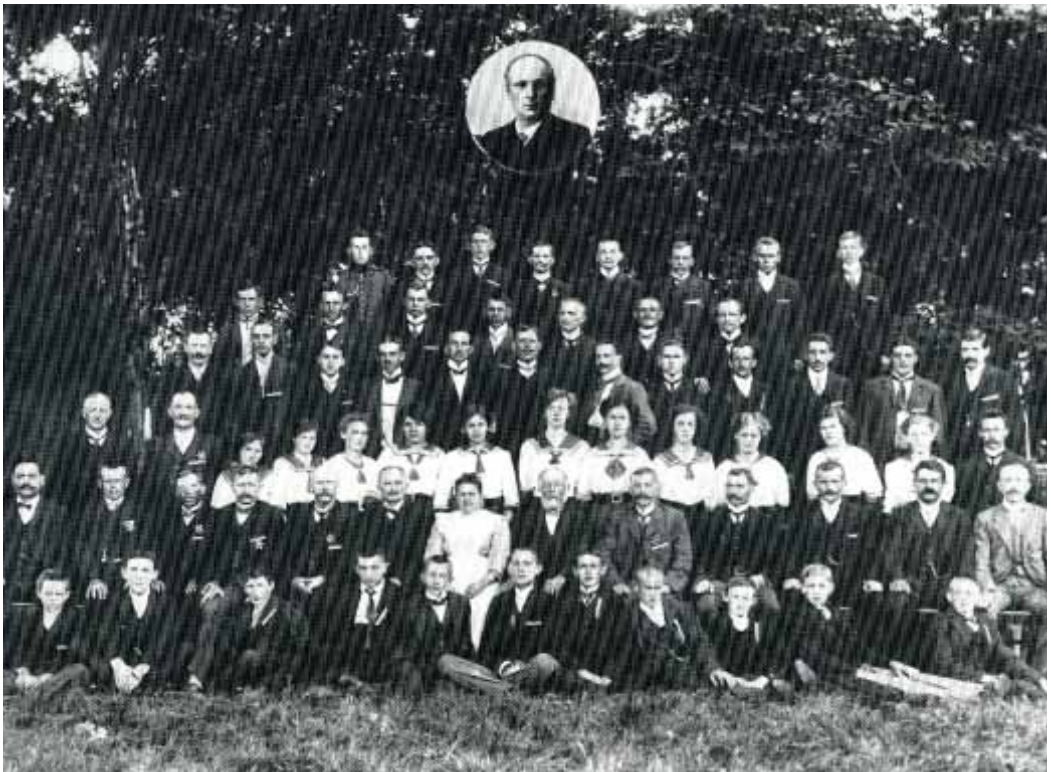


Freiübungen. Mit solchen festgelegten Bewegungen begann auch beim MTV Vorsfelde jede Turnstunde. Die Disziplin machte sich rasch bezahlt: Schon 1863 konnte der noch kleine Verein eine Delegation von acht Sportlern zum Bezirksturnfest nach Braunschweig entsenden. auch in den folgenden Jahren beschickt wurde. Der Vorsitzende, Wilhelm Grete, nahm den weiten Weg nach Leipzig auf sich,

um am 3. Allgemeinen Deutschen Turnfest vom 1. bis 7. August 1863 teilzunehmen. Da Preußen schon 1860 über ein gutes Eisenbahnnetz verfügte, konnte man Leipzig über Braunschweig–Magdeburg–Halle erreichen. Allerdings durfte die Reise einen Tag in Anspruch genommen haben. Zeigte sich der Verein auch nach außen aktiv, so musste sich doch der Vorsitzende Grete über den mangelnden Besuch der Turnabende beklagen: „Licht und Torf wären unnötig verbrannt, wenn nur die Hälfte kommt.“ Alle Anwesenden erklärten sich bereit weiter zu turnen und fassten den Beschluss, dass zweimaliges unentschuldigtes Fehlen den Ausschluss bedeutete. „Pünktlich um $\frac{1}{4}$ 9 wird mit Freiübungen begonnen.“ Wenn man bedenkt, dass zur jener Zeit schwere körperliche Arbeit üblich war, so stellten die Übungen für die damaligen Mitglieder eine zusätzliche Belastung dar. Der MTV pflegte einen engen Kontakt zur hiesigen Schützenbrüderschaft, der sich nicht nur in gemeinsamen Umzügen, sondern auch beim Übungsschießen auf dem Schützenstand zeigte. Ein Trend zum Militarismus war es aber nicht. Schon Jahn lehnte einen militärischen Drill ab. Auch beim ersten deutschen Turn- und Jugendfest in Coburg wurden die Tendenzen zum Wehrturnen mit Gewehr und Bajonett eingeschränkt. Im örtlichen Vereinsleben zeigte sich der MTV erstmalig 1865 durch ein Schauturnen, bei dem 34 Kinder als Mittturner auftraten, daraufhin erhielt der Verein die Unterstüt-

zung der Lehrer der Bürgerschule. Aufgrund dieser Veranstaltung traten 23 Knaben dem Verein als Mittturner bei. Vereinsintern wurden diese „Zöglinge“ genannt. Das Knabenturnen fand abends von 8–10 Uhr statt. Für heutige Verhältnisse war das eine relativ späte Tageszeit. Von der deutschen Turnerschaft in Leipzig erging an alle Sportvereine ein Fragebogen, der vom hiesigen MTV im Protokoll 31 wie folgt beantwortet wurde:

- 1. Wie viele Mitglieder?**
11, davon turnen 10
- 2. Wie viele Knaben unter 14 Jahren turnen?**
 - a) Im Sommer 29
 - b) Im Winter 24
 - c) Mädchen keine
- 3. Treibt der Verein Waffenübungen?**
Anfangsübungen zum Bajonettieren.
- 4. Wem gehört der im Sommer genutzte Turnplatz?**
Einem hiesigen Bürger.



1912 wurde das 50. Stiftungsfest gefeiert und an Gründer Wilhelm Grete (kleines Bild) erinnert.

5. Winterturnplatz?

Eine ausgebaute Lohmühle.

6. Wem gehört dieselbe?

Wieder einem hiesigen Bürger.

Am 9. Februar 1866 wurde die Turnerfeuerwehr gegründet, welche aus dem MTV hervorging. Hierzu sagt das Protokoll: „(...) Dass sich die Gretischen jungen Leute im Falle einer Feuerstgefahr sofort mit der von Wilhelm Grete geliehenen Handspritze nach dem betreffenden Ort begeben, auch hat sich Wiegmann versehen mit einer Axt bei Grete einzufinden, um die Spritze zu begleiten. Die übrigen Mannschaften begeben sich nach dem Bürgermeister Steffens, um unter Wohlers Aufsicht den Wasserwagen, welcher uns von dem Bürgermeister bewilligt ist, in Empfang zu nehmen.“ Grete wurde auch als Kommandeur gewählt. Die Gefahr der Feuersbrünste in Vorsfelde schien vorbei gewesen zu sein, denn bis zur Gründung der Freiwilligen Feuerwehr in Vorsfelde 1894 brauchten die Turner nicht aktiv zu werden. Es war am Ende des 19. Jahrhunderts durchaus üblich, kräftige junge Turner bei einem Brand einzusetzen. Gerade im kleinstädtischen Milieu übernahmen Turnvereine eine Vielzahl sozialer Funktionen, wie zum Beispiel vaterländische Gedenkfeiern oder Übungen als Feuerwehrleute.⁽⁵⁾ Einladungen befreundeter Turnvereine aus Gifhorn, Helmstedt, Königslutter und Calvörde konnte aus finanziellen Gründen nicht immer gefolgt werden, da die Finanzierung von eigenen Turngeräten Vorrang hatte. Die Wege konnten nur mit Pferdefuhrwerken zurückgelegt werden, die auch bezahlt werden mussten. Die



Fortschrittlich: 1908 hatte sich bereits eine Damenabteilung in achtbarer Größe etabliert. Das war beileibe nicht in jedem Verein der Fall.

Turnvereine klagten überall über eine starke Fluktuation, denn die Summe der Zu- und Abgänge war genauso

hoch wie die Gesamtzahl der Mitglieder. Das traf auch voll und ganz auf den Männerturnverein Vorsfelde zu. So bot der Halbjahresbericht vom 1. Oktober 1870 wenig Erfreuliches. Nur noch elf Mitglieder zählte der Verein. Vier Aufnahmen stehen folgende Abgänge gegenüber: ein Ausschluss wegen nicht bezahlter Beiträge, zwei Einberufungen zum Militär, ein Abgang wegen Krankheit, ein Abgang mit Pass in die Fremde. Dem versuchten Vorsfelder Handwerksbetriebe gegenzusteuern, indem sie ihre Gesellen dem

(5) Mitteraurer, Michael, Sozialgeschichte der Jugend, S. 217

MTV zuführten. So lesen wir von der Aufnahme eines Stellmachersgesellen bei Nieß oder eines Schneidersgesellen bei Tinney. Somit erfüllte der Verein auch eine soziale Funktion, wandernde Handwerksburschen in die Vorsfelder Gesellschaft zu integrieren. Im Krieg 1870/71 hatte auch der Verein Opfer zu beklagen. „Es starben an Folge der sich bei der Belagerung von Metz zugezogenen Krankheit an Typhus unsere Kameraden Wilhelm Jeimke am 15. Oktober im Lazarett von Chalencourt und Wilhelm Ludwig am 19.10. zu Tremary. Ehre Ihren Gedenken.“ Ein Nachruf erfolgte auch in der Turnerzeitung 1870 auf Seite 272. Beide Namen finden sich nicht auf dem Gedenkstein an der Sankt Petri Kirche. Der Grund dafür mag darin zu suchen sein, dass beide Turner ein Jahr zuvor zum Militärdienst nach Braunschweig eingezogen wurden und in Vorsfelde keinen Wohnsitz mehr hatten. Selbstverständlich fanden in diesem Kriegsjahr keine Festlichkeiten statt. Auch der Turnbesuch



Friedrich Ludwig Jahn, der „Turnvater“: Dank seiner Ideen etablierte sich der Volkssport.

ließ nach, so dass im Sommer auf Turnabende verzichtet werden musste. Durch den siegreichen Krieg gegen Frankreich bekam auch die Turnbewegung in Deutschland neuen Aufschwung. Der liberale Geist verblasste mehr und mehr. Dafür war man nun stramm national gesonnen. Bismarck-, Kaiser- und Vaterlandskult nahmen zu. Das große Ziel, welches Jahn mit seinen Turnern vor mehr als 50 Jahren vor Augen hatte, war nun erreicht: die Einheit Deutschlands unter preußischer Führung. Was der bürgerlich-liberalen Revolution von 1848 nicht gelang, wurde durch Bismarcks Politik erreicht. Der deutsche Reichstag ging nun aus allgemeinen, gleichen, geheimen und unmittelbaren Wahlen hervor. Die Symbole des Kaiserreiches wurden zunehmend in die Vereinskultur integriert. Schon beim vierten Turnfest, das 1872 in Bonn stattfand, zierten schwarz-weiß-rote Schleifen die Siegerkränze. Die schwarz-weiß-rote Flagge wurde aber erst 1892 durch kaiserlichen Erlass zur Nationalflagge



Schlacht von Mars-le-Tour: Im Krieg 1870/71 gegen Frankreich hatte auch der MTV Vorsfelde Verluste unter seinen Mitgliedern zu beklagen.



So sahen Vorsfeldes erste Turner ihre Welt: der Ausschnitt einer Karte des Herzogtums Braunschweig von 1836. Oben rechts ist Vorsfelde mit dem Drömling zu erkennen.

erklärt.(6) Die Turner beteiligten sich beim Schützenumzug in Turnertocht, in der man aber nichts Militärisches sehen sollte. Es war schon eine Jahr-sche Forderung: „Alle Turner sollen eine Gleich-tracht von gleichem Stoff und gleichem Schnitt

tragen, um Standesunterschiede zu verwischen.“(7) 1874 hatte der Verein erstmalig über 20 stimmberechtigte Mitglieder und konnte in den kommenden Jahren regelmäßig die Vorturnerübung in Braunschweig beschicken, was vorher manchmal aus finanziellen Gründen gescheitert war. Jetzt wurde es möglich, in zwei Riegen zu turnen. An das beliebte Wintervergnügen konnte nun auch wieder gedacht werden. Hierzu vermerkte das Protokoll: „Von Seiten der an unserem Vergnügen theilnehmenden Frauen und Jungfrauen wurde uns eine Fahne geschenkt.“ Eine Fahne stellte damals einen erheblichen Wert dar und zeigte als Geschenk eine starke familiäre Verbundenheit mit den Turnmännern. Nachdem Grete zwölf Jahre als Vorstand gedient hatte, lehnte er eine weitere Wahl ab. Ihm folgte Niemann als Sprecher. Der Kassenbericht wurde nun in Mark und Pfennig abgerechnet, denn seit dem 1. Januar 1875 gab es im Deutschen Reich nur eine Währung. Vorher hatte der Süden eine Guldenwährung, während im Norden und somit auch in Vorsfelde mit Groschen und Talern gerechnet wurde. Der Hinweis über den Kauf einer neuen Petroleumlampe lässt darauf schließen, dass im Schein solcher Lampen abends geturnt wur-

(6) Eisenberg, Christiane, English Sports und deutsche Geschichte, S. 127

(7) Kocka, Jürgen, Hsg, Bürgertum im 19ten Jahrhundert Bd. 3, S. 28

de. Nach nur zwei Jahren Amtszeit wurde Niemann nicht mehr wiedergewählt. An seine Stelle trat Carl Possiel. Am 31. Mai 1876 verließ der Gründer des MTV Vorsfelde, Wilhelm Grete, den Verein. Er war Motor, Zuchtmeister und Mäzen zugleich, und viele Impulse hatte der Verein ihm zu verdanken. Im Austrittsbuch steht nur lapidar „ausgetreten“. Die Vorsfelder Chronik berichtet, dass Wilhelm Grete am 16. Mai 1876 seinen Besitz für 51000 Mark an seine Brüder Carl und Otto verkauft hatte.(8) Hieraus kann man entnehmen, dass Wilhelm Grete den Ort Vorsfelde in Richtung Braunschweig für immer verlassen hatte. Beim Tanzvergnügen blieb man zu dieser Zeit unter sich. Weder an die Schützenbrüderschaft noch an den Landwehrverein ergingen Einladungen. Aber jedes Mitglied konn-



Hinter diesem Foto steht eine spannende Geschichte. Es zeigt die Männer der „II. Riege der Turn-Gemeinde Würzburg“. Karl Franke (hintere Reihe, Zweiter von rechts) ging als Uhrmachermeister und Juwelier 1910 nach Vorsfelde. Er schloss sich dem MTV an. Die „Riesenwelle“ war seine große sportliche Leistung.

te einen Freund mitbringen. Dass dazu auch eine jeweilige Tanzpartnerin gehörte, verschweigt das Protokoll. Das Turnlokal wurde 1877 in die Gaststätte Oelmann verlegt. Der Höhepunkt des Vereinslebens im selben Jahr war der Besuch von zwei Abgeordneten des Gauvorstandes aus Braunschweig. Sie wurden gebührend am Bahnhof empfangen. Anschließend tagte man bei Oelmann unter Beteiligung von Vorsfelder Bürgern. Unter ihnen befand sich Bürgermeister Otto Grete. Die Besichtigung der Turnplätze folgte. Einige der eingeladenen Bürger traten als Turnfreunde, also als passive Mitglieder, dem Turnverein bei. „Die Kooperation mit der Schule soll gesucht werden. Die Schüler auffordern zum Turnen und mit Freiübungen anfangen und den Trieb zum Turnen fortpflanzen.“ Das war der Ratschlag, der von den beiden Vertretern des Gauvorstandes gegeben wurde. Am 10. Juli 1876 erließ das Braunschweigisch-Lüneburgische Consistorium eine Verfügung zur Förderung des Sportes an den Bürger- und an den Landschulen. Der Besuch von höherer Stelle beflügelte den auf zwölf Mitglieder geschrumpften Verein zu größeren Aktivitäten. Doch hierzu bedurfte es einer Beitragserhöhung

(8) Geschichte Vorsfeldes, Bd 2, S. 241





Fest-Kommers

ZUR

Feier des 50jährigen Stiftungsfestes des Männer-Turnvereins Vorsfelde

verbunden mit dem

II. Bezirksturnfeste Bezirk Gifhorn des Braunsch. Turngaues - - -

am Sonnabend, den 27. Juli 1912.

PROGRAMM.

1. Eröffnungsmarsch.
2. Begrüßung.
3. Gemeinsames Lied: „Sind wir vereint zur guten Stunde“.
4. Hoch dem Kaiser und Regenten.
Gemeinsames Lied: „Heil Dir im Siegerkranz“.
5. Barrenübungen der Damen-Abteilung.
6. Chorgesang des Männer-Gesangvereins Vorsfelde:
 - a) „Der frohe Wandersmann“ von Mendelssohn-Burtholdy.
 - b) „Sonntag ist's“ von Breu.
7. Pyramiden (Männer-Turnverein Vorsfelde).
8. Couplet: Zwei iresche Turnerinnen Loni und Toni.
9. Gemeinsames Lied: „O Deutschland hoch in Ehren“.
10. Die Töchter Jahns (Terzett).
11. Chorgesang des Männer-Gesangvereins Vorsfelde:
 - a) „Meine Lieben“ von Tschirsky.
 - b) „Lützows wilde Jagd“ von Karl Maria v. Weber.
12. Gemeinsames Lied: „Deutschland, Deutschland über alles“.

Druck: FRIEDR. THURMANN

„Hoch dem Kaiser und Regenten“: 1912 konnte das erste große Vereinsjubiläum des MTV gefeiert werden. Dem Zeitgeist entsprechend gab es „Lützows wilde Jagd“ und einen Marsch zu hören. Immerhin war ein freches Couplet zu sehen. Sportlich wurde es dank der Damenabteilung sowie menschlicher Pyramiden auch.



Die Anfänge: Eine Darstellung des Turnfestes in Leipzig von 1863. Das Turnen setzte sich durch und stieß bei der breiten Bevölkerung auf zunehmendes Interesse.

von 50 Pfennig monatlich, um Besuche des Vorturnerlehrgangs in Braunschweig und des Gauturnfestes in Gifhorn zu ermöglichen. Die Leistungen der Musterriege sollten erhöht werden. Aus dem Turnerbuch konnten die Übungen entnommen werden. Mit acht Teilnehmern besuchte der Verein das Turnfest in Gifhorn. Der sportliche Aufschwung schien nur ein Strohfeuer gewesen zu sein. Am 1. April 1878 zählte der Verein nur noch neun aktive Mitglieder, drei Mitturner und acht Turnfreunde. Weder konnten Veranstaltungen durchgeführt werden, noch erfolgte aus Kostengründen der Besuch der Vorturnerlehrgänge in Braunschweig. Der Sommerturnplatz wurde aufgegeben. Der Verein rutschte in eine Krise. Der Halbjahresbericht vom 1. April 1878 war vorläufig das letzte Protokoll des Vereins. Dieses wies ein Vereinsvermögen von 215,85 Mark aus. Das Austrittsbuch wurde noch bis 1884 geführt und gibt Zeugnis von dem wechselvollen Auf und Ab des Vereins. Die letzte Eintragung ist datiert vom 4. April 1884. In mehr als 20 Jahren seines Bestehens traten 198 Turner aus dem Verein aus. Dies mag überraschend klingen, aber der Grund ist in der gesellschaftlichen und sozialen Situation der Zeit zu suchen. So finden wir 35-mal die Bemerkung „in die Fremde“ und einige Male „in die Heimat“. Hier handelt es sich zweifellos um Handwerksburschen, die dem damaligen Brauch folgend ihre handwerklichen Kenntnisse in der Fremde zu vervollständigen suchten. Hier zeigte es sich auch, dass der MTV den sportlichen Gesellen eine turnerische Heimat bot und sie gleichzeitig in die örtliche Gesellschaft integrierte. Meist erfolgte der Zusatz „mit Pass“. Somit konnten die Wanderburschen in den späteren Vereinen schnelleren Anschluss finden. Die Mobilität der jungen Leute war recht groß. Viele Orte, meist in der näheren Umgebung, wurden genannt, zum Beispiel Han-

nover, Braunschweig, Oebisfelde, Königslutter, Helmstedt, Velpke. Das Gründungsmitglied Carl Köther zog es in die weite Welt hinaus. Hier wurde 1869 New York genannt. Häufig war Braunschweig der Zielort. Hierbei handelt es sich um Braunschweig als Garnisonsort und die Dienstzeit der Vorsfelder Rekruten wurde meist dort abgeleistet. Viele kehrten nach ihrer Militärzeit nicht mehr nach Vorsfelde zurück, sei es, dass sie dort eine Familie gründeten oder in der Landeshauptstadt eine bessere Arbeitsmöglichkeit fanden. Das dürfte auch für Oebisfelde zutreffend gewesen sein. Der Ort entwickelte sich Ende des 19. Jahrhunderts zu einem Eisenbahnknotenpunkt. Dies bedeutete neue Arbeitsplätze, und Arbeitskräfte konnte Vorsfelde bieten. (9) Schaut man auf einige Namen der Fortgereisten, so tauchen diese im 20. Jahrhundert in Vorsfelde nicht mehr auf. Ein aktives Vereinsleben bestand kaum noch. Obwohl Sitzungsprotokolle nicht vorhanden waren, ist aus der 1887 erschienenen Festschrift zum 25. Jubiläum zu entnehmen, dass vom 1. Oktober 1880 bis zum 6. Oktober 1888 Erich August Drevenstedt Sprecher des Vereins gewesen war. Somit musste noch ein amtierender Vorstand gewählt worden sein. Das aktive Turnen ruhte aber völlig. Da auch der MTV Fallersleben erst 1889 wieder in Erscheinung trat, lässt sich nicht feststellen, ob während dieser Zeit Einladungen an den Vorsfelder MTV ergangen sind. Umso erfreulicher ist im Protokoll „numero eins“ vom 6. Oktober 1888 zu lesen, dass in der Gastwirtschaft Buchholz/Schützenhaus fünf Turner, unter ihnen der Sprecher Drevenstedt, die Initiative ergriffen hatten, den Verein wieder zu aktivieren. Gleichzeitig traten neun Turner in den Verein ein. Am 11. Oktober 1888 erfolgte die Wahl Oskar Wittes zum neuen Sprecher. Das noch vorhandene Kapital sollte für die spätere Nutzung eines neuen Turnlokals aufgehoben werden. Die alte Satzung von 1862 wurde modifiziert und der Kreisdirektion zur Genehmigung vorgelegt. Frühere Turner meldeten sich wieder in dem Verein an. Diese mit großem Elan vorgetragenen Initiativen kamen fast einer Neugründung gleich. Die am 8. Januar 1889 ausgesprochene Einladung zum Gauvorturnerlehrgang konnte noch nicht angenommen werden, „da der Verein erst seit einigen Monaten wieder ins Leben gerufen sei“. Im Winter sollte wieder ein „Turnkränzchen“ stattfinden, so der einstimmige Beschluss. Die Musikkapelle Flor aus Oebisfelde, die aus zwölf Personen bestand, sollte 36 Mark erhalten. Außerdem wurden für sie 60 Glas Bier bewilligt. Die Musik schien ein großer Kostenfaktor gewesen zu sein, denn auch Tanzgeld wurde von den Beteiligten verlangt. Über die Dauer des Festes kann nur spekuliert werden. Die Abfolge des „Turnerkränzchens“ soll hier detailliert wiedergegeben werden, da sie einen Einblick in die damalige Festkultur gibt:

„Festprogramm wie folgt:

Beginn 7 1/2 Uhr abends.

1. Concert
2. Begrüßungsrede
3. Concert
4. Tanz

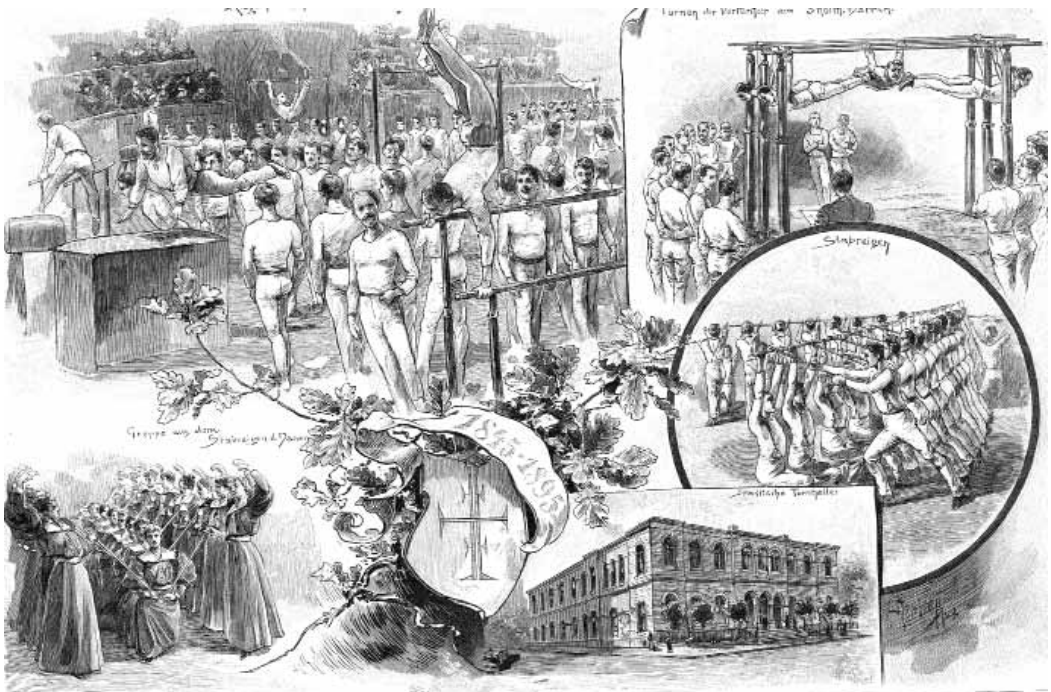
Zwischen 10 und 11 Uhr kurze Pause und in derselben soll Keulenreigen in Mohrenklei-



derung aufgeführt werden. So dann findet wieder Tanz statt, welcher ohne Unterbrechung durch eine Kaffeepause bis zum Schluss des Vergnügens vordauert. Wer eine Dame einzuladen wünscht, hat dieselbe innerhalb der nächsten 14 Tage spätestens bis zum 5. Februar dem Vorstand mitzuteilen, der über ihre Zulassung entscheidet. Die Einladung der Damen geschieht mittels Karte vom Vorstand aus. Wer Gäste mitbringen will, hat selbige dem Vorstand anzuzeigen (...) Die Einladungskarten werden den Mitgliedern mit Namensanschrift des Einladenden zugestellt und hat derselbe den Gästen selbst zu überbringen. Die Eltern der

Damen und Mitglieder, sowie auch Chefs und Meister der Mitglieder sind von

Der älteste Turnpass des MTV Vorsfelde aus dem Jahr 1868. Er trägt noch die Unterschrift des Vereinsgründers Wilhelm Grete.



Zeitgenössische Impressionen vom Stiftungsfest des Leipziger Allgemeinen Turnvereins: 1895 konnte der dortige Verein bereits auf 50 Jahre Geschichte zurückblicken. Gut erkennbar sind klassische Disziplinen der frühen Jahre dargestellt, die auch in Vorsfelde populär wurden.

jeglichem Festbetrag frei. Jedes Mitglied hat 3 Mark Festbeitrag im Voraus zu zahlen. Der Überschuss soll an die Vergnügungskasse gehen.“ Die Sitzung am 6. Februar beschäftigte sich auch mit der Ausschmückung des Saales. „Die Beschaffung des Grünen sollte auf Anweisung des Försters von der Gräflich von Schulenburgischen Baumverwaltung erfolgen und mit dem Gespann des Herrn Buchholz abgeholt werden und würde dann daran Beteiligten freie Zeche bewilligt.“ Es ist interessant zu lesen, mit welcher Sorgfalt der Jahreshöhepunkt vorbereitet wurde und welche große gesellschaftliche Bedeutung ein Vereinsfest für einen kleinen Ort hatte. Die Kassenabrechnung des stattgefundenen Turnkränzchens besagte: „Einnahmen 98 Mark, Ausgaben 73,37 Mark, somit ein Überschuss von 24,63 Mark. Im März soll vom Überschuss ein Concertabend mit Aufführung und Vortrag stattfinden.“ Ein Vortrag konnte auch Schauturnen beinhalten und ein Konzert darf nicht mit klassischer Musik gleichgesetzt werden. Aber trotz-

„Frisch, fromm, fröhlich, frei“: Die vier F auf dieser Sonderbriefmarke von 1968 stehen für die Grundsätze Jahns. Sie finden sich auch beim MTV Vorsfelde wieder.



dem muss hervorgehoben werden, dass den Vereinsmitgliedern auch kulturelle Inhalte geboten wurden. Der Turner Buchholz besuchte das 7. Deutsche Turnfest vom 27.

bis 31. Juli 1889 in München. Ebenfalls wurde die Gauversammlung in Hannover be-
schickt. Vorsfelde gehörte zum 6. Turngau des Reiches mit dem Sitz in Hannover. So-
genannte Gausteuern musste der Verein ebenfalls zahlen. Der Verein besaß nun bes-
sere finanzielle Möglichkeiten und konnte seine Mitglieder durch Reisespesen in Höhe
von sechs Mark unterstützen. Die Turner trugen jetzt eine einheitliche Kleidung, die
aus einer dunkelgrauen Jacke, einer weißen Hose und einer Mütze bestand. Diese ein-
heitliche Tracht wurde auch bei jedem Festumzug gezeigt. Das örtliche Interesse am
Verein war durch Anwesenheit von 30 Turnern bei der Hauptversammlung ersichtlich.
Im Jahr zuvor hatte der Vorsitzende nur ein Dutzend Mitglieder begrüßen können. Wäh-
rend mit den örtlichen Vereinen wie Männergesangverein, Schützenbrüderschaft und
Landwehrverein eine gute Zusammenarbeit bei den geselligen Festen bestand, erfolgte
erst 1891 eine Einladung des hiesigen Bürgervereins zu dessen Bürgerfest. Fester Be-
standteil der vereinsinternen Feste waren die alljährlich durchgeführten Rekrutenab-
schiebsfeste. So wurde die örtliche Verbundenheit mit den zum Militärdienst abgerufe-

nen Rekruten bestätigt. Obwohl dieses Fest regelmäßig mit einem Defizit endete, wurde doch nie darauf verzichtet. Der Stellenwert des Turnens und des Sportes im Allgemeinen im Deutschen Reich kommt bei der Eröffnungsrede von Kaiser Wilhelm II. anlässlich der Berliner Schulkonferenz 1891 zum Ausdruck: „Wir wollen eine kräftige Generation haben, die auch als geistige Führer und Beamte dem Vaterland dienen. Das Turnen hat durch zweckmäßige ausgewählte und geordnete Übungen das Ziel, die leibliche Entwicklung der Jugend zu fördern. Volksspiele sollten auch unter Erwachsenen zur Hebung der Gesundheit beitragen.“(10) Sogar die Zeitschrift „Gartenlaube“ erkannte den Wert des Turnens. In ihrer Ausgabe von 1888 empfahl sie gegen Haltungsschäden

Das vermutlich erste Turnpferd. Das Bild aus dem Bundesarchiv zeigt ein Sportgerät, auf dem Jahn höchstselbst geturnt haben soll. Es verfügt sogar über einen Sattel.



bei Schulkindern täglich Freiübungen von 20-minütiger Dauer und lieferte die entsprechenden Übungen durch Abbildungen. Von der Stimmung im Lande profitierte auch der MTV durch einen Mitgliederzuwachs. Der bisherige Übungsraum war zu klein geworden und so wechselte der Verein 1882 vom Gasthaus Buchholz in den Saal von Oelmann, der diesen für jährlich 30 Mark vermietete. Der Lokalumzug ging nicht geräuschlos vonstatten, sondern wurde mit den benachbarten Vereinen aus Oebisfelde, Fallersleben und Brome gefeiert. 1894 schickte der Schriftführer ein Schreiben mit allen Adressen des Vorstandes an den Vorsfelder Postverwalter, da sämtliche Schriftstücke zurückgeschickt worden waren und den MTV nicht erreicht hatten. Es war eine durchaus unübliche Weise, denn die Reichpostbeamten waren sehr findig und dem hiesigen Postboten hätten in einem kleinen Ort wie Vorsfelde die Vorstandsmitglieder bekannt sein müssen. War es vielleicht eine Rache des Briefträgers? Es hätte ihm durchaus eine Ermahnung der vorgesetzten Stelle einbringen können. Dass Bismarck auch noch fünf Jahre nach seiner Entlassung hoch in Ehren stand, beweist die Bismarckfeier mit Umzug und Kommers. Das Jahr 1895 stand ohnehin im Zeichen von großen Feiern des Vereins. Die bei der Hauptversammlung 34 anwesenden Mitglieder beschlossen ein Sommerfest und im Oktober einen Ball abzuhalten. „Auf dem Festplatz soll ein Zelt aufgestellt werden, als Garderobe mit Waschbecken und Handtüchern. Der löbliche Gemeinderath und alle Vereine sind einzuladen. So der Landwehrverein, Schützenverein, Bürgerverein, Gesangverein, die Feuerwehr und der Bürger- und Gewerbeverein. Bis zum Fest soll wöchentlich 3-mal geturnt werden. Ein Teil der Geräte soll aus Fallersleben geliehen werden. Der Ausmarsch aus dem Bürgerplatz soll geübt werden. Nieß und Jakobs erklären sich bereit, die Freiübungen zu

(10) Berg, Christa, Handbuch der deutschen Bildungsgeschichte, Bd. 4

übernehmen und Gruß führt das Kommando.“ Verfolgt man das gesamte Protokoll, so war fast jedes Mitglied mit Aufgaben eingebunden. Denn zum „Grünes holen“, Kränze binden, Tanzzelt beschaffen und aufstellen wurden kräftige Helfer gebraucht. Dass das Fest ein Erfolg war, bewies die Abrechnung. Einnahmen von 561,40 Mark standen den Ausgaben von 457,75 Mark gegenüber. Damals schien die Jugend kleine Probleme zu bereiten. Der Vorsitzende ermahnte die jugendlichen Mitturner, pünktlich zu erscheinen und sich reger zu beteiligen. Wer unentschuldigt fehlte, sollte eine Strafe von 15 Pfennig entrichten. Das Zigarrenrauchen sollte während des Turnens im Saal nicht mehr gestattet werden. Über das zweite Fest des Jahres, die Rekrutenabschlussfeier, vermerkte das Protokoll folgendes: „Es soll nach Flügel und Geige getanzt werden: Die Mitglieder sollen ihre Damen bestimmen, damit dieselben eingeladen werden. Auch wurde vom Zeugwart Jakobs vorgeschlagen, die Ehrendamen zu berücksichtigen, welches gutgeheißen wurde.“ Der damaligen Zeit entsprechend dürfte es sich dabei um unverheiratete Frauen gehandelt haben. Turnfahrten

Kaiser Wilhelm I. Er herrschte in einer Zeit über das Deutsche Reich, als der MTV Vorsfelde sich schon fest etabliert hatte.

nach Brome, Fallersleben, zum Klieversberg und die Beteiligung am Gauturnfest in Gifhorn standen auch auf dem Programm. Diese Veranstaltungen waren bei den hiesigen Turnern sehr beliebt. Mittels Pferdefuhrwerken machte man sich auf den Weg. Zu jedem Fest wurden ein Fahnenträger und zwei Begleiter bestimmt. Die jährlich im Frühjahr gefeierte Maskerade fand auch wieder statt. „Hierzu sol-



len je 50 rote Damenkarten und 50 grüne Herrenkarten ausgegeben werden. Jeder Zuschauer sollte eine Zuschauerkarte erhalten.“ Wie üblich wurde die Garderobe aus Braunschweig geliefert. Die besondere Erwähnung der Feiern in diesem Jahr zeigt, dass Geselligkeit im Verein einen großen Stellenwert besaß. 1897 feierte auch Vorsfelde mit der Errichtung eines Krieger- und Siegerdenkmals zur Erinnerung an den gewonnenen Krieg von 1870/71 gegen Frankreich den 100. Geburtstag Kaiser Wilhelms I. Zur Grundsteinlegung veranstaltete der Krieger- und Landwehrverein einen Fackelzug, an dem sich auch Mitglieder des MTV beteiligten. Im Anschluss daran fand im Seeleck'schen Saal ein Kommers statt, zu dem auch „patriotisch“ gesinnte Nichtmitglieder eingeladen waren. Als das Denkmal 70 Jahre später aus verkehrstechnischen Gründen versetzt werden musste, fand man im Sockel eine Kassette mit zeitgenössischem Inhalt, unter anderem eine Liste des MTV, worauf 50 Mitglieder namentlich aufgeführt waren. Viele Namen

Demonstrierende Arbeiter in Stuttgart 1900. Auch in Vorsfelde bildete sich eine Arbeiter-schaft. Neues Klassenbewusstsein spiegelte sich auch im Vereinsleben des Ortes wider.



sind auch heute noch im Ortsregister gegenwärtig. Am 5. März 1897 teilten verschiedene Mitglieder dem Verein mit, dass elf Mann aus dem Turnverein ausgetreten wären mit der Absicht, einen zweiten Verein im Löbbbeck'schen Lokal zu gründen. Das Protokoll nannte weder Gründe noch die Namen der Ausgetretenen. Dieser Verein, der in der Vorsfelder Chronik (11), als Arbeiter-, Turn- und Sportverein erwähnt wurde, nannte sich selbst „Neuer MTV“.

Die Deutsche Turnerschaft versuchte einer alters-, klassen- oder standespolitisch geprägten Mitgliedschaft entgegenzuwirken. So stand in ihren Statuten: „Der Eintritt in einen Turnverein steht jedem Manne, Jüngling und Knaben offen, der mit redlichem Streben erfüllt ist, zu seinem und des Vaterlandes Nutzen und Frommen zu echter Männlichkeit sich auszubilden.“(12) In diesem Sinne handelte auch immer der MTV gemäß seiner Satzung. Hier turnte der Akademiker neben dem Handwerker, der Kaufmann neben seinem Gehilfen, der Lehrer neben seinen Schülern, der Meister neben seinem Lehrling. Sicherlich hatte der MTV im Laufe seines Bestehens einige Bewerber abgelehnt, aber niemals aus standespolitischen Gründen. Nach der Aufhebung der Sozialistengesetze 1890 hatte die SPD wieder eine ungehinderte Entfaltungsmöglichkeit und gründete 1893 den Arbeiter Turnerbund als politisches Bekenntnis. In der Vorsfelder Vereinsgründung zeigte sich ein gesteigertes Klassenbewusstsein. Durch Zuzug von Post- und Bahnarbeitern und kleinen Angestellten begann man sich klassenintern zu organisieren und bereitete die spätere Etablierung der Arbeiterschaft in Vorsfelde durch die Sozialdemokratie vor, obwohl es bis zum Ersten Weltkrieg keinen SPD Ortsverein gab. So ist es in der „Geschichte Vorsfeldes, Band 2“ nachzulesen. Die politische Trennung zwischen bürgerlich-nationaler Turnerschaft und dem marxistisch orientierten Turnerbund setzte sich im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts noch fort. In Vorsfelde schienen die Gräben nicht so tief gewesen zu sein, denn 1899 beschloss der MTV, sich an der Fahnenweihe des neuen Vereins zu beteiligen, ihm die Turngeräte für einen Tag zu überlassen, aber am Schauturnen selbst nicht teilzunehmen. Trotz der Abgänge zum neu gegründeten zweiten Turnverein war um die Jahrhundertwende die finanzielle Situation gut. 250 Mark lagen beim Vorsfelder Spar- und Vorschussverein, dem Vorläufer der späteren Volksbank. Dieser Betrag war als Grundstein zum Bau einer späteren eigenen Turnhalle gedacht. Die Veranstaltungen in Fallersleben, Bahrdorf und des

(11) Geschichte Vorsfeldes, Bd. 2, S. 21

(12) Eisenberg, Christiane, English Sports und Deutsche Geschichte, S. 139

Bezirksturnfestes in Weferlingen besuchten zahlreiche Turner, die stets Gastgeschenke mitnahmen. Die Vereinsmitglieder konnten sich nun mit eigenen Abzeichen schmücken. Der Vorstand war an besonderen Nadeln zu erkennen. Der MTV zeigte wiederum seine Integrationsfähigkeit und veranstaltete mit dem Neuen MTV ein volkstümliches Wettturnen, um diesen in das örtliche Vereinsleben einzugliedern. Dem neuen Verein lieh man wiederum die Turngeräte aus. Auch die Weltpolitik drang in das Vereinsleben ein. So wurde 1902 der Überschuss vom Wintervergnügen dem Burenfonds überwiesen.(13) Erstmals ist im Protokoll zu lesen, dass die Versammlungen mit Liedern begleitet werden sollten, denn es heißt: „(...) Mitglieder, die in der Versammlung ihre Liederbücher vergessen haben, sind mit 10 Pfennig zu bestrafen.“ Manche Vereine führten neben dem Turnen auch Gesangsriegen. „Die Wacht am Rhein“, „Heil dir im Siegerkranz“ und das Deutschlandlied gehörten zum Standardrepertoire des Turnergesanges. Letzteres wurde



zunehmend häufiger gesungen. Das wird auch in Vorsfelde der Fall gewesen sein, denn Hoffmann von Fallersleben weilte oft als Gast im Gretischen Hause. Alle turnerischen Veranstaltungen in der Umgebung, die mit der Eisenbahn oder dem Pferdefuhrwerk zu erreichen wa-

Hoffmann von Fallersleben. Einer der großen Söhne der Region. Sein Deutschlandlied, die Nationalhymne, wurde auch in den Gründungsjahren des MTV Vorsfelde oft gesungen.

ren, wurden besucht. Es kann auch möglich sein, dass man schon von dem Fahrrad Gebrauch machte, da sich 1896 in Vorsfelde ein Radfahrerverein gegründet hatte.(14) Dieses neue Fortbewegungsmittel erfreute sich zunehmend großer Beliebtheit. 1904 konnte der monatliche Beitrag von 25 auf 10 Pfennig ermäßigt werden. Gleichzeitig hatte die Vereinskasse noch Geld, um für 60 Mark ein

transportables Reck anzuschaffen. Aus finanziellen Gründen schied der Fallerslebener MTV aus der Deutschen Turnerschaft aus und bildete mit den Vereinen aus Vorsfelde und Rühen eine Turngruppe, aber ohne dass der Vorsfelder MTV seine Mitgliedschaft in der

(13) Vereine und Verbände unterstützten während des Burenkrieges die burische Bevölkerung.

(14) Geschichte Vorsfeldes, Bd. 2, 1896 u. Bd. 3, 1898



Auszeichnung für einen MTV-Sportler aus dem Jahr 1911: Die Vorsfelder Turner hatten sich rasch an der Spitze der Braunschweiger Turnerschaft etabliert.



Ein Hochrad von 1886. Auch die Mitglieder des MTV setzten verstärkt auf das neuartige, pferdelose Fortbewegungsmittel, um zu Veranstaltungen zu fahren.



Protokollbuch des MTV Vorsfelde von 1862 bis 1872. Zusammenfassungen der Versammlungen wurden handschriftlich festgehalten.

Deutschen Turnerschaft aufkündigte. Die Zusammenarbeit mit dieser wurde noch verstärkt durch den Beitritt zu einer Unfall- und Haftpflichtversicherung. Arztrechnungen bei Turnunfällen hatte bisher die Vereinskasse beglichen. Wie streng vor 100 Jahren im Verein die Gebräuche waren, zeigten die Sitzungen des Ehrengerichtes. Hier stellte der Turnwart den Antrag, drei Turner auszuschließen, da sie trotz mehrfacher Aufforderung ohne Grund den Turnabenden ferngeblieben waren. Ein Turner rechtfertigte sich durch Krankheit und der zweite durch auswärtige Tätigkeiten, sodass am Ende nur ein Turner ausgeschlossen wurde. Dieses ist vor dem Hintergrund zu sehen, dass die damalige Arbeitszeit täglich rund zehn Stunden betrug und im

Es war tatsächlich der Beginn einer neuen Ära: Der MTV Vorsfelde nahm Damen auf. Geturnt wurde allerdings mit langen Textilien, Shorts waren noch undenkbar.



Sommer auch manchmal mehr. Es gehörte viel Idealismus dazu, nach einer harten Tagesarbeit

noch Kraft und Muße für den Sport aufzubringen. Die damaligen Turner können für uns heute rund 100 Jahre später große Vorbilder sein. In den Januarprotokollen des MTV nicht erwähnt, in einem eigenen Buch dokumentiert, begann am 15. Januar 1908 eine neue Ära für den Verein: Die Gründung einer Damenabteilung. Die Anregung kam von den jungen Damen selbst und die Versammlung wurde vom Schriftwart Wilhelm Diedrichs und dem Turnwart Hermann Behrens einberufen. Das Protokoll vermerkte: „Da die Versammlung wider Erwarten seitens der hiesigen Damen gut besucht war (...)“ und Zwecke und Vorteil des Damenturnens von den obigen erläutert waren, erklärten sich nachstehend aufgeführte Damen bereit, der Damenabteilung beizutreten:

1. Frl. Meta Behrens
2. Frl. Erna Bertram
3. Frl. Hermine Flohr
4. Frl. Emma Burg
5. Frl. Lieschen Hälig
6. Frl. Anna Imker

7. Frl. Helene Hottopp
8. Frl. Elli Jordan
9. Frl. Anna Markworth
10. Frl. Ida Müller
11. Frl. Else Oelmann
12. Frl. Helene Prinke
13. Frl. A. Backebusch
14. Frl. Fr. Backebusch
15. Frl. Ottilie Riemann
16. Frl. Anna Rowohlt
17. Frl. Minna Schulze
18. Frl. Mathilde Witte
19. Frl. Grete Reimers
20. Frl. Grete Rebbe

Mathilde Witte war die erste Schriftführerin und zugleich Kassiererin. Die Leitung der Damenabteilung oblag dem stellv. Turnwart Hermann Behrens, denn auf eine männliche Leitung wollte man nicht verzichten. Von einer endgültigen Verschmelzung der Damenriege mit dem MTV nahm man noch Abstand. Wenn man bedenkt, dass der Flecken Vorsfelde noch ländlich strukturiert war und die Bevölkerung eher konservativen Charakter zeigte, so war die Gründung der Damenabteilung ein mutiger Schritt in die Zukunft. So hatte sich zum Beispiel der MTV Fallersleben erst nach dem Ersten Weltkrieg entschlossen, Damen



Die Sportlerinnen des MTV Vorsfelde konnten sich auch im Matrosenanzug sehen lassen. Das Bild stammt aus dem Anfang des 20. Jahrhunderts.

in den Verein aufzunehmen.⁽¹⁵⁾ In Deutschland selbst begannen schon in den 80er-Jahren des 19. Jahrhunderts die Frauen, von den „Zwängen des Korsetts befreit“, gymnastische

Übungen auszuführen.⁽¹⁶⁾ Ausgehend von England und Deutschland hat die Begeisterung des Frauenturnens um die Jahrhundertwende ganz Europa erfasst. Wettkämpfe stießen auf Ableh-

(15) Festschrift 140 Jahre MTV/VfB Fallersleben

(16) Duby, Georges und Perrot, Michelle, Geschichte der Frauen, S. 283

nung, denn man warnte vor übermäßiger Muskelbildung. Dem Zeitgeist entsprechend waren Anmut, Grazie und Ästhetik erwünscht. So boten viele Vereine den Frauen Gymnastik, Schwimmen und Tennis an. Mit den fraulichen Sportarten wie Tennis und Eiskunstlaufen nahmen die Frauen schon 1908 an den Olympischen Spielen teil. Beim Leipziger Turnfest 1913 turnten Damen in weiten schwarzen, unter den Knien zusammengebundenen Pumphosen und Blusen mit halblangen Ärmeln.

Leibesertüchtigung: Die ersten Übungen hatten noch eindeutig militärischen Charakter. Zu den Turnstunden traf man sich um 1900 auf der grünen Wiese.

Diese Kleidung wurde als fortschrittlich beschrieben. Daran gemessen sieht man, wie modern die Vorsfelder Mädchen in ihrer Turnkleidung waren. Die Turnbewegung der Damen beeindruckte auch die Männer, da nach zwei Jahren die Teilnehmerzahlen konstant blieben. So war es nur eine natürliche Folge, dass die Hauptver-



sammlung am 9. Januar 1910 beschloss, die Damenriege als volle Mitglieder aufzunehmen und ihnen Geräte und Turnhallen zum Üben zu überlassen. Ihr monatlicher Beitrag betrug 15 Pfennig. Am Ende des Jahres bedurfte es allerdings schon der Mahnung seitens des Leiters, „(...) der Sache nicht untreu zu werden und sich der Turnerei mit Lust und Liebe zu widmen.“ Die Damen gelobten Besserung. Die Männerriegen besuchten nach wie vor eifrig Gruppen- und Gaufeste der näheren Umgebung. Nur am 11. Deutschen Turnfest in Frankfurt nahmen sie wegen der großen Entfernung nicht teil. Erstmals wurde ein verdienstvoller Vorsitzender zum Ehrenvorsitzenden erklärt. Für seinen großen Einsatz erhielt der langjährige Sprecher Witte ein ehrendes Diplom. Der Vereinsbote, der die Beiträge zu kassieren hatte, bekam, wie zur damaligen Zeit üblich, eine jährliche Entlohnung von 10 Mark und war selbst beitragsfrei. Diese Tätigkeit übten meist Lehrlinge aus, die damit ihr spärliches Einkommen aufbesserten. 1910 hatte diese Aufgabe Sattlerlehrling Oskar Witte inne. 1911 traten in den MTV zahlreiche neue Mitglieder ein. Es gehörte für die Handwerkszunft und Kaufmannsgilde zum guten Ton, Mitglied im Verein zu sein. So wurden unter anderem folgende Männer als Turnfreunde aufgenommen: Kaufmann Bahrs, Schmiedemeister Siems, Mühlenbesitzer Meeseberg, Briefträger Fessel, Schneidermeister Müller, Maler Rathmann, Kaufmann

Dietrich, Molkereivorsteher Reimers, Kaufmann Stoppelhaar, Schlachtermeister Unverzagt, Maurer Petras, Kürschner Graupner, Hermann Wunsch. Am 21. April 1912 gründete sich der Turnbezirk Vorsfelde.⁽¹⁷⁾ Der Bedeutung und der Größe des Vereins entsprechend, bestand der MTV Vorsfelde darauf, der Namensgeber zu sein und den Bezirksturnwart zu stellen. Beiden Wünschen wurde stattgegeben. Neben Vorsfelde gehörten anfangs folgende Vereine dem Bezirk an: MTV Fallersleben, MTV Rühren, der Neue MTV Vorsfelde, Vater Jahn Velpke und Germania Rühren. Im folgenden Jahr kamen noch vier weitere Ortsvereine hinzu. Dem vorausgegangen war eine Diskussion mit dem braunschweigischen Bezirksvertreter, der besonders darauf hingewiesen hatte, dass der Gau in kleinere Bezirke eingeteilt werden sollte, um das Turnen auf dem Lande zu fördern. Um der Jugend im Ort eine sinnvolle Nutzung ihrer sicherlich nur knapp bemessenen Freizeit zu geben, sollte ein Jugendbund gegründet werden. Insbesondere wurden die Zöglinge zum Beitritt veranlasst: „Dieser Beschluss soll dem Herrn Superintendent Meyer mitgeteilt werden.“ Die außerfamiliäre Erziehung der Kinder und Jugendlichen lag in der



Hand der Kirche. So unterstanden die Schulen mit Ausnahme der Gymnasien bis 1919 der Kirchenaufsicht. Auch über die turneri-

Der damalige Herrscher Kaiser Wilhelm II. hatte eine unglückliche Hand in außenpolitischen Dingen. Sein Säbelraseln und diplomatisches Ungeschick trug zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs bei.

schen Belange des Vereins hinaus versah der MTV gesellschaftliche Aufgaben. Das Jahr 1912 stand für den Verein ganz im Zeichen seines 50. Stiftungsfestes am 27. und 28. Juli. Das Bezirksturnfest war für denselben Termin geplant. Ein zehnköpfiger Festausschuss musste

gewählt werden. Ihm gehörten sowohl aktive als auch passive Mitglieder an. Neben dem Vereinswirt beteiligte sich auch der Hotelier Debes an der Vorbereitung. Dieser hatte allerdings 25 Mark Standgeld zu zahlen. An den Gemeinderat erging ein Gesuch, den Turnplatz zur freien Verfügung zu überlassen und ein Geschenk zu stiften. Wie schon beim letzten Ball sollte Musikdirektor Huhn die musikalische Leitung übernehmen. Das Programm spiegelte den damaligen Zeitgeist wider. Die Huldigung des Kaisers durch die Hymne „Heil dir im Siegerkranz“ war natürlich Pflicht. Denn in Vorsfelde war man kaisertreu und völkisch gesinnt. Die Mitwirkung des Männergesangvereins erfüllte eine Bedingung der ursprünglichen Satzung, das deutsche Lied zu fördern. Musikalische und sport-

(17) Festschrift MTV Fallersleben, S. 16

liche Beiträge füllten das Programm und sorgten gleichzeitig für Abwechslung. Dass die Damen mit eigenen Barrenübungen aufwarteten, sprach für ihre jetzt vollständige Integration in den MTV. Da 1913 viele Turner dem Lützow'schen Freikorps angehörten, war das Lied von Theodor Körner „Lützows wilde Jagd“ ein unbedingtes Muss. Das gemeinsam gesungene Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ war der stimmungsvolle Abschluss eines gelungenen Festes. Der MTV war somit seiner Zeit voraus. Denn erst am 11. August 1922 erklärte der Reichspräsident Friedrich Ebert Hoffmanns Lied zur Nationalhymne. (18) Das Stiftungsfest schien bei der Vorsfelder Bevölkerung einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen zu haben, was die zahlreichen Eintritte in den Verein bewiesen. Auch finanziell war das Fest ein voller Erfolg. Es ergab einen Überschuss von 118,08 Mark. Hiervon erhielten die Mitglieder eine Rückerstattung von einer Mark. Den Zöglingen erließ man das Tanzgeld zur Hälfte. Auf Unverständnis stieß das Verhalten des Neuen MTV Vorsfelde, dem Verein zum Bezirksturnfest die Überlassung der Geräte ohne Nennung eines Grundes zu verweigern. Hatte man in dem Arbeiterturnverein vergessen, wer ihnen anfangs geholfen hatte? Der MTV erhielt anlässlich seines Festes zahlreiche Geschenke. Hier folgt eine Auswahl: Die Damenabteilung stiftete einen Rundlauf, der Vereinswirt eine Jahresmiete von 50 Mark, die Ehrenmitglieder Witte und Wesche einen Schleuderball

Das alte Vorsfelder Schulhaus, heutiger Jugendtreff. Schon vor 100 Jahren machte sich der MTV dafür stark, dass auch Schulkinder in den Verein aufgenommen wurden.

und eine Kugel, der Schützenverein Vorsfelde eine Fahنشleife und die Ehefrauen der Vereinsmitglieder übergaben drei Fahنشärpen. Die turnerischen Erfolge blieben nicht aus. So gewann im Juni die Musterriege des Vereins beim Gauturnfest in Helmstedt den ersten Preis. Auch zwei weitere Riegen konnten Auszeichnungen erringen. Hermann Witte erreichte mit 89 Punkten das höchste Ergebnis.



Rudolf Behrens regte die Gründung einer Knabenabteilung an, damit Schulkinder in den Vereinssport aufgenommen werden sollten. Dazu war wieder ein Gespräch mit der Kirche nötig. Um seine Kenntnisse auf dem Gebiet der Jugendpflege zu vertiefen, nahm Rudolf Behrens an einem Vortrag in Braunschweig teil. Am Anfang des Jahrhunderts brauchte die Turnbewegung neue Impulse von außen, denn das Turnen allein war keine Basis mehr für einen zukunftsorientierten Verein. Andere Sportarten drängten nach vorn. So war es für viele Vereine eine Notwendigkeit, Sportabteilungen mit Ballspielen einzurichten. Die Protokolle des MTV gaben leider keinen Aufschluss über weitere sportliche Tätigkeiten.

(18) Knoop, Guido, Lied der Deutschen

Aber aus einer Inventurliste lassen sich neue Sportarten ersehen. In einer Inventur von 1905 hieß es: „Pferd mit Pauschen, ein Reck, ein Barren, eine Stretkschaukel mit Zubehör, eine Hantel, zwei Sprungmatratzen, zwei Sprungbretter, ein Verbandskasten, ein Schleuderball, 46 Vereinsabzeichen, Instrumente zur musikalischen Begleitung von Umzügen und eine Fahne mit Koppel.“ Vergleichen wir die folgende Inventur von 1908, so kamen noch folgende Geräte hinzu: „Faustball mit Luftpumpe, eine Leine, ein Klettertau, 23 Keulen, ein Sprungständer mit Zubehör, eine Stoppuhr, Schlagbälle mit Schlaghölzern, zwei Eisenkugeln von 5 Kilo und 7,5 Kilo.“ Hieraus lässt sich leicht entnehmen, dass neben dem Turnen auch Schlagball und Faustball ausgeübt wurden. Hierzu passt es, dass der Verein einen Antrag an den Gemeinderat stellte, den Bürgerplatz als Spielplatz benutzen zu dürfen. Aber der Rat brauchte fast ein Jahr, um diesem Wunsch nachzukommen. Wahrscheinlich waren die hier zu fällenden Bäume das große Hindernis für eine schnellere Entscheidung. Schleuderball, Eisen-

Herzog Wilhelm zu Braunschweig-Lüneburg war zu Zeiten der Gründung des MTV Vorsfelde Herrscher im Land. Er regierte bis zu seinem Tod 1884.

kugeln, Sprungständer und Stoppuhren deuten darauf hin, dass auch leichtathletische Übungen getätigt wurden. Das Jahr 1913 bescherte dem Herzogtum Braunschweig wieder ein Herzogpaar. Als gute Lokalpatrioten versäumten es die Turner nicht, auf Ernst-August, Herzog von Braunschweig, und dessen Frau Viktoria-Luise bei der Hauptversammlung ein „Gut Heil“ auszurufen. Sonst stand das Jahr im Zeichen der Feiern zum 100. Jahrestag der Befreiung



vom napoleonischen Joch und der Einweihung des Völkerschlachtdenkmal in Leipzig. Dort fand auch vom 12. bis 16. Juli das Deutsche Turnfest statt, an dem fünf Mitglieder des MTV teilnahmen. Anlässlich der Jahrhundertfeier organisierte die Deutsche Turnerschaft in Form einer Staffel einen Eilbotenlauf nach Leipzig. Eine Teilstrecke von Braunschweig ausgehend bestritten drei Vorsfelder Turner. Ein Fallersleber Chronist berichtete von Kriegsspielen des dortigen Vereins, die von der Deutschen Turnerschaft organisiert wurden. Vom MTV Vorsfelde lässt sich Ähnliches nicht berichten, denn die Quellen geben über kriegerisches Gehabe keine Auskunft. Am 10. Januar 1914 hatte der Verein 97 aktive und passive Mitglieder sowie 34 Zöglinge. Wie in den Jahren zuvor sollte ein Fest gefeiert werden. „Neben den Turnvereinen der näheren Umgebung und den hiesigen Vereinen, sollen der Gemeinderat und der

Jungdeutschlandbund (19) eine Einladung erhalten.“ Einige Monate später stürzte Europa in die Katastrophe des Ersten Weltkrieges, von dem später der damalige englische Premierminister Lloyd George sagte: „Wir sind alle hineingeschliddert.“ Die Vereinsaktivitäten standen nun im Zeichen des Krieges. Der MTV stiftete 200 Mark zur Unterstützung der Familien, deren Väter im Felde standen. Später erhielten alle Turner, die sich an der Front befanden, Liebesgaben im Wert von 50 Mark. Die letzte Jahreshauptversammlung fand am 16. Januar 1915 statt. Sie beschränkte sich auf den Kassenbericht. Der Vereinsvorstand mit seinem Sprecher Gruß wurde bestätigt. In den letzten Kriegsjahren war die turnerische Tätigkeit stark eingeschränkt. Auch die Turnerinnenabteilung des MTV musste während des Krieges ihre Tätigkeit einstellen, da deren Leiter, Hermann Behrens, zum Heer eingezogen wurde und ein Ersatz nicht vorhanden war. So ruhte die gesamte sportliche Tätigkeit.



Der Anfang des großen Sterbens: Jungs begleiten stolz ihre eingezogenen Väter im August 1914 in Berlin. Der Wahnsinn dauerte vier Jahre, nicht nur einige Wochen, wie viele Menschen in Deutschland dachten. Auch der MTV litt unter dem Krieg.

(19) 1911 gegründete Dachorganisation der Jugend, dem unter anderem angehörte: Wandervogel, Deutsche Turnerschaft, Deutscher Fußballbund



*Ehrung für einen
Kriegstoten: Wilhelm
Mahlmann war einer von
15 MTV-Turnern, die ihr
Leben an den Fronten
des Ersten Weltkriegs
verloren.*

DIE WEIMARER REPUBLIK

Von Dietrich Köther

Das Ende des Ersten Weltkrieges am 11. November 1918 brachte für einen großen Teil der deutschen Bevölkerung und somit auch für Vorsfelde Einschränkungen auf sozialem, politischem und wirtschaftlichem Gebiet. Das hatte zur Folge, dass die Rahmenbedingungen für den Sport und das Turnen ungünstig waren. Von Frankreich als Aggressor des Ersten Weltkrieges bezeichnet, wurde das Deutsche Reich von den Olympischen Spielen und bis 1925 aus den internationalen Sportverbänden ausgeschlossen. Der Artikel 117 des Versailler Vertrages verbot den Kontakt zwischen Sportverbänden und Militärbehörden. In allen Vereinen hatte der Krieg durch den Tod vieler Soldaten große Lücken hinterlassen. Auch der MTV Vorsfelde musste den Verlust von 15 Turnbrüdern beklagen. Dem Sprachgebrauch der damaligen Zeit folgend, fielen auf dem Felde der Ehre folgende Vereinsmitglieder:

Otto Schnelle, Willi Mahlmann, Fritz Lucas, Heinrich Schrader, Ernst Jordan, Otto Drevenstedt, Paul Ohage, Erwin von Knoblauch, Kurt Fuhrmann, Wilhelm Hach-

MTV-Mitglieder bei einer Ausflugsfahrt in den 20er-Jahren des vorigen Jahrhunderts. Man genoss die Zeit des Friedens und hielt sich an Turnvater Jahn. Der Verein war längst mehr als Sport, er war auch Sinnbild für Gemeinsamkeit.



mann, Bruno Vogelsang, Hermann Schulze, Fritz Meyer, Franz Ludwig.

Bis auf Letzteren sind alle Namen auf der Gedenktafel der Gefallenen des Ersten Weltkrieges am Vorsfelder Ehrenmal verzeichnet. Da der MTV auch auswärtige Mitglieder in seinen Reihen hatte, handelte es sich wohl um einen Turner aus den umliegenden Dörfern. Nur knapp zwei Monate nach dem Kriegsende, am 4. Januar 1919, trafen sich die Mitglieder des Vereins zu ihrer ersten Hauptversammlung. Die Vorstandswahl ergab fast dieselbe Zusammensetzung wie die vorhergegangene Wahl von 1915. W. Gruß wurde wieder zum Vorsitzenden gewählt. Somit blieb die Kontinuität im Verein gewahrt. Ein Kassenbestand war nicht mehr vorhanden, da die Summe aus patriotischen Gründen während des Krieges dem Roten Kreuz übergeben worden war. Bei den Vereinseintritten wurde ein moderner Weg beschritten. Nicht mehr durch das strenge Ballotement, sondern per Akklamation fanden nun die Bewerber Aufnahme. So konnte der Verein schon 17 Bewerber verzeichnen. Leider ist nicht zu entnehmen, ob es sich um aktive oder passive Mitglieder handelte.

Trotz beginnender Inflation beharrte der Kassenwart noch auf einem monatlichen Beitrag von 30 Pfennig. Alle Anwesenden der ersten Versammlung wollten das Turnen und die schon bestehenden Ballspiele aktivieren und trotz wirtschaftlicher Not an die Feste der Vorkriegszeit anknüpfen. Ein Rekrutenabschiedsfest gab es natürlich nicht mehr, denn das Diktat von Versailles ließ bei einem 100 000 Mann starken Heer eine allgemeine Wehrpflicht nicht zu. Das Ende des Kaiserreiches brachte auch für die Frauen politische und gesellschaftliche Veränderungen. Sie erhielten das volle aktive und passive Wahlrecht, nachdem 1906 Finnland als erstes Land der Welt dieses eingeführt hatte.

An der Wahl zur Nationalversammlung am 19. Januar 1919 konnten die Frauen erstmals teilnehmen. Die Emanzipation brachte auch Bewegung in die Vereinsstruktur des Männerturnvereins. So beschloss die Frauen auf ihrer ersten Nachkriegsversammlung am 2. Mai 1919 als stimmberechtigte Mitglieder dem MTV beizutreten, behielten sich aber vor, über die Eintrittsgesuche in die Damenabteilung allein abzustimmen. Auch beim ersten Bezirksturnfest in Fallersleben nach dem Krieg am 17. August 1919 nahmen die Turnerinnen neben zwei Männerriegen teil. Weitere Turnfeste der Umgebung wurden aber abgesagt. Das Protokoll der Hauptversammlung am 17. Januar 1920 vermerkte 16 Mitglieder, fünf Zöglinge, also fünf Turner im Jugendalter, und 21 Turnerinnen. Auffallend ist die geringe Zahl der Jugendlichen. Dagegen war die Zahl der erwachsenen Turner und Turnerinnen trotz der Kriegsergebnisse nur geringen

Festumzug durch die obere Meinstraße in den 20er-Jahren. „Frisch, fromm, fröhlich, frei“ steht auf den Girlanden am Pferdefuhrwerk. Die Werte aus dem Biedermeier galten bei den Turnern immer noch, sie hielten sie in Ehren.



Schwankungen unterworfen. Nach 1919 war das Interesse am eigentlichen Turnen zurückgegangen. Andere Sportdisziplinen wie Ballspiele

hatten größeren Zulauf. So vermissten ehemalige Frontsoldaten beim Geräteturnen das „Kampfmoment“. In der unmittelbaren Nachkriegszeit, also in der Zeit der Not, erwies sich der Sport als Kraft, die das gesellschaftliche Gefüge der Turn- und Sportverbände intakt hielt. Das vernünftige Nebeneinander möglichst vieler Sportarten wurde angestrebt. Bei den deutschen Turnfesten zeigte sich die sinnvolle Verbindung von Gymnastik, Turnen und Leichtathletik. Die Vereinsführung des MTV erkannte den Trend der Zeit und wählte neu in den Vorstand einen Spielwart. Neben der Turn- sollte gleichzeitig eine Sportabteilung angegliedert werden. Eine Spartenbildung zeichnete sich schon jetzt ab. Ballspiele wie Faust- und Schlagball hatten schon früh Eingang in das Vereinsleben gefunden. Vom Fußball sah man ab. Denn in Turnerkreisen galt dieser Sport als roh und stand im Gegen-

satz zum ästhetischen Empfinden der Turner. Da aber bei vielen Vorsfelder Jugendlichen der Wunsch bestand, Fußball zu spielen, gründete sich im Spätsommer 1921 der Spiel- und Sportverein Vorsfelde, der in den ersten Jahren seines Bestehens ein reiner Fußballverein war. Da im selben Jahr durch den „Reit- und Fahrverein Vorsfelde und Umgebung“ eine weitere Vereinsgründung stattfand, gab es eine Interessenskollision der Sport treibenden Vereine bei der Benutzung des Festplatzes am Schützenhaus. Denn besonders der Reitverein beanspruchte zur Durchführung seiner Turniere regelmäßig ein größeres Areal. Das Platzproblem konnte erst 30 Jahre später mit der Errichtung des Drömlingstadions gelöst werden. Die Deutsche Turnerschaft vertrat eine bürgerlich liberale Position, die sich nach der Reichsgründung 1871 um eine nationale Komponente erweiterte. Diese Entwicklung konnte man ohne Einschränkungen auf den MTV übertragen. Während des Kaiserreiches am Ende des 19. Jahrhunderts wählte die Mehrzahl der Vorsfelder Bevölkerung nationallibe-

Und noch einmal Jahn: „In der Turnkunst liegt ein Einigungsmittel, was die Unterschiede von Glauben, Landschaft und Stand hinwegräumt“, heißt es in der Bildunterschrift zu diesem 90 Jahre alten Foto.



ral und später agrarkonservativ. Dieser Trend setzte sich in den ersten Jahren der Weimarer Republik fort. Die bürgerlich-liberale Deutsche Demokratische Partei fand in Vorsfelde eine Mehrheit.(20)

Es war daher ein besonderes Anliegen des Turnvereins, seine im Weltkrieg gefallenen Mitglieder durch das Anbringen einer Namenstafel im Vereinslokal zu ehren. Unter Beisein von Angehörigen der gefallenen Vereinsmitglieder, Freunden des Vereins und vielen auswärtigen Turnern wurde die Tafel 1922 feierlich enthüllt. „Die Feier war eindrucksvoll und würdig, der Männergesangsverein hatte durch Vorträge stimmungsvoller Lieder die richtige Weihe gegeben. Hermann Brandt hielt eine eindrucksvolle Ansprache.“ Über den Verbleib der Ehrentafel lässt sich 90 Jahre später nichts mehr feststellen. Wie sehr die toten Turnbrüder landesweit noch die Gedankenwelt der Turner beherrschten, geht auch daraus hervor, dass der Überschuss des Wintervergnügens an den Denkmalfonds für gefallene Krieger gespendet wurde. Der MTV pflegte und förderte stets die Vorsfelder Festkultur. So beteiligte er sich auch mit einem Schauturnen am ersten Sportfest des SSV, wobei der Fußballverein gemeint war. Nachdem sich schon einige Monate zuvor

eine Knabenabteilung im Verein etabliert hatte, wollten die Mädchen nicht außen vor stehen. Unter der Leitung eines hiesigen Lehrers wurde eine Mädchengruppe gegründet. Diese konnte sich schon bei der 60-Jahr-Feier des Vereins am 3. Dezember 1922 der Öffentlichkeit vorstellen. Die immer stärker werdende Inflation hatte auch für die Vereinsmitglieder wirtschaftliche Folgen, sodass das Fest im bescheidenden Rahmen ablief und nur unter Mitwirkung der eigenen Abteilungen stattfand. In Folge der Geldentwertung bewegten sich die Einnahmen und Ausgaben im fünfstelligen Bereich. Allerdings wurde das Inventar noch mit 750 Mark angesetzt. Aus Gründen der Lichtersparnis legte der Verein die Turnabende der Turner und Turnerinnen zusammen. Die Elektrifizierung der ländlichen Regionen, zu denen auch Vorsfelde zählte, war ein Vorgang, der sich über mehrere

Humorvoll ging es damals natürlich auch schon zu. Zu einer Aufführung haben sich Laienschauspieler des Vereins hier zünftig kostümiert. Der damals oft als elitär betrachtete Tennissport dürfte auch durch den Kakao gezogen worden sein.



Jahre hinzog und erst 1920 seinen Abschluss fand.(21)

24 langjährige und verdiente Mitglieder des Vereins wie der Schuhmachermeister Gruß, der frühere Vereinswirt Oehlmann und Malermeister Hellwig wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Rudolf Behrens bekleidete als Vorsitzender dieses Amt bis 1939. Die Deutsche Turnerschaft (DT) beanspruchte in allen Sportverbänden das Turnmonopol. Ballspielen, Leichtathletik und Schwimmen wollten die Funktionäre der DT nicht in ihren Reihen sehen und erreichten 1925 die sogenannte „Reinliche Scheidung“. Darauf kündigte die DT ihre Mitgliedschaft im Deutschen Reichsausschuss für Leibesübungen.(22) Dieser Streit zwischen Turnen und Sport war völlig realitätsfern und eine Tat machtgieriger Funktionäre. Aber schon ein Jahr später musste unter Druck der Öffentlichkeit dieser Beschluss aufgehoben werden, denn Spiel und Sport waren längst in den Turnvereinen zu einem festen Bestandteil geworden. Der MTV Vorsfelde führte seinen Sportbetrieb auch in gewohnter Weise weiter und ließ sich nicht von übergeordneten Verbänden gängeln. Schließlich war ein Mitgliederschwund von keiner Seite gewünscht. Ein eingeschränktes Sportangebot hätte auch die Folge sein können. Das Krisenjahr 1923 mit der totalen Geldentwertung brachte auch dem Verein wirtschaftliche Einbußen. Allerdings hatte Vorsfelde durch seine vorwiegend landwirt-

(21) Geschichte Vorsfeldes, Bd. 2

(22) Diem, Carl, Weltgeschichte des Sports und der Leibeserziehung

schaftlich geprägte Struktur die Inflation besser überstanden als Städte mit großem Mittelstand, der aber ohne Grundbesitz war. So brauchte der MTV aus Kostengründen nicht auf sein beliebtes Winterfest zu verzichten, führte aber dieses Vergnügen gemeinsam mit dem Krieger- und Landwehrverein durch, zu dem ohnehin stets ein freundlicher Kontakt bestand. Dieses ließ sich nicht immer von dem 1921 gegründeten „Reit- und Fahrverein Vorsfelde und Umgebung“ sagen. Durch die gemeinsame Nutzung des Bürgerplatzes gab es Interessenkollisionen, und so musste der MTV beim Reitverein mehrmals vorstellig werden, um ein von den Reitern niedergelegtes Reck von diesen wieder aufbauen zu lassen. Außerdem wurde der Reitverein von vielen Vorsfeldern schlicht als snobistisch angesehen.(23)

Die Idee des Gemeinderates zur Einrichtung einer Badeanstalt fiel bei den Vereinsmitgliedern auf fruchtbaren Boden. Durch Werbung und Sammlung unter den Mitgliedern kam eine Summe von 1400 Mark zusammen.(24) Die Gemeinde konnte ein

Badefreuden in Vorsfelde: Auch das gab es einmal. Nachdem die Badeanstalt unterhalb der Allerbrücke verlandet war, wurde munter im neuen Mittellandkanal geschwommen.



Gelände unterhalb der Allerbrücke als Badeanstalt bereitstellen. Doch die Badefreuden fanden bald ein Ende, denn die Anlage verschlammte und war deshalb nicht mehr nutzbar.

Der Kanalbau erreichte Vorsfelde 1927, doch es dauerte noch einige Jahre, bis die Vorsfelder in diesem Gewässer auch schwimmen konnten. Der am 21. April 1912 im Vereinslokal des MTV gegründete Turnbezirk Vorsfelde musste seine Tätigkeit während des Ersten Weltkrieges ruhen lassen und konnte seine Arbeit erst 1919 wieder aufnehmen. In dem Turnbezirk hatten Vorsfelder Turner eine führende Rolle inne. So wurden 1925 Hermann Behrens für seine mehrjährige Arbeit als Vorsitzender und Wilhelm Diedrichs als langjähriger Schriftführer durch den Gau Braunschweig wegen ihrer Verdienste mit Ehrenbriefen ausgezeichnet. Der Bezirkssportwart Hermann Witte gab die Anregung, Handball nach Möglichkeit in jedem Verein einzuführen. In Vorsfelde selbst wurde dieser Vorschlag mit Freuden begrüßt, hatte man doch schon eine komplette Mannschaft beisammen und suchte Spielpartner. Ein Werbespiel zweier Braunschweiger Mannschaften sollte in Vorsfelde die Schönheit und

(23) Geschichte Vorsfeldes, Bd. 2

(24) Protokoll Nr. 164 des MTV Vorsfelde

Dynamik dieser Sportart zeigen. Im selben Jahr fand ein Sternstaffellauf zum Hermannsdenkmal statt, an dem 120 000 Läufer teilnahmen.(25)

Dieser Lauf sollte an den Sieg des Cheruskers Hermann im Jahr 9 nach Christus über die Römer erinnern. Der Vorsfelder Turnbezirk organisierte in hiesiger Gegend den Lauf und schickte ca. 200 Turner und Turnerinnen auf die Strecke. Für den Vorsfelder Verein bedeutete der Lauf eine machtvolle Demonstration der Turner. Nach Beendigung der Veranstaltung feierten MTV und Landwehrverein gemeinsam. Die Deutsche Turnerschaft zeigte hier nationale Werte und lieferte den Beweis, dass sie in der Kontinuität deutscher Geschichte stand.

Hier zeigte sich ein Gegensatz zum Deutschen Arbeiter-, Turn- und Sportbund, der sich noch dadurch verstärkte, dass seine 650 000 Mitglieder seitens der Regierung mit der gleichen Unterstützungssumme bedacht wurde wie das bürgerliche Lager der Turnerschaft mit zusammen 2,4 Millionen Mitgliedern.(26)

Vorsfelder Lehrer, insbesondere Rektor Wallstab, gaben dem Verein auch eine kulturelle Komponente. Werbeabende mit Tanz und Vorträgen, zum Beispiel über Hermann Löns, machten auch weniger sportbegeisterte Mitbürger auf den Verein aufmerksam. So zählten nun auch Dr. Schulze, Dr. Almes, Karl Röbbel und Franz Karweil zu den neuen Mitgliedern.

Selbst Franz Schulze als Vorsitzender des Reitvereins hielt es nach der Bürgermeisterwahl für oppor-



MTV-Sportler in den 20er-Jahren. Über ihnen flattert stolz der Wimpel des Vereins. Sieger bekamen damals noch große Kränze. In unserer Region üblicherweise aus Eichenlaub und nicht aus Lorbeer wie die antiken Vorbilder.

tun, dem MTV beizutreten. Die gute Jugendarbeit des Vorsfelder Rektors fand auch ihren Niederschlag in seiner Wahl zum Jugendwart des Turnbezirks. Hier organisierte er

für die angeschlossenen Vereine Wanderungen mit den Jugendgruppen in die nähere Umgebung. Im Verein selbst wurde die Anrede „Turnbruder“ üblich, während im Bezirk der Vorsitzende bis 1925 in Anlehnung an die Republik noch mit „Genosse“ angeredet wurde. Der Braunschweiger Turngau übertrug die Ausrichtung des Gauturnfestes dem MTV Vorsfelde, welches dieser gemeinsam mit der Vorsfelder Schützenbrüderschaft feierte. Das Turnfest brachte ein Defizit von 66,70 Mark. Den Fehlbetrag glichen großzügige Spenden von Vorsfelder Landwirten und Kaufleuten aus. Die Faustballer wurden 1926

(25) Eisenberg, Christiane, English Sport und Deutsche Geschichte

(26) ebd. S. 360

erstmalig Bezirksmeister. Als sie trotz Zusage zu einem Faustballturnier in Königslutter nicht erschienen waren, wurde der Verein mit einer Strafe belegt, die von den säumigen Turnern selbst bezahlt werden musste. Nach dem Ende des Sportboykotts durch die Siegermächte des Ersten Weltkrieges setzte ab 1925 im Deutschen Reich ein Sportboom ein. Die Zeitungspressen brachten verstärkt Berichte, und das Radio hielt Einzug in die Häuser der Bevölkerung. Auch die große Politik erkannte die Bedeutung des Sports. So erklärte Außenminister Stresemann: „Die Deutsche Turnerschaft leistet Erziehungsarbeit im Stillen und ohne großes Tamm Tamm.“ Reichspräsident Hindenburg schrieb: „Leibesübungen müssen die Lebensgewohnheit des Volkes werden.“(27)

Adenauer als Oberbürgermeister von Köln erklärte: „Sport als Arzt am Krankenlager der Deutschen Nation.“ An den Schulen wurden nun die Leibesübungen ein gleichberechtigtes Lehrfach neben naturwissenschaftlichen und anderen Fächern. Durch neue Impulse

im Sport setzte in den größeren Städten eine rege Bautätigkeit ein,



Leistungskader des MTV Vorsfelde Anfang der 30er-Jahre. Viel Wert wurde auf ein einheitliches Auftreten gelegt. Dazu gehörten auch die Logos an der Bekleidung.

die neue Stadien und Hallen schuf. Die ländlichen Gebiete wollten dem nicht nachstehen, stießen aber bald an

ihre finanziellen Grenzen. Während es dem MTV Fallersleben gelungen war, 1923 eine vereinseigene Sporthalle einzuweihen, musste sich der MTV Vorsfelde nach Jahn'scher Art im Sommer einen Turnplatz im Freien nehmen und im Winter mit dem Saal des Schützenhauses begnügen.

Doch die Gemeinde Vorsfelde unter ihrem rührigen Bürgermeister Schulze wollte Abhilfe schaffen. Es sollte eine Holzhalle in Rothenfelde gekauft und diese in Vorsfelde wieder aufgestellt werden, um sie als Turnhalle zu nutzen. Da die Halle auch gleichzeitig den Reitern dienen sollte, sah der Verein darin nicht das Ideal eines Turnortes. Er forderte einen abgegrenzten Raum von 10 x 24 Metern, der nicht zu Reitzwecken genutzt werden durfte. Für größere Veranstaltungen müsste die gesamte Halle zu Verfügung stehen. Auch sollte die jährliche Miete 100 Mark nicht überschreiten. Der Vereinsvorstand hielt es für sinnvoll, sich in Bodenwerder und Langelsheim Turnstätten anzuschauen und Unterlagen

(27) Diem, Carl, Weltgeschichte des Sports und der Leibeserziehungen, S. 987

über deren Bau zu beschaffen. Da die Bedenken des MTV zu groß waren, sah der Gemeinderat von einem Kauf ab. Die Gemeindegemeinschaft hatte wohl in erster Linie eine Reithalle im Auge gehabt. Die Vorstandswahlen wichen seit 1927 von einem strengen Reglement ab, denn es genügte durch Zuruf, einen kompletten Vorstand zu wählen. Der erweiterte Vorstand bestand aus 14 Turnern und Turnerinnen. Da die Vereinstätigkeit stark zugenommen hatte, hielt man an jedem ersten Sonnabend im Monat eine Vorstandssitzung ab. Die Knaben- und Mädchenabteilungen fanden großen Zuspruch, bildeten aber noch keine eigenen Sparten. Der Beitrag betrug für Erwachsene vierteljährlich eine Mark. Um sich noch stärker der Öffentlichkeit zu präsentieren, wurde mit dem Kämmerer Arnold Lieberodt erstmals ein Pressewart bestimmt. Anlässlich des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten Paul von Hindenburg, der 1925 zum Nachfolger Friedrich Eberts gewählt worden war, veranstaltete der Verein am 2. Oktober 1927 eine Hindenburgfeier. Hindenburg war ein Anhänger preußischen Denkens und stammte aus einer alten Adelsfamilie. Für viele Deutsche galt er als eine Art Ersatzkaiser und genoss als Sieger von Tannenberg in Deutschland großes Ansehen. Da die Mehrzahl der Vorsfelder Bevölkerung nationalkonservativ dachte und bei Reichstagswahlen entsprechend wählte, erhielt Hindenburg in Vorsfelde 69,8 Prozent der abgegebenen Stimmen.⁽²⁸⁾ So war es auch für den MTV ein besonderes Anliegen, des Reichspräsidenten an seinem Geburtstag gebührend zu

gedenken. Mit Freiübungen, Staffelläufen, Turnvorführungen und Ballspielen sollte der Nachmittag ausgefüllt werden. Abends war ein Film



Im MTV war man sehr stolz darauf, zum Bund Deutscher Turner zu zählen. Ein eigens dafür angefertigter Wimpel wies auf diese Tatsache hin. Das Eichenlaub im Wappen verweist ebenfalls auf den Bund Deutscher Turner.

über die Schlacht bei Tannenberg geplant. Gemeinsame Lieder und ein Theaterstück rundeten den Tag ab. Gesangverein, Landwehrverein und Sportverein waren Gäste bei der Veranstaltung. Sportlich gesehen war das Jahr 1927 für den Verein überaus erfolgreich. Seine Mitglieder erkämpften viele Siegerurkunden. Besonders Hermann Witte konnte sich in seiner Altersgruppe auf Bezirksebene auszeichnen. Zahlreiche Bürger fanden den Weg zum MTV, u. a. der spätere Bürgermeister Max Valentin und Lotte Landmann (Rieke), die fast 80 Jahre dem Verein angehörte. Der Schriftführer Wilhelm Diedrichs erhielt den Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft für seine Verdienste. Er war 30 Jahre Schriftführer des MTV. Auch im Turn-

(28) Geschichte Vorsfeldes, Bd. 2, S. 53

bezirk Vorsfelde war Diedrichs schon fast zehn Jahre als Schriftwart tätig. Obwohl auch heute viele Mitglieder langjährige Treue zum Verein zeigen, so fand dieses Engagement auch nach Jahrzehnten besondere Beachtung. Nach außen repräsentierte sich der MTV durch den Besuch des Deutschen Turnfestes in Köln mit 18 Vereinsmitgliedern. Rektor Ahrens, der auch einige Jahre Vorsitzender des Turnbezirks Vorsfelde war, übernahm den Posten des Jugendwarts im Verein. Die positive wirtschaftliche Entwicklung des Deutschen Reiches ab 1925 wirkte sich nicht auf das landwirtschaftlich strukturierte Vorsfelde aus.

Die Krise in der Landwirtschaft, auch hervorgerufen durch die hohen Zinsen der aufgenommenen Kredite, veranlassten Vorsfelder Gemeinderäte zu einem Schreiben an die Reichsregierung. Diese sollte den Drömling zu einem Notstandsgebiet erklären, um staatliche Förderung zu ermöglichen. Die



1929 einsetzende Weltwirtschaftskrise verschärfte die immer mehr um sich greifende Arbeitslosigkeit. (29) Vor diesem Hintergrund über-

M.T.V. Vorsfelde 1862: In Schwarz-Grün, den Farben der traditionsreichen Stadt Vorsfelde, gehalten, zeigte sich der neue Wimpel 1927. Fehlen durfte natürlich auch nicht der Keiler, das Wappentier der Stadt.

rascht es, dass der MTV in gewohnter Weise sein Wintervergnügen feiern konnte. „Eine Preismaskerade ist abzuhalten, dazu sollten 4 Preise von 20 bis 25 Reichsmark gestiftet werden. (...), die Musik soll vom Musikdirektor Huhn für 8 Mann für 80 RM ausgeführt werden. (...) Als Eintrittsgeld sollen 75 Pfennig erhoben werden. Vereinsmitglieder und Freunde haben 1 RM zu zahlen. (...) Im „Vorsfelder Boten“ soll eine zugkräftige Bekanntmachung erfolgen. Wegen der zu liefernden Maskenkostüme soll mit dem Garderobenverleiher Lang in Braunschweig in Verbindung getreten werden. Der Vereinswirt Stute erklärt sich bereit, für die Ausschmückung des Saales 12 bis 15 RM zu stiften. (...) Im Übrigen soll möglichst sparsam gewirtschaftet werden.“ Trotz wirtschaftlicher Not verstand es der Turnverein zu feiern, und noch erstaunlicher ist die Abrechnung der Maskerade, die laut Protokoll einen Überschuss von 162,22 RM ergab. Mit einem Schauturnen trat der MTV an die Öffentlichkeit. Um sich vor einem größeren Publikum zu präsentieren, fand dieses sportliche Ereignis im Saal des Schützenhauses statt. Der neue Vereinswirt Stute, der die ehemals Oelmann'sche Gaststätte übernommen hatte, war darüber verärgert und betonte gegenüber dem Vereinsvorstand, dass er auf die Anwesenheit der Turner in seinem Saal keinen Wert mehr lege. Man hatte dort

früher schöne Stunden verlebt, ohne jemals mit dem damaligen Gastwirt Oelmann Meinungsverschiedenheiten gehabt zu haben. Der Vorsitzende Rudolf Behrens trat daraufhin mit dem Schützenwirt Lübbecke in Kontakt. Dieser war bereit, seinen großen Saal im Schützenhaus dem MTV zur Verfügung zu stellen. Die Generalversammlung genehmigte den Lokalwechsel.

Am 21. Februar 1930 erfolgte die Räumung des bisherigen Vereinslokals. Der Turnwart brachte zur Sprache, dass der Neue Männerturnverein Vorsfelde von 1897 mit dem MTV 1862 eine Fusion beabsichtigte. Die Vorstände beider Vereine sollten sich in Verbindung setzen. Mit dem Neuen MTV hatte der Turnbezirk Vorsfelde nicht immer Freude gehabt. War der neue Verein 1919 bei der ersten Jahrestagung nach dem Ersten Weltkrieg anwesend, so fehlte er doch in den folgenden Jahren häufig. Ohne offiziell aus dem Turnbezirk ausgetreten zu sein, stellte er seine Beitragszahlungen ein. 1928 stimmte er zu, das Bezirksturnfest auszurichten, lehnte dies aber vier Wochen vor dem festgesetzten Termin wieder ab. Die Begründungen dafür waren für den Bezirksvorstand nicht nachvollziehbar. Leider kam es nicht zu einem Zusammenschluss der beiden Männerturnvereine. Die Radikalisierung der extremen Parteien verstärkte sich im Deutschen Reich Ende der 20er-

Das 14. Deutsche Turnfest in Köln. Es war ein einmaliges Erlebnis für die Turner des MTV Vorsfelde, an der riesigen Zusammenkunft von Sportlern aus allen Teilen der Republik teilnehmen zu können. Darüber wurde im Ort noch lange geredet.



Jahre. Auch die Arbeiterturnvereine traten in engere Beziehungen zu SPD und Gewerkschaften. Seit 1927 driftete ein Teil der Arbeitersport-

verbände zu den revolutionären Sportgruppen der KPD ab, die den Weg zum Sozialismus verfolgten.⁽³⁰⁾ Für Vorsfelde dürfte das nicht der Fall gewesen sein, denn die KPD erreichte bei der Reichstagswahl von 1930 nur rund ein Prozent der Wählerstimmen. Während 1930 der Bezirksturnwart beklagte, dass das Frauenturnen erheblich zurückgegangen wäre, konnte der MTV sogar über eine neue Frauenabteilung berichten, die den Turnerinnen angegliedert wurde. Da man damals noch streng zwischen Frau und Fräulein unterschied, dürfte es sich bei der neuen Abteilung um verheiratete Frauen handeln, die trotz Familie ihre Freizeit mit Sport ausfüllen wollten. Auch allgemein musste der Bezirksvorsitzende einen Mitgliederschwund im Bezirk beklagen. Nur noch 417 Sportler

⁽³⁰⁾ Deutsche Turnfeste, S. 63, Hrsg. Deutscher Turnerbund, Bad Homburg 1985

gehörten ihm an.

Aber hierzu muss bemerkt werden, dass mit Heiligendorf ein Verein den Bezirk gewechselt hatte und der MTV Hehlingen sich auflöste. Dem Turnbezirk oblag auch die Organisation gesellschaftlicher Veranstaltungen für die ihm angeschlossenen Vereine. So führte er alljährlich am Himmelfahrtstag eine Sternwanderung durch.

Wie diese 1930 ablief, beschreibt ein Protokoll: „Die Vereine aus Bergfeld, Rühren und Brechtorf kommen per Fahrrad nach Vorsfelde. Hier treffen sie sich mit dem Vorsfelder Verein an der Allerbrücke und wandern gemeinsam über Reislingen nach dem Kuhberg nach Heßlingen. Die Vereine aus Grafhorst, Velpke und Danndorf treffen sich in Reis-



Eine Delegation aus Vorsfelde reiste 1928 zum 14. Deutschen Turnfest nach Köln. Auf dem Bild haben es die stolzen Teilnehmer handschriftlich vermerkt.

lingen-Sandkrug und wandern von dort. Die Vereine aus Fallersleben, Sülfeld und Ehmen gehen gemeinsam über den Klierversberg nach dem Kuhberge. Dort sollen alle um 9 Uhr

eintreffen. Anschließend erfolgt eine Morgenandacht. Milch und alkoholfreie Getränke sind um 10 Uhr zu bestellen. Spiele, Tänze und Aufführungen sollen die Zeit bis 12 Uhr ausfüllen. Danach erfolgt der Rückmarsch.“

Daraus lässt sich erkennen, dass frühes Aufstehen zu den Tugenden der Turner und Turnerinnen gehörte. Ob die „Mannsbilder“ auf ihr gewohntes Bier verzichteten, mag dahingestellt bleiben. Wie zu Gründungszeiten hatte der Gesang noch seinen festen Platz in der Turnerbewegung, denn 20 neue Turnliederbücher wurden vom hiesigen Verein angeschafft. Ab 1930 war es in Vorsfelde schwer, das allgemeine Sommerfest durchzuführen. Auch wenn zwei Vereine wie der

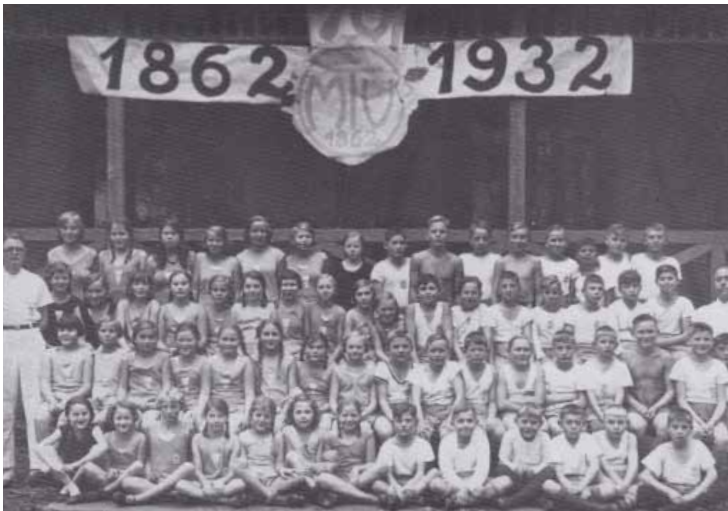
Finanzkrise in Detuschland: Schlangestehen 1930 vor einer Sparkasse in Berlin. Die wirtschaftliche Not machte zusehends den Vereinen zu schaffen.

Foto: Bundesarchiv, Bild 102-12023 / Georg Pahl / CC-BY-SA



Bürger- und der Schützenverein das Fest gemeinsam gestalteten. Ein Jahr später mussten die Vereine die Gemeindevertreter bitten, das Volksfest zu finanzieren.

Aber die Kosten konnten von der Gemeinde nicht übernommen werden, da durch die wirtschaftliche Not Wohlfahrtszahlungen an bedürftige Bürger aus der Gemeindekasse ausgezahlt werden mussten.(31) Diese Krisensituation schien den MTV nicht erfasst zu haben. In gewohnter Weise wurde das Wintervergnügen dieses Mal als bayrisches Volksfest mit Belustigungen und drei Musikkapellen, u. a. dem Vorsfelder Mandolinclub, durchgeführt. Obwohl Eintritts- und Tanzgeld der Zeit angepasst waren, ergab sich für den Verein ein Überschuss von 102,13 RM. Wenn die Vorsfelder Bürger aus finanziellen Gründen nur an einem Vorsfelder Fest teilnehmen konnten, so gab man der Veranstaltung des MTV den Vorzug. Das Jahr 1931 schien überhaupt ein Höhepunkt in der Vereinsgeschichte gewesen zu sein. Neue Turngeräte wurden angeschafft, der Vorturner Rudolf Wiegmann nahm an einem Lehrgang für Knabenturnen an der Turnschule des Deutschen Turnerbundes in Charlottenburg teil. Im Verein selbst herrschte reger Turnbetrieb: Gerä-



Ein Grund zur Freude: Die kleinen Sportler und ihre Vorturner fanden sich 1932 zum Erinnerungsfoto anlässlich des 70-jährigen Vereinsbestehens zusammen.

tewettturnen in Braunschweig, Elmturnen, Gausportfest in Schöningen und das Bezirksturnfest in Gifhorn fanden immer mit Vorsfelder Beteiligung statt. Auch die sportlichen

Erfolge blieben nicht aus. Von allen genannten Veranstaltungen kehrten Vorsfelder Turner kranzgeschmückt zurück. Auch im Faustball konnte an frühere Erfolge angeknüpft werden. So konnte die Jugendmannschaft den Titel eines Bezirksmeisters erringen. Bei einem gemütlichen Beisammensein wurden die Siege gebührend gefeiert und dem Turnwart Erich Behrens für seine aufopfernde Tätigkeit gedankt. Während der MTV Vorsfelde sein sportliches und gesellschaftliches Hoch feiern konnte, rutschten andere Vereine wie z. B. der MTV Fallersleben in eine Krise.(32). 1932 erfolgte eine Zurücknahme der Förderung des Turn- und Sportwesens durch das Reich um 50 %. Die Folge war, bedingt durch die hohe Arbeitslosigkeit, eine große Austrittswelle in den Vereinen. Der Erwerbslosenanteil des Westdeutschen Spielverbandes lag bei 50 %.(33) Dieses Gebiet beherberg-

(31) Geschichte Vorsfeldes, Bd. 2, S. 63

(32) 140 Jahre MTV/VfB Fallersleben

(33) Eisenberg, Christiane, English Sports und Deutsche Geschichte

te viele Arbeitersportvereine, zum Beispiel Schalke 04. Im Gegensatz dazu schrieb Carl Diem, dass 1932 in 54 687 Vereinen mit 5 163 820 Mitgliedern Sport getrieben wurde. Hierzu kamen 14 038 Arbeitersportvereine.(34) Diese Vereinszahl ist die bisher höchste in der deutschen Sportgeschichte.

International erreichte der deutsche Sport eine große Blüte, wenn aus finanziellen Gründen auch nur ein kleines Kontingent zu den Olympischen Spielen nach Los Angeles geschickt werden konnte. Viele Vereine versuchten die Austrittswelle zu stoppen, indem sie arbeitslose Mitglieder von einer Beitragszahlung befreiten. Dies veranlasste auch der Vorstand des MTV Vorsfelde. Er sprach sogar von guten Kassenverhältnissen, wies aber darauf hin, dass diese Tatsache nicht im „Vorsfelder Boten“ mitgeteilt werden sollte, um nicht etwaige Neider auf

den Plan zu rufen. 35 RM Beitragsrückstände sollten in besseren wirtschaftlichen Zeiten abgerufen werden. Das Kassenbuch von 1932 weist bei 38 Männern lediglich einen Austritt auf, dem drei Zugänge gegenüberstanden. Die 24 Frauen hatten bei vier Abgängen fünf Neuaufnahmen. Hieraus ist ersichtlich, dass der allgemeine Trend auf dem Reichsgebiet für Vorsfelde nicht zutraf. Der Vorsitzende lobte den turnerischen Geist in allen Abteilungen, bedankte sich für die rege Beteiligung an den Sportabenden und hob besonders die vielen Siege bei den



verschiedenen Veranstaltungen hervor. Durch den Bau des Mittellandkanals verbesserten sich die Schwimmmöglichkeiten. Dies bewog den Verein, dem DLRG beizutreten. Ein einheitlicher Badeanzug sollte angeschafft werden. Das künftige Vereinsabzeichen war ein blauer Schriftzug „MTV“ auf weißem Grund.

Die Forderung des Bezirksvorstandes, das Fußballspielen zu unterstützen, fand beim MTV keinen Widerhall. Dieses Spiel galt bei vielen Turnern noch nicht als gesellschaftsfähig. So erklärte der Sportwart, dass er die Fußballbewegung im Verein nicht unterstützen könne. Außerdem gebe es bereits mit dem SSV in Vorsfelde einen Verein, in dem fußball-

(34) Diem, Carl, Weltgeschichte des Sports und der Leibeserziehung, S. 995

begeisterte Sportler spielten. Die vereinseigenen Tore sollten dem Sportverein überlassen werden. Viele im Reichsgebiet veranstaltete Übungen besaßen eine paramilitärische Tendenz, die der MTV nicht nachvollzog. Das Deutsche Turn- und Sportabzeichen fand eine Ergänzung durch 25 km Gehen, Gepäckmarsch und Kleinkaliberschießen, alles Disziplinen, die hier nicht gepflegt wurden. Aber noch zu Zeiten der Weimarer Republik war gemäß der politischen Gesinnung der Mehrzahl ihrer Mitglieder die Deutsche Turnerschaft vielerorts ein Wehrverband geworden.(35)

DER MTV IM „DRITTEN REICH“

Von Dietrich Köther

Gleichschaltung, Führerkult, Sport als Vorbereitung für den Dienst in der „Wehrmacht“: Mit dem Beginn der NS-Herrschaft wurden Deutschlands Sportvereine Teil der Maschinerie. Nicht allen Mitgliedsvereinen der Deutschen Turnerschaft kam diese Entwicklung ungelegen, hatten sie doch durch die Wirtschaftskrise viele Tausend Mitglieder verloren. Die „NSDAP“ hatte eine Förderung des Sports angekündigt – gemeint war Kontrolle. Sportfunktionär Theodor Lewald, Hauptorganisator der Olympischen Spiele 1936, schrieb: „Im Rahmen der Vereinstätigkeit ist eine so starke Kraft zu entwickeln, daß ein für unsere Volksgesundheit einflussreicher Prozentsatz der gesamten deutschen Einwohnerschaft freiwillig an den Übungen der Turn- und Sportvereine teilnimmt.“⁽³⁶⁾ Die Vereine versuchten sich zu arrangieren, ohne ihre Selbstständigkeit aufgeben zu müssen. Doch auch der MTV bekam die Auswirkungen der Diktatur schon früh zu spüren: Bereits 1933 wurde verlangt, dass mindestens 51 Prozent der Vorstandsmitglieder eines Vereins der „NSDAP“ oder dem „Stahlhelm“ angehören mussten. In Vorsfelde gab es keine Probleme, diese Auflagen zu erfüllen: Von zehn Vorstandsmitgliedern besaßen sieben bereits ein Parteibuch. Der Vorstand um Rudolf Behrens wurde am 22. April 1933 wiedergewählt. Schon eine Woche später wählte der Turnbezirk Vorsfelde



nach und wählte seinen Vorsitzenden, den Vors-

Mittendrin die Hakenkreuz-Fahne: Auch der MTV entging der Gleichschaltung durch die Nazi-Diktatur nicht. Vereine waren jetzt Mittel zur Steuerung der Massen.

felder Rektor Ahrens. Der teilte mit, dass der „neuen Zeit“ Rechnung zu tragen sei und auch im Bezirk „Gleichschaltung vorgenommen

werden müsse“. Der MTV konnte in gewohnter Weise seine bisherige Tätigkeit fortsetzen. Höhepunkt des Jahres 1933: Die Damenabteilung feierte ihr 25-jähriges Bestehen. Das Frauenturnen hatte bei manchem konservativen Vorsfelder Kopfschütteln hervorgerufen, und so kursierten zahlreiche Witze über die Turnerinnen. Aber alle Zweifler wurden eines Besseren belehrt. Mitglieder des aufgelösten Arbeiter-, Turn- und Sportbundes konnten in

⁽³⁶⁾ Eisenberg, Christiane, English Sports und Deutsche Geschichte

andere Sportvereine übertreten – wenn sie versicherten, „keine Beziehungen zu marxistischen Organisationen zu unterhalten“. Im Allgemeinen hatten die Sportverbände ihre „sozialistischen Kameraden“ aufgenommen und vertrauensvoll bis 1945 mit ihnen zusammengearbeitet. Auch in Vorsfelde ist das der Fall gewesen, wie sich mit Namen belegen lässt. Der Neue MTV von 1897 war ein Arbeiterturnverein, der 1933 aufgelöst wurde und deren Mitglieder nach Wunsch im MTV eine neue turnerische Heimat fanden. Deutschlandweit schlossen Turnvereine als „völkisch orientierte“ Organisationen seit 1933 jüdische Mitglieder aus.

Die Ausrichtung des Bezirksturnfestes durch den MTV stellte den Verein vor große Herausforderungen: NS-Organisationen wie „SA“ und „SS“ mussten eingeladen werden. Neu geschaffene Disziplinen umfassten Schießen, Weitsprung, Hindernislauf und Gepäckmarsch. Wer sie absolvierte, war fit für den Dienst als Soldat. Die stetig wachsende Macht der Partei zeigte sich bereits hier. Das 15. Deutsche Turnfest in Stuttgart vom 26. bis

31. Juli 1933 besuchten zehn Vorsfelder Turner. Auch hier nutzten



Heimatverbunden, traditionsbewusst: Die neuen Machthaber setzten auf das Idealbild der rechtschaffenen deutschen Bevölkerung. Auch alte Bräuche mussten erhalten. Hier ein Tanz in Vorsfelde.

die neuen Machthaber den Sport zur Selbstverherrlichung. Am 30.

November 1933 tagte die Kreisausschusssitzung, früher Turnbezirk. Von oben angeordnet, wurde der Turnkreis Braunschweig in vier Gebiete eingeteilt. Der vorher selbstständige Bezirk Vorsfelde kam zum Landkreis Gifhorn-Isenhagen und gehörte dem „Turngau 8, Niedersachsen“ an. Dieser Beschluss löste in Vorsfelde Verärgerung aus: Es war nicht einmal für nötig befunden worden, Vertreter des Turnbezirks Vorsfelde zu dieser Sitzung einzuladen. Das hatte zur Folge, dass der Vorsfelder Bezirksvorstand geschlossen zurücktrat. Die Demokratie hatte einen weiteren Rückschritt hinnehmen müssen.

Der letzte Vorstand des Turnbezirks Vorsfelde bestand aus folgenden Personen. Aus der Namensliste geht hervor, wie stark das Engagement der Vorsfelder Turner im Bezirk war:

1. Kreisvertreter Rektor Ahrens, Vorsfelde
2. Kreisvertreter Lehrer Otte, Rühren
3. Geschäftsführer Inspektor Förster, Heßlingen
4. Schriftführer Justiz-Obersekretär Wilhelm Diedrichs, Vorsfelde
5. Männerturnwart Erich Behrens, Vorsfelde
6. Frauenturnwart Lehrer Grabley, Vorsfelde
7. Kinderturnwart Molle, Fallersleben
8. Jugendwart Lehrerin Fricke, Vorsfelde
9. Sportwart Raspe, Fallersleben
10. Schwimmwart Witte, Vorsfelde



Ein Sportfest der „SA“ 1932 in Berlin Köpenick. Mit ihren, meist paramilitärischen, Sportdisziplinen machten diese Gruppierungen den etablierten Vereinen bewusst Konkurrenz.

Foto: Bundesarchiv, B 145 Bild-P049618 / Weinrother, Carl / CC-BY-SA

Das noch vorhandene Kapital von 235,20 RM sollte den Bezirksvereinen gemäß ihrer Mitgliederzahl vom 1. Januar 1933 zurückgezahlt werden. Dabei lässt sich ersehen, dass der MTV zu diesem Zeitpunkt 67 Mitglieder über 14 Jahre hatte und damit dem MTV Fallersleben nur knapp nachstand. Der Bezirk hatte bis zu seiner Auflösung neun Männerturnvereine: Vorsfelde, Fallersleben, Brechtorf, Grafhorst, Heßlingen, Rühren, Velpke und Bergfeld. Die letzte Sitzung des früheren Bezirks fand am 21. Januar 1934 statt. Am selben Tag traf sich auch der MTV Vorsfelde zur Hauptversammlung. Die Fachwarte lobten die rege Beteiligung der Turnerinnen sowie der Mädchen-, Knaben- und Schwimmabteilung. Bei den Männern sah es anders aus: Viele waren in der „SA“ oder beim „Reichsarbeitsdienst“ eingesetzt, die eigene Sportangebote hatten. Kurios: Nach der Versammlung ging es erst in die Kirche, dann zu einer „NSDAP“-Veranstaltung. Rasch knüpfte der MTV Kontakte zum örtlichen „Bund Deutscher Mädel“ (BDM): Die Organisation bat um die Mitbenutzung der Sportgeräte des Vereins. Turnschwester Sander übernahm die Leitung, sodass sich zwischen „BDM“ und Turnverein eine enge sportliche Beziehung entwickelte. Zeitzeugin I. W.: „Wir gingen gern

zu den Sportveranstaltungen des BDM und hatten somit die Möglichkeit, zweimal in der Woche zu turnen. Die Veranstaltungen von BDM und MTV waren getrennt.“ Ein Jahr später folgte die „Hitlerjugend“ mit der Bitte um Unterstützung und Mitbenutzung des Saales sowie der Geräte. Das Protokoll vermerkt hierzu: „Nach eingehender Besprechung wurde dem Antrag zugestimmt.“ Vorangegangen war eine intensive Debatte. Der Vorstand hatte sich die Entscheidung nicht leicht gemacht.



Die „NS-Frauenschaft“ trat dem MTV mit einer Frauenabteilung bei. Das Mitgliedsbuch

Vorsfelde und sein Umland waren in den 30er-Jahren stark ländlich geprägt.

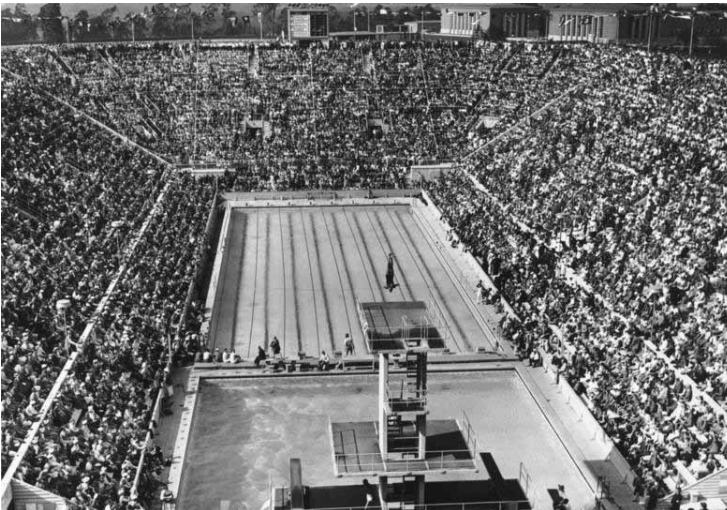
Schweine wurden gehütet, wo heute Stadtgebiet ist.

Foto: Stadtarchiv/Naucke

verzeichnete den Eintritt von 32 Frauen der Jahrgänge 1886 bis 1914. Auf der ande-

ren Seite beklagte der Verein den Austritt von Mitgliedern, was 1935 im Mitgliedsbuch deutlich wurde: Die Sportangebote der NS-Organisationen machten den bewährten Vereinsstrukturen Konkurrenz. Die Fertigstellung des Mittellandkanals in der Region erwies sich indes als Belebung für den Schwimmsport: 1935 machten 40 Jungs und Mädchen ihren Freischwimmer. Wer im Kanal schwimmen wollte, benötigte einen Ausweis vom Kanalbauamt in Oebisfelde. Das Baden sollte nicht ohne Aufsicht geschehen. Da aber der MTV schon vor einigen Jahren der DLRG beigetreten war, fehlte es nicht an kompetenten Schwimmern bei den Übungsstunden. Zeitzeuge S.P.: „Alle Kinder, die schwimmen lernen wollten, trafen sich unter der Anleitung des Schwimmwartes Franz Bachmann und seiner Frau am Kanal. Die Kinder konnten hier unentgeltlich das Schwimmen lernen. Schaffte man 300 Meter, wurde man in die Mitte genommen und durfte den Kanal überqueren. Einige von uns sind richtige Wasserratten geworden.“ Ein Jahr später erwarben zehn Turner und Turnerinnen den Grundschein. Ab 1935 drang, von außen gefördert, die nationalsozialistische Herrschaftsideologie verstärkt in das Vereinsleben ein. Das Dietwesen, die „völkische Aussprache“ vor oder nach einem Wettkampf, war ein vorgegebenes, aber von den Sportlern wenig beachtetes Ritual. Doch jeder Verein war verpflichtet, einen Dietwart zu benennen. Im MTV übernahm diese Rolle der Lehrer Kahn. Jährlich fand ein Schauturnen statt. Doch der Erlös kam nicht dem Verein zugute, sondern ging an die Winterhilfe. In dem Sportteil einer örtlichen Zeitung wurde dem Verein zum Vorwurf gemacht, dass er es nicht für nötig befunden hätte, in der Reichsportwerbewoche selbst eine Werbeveranstaltung auszurichten und somit dem

olympischen Gedanken nicht nachgekommen sei. Der Vorstand, der sich jetzt „Vereinsführerring“ nannte, konnte den anonymen Einsender nicht ausfindig machen. Das Jahr 1936 brachte für die Sportorganisation in Deutschland große Veränderungen. Es kam zur Gründung des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen, dem sich die altherwürdige Deutsche Turnerschaft unterstellte, indem sie gleichzeitig ihre Auflösung beschloss. Der „Reichsbund für Leibesübungen“ gliederte sich in 15 Fachverbände, von denen die Turnerschaft eine war. Diese, nun in Deutscher Turnerbund umbenannt, war zuständig für Turnen, Gymnastik und Sommerspiele, wobei unter Turnen Geräteturnen und unter Sommerspiele Ballspiele gemeint sind.(37) Im Teilbereich der Leibesübungen fand eine Trennung der paramilitärischen „Sportarten“ von den zivilen Bereichen statt. Für die ersteren waren die Verbände der „SA“ und der „SS“ allein zuständig. Diese Entwicklung kam dem MTV sicherlich ganz gelegen. Der Reichsbund für Leibesübungen verfasste eine Satzung, die in jedem Verein verlesen werden musste und für diesen bindend



Die Olympischen Sommerspiele 1936 waren das große Sportereignis des Jahres. Der MTV setzte aber zeitgleich weiterhin auf Breiten- denn auf Leistungssport. Foto: Bundesarchiv, Bild 146-1982-047-02_ Hoffmann _ CC-BY-SA.

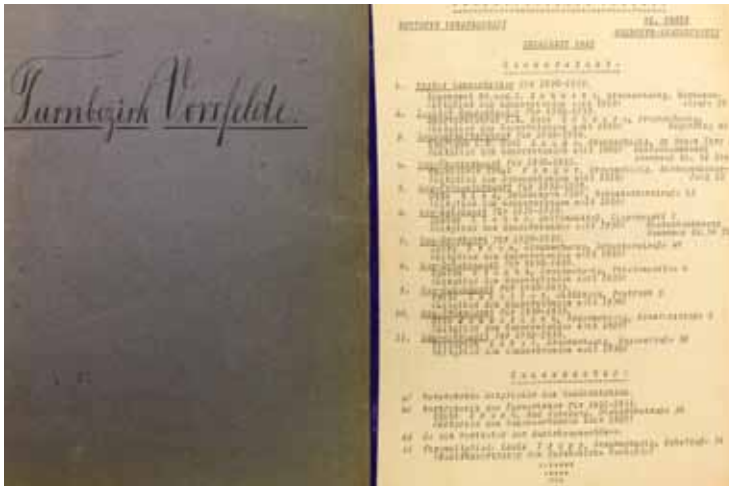
war. Das zentralistische System einer Diktatur wurde spürbar. Auf dem turnerischen Gebiet erlebte der Verein

nochmals einen Höhepunkt. Dies zeigen die Beteiligungen am Gauturnfest in Bremen und am Elmturnfest. Ende des Jahres 1936 vermeldete der Knaben- und der Mädchenwart des Vereins, dass „alle Jugendlichen dem Jungvolk, der HJ oder BDM angehörten“. Daher kam es zur Auflösung der beiden Jugendabteilungen des Vereins und dem Anschluss an die genannten Gruppen. Dieses war ein langjähriger Prozess, der bei anderen Vereinen schon früher einsetzte und nun auch in Vorsfelde seinen Abschluss fand. Der Leistungssport wurde, besonders im Hinblick auf die Olympischen Spiele, dem „Reichsbund für Leibesübungen“ unterstellt. Aber für den MTV war dieser Vorgang ohne Relevanz, da für ihn ohnehin der Breitensport Vorrang hatte. Zur Mitfinanzierung der Olympischen Spiele gab die Reichspost eine Sondermarkenserie heraus und die Sportvereine wurden beauftragt, diese an die Bevölkerung zu verkaufen. Ein normaler Brief, mit Sondermarken frankiert,

(37) Diem, Carl, Weltgeschichte des Sports und der Leibeserziehung, S.999

kostete somit nicht 12 Pfennig, sondern man zahlte 6 Pfennig hinzu. Da der Verein nicht alle ihm übergebenen Olympiamarken verkaufen konnte, musste er die Zuschläge aus der Vereinskasse bezahlen. Wenn man bedenkt, dass der monatliche Beitrag damals für Erwachsene 30 Pf und für Kinder 20 Pf betrug, so war die Übernahme der nicht verkauften Marken eine finanzielle Belastung. Obwohl der bisherige Vorsitzende Rudolf Behrens bat, aus gesundheitlichen Gründen von seiner Wahl als Vereinsführer abzusehen, kam es doch aufgrund seiner großen Verdienste zu einer Wiederwahl. Der von ihm bestimmte Vorstand nannte sich jetzt „Führerrat“: Das Vokabular der Partei musste auch in den Vereinen Anwendung finden. So wurde auch in den Versammlungen die Anrede „Kamerad“ üblich. Der mangelnde Besuch der Turnabende gab Anlass zur Sorge. Der Grund dafür war sicherlich, dass die Männer verstärkt zu Tätigkeiten wie paramilitärischen Übungen und Reichsarbeitsdienst herangezogen wurden. So blieb für den Turnbetrieb nur wenig Zeit übrig. Für das Jahr 1937 stand die 75-Jahr-Feier im Mittelpunkt des Vereinsgeschehens. Da das 70. Jubiläum nur im bescheidenen Rahmen gefeiert worden war, wollte der „Führerrat“ des Vereins diesem Fest eine größere Bedeutung zukommen lassen. Laut Protokoll wurden zu dem Jubiläum folgende Gäste eingeladen: die früheren Bezirksturnvereine, MTV Gifhorn, MTV Braunschweig, der Unterkreisführer Stern aus Gifhorn, der Dietwart der Landeskreisgemeinschaft Helmstedt, die Führer des Kreises

Braunschweig und des Gaus 8 Niedersach-



Der Turngau Braunschweig stellt seinen bis 1933 gewählten Vorstand vor. Wenig später begann die Gleichschaltung des Vereinslebens in Deutschland.

sen, der Ortsgruppenleiter, Bürgermeister und Gemeinderat, das Lehrerkollegium, sämtliche Ortsvereine,

die Herren Förster, Tappe, Meyer, Wollstab, Grabley, Grimm und die Sportlehrerin Fräulein Sander. Die Liste der Eingeladenen ist ein Spiegelbild der damaligen Zeit. Neben den letztgenannten Personen, die sich um den Verein verdient gemacht hatten, und den befreundeten Männerturnvereinen wurden auch die damaligen Sportorganisationen berücksichtigt, um somit auch der politischen Situation Rechnung zu tragen. Die Einladung der örtlichen Vereine war bei der Bedeutung des Festes eine Selbstverständlichkeit. Zu dem Lehrerkollegium bestand ein enges Verhältnis. Einige Lehrer wie Wollstab, Grabley oder Sander waren für einige Jahre Leiter der Jugendabteilungen. Die kirchlichen Institutionen gehörten nicht zu den Geladenen, denn durch die Weimarer Verfassung war der Kirche die Aufsicht über die Volksschulen entzogen worden. Das

hatte auch nach 1933 Bestand. An dem Vereinsleben des Ortes hatte die Kirche ohnehin nur noch wenig Anteil. Der Festablauf am Abend im Schützenhaus war folgender:

Freiübungen der Turnerinnen,
Turner am Barren,
Turnerinnen mit Kastenübungen,
Turner am Reck und
Turnerinnen am Barren.

Den sportlichen Höhepunkt bildeten die Vorführungen der Kreisriege Braunschweig. Mit mehrstündigem Tanz endete die Feier. Der Lehrer Stöltzing hielt die Festrede. Dabei gedachte er besonders der im Weltkrieg gefallenen Kameraden und betonte den Mut der zwölf Vereinsgründer, die in einem kleinen Ort wie Vorsfelde den MTV ins Leben gerufen hatten. Auch die Gründer der Damenabteilung, Hermann Behrens und Wilhelm Diedrichs, wurden lobend erwähnt. Als noch einzig lebende Mitbegründerin der Frauenriege

war Frau Maria Behrens anwesend. Zwölf Turn-



Turnen war seit seinen Anfängen mit Gesang und Musik verbunden. Gegen diese Tradition konnten auch die neuen Machthaber nichts ausrichten.

kameraden hatten aus Anlass der Jubelfeier dem Verein eine neue vorgeschriebene „Reichsbundfahne“ gestiftet. Weiter hieß es:

„Der Reit- und Fahrverein Vorsfelde und Umgebung hatte seine Verbundenheit mit der Jubilarin durch Überreichung einer Führerbüste aus Bronze zum Ausdruck gebracht.“ Viele Freunde des Vereins waren gekommen, sodass der Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Die Allerzeitung würdigte das Festereignis mit einem ganzseitigen Bericht. „Kreisführer Stern betonte (...), in Vorsfelde haben Männer an der Spitze gestanden, die auch freudig in schweren Zeiten freiwillig ihre Arbeit getan haben. Eines hat sich nicht gewandelt: Die Treue dem Turnen, die Treue dem Volk gegenüber. (...) Folgt eurem Führer (gemeint ist Vereinsführer Rudolf Behrens), habt Gemeinschaft.“ Schaut man auf das Programm und vergleicht es mit dem 50-jährigen Jubiläum, so fällt auf, dass es sich auf turnerische Darbietungen beschränkte und einen musikalischen Rahmen vermissen ließ. Aber nach dem Festvortrag kam es doch zu einer „musikalischen Einlage“: „Die Führerverehrung und die Nationallieder brandeten durch den Saal.“ Trotz guter Beteiligung er-

gab das Fest ein Defizit von 81,85 RM, welches von der Vereinskasse getragen werden musste. Fünf Turner und neun Turnerinnen konnten sich auf dem Kreisfest des Turngau- es 8 Niedersachsen in Gifhorn als Sieger auszeichnen. Auf der Generalversammlung am 9. Januar 1938 bat der Vereinsführer, Rudolf Behrens, der dem Verein seit 1923 vorstand, von seiner Wiederwahl abzusehen, da er aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr in der Lage wäre, das verantwortliche Amt eines Vereinsführers auszufüllen. Als neuer Vereinsführer wurde durch Zuruf einstimmig Franz Bachmann gewählt. Dieser ernannte dann den „Führerstab“. So nannten sich nun der weitere Vorstand und die Fachwarte. Hier ergab sich personell keine wesentliche Änderung. Auffallend ist nur, dass der obligatorische Dietwart noch nicht bestimmt wurde. Der sportliche Höhepunkt auf Reichsebene war das 18. Deutsche Turn- und Sportfest vom 27. bis 31. Juli 1938 in Breslau. Es war bisher das einzige Turnfest, das mit einer Briefmarkenausgabe gewürdigt wurde. Zeitzeuge I. W.:

„Zehn Turner und sechs Turnerinnen vom hiesigen Verein nahmen

Aus dem Jahr 1941 stammt der älteste Sportabzeichenpass des MTV Vorsfelde. Um völlig sicher zu gehen, wurde allein das Lichtbild zweimal abgestempelt.



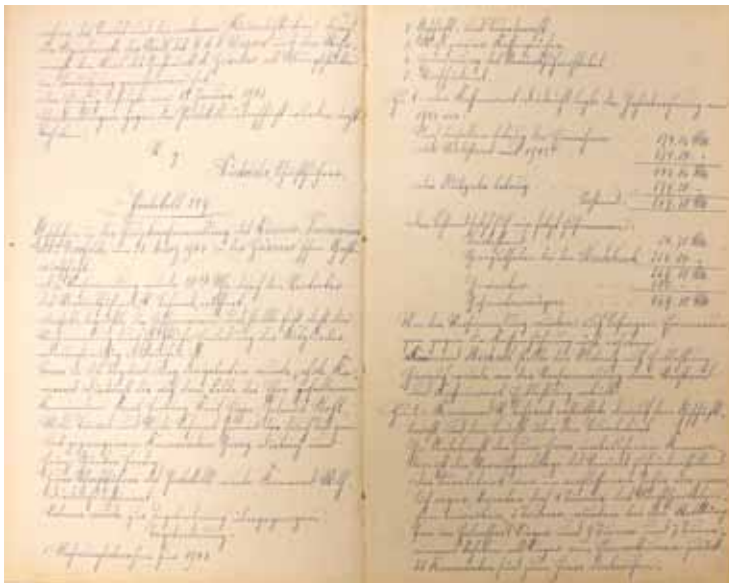
an der großen Veranstaltung teil. Wir fuhrten im Sonderzug nach Breslau und wurden in Privatquartieren unter-

gebracht. Unsere Auftritte bestritten wir in gleicher Kleidung. Hitler war selbst anwesend (...).“

Mit dem Slogan: „Jeder junge Mann und jedes junge Mädchen gehört in die Turnhalle“ startete der MTV eine Werbewoche. Wie schon in den vergangenen Jahren hielt der „Vereinsführer“ fest, dass mehrere Mitglieder des Vereins das „Reichssportabzeichen“ errungen hatten. 1939 wurde im Protokoll letztmalig ein Wintervergnügen erwähnt. Turnerische Vorführungen standen im Mittelpunkt. Laut Mitgliedsbuch gehörten dem MTV 69 Männer und männliche Jugendliche an. Der Frauenanteil war nicht viel geringer. 22 Frauen und 25 Mädchen zwischen 14 und 18 Jahren turnten im MTV.

Ab 1940 werden die Protokolle weniger aussagekräftig und geben keine Hinweise auf gesellschaftliche und politische Aktivitäten. Die Regularien der Hauptversammlung liefen immer nach dem gleichen Schema ab: Kassenbericht, Vorschlag zur Wahl des Vereinsführers, Ernennung des Vereinsführerrates, Wahl der Kassenprüfer. Die Vorstandsposten wurden wiederholt von denselben Personen eingenommen. Das Blutvergießen auf den Schlachtfeldern machte sich bemerkbar: Wechsel im Vorstand gab es, wenn Mitglieder

fielen. Dennoch versuchte der Vorsfelder Verein, einen Anschein von Normalität zu wahren: Der „Vereinsführer“ berichtete sowohl von einer zufriedenstellenden Kassenlage als auch von einem regen Turnbetrieb, der aber in erster Linie von den Damen aufrechterhalten wurde. Erst 1940 erfolgte die Eintragung in das Vereinsregister. Im selben Jahr konnte wieder eine Handballmannschaft gemeldet werden. Nicht nur personell, sondern auch durch Einschränkung der Räumlichkeiten machte sich der tobende Krieg bemerkbar. Seit Gründung der „KdF-Stadt“ konnten die Vorsfelder Vereine keine neuen Mitglieder gewinnen, und auch die Nutzung der üblichen Lokalitäten war für sie nur noch eingeschränkt möglich. Der Saal von Geismar wurde für das „Sozialwerk der KdF-Stadt“ und die Wehrmacht zum Übungsraum und stand für das Turnen dem MTV nicht mehr zu Verfügung. Das Jahr 1944 ist das letzte Kriegsjahr, über das schriftliche Aufzeichnungen vorliegen. 68 Turner gehörten noch dem Verein an, davon waren 38 zum Kriegsdienst eingezogen. 42 Frauen gehörten dem Verein an, von denen einige erst im Jahr zuvor den Weg zum MTV gefunden hatten. Durch die Kriegseignisse bedingt, bestimmte nun das weibliche Element das Geschehen im Verein. Das letzte Protokoll vom 25. März



Das letzte Protokoll des „alten“ MTV: Im Kriegsjahr 1944 berichtet der Schriftführer von der Versammlung am 25. März in der Geismar'schen Gastwirtschaft.

1944 unterscheidet sich in den Regularien nicht von denen der vorhergehenden Jahre. Trotzdem soll näher darauf eingegangen werden.

Da der Vereinsführer Franz Bachmann zum Wehrdienst einberufen worden war, eröffnete sein Vertreter Rudolf Behrens die Versammlung. Man gedachte zuerst der im letzten Jahr gefallenen fünf Kameraden. Der Kassenbetrag betrug 269,58 RM, zu dem sich noch ein Bankguthaben und das Inventar addierten. Das ergab ein Gesamtvermögen von 469,58 RM. Zu Kassenprüfern wurden Fritz Weihe und Alfred Ristau gewählt. Als Nachfolger des zum Heer einberufenen Vereinsführers Franz Bachmann wurde von der Versammlung einstimmig Rudolf Behrens gewählt. Derselbe ernannte seinen „Vereinsführerstab“:

1. Vertreter: Wilhelm Diedrichs
2. Schrift- und Kassenwart: Wilhelm Diedrichs
3. Oberturnwart: Erich Behrens
4. Turn-, Sport- und Schwimmwart: Julius Bickert

5. Jugend- und Gerätewart: W. Haselhorst
 6. Leiterin der Turnerinnen: Sophie Bachmann
 7. deren Vertreterin: Elisabeth Wienroth (heute Feldtmann)

Da durch den Krieg die Personaldecke bei den Männern dünn war, mussten mehrere Funktionen von einer Person übernommen werden. Auch griff man auf ältere, bewährte Turner zurück. Trotz der Kriegereignisse sprach der stellvertretende Vereinsführer von einem regen Turnbetrieb. Dies bewies der Besuch der Wettkämpfe in Helmstedt und des Elmturnfestes. Von dem letzteren kehrten neun Turner und sieben Turnerinnen als Sieger zurück. Zeitzeugin G. S.: „Mit einer großen Abordnung nahmen wir am Elmturnfest teil. Von einem Trecker gezogen, saßen wir auf dessen Anhänger. Leere Bierfässer, auf welche Bohlen gelegt waren, bildeten die Bänke. Manchmal hatten wir das Gefühl, der Trecker schaffte den Elmanstieg nicht.“

Die häufiger publizierte Ansicht, „1938 wurde der Reichsbund für Leibesübungen aufgelöst und in den neuen parteiabhängigen Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen umgewandelt. Damit verloren die Vereine ihr Vereinsrecht, ihr Vereinsvermögen und ihre Selbständigkeit an die NSDAP“, lässt sich mit den Protokollen des MTV

Vorsfelde nicht belegen. Der Verein war in sportlichen Belangen unabhängig, und das Vereinsvermögen blieb unangetastet. Sport-



*Deutschland in Trümmern:
 Das Leben kam im Bombenhagel zum Erliegen, wie hier in Köln. Auch die Vereine konnten nicht mehr weitermachen.*

*Foto: Bundesarchiv, Bild
 1011-484-2999-20 / Bayer /
 CC-BY-SA.*

funktionäre und Historiker unterstrichen diese Tatsache. So Carl Diem: „Es war Hans von Tschammers Verdienst, das Vereinswesen aufrechtzuerhalten. In der Tat hätte der Sport im Verein(...) ohne besonderen

Einsatz des Reichssportführers wohl das Dritte Reich nicht überstanden.“(38) Durch die Erhaltung des Vereinswesens schuf er die Grundlage für den Wiederaufbau der Sportverbände nach dem Zweiten Weltkrieg.

(38) Eisenberg, Christiane, English Sports und deutsche Geschichte, S. 395

KONTINUITÄT UND NEUBEGINN

Von Dietrich Köther

Mit der bedingungslosen Kapitulation der deutschen Wehrmacht am 8. Mai 1945 endete der Zweite Weltkrieg. Die Armeen der Siegermächte besetzten das Land. Städte lagen in Trümmern, Millionen von Flüchtlingen und Vertriebenen strömten in das Innere Deutschlands. Die Suche nach einer neuen Heimat, nach ihren Angehörigen, nach Arbeit, Kleidung und Lebensmitteln bestimmte ihre Handlungsweise. Hoffnungslosigkeit, Sorge und Not beherrschten die Bevölkerung. Die Direktive JCS 1067 gab den westlichen Besatzungssoldaten Verhaltensvorschriften gegenüber den Deutschen.(39) Jegliche Kontakte, außer zum Befehlsempfang, mussten von Seiten der Besatzer vermieden werden. Am 26. April 1945 schrieb General Clay nach Washington: „Ich erkenne die Notwendigkeit strenger und spartanischer Behandlung an. Die Vergeltung geht jedoch weiter, als man

Sportlicher Neuanfang: Die erste Herrenriege des wieder gegründeten MTV stellte sich 1947 gut gelaunt zum Erinnerungsfoto.



sich das zu Hause vorstellt.“ (40) Alle Vereine wurden verboten und alle internen sportlichen Aktivitäten unterbunden.

Das galt auch besonders für die Sportvereine und Verbände, da diese seit 1938 dem Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen angehörten hatten und somit als NSDAP-Organisation galten. Doch trotz Hunger und Elend, fehlender Bekleidung, zerstörter oder beschädigter Sportstätten war der Gedanke an den Sport bei der deutschen Bevölkerung noch lebendig. Wenn der Sportbetrieb wieder zaghaft beginnen konnte, so nahm sich die Besatzungsmacht das Recht, diese Entwicklung zu steuern. Nur Leute ihres Vertrauens wurden damit betraut, obwohl in England als auch in den USA die Sportausübung als eine Tätigkeit des privaten Lebens galt. Die Überwachung wurde verstärkt durch die Entnazifizierung, um Schuldige an den Verbrechen des Nationalsozialismus zu ermitteln. Auch viele Sportfunktionäre mussten sich der Überprüfung unterziehen und durften ihr Amt nicht mehr ausüben. So wurde

(39) Benz, Wolfgang, Deutschland seit 1945: Direktive JCS 1067: „Deutschland wird nicht besetzt zum Zwecke seiner Befreiung, sondern als besiegter Feindstaat. (...) Die Verbrüderung mit deutschen Beamten und der Bevölkerung werden Sie streng unterbinden.“

(40) Gimpel, John, Amerikanische Besatzungspolitik in Deutschland 1945 bis 1949, S.19

mancher braver Vereinsführer genauso behandelt wie ein Kreisleiter der „NSDAP“.(41) Die Briten nutzten ihre koloniale Erfahrung und sahen nach dem Austausch der Verwaltungsspitzen durch politisch nicht belastete Beamte in den Provinz- und Kreisverwaltungen den verlängerten Arm der Besatzungsbehörden. Die Engländer waren im Gegensatz zu den anderen Besatzern korrekter und auch hilfsbereiter. (42)

Vor diesem politischen Hintergrund fanden sich im November 1945 Mitglieder des MTV zusammen, um über die weitere Zukunft des Vereins zu beraten, denn durch Befehl der Militärregierung war dem MTV am 8. November 1945 jegliche Vereinstätigkeit untersagt worden. Doch der turnerische Geist lebte weiter. Verantwortungsbewusste Männer und

Frauen des MTV Vorsfelde wollten weiterhin in selbstloser und uneigennütziger Weise die sportliche Arbeit



Auch die Damen legten bald nach der Zulassung durch die britische Militärverwaltung wieder los: 1947 entstand dieses Bild der Damenriege.

aufrechterhalten. „Das erste Treffen konnte nur der Orientierung

dienen, und auf eine Vorstandswahl musste verzichtet werden. Da die Geräte wie Reck, Barren, Pferd und Matten nebst Kleingeräten noch vorhanden waren, wurde im Saal von Geismar im Winter 1945/46 wieder geturnt.“ (43) Die britischen Besatzungsbehörden befürworteten eine Neugründung eines Turnvereins, lehnten aber gleichzeitig die Fortführung des 1862 gegründeten Vereins ab. Am 16. Februar 1946 wurde zur Gründung des Männerturnvereins Vorsfelde aufgerufen. Man verzichtete auf den Zusatz „1862“ und erfüllte somit die Forderung der Militärbehörden.

Zu Beginn der Versammlung gedachte Rudolf Behrens der im letzten Krieg gefallenen Turnbrüder und knüpfte somit an das Ritual der ersten Sitzung von 1919 an. Der Vorstand musste neu gewählt werden. Im Vorfeld der Vorstandswahl zeigten sich einige interessante Aspekte. „Bei der Neuwahl des Postens zum ersten Vorsitzenden hatte sich auch jemand beworben, der als ‚Ausgebombter‘ aus Aachen stammte. 1945 diente er sich den Besatzungsbehörden an und fiel durch seine übertriebene Strenge gegenüber der Vorsfelder Bevölkerung auf. Die Versammlung schlug deshalb Hans Gajda vor, der dann

(41) Diem, Carl, Weltgeschichte des Sportes und der Leibesübungen, S. 1020

(42) Benz, Wolfgang, Deutschland unter alliierter Besatzung 1945 bis 1949/55

(43) Zeitzeuge E.S.

auch gewählt wurde.“ Von 51 abgegebenen Stimmen erhielt Gajda 43 und war somit zum Vorsitzenden gewählt. Geprägt durch eine städtische Lebensweise und manchmal auch durch eine „arrogante“ Haltung gegenüber der ländlichen Bevölkerung, waren die Evakuierten nicht immer beliebt. Im Gegensatz dazu waren Flüchtlinge und Vertriebene stets um Integration bemüht. Schriftführer wurde Gerhard Diedrichs und den Posten des Kassierers bekleidete Heinrich Ehlers.

Der bisherige Vorsitzende Franz Bachmann musste sich der Entnazifizierung unterziehen und schied aus dem Vorstand aus. Der Vereinsrat setzte sich aus folgenden Personen zusammen: Rudolf Behrens, Franz Bachmann, Wilhelm Diedrichs, Kurt Vahldieck und Sophie Bachmann. Vergleicht man die Namen mit der Vorstandswahl des letzten Kriegsjahres, so lässt sich eine Kontinuität in der Vereinsführung feststellen. Auch im erweiterten Vereinsvorstand fanden sich bekannte Vorsfelder Namen und verdiente MTV-Mitglieder. Der von den Amerikanern im April 1945 wieder eingesetzte Stadtdirektor Franz Schulze (44) war bei der Gründungsversammlung zugegen, wünschte dem neuen Verein eine

gute Zukunft und riet dem neuen Vorstand,



*Endlich wieder frei, fröhlich
und auch ein wenig frech:
In kurzen Hosen ging es
1949 beim MTV-Ball auf die
Bühne. Aufwendige Kulissen
zeigten neue Lebensfreude.*

dem alten nachzueifern. Der Turnbetrieb fand in der Gaststätte Geismar statt. Das Protokoll vermerkte, dass die Geräte vom

MTV von 1862 übernommen wurden. Der monatliche Beitrag von einer Reichsmark für Personen über 18 Jahre war den schwierigen Zeiten angemessen. Über das im letzten Kriegsprotokoll ausgewiesene Vereinsvermögen gab es keine Berichte. Fing der Verein mit den Finanzen wieder bei Null an? Das Anlagevermögen in Form der Geräte war ja noch vorhanden. Die von der Besatzungsmacht vorgelegten Statuten wurden bei der Wiedergründung übernommen. 55 Mitglieder waren dabei zugegen, die im Protokoll alle namentlich erfasst wurden, wobei man noch zwischen Frau und Fräulein unterschied und die letzteren die Mehrzahl stellten. Bis auf wenige Ausnahmen hatten die Turner und Turnerinnen schon seit 1944 dem Verein angehört. „Es war ein erhebender Augenblick. Wir faßten uns damals alle bei den Händen, bildeten somit einen festen Kreis und leiste-

ten wortlos den Schwur, im MTV der turnerischen Idee in reiner, unverfälschter Weise zu dienen. (...) Alle waren beseelt von der Pflicht und dem Bestreben, den MTV wieder zu voller Blüte zu bringen.“(45)

Dem furchtbaren Krieg entronnen, begann so für die Turner und Turnerinnen ein hoffnungsvoller Wiederbeginn. Die Sportler, die im Winter 1945/46 den Turnbetrieb wieder aufnahmen, zeigten viel Idealismus. Die Turnräume waren ungeheizt und statt in luftiger Sportbekleidung musste in warmen Sachen geturnt werden. Hier waren die Frauen und Mädchen im Vorteil. Durch die ständige Bewegung bei der Gymnastik wärmten sie sich schnell und gründlich auf. Bei den Männern konnte an den Großgeräten nur einer turnen, während die anderen standen und zuschauen mussten. Eine gute Repräsentation des Vereins bot sich bei der 800-Jahr-Feier von Vorsfelde am 25. Mai 1946 durch eine 90-minütige turnerische Vorstellung aller Riegen.

Mit der am Himmel-



Ein großes Ereignis: 1952 feierte der Verein sein 90-jähriges Bestehen. Zum Foto zeigten sich die Aktiven natürlich im sportlichen Dress.

fahrtstag durchgeführten Wanderung knüpfte der Verein an eine Jahrzehnte alte Tradition an. Ein Schauturnen

im Juni sollte verstärkt auf die Aktivitäten des Vereins aufmerksam machen. Da die sportliche Tätigkeit am Abend mit einer geselligen Tanzveranstaltung ausklingen sollte, benötigte man die Genehmigung der zuständigen britischen Besatzungsbehörde. Auch die Auswahl der Musikstücke unterlag ihrer Kontrolle. Ein weiteres beliebtes gesellschaftliches Ereignis in Vorsfelde war das Wintervergnügen. Der kalte Winter 1946/47 erforderte dafür eine besondere Aktion. „Mein Mann hatte als Dolmetscher bei den Engländern eine wichtige Funktion. Ihm gelang es, über England einige Zentner Kohlen zu besorgen, und somit konnte der Saal im Schützenhaus geheizt werden. Wenn es auch einigen Besuchern in der Nähe der eisernen Öfen zu heiß war, so hatten doch alle ihren Spaß, und viele Helfer trugen zum Gelingen bei.“(46) Schon 1946 zeichnete sich eine Normalisierung des Sportbetriebes ab. Vorsfelder Teilnehmer besuchten das 80. Elmturnfest und kamen mit einer Siegerschleife geschmückt zurück. Der Weg zum Tetzstein war mühsam. Man fuhr mit der Eisenbahn nach Braunschweig, stieg dann in die Kleinbahn nach Schöppen-

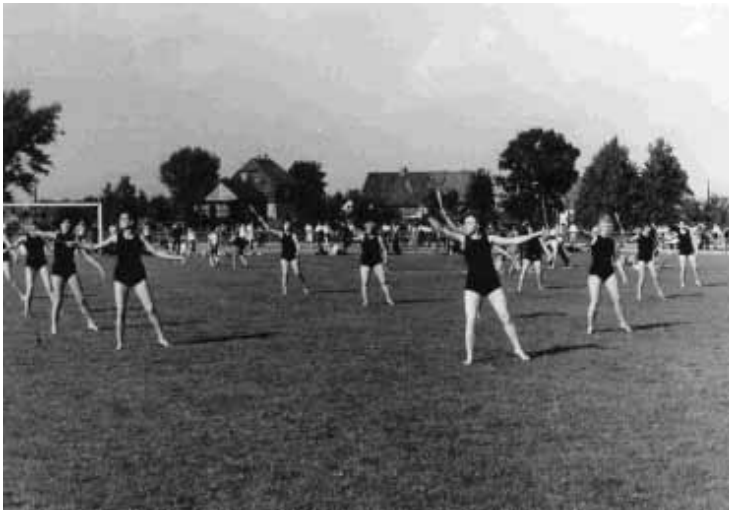
(45) 100 Jahre MTV Vorsfelde

(46) Zeitzeugin I.W.

stedt um und ging die letzten Kilometer zu Fuß. Somit war das Aufwärmtraining bereits absolviert. Die Militärregierung genehmigte den 1946 gewählten Vorstand sowie den Vereinsrat und die Freigabe des Vermögens konnte erfolgen. So stiftete der Verein der Gemeinde Vorsfelde vom wieder von der Militärregierung freigegebenem Geld 300,00 RM für die Umzäunung des Sportplatzes am Schützenhaus. Auch für die Beschaffung von Geräten und zur Bezahlung des Vereinsboten, der die schriftlichen Einladungen und Mitteilungen den Mitgliedern überbringen musste, und für den Gymnastiklehrer war Geld vorhanden.

Trotz dieser positiven Entwicklung vergaß der frühere Vorsitzende Rudolf Behrens aber nicht, an den Zusammenhalt und an die turnerische Kameradschaft zu appellieren. Denn mahnende Worte hielt der Altvorsitzende in dieser Zeit für angebracht. Das erste Jahr brachte 66 Neuaufnahmen und hiervon waren mehr als die Hälfte Flüchtlinge und Vertriebene. Jetzt zeigte sich die große Integrationskraft des Vereins. Die Neubürger hatten früh den Kontakt gesucht und wurden mit offenen Armen aufgenommen. Der Sportverband und der Verein bot die Basis zu gemeinschaftlichen Geselligkeiten. Kleinere Feiern im privaten Kreis zwischen Flüchtlingen und einheimischen Mitgliedern des MTV führten nicht nur zum besseren gegenseitigen Kennenlernen, sondern vermittelten auch engere Beziehungen, wie später einige Hochzeiten bewiesen. Zitieren wir noch einmal den Turnvater Jahn: „In der Turnkunst liegt ein Einigungsmittel, was die Unterschiede von Glauben,

Landschaft und Stand hinwegräumt.“ Hierzu auch einige Sätze von Zeitzeugen: „Ich wurde durch Arbeitskollegen



Von den großen Sporthallen der heutigen Zeit konnte in den 50er-Jahren noch keine Rede sein. Sport fand vor allem im Freien statt, wie die Damen hier zeigen.

angesprochen und ging zu den Übungsabenden, zu denen sich auch

andere Flüchtlinge einfanden.“ „Ich wollte mich sportlich betätigen, ging zu den Sportstunden bei Geismar und wurde sofort kameradschaftlich aufgenommen.“ „Ich ging zur Gymnastik als Treffpunkt vieler junger Frauen.“ (47)

Fahrten und Wanderungen unter Beibehaltung von Vereinstraditionen förderten weiter die Gemeinschaft und zeigten, dass die Flüchtlinge die Vereinskultur gut annahmen. Aus

Zeitungsberichten geht hervor, dass die Zugezogenen schon starkes Engagement mitbrachten. Das galt sowohl für den sportlichen Bereich als auch für die geselligen Tätigkeiten. Jedes Jahr wollte der MTV sich und der näheren Umgebung einen sportlichen Höhepunkt bieten. So wurde das Drömlingsportfest von den Initiatoren Hans Gajda, Willi Fehse, Heinrich Ehlers und Gerhard Diedrichs eingeführt. Obwohl in der Allerniederung gelegen, wurde es als Bergturnfest in das Programm des Deutschen Turnerbundes aufgenommen. Unter reger Beteiligung der Sportvereine umliegender Ortschaften fand es erstmals am 12. September 1948 statt. (48)

Ein Jahr später wurde es durch den nach dem Vorsfelder Wappentier genannten Eberlauf erweitert. Bis in die Jetztzeit hinein zählen beide Veranstaltungen zu den jährlichen Höhepunkten des sportlichen Geschehens des Männerturnvereins. Auf dem Bürgerplatz

wurde eine 100-Meter-Bahn angelegt und eine Sprunggrube ausge-



Wenn das Wetter schlecht war, musste trotzdem nicht auf Sport verzichtet werden. Die Frauen zeigen hier „auf dem Saal“ vor Zuschauern Gymnastik-Übungen.

hoben. Mit einfachsten Mitteln waren die Sportanlagen fertiggestellt. Die Durchführung von Ballspielen

war auf dem Fußballplatz möglich. Dass auch eifrig trainiert werden konnte, bewies die Damenhandballmannschaft, die 1947 Kreismeister wurde. Die Währungsreform vom 20. Juni 1948 bescherte einen geringen Kassenbestand, stürzte den Verein aber nicht in ein finanzielles Defizit. Die vierteljährlichen Beiträge für Erwachsene beliefen sich auf 1,50 DM, was damals dem Stundenlohn eines Facharbeiters entsprach. Die Finanzlage erlaubte noch eine Anschaffung von Hochsprungständern und einer Frauenkugel von 4 kg. Das weist auf eine verstärkte Tätigkeit in der Leichtathletik hin. Das Reichssportabzeichen, wie es damals noch hieß, konnte im Verein, der damals vier abnahmeberechtigte Mitglieder hatte, wieder abgenommen werden. Diese durften jedoch nur im Amtsbezirk tätig sein. Sprinten, Springen und Wurfübungen fanden auf dem Bürgerplatz statt. Für die Schwimmdisziplinen musste der Kanal herhalten. Die lange Strecke wurde auf der Straße nach Wendschott gelaufen. Fürwahr waren das keine idealen Sportbedingungen zur Erfüllung des Sportabzeichens. Erstmals konnte der Verein das Elm-Wettturnen nicht

besuchen. Die Beschaffung von Fahrgelegenheiten bereitete große Schwierigkeiten. Die Mitgliederbewegung bis 1948 war ein Spiegelbild der damaligen Zeit. 1946 fanden nur 32 Männer, aber 60 Frauen den Weg in den Verein. Dieses Missverhältnis zeigte, dass Männer wegen ihrer Kriegsgefangenschaft noch nicht hatten heimkehren können oder sogar gefallen waren. Viele Namen tauchten im Vereinsbuch auf, die bisher in Vorsfelde unbekannt waren. Aber auch Ortsansässige wurden wieder Mitglieder im MTV, so u. a. der Stadtdirektor Franz Schulze und der spätere Bürgermeister Fritz Weiberg.

1947 erhöhte sich die Zahl der Eintritte sprunghaft. Nur wenige Austritte standen dem gegenüber. So zählte der Verein 130 Männer, 116 Frauen, 72 Knaben und 85 Mädchen. Doch schon 1948 setzte eine Austrittswelle ein, die ein Jahr später ihren Höhepunkt erreichte. Durch Flucht und Vertreibung fanden viele Deutsche aus den Ostgebieten in Vorsfelde eine vorläufige Bleibe. Günstigere Wohnverhältnisse und bessere Arbeitsmöglichkeiten, möglichst im erlernten Beruf, bewogen viele Familien aber wieder, den Ort zu verlassen. Von der Neugründung bis zum Jahr 1948 verließen laut Mitgliedsbuch 66 Sportler den Verein. Aber trotzdem nahm die Mitgliederzahl eine positive Entwicklung, denn nach der Währungsreform zeichnete sich schon ein kleiner wirtschaftlicher Aufschwung ab.



Das nahe VW-Werk versprach Arbeitsplätze.

Internationales Flair: Beim MTV-Ball 1952 zeigten die Damen Folklore aus dem Osten. Die junge Republik sehnte sich nach einem friedlichen Blick über den Tellerrand.

Die Neubürger suchten nach einer sinnvollen Freizeitgestaltung und fanden in den Vorsfelder Vereinen das ent-

sprechende Forum. So bekam auch der MTV neue Mitglieder. „Wir alten Vorsfelder waren nicht mehr allein. Unsere vertriebenen Turnschwestern und Turnbrüder knüpften sofort enge Bande mit den alten und jungen ortsansässigen MTV-Angehörigen, die ihnen ebenso freudig die Hand reichten.“(49) Die Einladung zum 1. Niedersächsischen Landesturnfest im Juli 1950 in Verden löste bei den MTV-Mitgliedern Vorfreude aus. „Es hatte sich eine Gruppe Turnerinnen und Turner um Gisela Schulze (später Schubert) gefunden, die sich begeistert und ehrgeizig auf diese Veranstaltung vorbereitete. Am Abend vor der Abreise hatte ich eine Operation am rechten Mittelfinger und im Zug ging eine

(49) Chronik 100 Jahre MTV Vorsfelde

Fensterscheibe kaputt, die meinen Unterschenkel traf. So lädiert und etwas traurig, nur Zuschauer sein zu müssen, aber doch voller herrlicher Eindrücke, nahm ich zum ersten Mal an einem großen Turnfest teil.“(50)

Damals waren die Landesturnfeste die höchsten turnerischen Veranstaltungen in der Bundesrepublik. Durch Einspruch der Alliierten war ein nationaler Dachverband noch nicht möglich. Da die Turner das geistige Erbe Jahns pflegten, galt ihnen das besondere Misstrauen der Besatzer, besonders das der Franzosen, die nicht vergessen hatten, dass sich Jahn vor fast 150 Jahren gegen die französische Okkupationspolitik gewandt hatte. Erst 1950 wurde in Tübingen der Deutsche Turnerbund gegründet.(51) Die frühere Deutsche Turnerschaft und der Arbeiterturnerbund waren somit vereinigt. Nach vierjähriger Tätigkeit legte Hans Gajda aus gesundheitlichen Gründen sein Amt als Vorsitzender nieder. Als sein Nachfolger wurde Franz Bachmann vorgeschlagen, der schon von 1939 bis 1944 mit viel Engagement den Verein geführt hatte. Hierzu bedurfte es einer Änderung der Satzung, die 1945 von den Militärbehörden erlassen worden war. In den Statuten wurde der § 13, Absatz 4 gestrichen. „(...) Mitglieder des Vorstandes und des Vereinsrates dürfen

nicht der NSDAP oder ihren Gliederungen an-



Zum 90-jährigen Bestehen des MTV 1952 gab es natürlich auch Vorführungen. Hier zeigt die Damenriege ihr Können in den neuen zweifarbigem Trikots.

gehört haben (...).“ Alle Anwesenden stimmten der Änderung zu und Franz Bachmann wurde einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Das

war durchaus ein mutiger Schritt, denn die Bundesrepublik war noch kein souveräner Staat. Über das Besatzungsstatut konnten die Hohen Kommissare als Vertreter der Besatzungsmächte jederzeit in politische und gesellschaftliche Vorgänge eingreifen. Unter der Leitung von Karl Schubert konnten die Handballer, besonders im Knaben- und Mädchenbereich, einen Aufschwung erreichen und sportliche Erfolge erzielen. Erstmals wurde das Wort „Sparte“ gebraucht, sodass sich ab 1950 eine Spartenbildung abzeichnete. Für den Volkstanz, der schon vor dem letzten Krieg zum schmückenden Beiwerk gehörte, galt Ähnliches. Anlässlich einer Veranstaltung in Bündheim trat die Volkstanzgruppe erstmals

(50) Zeitzeugin I.S.

(51) Diem, Carl: Weltgeschichte des Sportes und der Leibeserziehung, Seite 1024

auf internationaler Bühne auf. Nur wenige Jahre nach dem Krieg, der für viele Menschen den Verlust der Heimat brachte, war Volkstanz auch eine Bewahrung volkstümlichen Brauchtums. Das vor einigen Jahren erstmals durchgeführte Drömlingsportfest entwickelte sich zu einem sportlichen Höhepunkt Vorsfeldes und seiner Umgebung. Mehr als 150 Teilnehmer waren dabei. Zehn weitere sportliche und gesellige Termine standen im Jahr 1950 auf dem Programm. Die rege Beteiligung in allen sportlichen Bereichen führte auch zu Erfolgen. Das Jahr 1952 stand im Zeichen des 90-jährigen Stiftungsfestes. Am Samstag, dem 9. August wurde die Feier im Schützenhaus eröffnet. Der hiesige Männergesangverein und gymnastische Vorführungen der Damengruppe schmückten das Programm aus. Sportliche Wettkämpfe auf dem Bürgerplatz bestimmten den Festverlauf des folgenden Tages. Der Höhepunkt war jedoch der Festumzug, an dem auch englische Gäste aus Bristol teilnahmen, die sich der Volkstanzsparte verbunden fühlten. Angeführt

wurde der Umzug von einer Bergmannskapelle aus Schöningen und



Barfuß: 1953 musste man gelegentlich hart im Nehmen sein, wenn man Sport treiben wollte. Die Kulisse war über viele Jahre das Drömlingstadion.

dem Spielmannzug aus Königslutter. Einen einheimischen Musikzug gab es noch nicht, da der Landwehrverein

erst im selben Jahr von den Besatzungsbehörden die Wiederzulassung erhielt und der Fanfarenzug „Elche“ sich erst 1955 gründete. Mit einem Turnerball im Schützenhaus klang das Fest aus. Der Festwart Willi Fehse sprach von einem gelungenen Ereignis. Wie schon in den Vorjahren erzielten Vorsfelder Turner und Turnerinnen beim Elmwettkampf gute Erfolge. „Das Turnen müsse im Verein die erste Stelle einnehmen“, so die Forderung der Vereinsspitze. Aber der Trend ging in eine andere Richtung. Leichtathletik und Schwimmen bekamen großen Auftrieb durch die Sportabzeichenabnahme. Wer das Tänzerische bevorzugte, ging zum Volkstanz oder widmete sich den gymnastischen Übungen. Es zeichnete sich jetzt ab, dass das eigentliche Turnen an den Geräten sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen in den Hintergrund trat. Mit der Anschaffung eines Pauschenpferdes und eines Schwebebalkens wollte man dem Turnen neue Reize geben. Die Pflege des deutschen Volksliedes gehörte zur Tradition der Turner, daher sollte das gemeinsame Lied wieder Beachtung finden. Nach den Richtlinien in „Der Niedersachsenterner“ wurde eine neue Satzung entworfen, die aber in einigen Punkten Änderungen erfuhr. Hierzu war die Zustimmung aller Mitglieder erforderlich. Nicht Anwesende wur-

den schriftlich zur Stimmabgabe aufgefordert.(52)

Die von den Besatzungsmächten geschaffenen und befohlenen Statuten waren nun historisch überholt. Am 1. Januar 1952 zählte der MTV laut Mitgliedsbuch 159 männliche und 149 weibliche Erwachsene. Wegen der vielen Mitglieder konnten die Einladungen zu den Hauptversammlungen jetzt nicht mehr schriftlich erfolgen, sondern der Verein bediente sich der örtlichen Presse und eines Aushanges im Vereinskasten. Das Programm



war wie in den vorhergehenden Jahren vereinspezifisch. Man beschränkte sich auf das Geschehen im Verein mit dem Schwerpunkt Wahlen. Dadurch ergaben sich weniger aussa-

Und wieder international: Thema dieses Wintervergnügens war eine Reise in die malerische Südsee, auf die es mit dem Schiff „MTV“ ging.

gekräftigte Protokolle, und Entwicklungen zwischen den Vereinen oder die Teilnahme an örtlichen Veranstaltungen wurden nur selten erwähnt.

So präsentierte sich das Tagesprogramm der Hauptversammlung vom 12. Februar 1954 wie folgt:

1. Verlesung des Protokolls (vom Vorjahr)
2. Bericht des Vorstandes
3. Rechnungsabnahme
4. Prüfungsbericht und Entlastung des Vorstandes
5. Bericht der Fachwarte
6. Wahl des Vorstandes und des Vereinsrates
7. Wahl der Fachwarte und der Kassenprüfer
8. Beschlussfassung über die neuen Mitglieder
9. Beitragsfestsetzung
10. Verschiedenes

Das war die übliche Tagesordnung, wie sie seit Jahren mit nur geringen Abweichungen den Ablauf der Hauptversammlungen bestimmte.

Auch in den kommenden Jahren änderte sich daran so gut wie nichts. Der Verein un-

ternahm zahlreiche Aktivitäten. Zu den Höhepunkten zählte der Besuch des ersten vom Deutschen Turnbund veranstalteten Deutschen Turnfestes in Hamburg. Es dauerte vom 2. bis 8. September 1953, und der MTV war dort mit 16 Teilnehmern vertreten. Für die alljährlich stattfindende Braunkohlwanderung wählte man mit der Brackstedter Mühle einen idyllischen Ort als Ziel. Dieses Lokal hatte außerdem den Vorteil, dass es schneller zu erreichen war als das weiter entfernte Bokensdorf. 1955 ergaben sich für den MTV mit dem Turnhallenneubau der Altstadtschule an der Wolfsburger Straße neue Sportmöglichkeiten.

Die Zeit des Provisoriums war endlich vorbei. Das Turnen im Freien, in kalten Scheunen und zugigen Sälen gehörte nun der Vergangenheit an. Besonders für die Mädchen und Jungen ergaben sich nun verbesserte sportliche Bedingungen. Auch Turner, Leichtathleten, Gymnastikdamen und Volkstänzer hatten bessere Trainingsvoraussetzungen. Von der Planung bis zur Fertigstellung des Neubaus der Altstadtschule mit ihren Funktionsräumen hatte es fünf Jahre gedauert.(53)

Bei seiner diesjährigen Hauptversammlung dankte der Verein der Stadt Vorsfelde, dem Kreis Helmstedt und dem Land Niedersachsen für die Errichtung der Turnhalle. Durch die Erweiterung der Sportstätten ergab sich



Elegant: Zur Zeit des Wirtschaftswunders ging es 1957 in langen Kleidern auf das Parkett, um das Publikum beim Turnerball zu begeistern.

eine positive Mitgliederentwicklung. Die Mitteilung des damaligen Bürgermeisters Valentin, dass auch der Bau eines Stadions in Erwägung gezogen werde und die Stadt Vorsfelde schon über den Erwerb von Boden-

flächen in Verhandlung getreten sei, löste bei den Mitgliedern des MTV Freude aus. Um den Schwimmern auch im Winter das Training zu ermöglichen, gab es gemeinsame Busfahrten zum Hallenbad nach Alversdorf.

„Im Winterhalbjahr fand das Angebot des Vereins guten Zuspruch. Der Bus war immer mit dreißig bis vierzig Personen besetzt. Besonders Kinder nahmen gern daran teil, weil

(53) Geschichte Vorsfeldes, Bd. 2, S. 166

die Fahrten am Wochenende stattfanden.“ (54) Durch den Besuch der englischen Volkstänzer aus Bristol vertieften sich die Kontakte zu der hiesigen Volkstanzgruppe. Erich Pflug als Knabenturnwart regte den Vorstand an, den bedürftigen Schülern die Sportkleidung zu stellen. Obwohl 1955 der wirtschaftliche Aufschwung schon begonnen hatte, der als „Wirtschaftswunder“ in der Geschichte Eingang fand, gab es doch noch Vorfelder Kinder, die der Unterstützung bedurften. Vom Sportbetrieb sollte keiner aus sozialen Gründen ausgeschlossen sein. Der Verein beschloss den Beitritt in die Deutsche Olympische Gesellschaft, Abteilung Wolfsburg, sofern diese mit den Zielen des Deutschen Turnerbundes konform ging. Einige Vorbehalte gegenüber anderen Sportverbänden waren jedoch bei den Turnern noch vorhanden. Die wachsende Mitgliederzahl führte zu einem spürbaren Mangel an Übungsleitern. Man versuchte, auswärtige Vorturner zu gewinnen. So erfreulich die Beteiligung der Jungen und Mädchen an den Übungsnachmittagen auch war, umso schwieriger gestaltete sich die Einhaltung der Disziplin, die aber beim Geräteturnen unbedingt notwendig war. „Überall gab es Schwierigkeiten, aber alle sollen mithelfen, diese zu überwinden“, war der Wunsch des Vorstandes.

Warum diese Damen Strumpfhosen über dem Kopf tragen, ist nicht abschließend geklärt. Jedenfalls taten sie das 1959 beim Turnerball.

Da 1956 Vereinsmitglieder Interesse am Skifahren hatten, wurden im Winter Busfahrten nach Braunlage organisiert. Daraus entwickelte sich erst einige Jahre später eine eigene Sparte. Das Jahr 1958 brachte einen weiteren Höhepunkt im Vereinsleben des MTV. Nach langen Vorbereitungen, die besondere Schwierigkeiten beim Erwerb des Grundstückes bereiteten, konnte im Sommer das großzügig angelegte Drömlingstadion eingeweiht werden. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 225 000 DM. Der größte Teil der Kosten wurden vom Bund, Land, Kreis und durch Mittel aus dem Erlös von Toto und Lotto getragen.(55) Bei der offiziellen Einweihung am 31. August 1958 wirkte der Verein maßgeblich mit. Dem Vorstand des MTV gelang es, zu diesem Ereignis international bekannte Athleten einzuladen. Einer von ihnen war Manfred Steinbach, der damals über 100 Meter fantastische 10,4 Sekunden lief, die bis heute Stadionrekord bedeuten. Auch im Weitsprung setzte er mit 6,45 Meter eine Bestmarke. Immer größere Popularität erlangte das Dröm-



lunge. Daraus entwickelte sich erst einige Jahre später eine eigene Sparte. Das Jahr 1958 brachte einen weiteren Höhepunkt im Vereinsleben des MTV. Nach langen Vorbereitungen, die besondere Schwierigkeiten beim Erwerb des Grundstückes bereiteten, konnte im Sommer das großzügig angelegte Drömlingstadion eingeweiht werden. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 225 000 DM. Der größte Teil der Kosten wurden vom Bund, Land, Kreis und durch Mittel aus dem Erlös von Toto und Lotto getragen.(55) Bei der offiziellen Einweihung am 31. August 1958 wirkte der Verein maßgeblich mit. Dem Vorstand des MTV gelang es, zu diesem Ereignis international bekannte Athleten einzuladen. Einer von ihnen war Manfred Steinbach, der damals über 100 Meter fantastische 10,4 Sekunden lief, die bis heute Stadionrekord bedeuten. Auch im Weitsprung setzte er mit 6,45 Meter eine Bestmarke. Immer größere Popularität erlangte das Dröm-

(54) Zeitzeuge E.B.

(55) Geschichte Vorsfeldes, Bd. 2, s. 171

lingsportfest, das bis heute zu den ganz großen Veranstaltungen des Vereins zählt. Hans Gajda war der Mann hinter der Idee, ihm ist es zu verdanken, dass der Wettkampf sich rasch zu einem bedeutenden Ereignis entwickelte.

Das neue Drömlingstadion verfügte neben Fußballplätzen über eine Aschenbahn, Sprunggruben, Abwurfringe für Kugelstoßen und Diskuswurf sowie über mehrere Rasenflächen, die zum Aufwärmtraining und zur Gymnastik genutzt werden konnten. Besonders die Leichtathletikgruppe bekam durch die besseren Übungsmöglichkeiten neuen Aufschwung. Auch die Zahlen für erfolgreiche Sportabzeichenabnahmen erhöhten sich sprunghaft. Viele Kinder und Jugendliche fanden den Weg zum MTV, und wie das Protokoll



schrrieb, „(...)beweist das, daß sie nicht nur

1960 ging es beim Ball wieder in ferne Länder. Typisch für die Zeit sind die aufwendigen Kulissen, mit denen solche Abende unvergesslich blieben.

westliche Interessen verfolgten.“ Gemeint war die Orientierung am amerikanischen Lebensstil. Der Ruf nach freiwilligen Helfern und

Übungsleitern wurde immer lauter. Aber erst zwei Jahre später konnte ein bezahlter Turnlehrer eingestellt werden. Für ihren selbstlosen Einsatz wurden Erich Pflug, Gisela Schulze (später Schubert) und Julius Bickert gelobt und ausgezeichnet. Die bisher sehr günstigen vierteljährlichen Beiträge von 2 DM für Erwachsene, 1 DM für Jugendliche und 0,50 DM für Kinder waren nicht mehr zeitgemäß und bedurften einer leichten Anhebung. Denn erst nach Überschreitung der Mindestbeitragshöhe konnte sich der Verein um Zuschüsse aus anderen Quellen bemühen. Im Jahr 1960 hatte der wirtschaftliche Aufschwung die Bundesrepublik längst erfasst und finanzielle Not war zu dieser Zeit weitgehend unbekannt. Im Wolfsburger Raum verfügten die Bewohner durch den großen Arbeitgeber VW ohnehin über gute geldliche Möglichkeiten. So versuchte der Vereinsvorstand, unterstützt von einigen Idealisten in den einzelnen Abteilungen, seinen Mitgliedern das Höchstmögliche an Geräten, Räumen, Turnfahrten, Kursen und Veranstaltungen zu bieten, aber das kostete auch viel Geld.

Neben dem Drömlingsportfest gab es weitere Veranstaltungen und Aktivitäten: Braunkohlwanderung, Schauturnen, Beteiligung am Landesturnfest in Oldenburg und am Elmturnen, eine Reise der Volkstanzgruppe nach Berlin und das beliebte Wintervergnügen des Vereins. Ein großes Ereignis warf seinen Schatten voraus. 1962 jährte sich zum 100. Mal die Vereinsgründung. Dieses Fest bedurfte einer gründlichen Vorbereitung. Ein

Ausschuss von elf Mitgliedern zeichnete hierfür verantwortlich. Fritz Weiberg, der große Förderer Vorsfeldes, zeitweiliger Bürgermeister des Ortes und Landrat des Kreises Helmstedt, spendete als Turnbruder 100 DM für die Anschaffung einheitlicher Kleidung der Leichtathleten. Auch stellte er den Basketballern für ihre Fahrten einen Kombiwagen der von ihm geleiteten Konservenfabrik zur Verfügung. Während sich das Stiftungsfest zum 50-jährigen Jubiläum nur auf einen Tag, den Sonnabend, beschränkt hatte, so sollte es nun eine zwei Tage umfassende Feier werden. Das Wochenende des 1. und 2. September 1962 bildete den bisherigen Höhepunkt des Vereinslebens. Der Tradition der Turner entsprechend, stand die musikalische Darbietung im Mittelpunkt des Festabends am Samstag.



Wie schon vor 50 Jahren trug auch jetzt der örtliche Männergesangsverein zur Gestaltung des Programms bei. Unterstützt wurde er hierbei durch den 1950 gegründeten Gemischten Chor Vorsfelde. Der instrumentale Beitrag kam vom VW-Werks-Orchester. Auf ein gemeinsames Singen aller Anwesenden, wie es noch 1912 üblich war, wurde verzichtet. Das 15. Drömlingsportfest füllte mit seinen Aktivitäten den zweiten Tag. Mehr als 500 Sportler aus einem Umkreis von 30 km konnte der MTV begrüßen. Doch der Höhepunkt des Jubiläums war der große Festumzug unter Beteiligung vieler auswärtiger Sportvereine und hiesiger Vereine. Der Zug führte von der Meinstraße über Lange Straße und Amtsstraße zum Drömlingstadion. Hier gingen die Vorführungen mit Geräteturnen, Gymnastikdarbietungen, Volkstänzen und Spielen weiter. Der Eberlauf über 3000 m bildete den sportlichen Abschluss im Stadion. Besonders freute sich der Jubiläumsverein über die vielen Zuschauer, die aus Vorsfelde gekommen waren und somit die Verbundenheit zum MTV bekundeten. Mit einem geselligen Beisammensein am Sonntagabend endete die Festveranstaltung im Schützenhaus.

Durch den Besuch der Vorsfelder Bürger im Verlaufe des Festes zeigte sich, dass der MTV ein fester Bestandteil des sportlichen und gesellschaftlichen Lebens in Vorsfelde geworden war. Von zwölf Männern vor 100 Jahren gegründet, hatte der Verein im Jubiläumsjahr fast 700 Mitglieder. Es soll nicht unerwähnt bleiben, dass die vorbildliche Zusammenarbeit mit Rat und Verwaltung der Stadt Vorsfelde zur Errichtung der Turnhalle an der Wolfsburger Straße und zum Bau des Drömlingstadions führte. Im Jubiläumsjahr

Der Zug führte von der Meinstraße über Lange Straße und Amtsstraße zum Drömlingstadion. Hier gingen die Vorführungen mit Geräteturnen, Gymnastikdarbietungen, Volkstänzen und Spielen weiter. Der Eberlauf über 3000 m bildete den sportlichen Abschluss im Stadion. Besonders freute sich der Jubiläumsverein über die vielen Zuschauer, die aus Vorsfelde gekommen waren und somit die Verbundenheit zum MTV bekundeten. Mit einem geselligen Beisammensein am Sonntagabend endete die Festveranstaltung im Schützenhaus.

1962 leiteten die folgenden Turner und Turnerinnen die Geschicke des Vereins:

Vorsitzender: Franz Bachmann

Stellvertreter: Hans Gajda

Rechnungsführer: Heiner Müller

Schriftführer: Karl Schubert

Vereinsrat: Sophie Bachmann, Rudolf Behrens, Julius Bickert, Heinrich Landmann, Erich Pflug, Lotte Rieke und Hermann Witte.

Der Männerturnverein prägte trotz seiner anfangs geringen Mitgliederzahl das gesellschaftliche Leben Vorsfeldes. Obwohl nicht zu den eigentlichen Vereinszielen gehörend, hatte die Geselligkeit einen hohen Stellenwert. Die Bälle des MTV gehörten mit zu den gesellschaftlichen und kulturellen Höhepunkten des Ortes und erfreuten sich bei der Bevölkerung großer Beliebtheit. Auch Nichtmitglieder nahmen an den winterlichen Vergnügungen teil und waren gern gesehene Gäste. So gehörten Feste, Fahrten und andere Ver-

anstaltungen stets zum alljährlichen Programm. Über das Jahr-



Erinnerungsfoto zum 100-jährigen Bestehen 1962. An den Seiten die historischen Fahnen mit den vier „F“: Frisch, fromm, fröhlich frei.

hundert hinweg boten die Vereinsvorstände ihren Mitgliedern eine Vielzahl von Aktivitäten zur Pflege der Gesellig-

keit und Stärkung der Zusammengehörigkeit. Während der 100 Jahre hatten sich stets Männer und Frauen mit viel Idealismus und Kreativität gefunden, die das Schiff des Vereins an allen politischen, finanziellen und gesellschaftlichen Klippen vorbei in ein ruhiges Fahrwasser geführt haben. Besonders die Familie Behrens verdient es, hier genannt zu werden. Moderne Zeitströmungen wurden aufgenommen, ohne auf bewährte Traditionen verzichten zu müssen. Das Vereinsverhalten erstarrte nicht zu einem Ritual oder zur Bewahrung überholter, nicht mehr zeitgemäßer Werte. Der Vorstand zeigte sich stets zukunftsorientiert, und so kann der Verein hoffnungsvoll in das zweite Jahrhundert seines Bestehens blicken.

DER WEG ZUM GROSSVEREIN

Von Dietrich Köther

Die 100-Jahr-Feier des MTV hinterließ einen nachhaltigen Eindruck bei der Vorsfelder Bevölkerung. Zahlreiche Eintritte waren das erfreuliche Ergebnis. Als Folge der Stadtentwicklung mit ihrem Wohnungsbau wuchs die Einwohnerzahl. Lebten 1950 in Vorsfelde noch 4099 Personen, so erhöhte sich die Zahl bis 1970 auf über 11 000.⁽⁵⁶⁾ Dieser Trend wirkte sich positiv auf den Verein aus. Neubürger brachten ihre Sportwünsche mit. Der Weg in das zweite Jahrhundert war begleitet von zahlreichen Sparten Gründungen, die nun fast ein Eigenleben entwickelten. Sie bildeten sozusagen einen Verein im Verein, zusammengehalten durch Vorstand, Vollversammlung und gemeinsame gesellige Veranstaltungen wie Winterfest und Braunkohlwanderung. Der ursprüngliche traditionelle



Verein wurde zur Dachorganisation der einzelnen Sparten. Mit

Auch die Herren können „kurz“ tragen. Jedenfalls taten sie es 1967 beim Wintervergnügen des Vereins im Schützenhaus.

einem hohen Anteil an aktiven Mitgliedern war der Wunsch nach Erweiterung des Spartenangebots verständlich. 1963 beklagte die deutsche Sportge-

meinschaft den Tod ihres großen Förderers Carl Diem. Mit einer Gedenkminute während der Hauptversammlung gedachte der MTV des Ablebens dieses verdienten Sportfunktionärs und unterstrich, dass sein Wirken in der Turnbewegung weiterleben werde. Das Jubiläumsfest bescherte dem Verein keine finanziellen Einbußen, sodass die vierteljährlichen Beiträge mit 3,50 DM für Erwachsene, 2,50 DM für Jugendliche und 2,00 DM für Kinder konstant bleiben konnten. Auch kinderreichen und wirtschaftlich schwachen Familien war die Mitgliedschaft möglich. „Die Teilnahme am Deutschen Turnfest in Essen soll mit 20 Personen angestrebt werden.“ Für diese Reise bewilligte der Vorstand einen Zuschuss von 500,00 DM. Seit 1953 fanden die vom Deutschen Turnerbund organisierten Turnfeste in einem Fünfjahresrhythmus statt. Das eigentliche Geräteturnen trat mehr und mehr in den Hintergrund. Dem Erfolg ging ein langes und mühsames Üben voraus. Ältere Turner bekamen

(56) Geschichte Vorsfeldes, Bd. 2, S. 145

Schwierigkeiten, die gewünschten Leistungen zu erbringen. Doch auf Bewegung wollten die Turner nicht verzichten. So kam es zur Gründung der Jedermannsparte unter der Leitung von Fritz Feldtmann. Nach einer gymnastischen Aufwärmphase folgten Ballspiele. In dieser Sparte konnte jeder aktiv werden, der Bewegung und leichte turnerische Tätigkeit suchte. Mit Tischtennis folgte eine weitere Sparte, deren Leiter für mehr als 37 Jahre Siegfried Schneider war. Eine Freizeitbeschäftigung entwickelte sich zum Leistungssport. Seine Verbundenheit mit dem Verein unterstrich Siegfried Schneider dadurch, dass er gleich nach der Geburt seiner Tochter diese beim MTV anmeldete, wohl wissend, dass eine Betreuung erst mit vier Jahren durch das Mutter- und Kind-Turnen stattfinden konnte. Mit der frühen Anmeldung betrat er Neuland. Die Ausweisung neuer Wohngebiete in Vorsfelde führte zu einem weiteren Bevölkerungszuwachs. Hiermit verbunden war ein sprunghafter Anstieg der Schülerzahlen. Als erster Neubau wurde die Moorkämpeschule mit angegliederter Turnhalle errichtet. Die bauliche Erweiterung der Vorsfelder Nordstadt erforderte einen Ausbau der schulischen Infrastruktur und brachte die Neugrün-



Die Damen standen 1967 nicht nach und präsentierten beim Turnerball einen flotten Cancan. Tolle Shows und mitreißende Stimmung prägten die großen Bälle des Vereins.

dung der Grundschule Heidgarten, die 1966 bezugsfertig wurde. (57) Durch die dortige Gymnastikhalle boten

sich dem MTV weitere Nutzungsmöglichkeiten. Ende 1964 begann die Errichtung des Schulzentrums im Eichholz. Die Bauzeit dauerte fast zehn Jahre. Die beiden Turnhallen des großzügigen Objektes ermöglichten Hallenhandball, Volleyball, Basketball und sogar Tennis. Der Wunsch nach einem Lehrschwimmbecken erfüllte sich leider nicht. Die Schwimmer des MTV nutzten das Hallenbad im Wolfsburger Schachtweg. Besonders Familien machten am Sonntagvormittag von dem Angebot gern Gebrauch.

Zwar war das Interesse an sportlicher Betätigung groß, doch beteiligten sich nur wenige Mitglieder an den Regularien. So beklagte sich der Vorstand bei der Hauptversammlung 1965 darüber, dass nur 21 stimmberechtigte Mitglieder anwesend waren. Erstmals übertraf der weibliche Anteil im Verein den männlichen. Der Vorstand bemühte sich

stets, seine Übungsleiter zu fördern, und schickte sie deshalb zu den Lehrgängen der Landessportschule nach Melle. Die Bedeutung des MTV über die Stadtgrenzen hinaus dokumentierte der Besuch des Vorsitzenden des Turngaus, des Gauturnwartes und des Gauoberturnwartes auf der Jahreshauptversammlung 1966. Noch im selben Jahr hatte der Verein den Tod seines langjährigen Vorsitzenden und Förderers, Rudolf Behrens, zu beklagen. Von 1923 bis 1939 hatte er in schweren Zeiten als Vorsitzender die Geschicke des Vereins geleitet.

Für die MTV-Mitglieder gestalteten sich die Sportveranstaltungen der näheren Umgebung überaus erfolgreich. Beim Elmturnfest, welches sich 1966 zum 100. Male jährte, beim Bezirksturnfest in Helmstedt und beim Altersturnen in Warberg konnten Erfolge erzielt werden. Mit 93 Personen stellte der Verein beim Elmturnfest die größte Teilnehmerzahl. Auch für Freizeitveranstaltungen wurde gesorgt. So nahm eine Jugendgruppe am Ferienlager des Niedersächsischen Turnerbundes auf Baltrum teil. Das Abwerben von Mitgliedern durch benachbarte Großvereine gab Anlass zu Besorgnis.

Besonders Leistungsträger in den einzelnen Sparten konnten durch die dortigen besseren Trainingsbedingungen zum Übertritt bewogen werden. Neben Turnen und Leichtathletik zählte der Verein 1970 mit Jedermannturnen, Gymnastik, Tischtennis und Wintersport sechs Sparten. Da sich die Sportabzeichenabnehmer als eigene Sparte verstanden, musste auch sie hinzugerechnet werden. Die Tätigkeiten der Volkstanzgruppe ruhten zu dieser



Zeit. Um die Öffentlichkeit durch die örtliche Presse schneller zu

Befreundete Vereine: Beim traditionellen Umzug der Schützen war der MTV Vorsitzende natürlich mit dabei. Hier geht es durch die Lange Straße am Goldenen Stern vorbei.

informieren, sollten die Spartenleiter ihre Berichte direkt an die Redaktionen schicken.

Nur wenn die Artikel über die Kompetenz der Sparten hinausgingen, erfolgte die Information durch den Vorstand. Die Stelle des Pressewarts erübrigte sich. Die Punktspieldrunden der Handballer und Tischtennispieler erforderten die Anschaffung eines Busses. Die Folge war eine Erhöhung der Beiträge. Familiäre Härtefälle fanden stets Berücksichtigung, um niemanden von einer Mitgliedschaft auszuschließen. Große Gruppen bei den Turnmädchen und Turnjungen waren das erfreuliche Resultat. Unter den älteren Jugendlichen fanden sich fortgeschrittene Turner und Turnerinnen, welche die Übungsleiter tatkräftig unterstützten. Bei viel Idealismus und turnerischem Können blieben die Erfolge

nicht aus. Im Spätherbst 1971 konnte das neue Freizeitheim in unmittelbarer Nachbarschaft des Drömlingstadions unter Mithilfe des MTV eingeweiht werden. Viele Vorsfelder Vereine aus den Senioren-, Jugend- und Sportbereichen fanden hier eine ständige Bleibe. Auch der Männerturnverein hatte dort nicht nur sein ständiges Büro, sondern bekam auch die Möglichkeit, seine sportlichen Tätigkeiten auszuweiten. Der Vorstand dankte bei seiner nächsten Hauptversammlung der Stadt Vorsfelde für die Fertigstellung des Heimes. Hatte er vorher seine Versammlungen in immer wechselnden Lokalen abgehalten, so war nun das Freizeitheim der ständige Treffpunkt größerer Zusammenkünfte. Inzwi-

schon nahm die zeitliche Beanspruchung der Übungsleiter, des Vor-



Trubel auf der Bühne: 1969 überraschte der Verein seine Gäste beim Winterball mit einer quirligen Aufführung. Applaus und Gelächter waren groß.

standes und der Spartenleiter immer weiter zu, sodass nicht mehr nur ehrenamtlich gearbeitet werden konnte.

Eine Vergütung war nun notwendig und zeitgemäß. Die Arbeiten der Schrift- und Rechnungsführer wurden zunehmend umfangreicher und konnten von nur einer Person nicht mehr bewältigt werden. Ihnen wurde jeweils ein Vertreter zur Seite gestellt, der einen Teil des Arbeitspensums übernahm. Diese Maßnahmen machten eine Änderung der Satzung vom 27. April 1968 erforderlich. Seit der Gründung des Vereins fand die Wahl des Vorstandes jährlich statt.

Nun beschloss man, die Vorstandswahl alle zwei Jahre durchzuführen. Eine unbegrenzte Wiederwahl war jetzt möglich. Durch den zweiten Vorsitzenden waren die Spartenleiter im Vorstand vertreten. Der Oberturnwart trug den Namen Turn- und Sportwart. Er war den Spartenleitern gleichgestellt. Die Änderungen fanden die Zustimmung aller anwesenden Vereinsmitglieder.

1974 hatte der MTV mehr als 1000 Mitglieder und zählte nun zu den Großvereinen. Noch im selben Jahr musste eine außerordentliche Hauptversammlung durchgeführt werden, die sich ausschließlich mit einer Beitragserhöhung befasste. Zwei Jahre zuvor war Vorsfelde durch eine große Gebietsreform ein Ortsteil Wolfsburgs geworden. Von der Sportförderung der Volkswagenstadt profitierte auch der MTV. Wollte er jedoch Zuschüsse erhalten, musste er seine Beiträge denen der anderen Großvereine anpassen. Nach den Richtlinien sollte der Beitrag für Erwachsene monatlich mindestens 3,50 DM betragen. Die Unterstützung durch die Stadt Wolfsburg war nicht unerheblich. So betrug sie bei

den Übungsleitern 50 % der Ausgaben, während der Zuschuss für die Hallennutzung sogar bei dem vollen Betrag lag. Die Versammlung beschloss die Erhöhung auf 5,00 DM für Erwachsene ab 18 Jahren. Familien unterlagen je nach Anzahl ihrer Mitglieder einer besonderen Beitragsstaffelung. Die Übungsleitervergütung bewegte sich auf allgemeinem Stadtniveau. Nach 25-jähriger Vereinsführung trat Franz Bachmann aus Altersgründen zurück. Zusammen mit Karl Schubert, der seit 1952 das Amt des Schriftführers bekleidete, wurde er zum Ehrenmitglied ernannt. Beide hatten sich während ihrer Amtszeit große Verdienste erworben und viel Freizeit zum Wohle des Vereins geopfert. In der schweren Nachkriegszeit wirkten sie als Integrationsfiguren, die aus Einheimischen, Flüchtlingen und Vertriebenen einen homogenen Verein formten.

Am 11. April 1975 wählten die anwesenden Mitglieder der Hauptversammlung Ernst Streeck zum Vorsitzenden, der bis 1984 die Geschicke des Vereins leitete. In seiner Ansprache wünschte er einige Änderungen in der Vereinsführung. So sollten monatliche Spartenleitersitzungen abgehalten und die Spartenleiter mehr in die Vorstandsarbeit eingebunden werden. Hierdurch erreichten die Vorstandsbeschlüsse eine breitere Basis. Die Benutzung des vereinseigenen Busses unterlag der Verantwortung eines Obmannes,

der gewährleisten sollte, dass der Bus allen Sparten zugute kam. Das Jahr war ausgefüllt



Das neue Schulzentrum Im Eichholz sorgt für neue Möglichkeiten. Das Hallenangebot kam dem wachsenden MTV sehr entgegen. Hier ist das Schauturnen 1978 zu sehen.

von Großereignissen. Ein Schauturnen in der Großhalle im Eichholz

machte auf die Leistungen des MTV aufmerksam. An dieser nachmittäglichen Darstellung des Vereins beteiligten sich alle Sparten. Selbst die jüngsten Mädchen zwischen drei und sechs Jahren zeigten unter Leitung von Ilse Stroka ihr turnerisches Können. Das Non-stop-Programm umfasste alle Altersgruppen. Es war auch die Zeit der Volksläufe. Mehr als 700 Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet hatten in den vergangenen Jahren an den gut organisierten Vorsfelder Veranstaltungen teilgenommen. Der Höhepunkt war das vom Verein ausgerichtete Gaukinderturnfest mit rund 1300 teilnehmenden Kindern. Viele ehrenamtliche Helfer sorgten für einen reibungslosen Ablauf und bestätigten den guten Ruf des hiesigen Männerturnvereins als Organisator. Unter Leitung Karl Schuberts reisten 50 Mitglieder zum Landesturnfest nach Emden. Viele Vereine aus dem Stadtgebiet und den umliegenden Kreisen beteiligten sich am Drömlingsportfest jenes Jahres

und bewiesen, dass dieses jährlich stattfindende Ereignis zu den wichtigsten sportlichen Veranstaltungen Vorsfeldes und Umgebung gehörte.

Der Stadtsportbund betrachtete mit Sorge den Trend eines Teiles der Wolfsburger Bevölkerung, ihre sportliche Betätigung außerhalb der Vereine zu suchen. Er bat die Vorstände der Sportvereine, dieser Entwicklung entgegenzuwirken. Vergleicht man den Bevölkerungszuwachs des Ortsteils Vorsfelde mit dem der Gesamtstadt, so zeigt sich, dass die steigende Mitgliederzahl des MTV nicht proportional der Stadtentwicklung verlief, son-



Einer der Großen des MTV Vorsfelde: Franz Bachmann gratuliert 1975 erfolgreichen Sportlerinnen. Er war von 1950 bis 1975 Vorsitzender des Vereins und bleibt unvergessen.

dern eine viel steilere Kurve aufwies.

Mit einer großen Besonderheit konnte der MTV im Jahr 1972 aufwarten: Am Tag der Jahreshauptversamm-

lung, dem 29. Januar, kam vormittags die kleine Nicole zur Welt, Tochter des heutigen Ehrenratsmitglieds Siegfried Schneider, zuvor langjähriger Spartenleiter Tischtennis: „Ich bin dann zum Vorstand, der gerade bei Geismar die Sitzung vorbereitete, und habe einen Zettel mit der Anmeldung für meine Tochter auf den Tisch gelegt.“ Nach kurzer Überlegung, bis dato konnten Kinder erst im Alter von vier Jahren angemeldet werden, stimmte der Vorstand zu, Nicole Schneider – die im Jubiläumsjahr 2012 ihren 40. Geburtstag feiert – wurde das jüngste aller MTV-Mitglieder. Von 1972 bis 1977 konnte der Verein 354 neue Mitglieder begrüßen. Die Zeichen der Zeit wurden erkannt und Freizeitgewohnheiten der Bevölkerung in die Vereinstätigkeit eingebunden. Mit Ilse Stroka, Manfred Adolf und Dieter Dömland erwarben weitere Mitglieder in der Landesturnschule in Melle ihre

Das jüngste Mitglied: Nicole Schneider (heute Froberg) wurde 1972 am Tag ihrer Geburt von ihrem Vater Siegfried Schneider beim MTV Vorsfelde angemeldet.



Lizenz als Übungsleiter. Durch ihre 60-jährige Vereinszugehörigkeit und für ihre früheren Verdienste als aktive Turner erklärte die Hauptversammlung Karl und Rudolf Oelmann zu Ehrenmitgliedern. Elisabeth Feldtmann, Lotte Rieke und Sigrid Pflug erhielten für ihre Leistungen im Turnsport die Ehrennadel des Deutschen Turnerbundes. Die Größe des Vereins und seine Auffächerung in Sparten spiegelte sich wider in der Wahl von 49 Turnern, welche die Funktionen von Spartenleitern, deren Stellvertretern und weiteren Posten ausfüllen mussten.

Mit „Trimm dich durch Tanz“ wurde eine neue Sparte aus der Taufe gehoben. „Hoffent-



lich hält die Begeisterung an“, vermerkte der damalige Schrift-

Bunte Schar: die Faschingsfeier für die Kinder im Jahr 1981. Ob Clown oder Prinzessin – seit Jahrzehnten können sich die Jungs und Mädchen auf eine riesige Party freuen.

führer in seinem Protokoll. War anfangs daran gedacht worden, durch rhythmische Bewegung Fitness zu erlangen, so

entwickelte die Tanzsparte eine große Eigendynamik und näherte sich dem leistungsorientierten Sport. Wie stark 1978 das Drömlingsportfest im Vereinskalendar verankert war und welches Ansehen dieses Ereignis im Ortsteil Vorsfelde genoss, zeigte der Besuch von Oberbürgermeister Nolting und Ortsbürgermeister Klapprott mit Vertretern des Orsrates bei der Veranstaltung.

Der MTV als Verein des Ortsteils Vorsfelde beteiligte sich an der 40-Jahrfeier der Kernstadt. Mit einem geschmückten Festwagen nahm er an dem Umzug teil. Die Gymnastikdamen zeigten ihr Können bei einer Gemeinschaftsvorführung im VfL-Stadion. Bei der Einweihung der nun endgültig fertiggestellten Sportstätten des Schulzentrums im Eichholz und der Heidgartenschule war der MTV maßgeblich beteiligt. Der Vorstand dankte allen ehrenamtlichen Helfern mit einer Einladung zu einem gemütlichen Beisammensein. Die Eingemeindung Vorsfeldes hatte für die ehemals selbstständige Stadt nicht nur Vorteile. Die Übernahme des Freizeitheimes am Drömlingstadion durch das Stadtjugendamt brachte auch Vereinen der übrigen Stadtgebiete Nutzungsrechte. Wenn auch Vorsfelder Vereine manche Prioritäten genossen, so war doch die Nutzung der Räumlichkeiten für den MTV eingeschränkt. Bei wachsender Mitgliedszahl hatte die Suche nach günstigen Lösungen Vorrang. Erst mehrere Jahre nach der Gebietsreform kam es zur Gründung des neuen Turnkreises Wolfsburg, dessen Leitung das MTV-Mitglied Fritz Feldtmann übernahm. Die sporadischen Überprüfungen des Kassenbestandes durch das Finanzamt

Gifhorn gaben nie zu Beanstandungen Anlass und zeigten die gewissenhafte Arbeit des Vorstandes. Die schnelllebige Zeit stützt sich gern auf Traditionen, blickt aber gleichzeitig nach vorn. So tat es auch der MTV. Ständige notwendige Änderungen der Satzung gaben dem Verein eine moderne Gestalt. Musste sich in den vergangenen Jahren der Vorstand über mangelnden Besuch bei den Hauptversammlungen beklagen, so gestaltete sich die Beteiligung der Mitglieder im letzten Jahr recht erfreulich. 1980 beantragte die Handballsparte, die schon manchmal für leichte Unstimmigkeiten sorgte, dass bei Gesprächen des geschäftsführenden Vorstandes eine Person der Sparte anwesend sein sollte. Unter Hinweis auf die Satzung wurde der Antrag abgelehnt. Außerdem würde die Sonderbehandlung einer einzelnen Sparte nur Unruhe im Gesamtverein hervorrufen. Den Gedanken an eine Trennung verwarfen die Handballer aber schnell. Die Zeit der Volksläufe schien vorbei zu sein. Die Beteiligung ließ nach und der Verein zog in Erwägung, in Zukunft keine Läufe mehr durchzuführen. Interne gesellige Veranstaltungen erfreuten sich dagegen wachsender Beliebtheit. So fand die alljährliche Braunkohlwanderung großen Zuspruch. Die erstmals durchgeführte Kaffeetafel für Senioren während des Drömlingsportfestes fand großen Anklang und sollte in den kommenden Jahren wiederholt werden. Volks-



tanz wurde wieder interessant. Allerdings

1982: In diesem Jahr gab es viel zu feiern. Der MTV bestand 120 Jahre, die Handballsparte seit zehn Jahren. In der Eichholz-Halle fanden Vorführungen statt.

waren es nur Mädchen, welche für eine Wiedereinführung verantwortlich waren. Trotz weiterer Übungsleiterausbildung herrschte

nach wie vor ein Mangel an Betreuern, besonders im Kinder- und Jugendbereich. Da der Verein durch Kinderturnfeste mit Zeltlager und Lagerfeuer und für die Jugendlichen mit einer Disco im Heim am Drömlingstadion Freizeitgestaltung bot, bedurfte es einer größeren Anzahl von Betreuern. Die Umstellung auf EDV machte die mühsame Beitrags-einsammlung durch Hausbesuche endlich überflüssig. Die Beiträge konnten nun durch Einzugsverfahren beglichen werden. Für ihre Verdienste wurden Erich Pflug und Gertrud Oelmann zu Ehrenmitgliedern ernannt. Nicht mehr die Hauptversammlung, sondern die Sparten selbst wählten unter Beisein eines Vorstandsmitgliedes ihre Spartenleiter. (58) Durch Änderung der Satzung hieß der Vereinsrat nun Ehrenrat. Die Mitgliedschaft in diesem Gremium bestimmte weiterhin der §18 der Satzung von 1968. Im September 1980



125 Jahre MTV Vorsfelde: 1987 wurde das Jubiläum mit einem großen Programm begangen, zu dem auch ein Umzug gehörte. Hier geht es durch die Amtsstraße.

wurde vom Vorstand und Ehrenrat ein Vereinsrat berufen, der sich aus Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und der Wirtschaft zusammensetzte. Dieser sollte den Verein mit Rat und Tat unterstützen. Eine Mitgliedschaft war nicht unbedingt erforderlich. Ein erstes gemeinsames Gespräch fand am 5. Februar 1981 statt, an dem Vorstand und Ehrenrat ihre Wünsche und Erwartungen vortrugen. Trotz starker Fluktuation stagnierte der Mitgliederzuwachs nicht, sondern stieg an. Die Folge war Raummangel. Zur Lösung dieses Problems führte der Vorstand mit dem Ortsrat und dem SSV Vorsfelde ein Gespräch über den Bau eines gemeinsamen Funktionsgebäudes.

Mit Kerstin Bahlke beschäftigte der MTV erstmals eine hauptamtliche Sportlehrerin, die für das Kinder- und Jugendturnen verantwortlich war. Der schon seit Jahren bestehende gute Kontakt zu den örtlichen Vereinen sollte vertieft werden. So entsandte der Großverein MTV kleinere Gruppen zu den Veranstaltungen der Vereine SSV Vorsfelde, SSV Neuhaus, Gemischter Chor und Kleingartenverein Behrendorfer Wiesen. Mit der Kyffhäuser Kameradschaft bestand schon seit mehr als hundert Jahren eine engere Zusammenarbeit. Die gute finanzielle Lage ermöglichte größere Anschaffungen. Zur Durchführung der auswärtigen Punktspiele der Handball- und Tischtennisparte war die Anschaffung eines zweiten Busses erforderlich. Ein weiteres Zelt und eine Lautsprecheranlage verbesserten die Ausrichtung des Drömlingsportfestes. Das 120-jährige Bestehen eines Vereins erforderte laut Protokoll nicht unbedingt eine Jubiläumsfeier. Aber der MTV hielt es trotzdem für notwendig, mit einer Sport- und Festwoche auf sich aufmerksam zu machen. Eine Feier war als Generalprobe zum 125-jährigen Jubiläum gedacht. Festumzug und Fahnenweihe sollten dem späteren Fest vorbehalten bleiben. Die Veranstaltung vom 28. Au-

gust 1982 bis zum 5. September 1982 band alle Sparten ein, die sich mit Vorführungen in der Öffentlichkeit präsentieren konnten. 15 Sparten hatten Gelegenheit, ihr Können zu zeigen. Das Programm bot viele gesellige Stunden. Die Vorsfelder Bevölkerung nahm das Angebot dankend an und feierte mit den Vereinsmitgliedern. Von der hiesigen Geschäftswelt unterstützt, war die Festwoche ein großer Erfolg. Im Jubiläumsjahr konnte der Verein 127 neue Mitglieder begrüßen.

Auch zwei Sparten Gründungen fielen in diese Zeit. Badminton fand unter den jugendlichen Sportlern regen Zuspruch. Dem Trend der Zeit folgend, hielt auch Aerobic Eingang in den Verein. Die Sparte entwickelte sich schnell und zählte bald mehr als 100 Mitglieder. Die Entlassung der hauptamtlichen Sportlehrerin aus finanziellen Gründen brachte Unruhe in die Gymnastiksparte. Die Damen der Gruppe führten eine von Emotionen getragene Diskussion. Der Hinweis mehrerer Mitglieder, dass der Vorstand dem Gesamtwohl des Vereins Priorität geben müsse, trug kaum zur Beruhigung bei, sondern führte noch



am Tage der Hauptversammlung zu einigen

125 Jahre MTV: Während der großen abendlichen Jubiläumsveranstaltung des Vereins sind hier Erich Pflug, Günter Pleil und Dieter Voshage (von links) ins Gespräch vertieft.

Austritten.(59) Einige Turner des Vereins nahmen am Deutschen Turnfest in Frankfurt/Main teil, welches vom

26. Juni bis zum 3. Juli 1983 stattfand. Die Totenehrung 1984 galt besonders dem langjährigen Ehrenvorsitzenden Franz Bachmann, der in zwei Perioden mit großer Umsicht dreißig Jahre die Geschicke des Vereins gelenkt hatte. Mit Bernd-Rüdiger Obst als neuem ersten Vorsitzenden an der Spitze wurde der gesamte Vorstand en bloc mit 90 Ja- und 16 Nein-Stimmen sowie zwei Enthaltungen gewählt. Im Nachhinein stellte sich heraus, dass die Nein-Stimmen aufgrund einer ungenauen Wahlführung abgegeben worden waren. Bei der notwendigen Wiederholungswahl bekam der Vorstand das Vertrauen aller Anwesenden. Die Sparten verabschiedeten den scheidenden ersten Vorsitzenden Ernst Streck mit einem Geschenk. Gleichzeitig erhielt er für seine Verdienste die Ehrennadel des Deutschen Turnerbundes.

In seiner Ansprache betonte Bernd-Rüdiger Obst die bisher geübte Meinungsfreiheit im Verein als weiterhin wünschenswert und hob die gesellschaftlichen Aufgaben des



Stets hilfsbereit: Bei der Ausrichtung des Landesturnfests 1993 war der MTV ebenfalls beteiligt und sorgte unter anderem für die Stärkung der vielen Teilnehmer und Zuschauer.

Sportes hervor. Die einzelnen Sparten sollten sich wie bisher selbst verwalten, aber untereinander offen sein. Ein Vertreter der Jugend mit beratender Stimme im Vorstand wäre sinn-

voll. Die wachsenden Aufgaben in einem Großverein machten eine Satzungsänderung notwendig. Die Stelle eines dritten Vorsitzenden musste eingerichtet werden. Die Stadt Wolfsburg erwartete, dass der Mindestbetrag für Erwachsene monatlich 8,00 DM zu betragen habe, um den Vereinen weiterhin Zuschüsse zu gewähren. Der Turn- und Sportwart schlug vor, in Zukunft alljährlich den besten Sportler, die beste Sportlerin und die erfolgreichste Mannschaft zu ehren. Die Versammlung nahm die Anregung beifällig auf, und ein Gremium sollte zukünftig die verdienten Sportler wählen. Die Spartenberichte standen allen Mitgliedern durch die Vereinszeitung zur Verfügung. Eine Fleißarbeit des Vorstandes ergab, dass 1985 durch ehrenamtliche Tätigkeit von Vorstandsmitgliedern, Helfern und Übungsleitern 15 000 Stunden erbracht worden waren. Ein großes Ereignis stand noch bevor.

1987 sollte das 125-jährige Jubiläum in repräsentativer Weise gefeiert werden. Wie schon fünf Jahre zuvor wollte sich der Verein mit einer Festwoche der Bevölkerung vorstellen. Der MTV zeigte nicht nur einen Querschnitt durch seine sportlichen Aktivitäten, sondern betonte in seinem Programm, dass auch Geselligkeit einen hohen Stellenwert hatte. Der Samstag begann mit einem Festakt. Es gelang dem Vorstand, für die Festansprache Professor Dr. Steinbach zu gewinnen. Bei der Einweihung des Drömlingstadions 1958 hatte dieser mit sportlichen Leistungen gegläntzt. In seiner Rede betonte er, dass die Zukunft der Vereine nicht allein bei der Jugend läge, sondern auch ein umfangreiches Angebot für Erwachsene notwendig wäre. Kranke und Rekonvaleszente dürften nicht vergessen werden. „Das Vereinsjubiläum ist ein Höhepunkt in der Geschichte Vorsfeldes“, betonte Ortsbürgermeister Klapprott. Bernd-Rüdiger Obst als Vereinsvorsitzender wies ausdrücklich darauf hin, dass der MTV trotz seiner Spartenvielfalt nach wie vor fest in der Turnerbewegung verwurzelt sei. Der Höhepunkt der Feier war die Verleihung des „Walter-Kolb-Schildes“ durch den Niedersächsischen Turnerbund. Das Werksorchester umrahmte den feierlichen Auftakt durch musikalische Darbietungen. Wie schon vor 75 Jahren sang der hiesige Männergesangsverein „Sonntag ist’s“. Ein Festball im Schüt-

zenhaus beschloss den ersten Tag. „Ein gigantischer Festumzug zog durch Vorsfelde“, war die Schlagzeile der Wolfsburger Nachrichten. Ein zwei Kilometer langer Festumzug mit acht Kapellen, 20 Festwagen und 1500 Teilnehmern aus 38 Vereinen bewegte sich vom Schützenhausplatz zum Drömlingstadion. Ein Umzug dieser Größe hatte es vorher noch nie in Vorsfelde gegeben. Neben sportlichen Darbietungen, die in erster Linie dem Breitensport gewidmet waren, füllten gesellige Veranstaltungen die Wochentage. Kinderprogramme, Discoabende für die Jugend, Klönschnack und Kaffeetafel für die Senioren boten für Jung und Alt Stätten der Begegnung und zeigten, dass der MTV auch für Nichtmitglieder offen war. Eingebettet in die Festwoche fand das zweite Seniorentreffen Vorsfeldes statt, welches vom Reichsbund, der Lebensabendbewegung (LAB) und dem katholischen Altenkreis organisiert wurde. Dank der Bemühungen der Handballsparte konnte eine Damenmannschaft des VfL Oldenburg und eine Herrenmannschaft des THW Kiel für Freundschaftsspiele verpflichtet werden. Wenn auch beide Spiele verloren gingen, so hatten doch jeweils 1000 Zuschauer ihre Freude an dem schnellen Spiel. Durch ein ganztägiges Straßenfest am folgenden Samstag präsentierte sich der Verein mit allen Sparten und lud mit volkstümlichen Spielen die Bevölkerung zum Mitmachen ein. Das 40. Drömlingsportfest mit dem Eberlauf bildete den Abschluss der eindrucksvollen Festwoche zum 125-jährigen Jubiläum.

Die große Anteilnahme der Vorsfelder Einwohner zeigte deren Verbundenheit mit dem MTV. Die örtliche Presse berichtete täglich von den sportlichen und gesellschaftlichen Ereignissen. 1862 von 12 turnbegeisterten und engagierten Männern gegründet, war der Verein, trotz zeitbedingt widriger Umstände, zu einem Großverein herangewachsen, der noch im Jubiläumsjahr das 2000. Mitglied begrüßen konnte. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte es nur elf Vereinsvorsitzende gegeben, die den MTV führten. Das stand sowohl für Tradition als auch für Kontinuität. Obwohl das Interesse am Sport Zeitströmungen unterworfen ist, gelang es der Vereinsführung, sich stets dem gesellschaftlichen Wandel anzupassen und das Sportangebot auf die Wünsche der Menschen auszurichten. Wenn auch manchmal Traditionalisten überzeugt werden mussten, konnten Richtungskämpfe innerhalb des Vereins vermieden werden.

DER MTV HEUTE

Von Michael Michalzik

Es sollte eine Zeit größter Veränderungen für den aufstrebenden MTV Vorsfelde werden. Ein Abschnitt in der Vereinsgeschichte, der geprägt war von einem bis dahin im Breitensport nicht bekannten finanziellen Schrittmaß. Anfang der 90er-Jahre war es Lutz Hilsberg, damals hauptamtlicher Sportlehrer und heutiger Geschäftsführer, der den Wandel im Sport kommen sah und analysierte. Diplomsporthelehrer Hilsberg war seit 1990 hauptamtlich beim MTV angestellt, mit dem steigenden Anteil geschäftsführender Tätigkeit wurde er 2008 zum Geschäftsführer des Vereins bestellt. Bereits zu Beginn der 90er-Jahre analysierte er die Struktur des Vereins genau und machte Vorschläge, um den MTV fit für künftige Herausforderungen zu machen. Hilsbergs damalige Erkenntnisse zusammengefasst:

1. Frauen werden wesentlich größeren Anteil am Sportgeschehen haben.
2. Der Gesundheitssport nimmt seit seiner Etablierung in den 80er-Jahren weiter enorm zu.
3. Eine Möglichkeit für Fitnesssport muss geschaffen werden, um der Nachfrage gerecht zu werden.
4. In Wolfsburg müssen besondere Voraussetzungen geschaffen werden, um Vereinssport kompatibel zum VW-Schichtmodell zu schaffen.

Zu diesen Feststellungen kam die Tatsache, dass der MTV in seinen Räumen im heutigen Rolf-Nolting-Haus nicht mehr effektiv arbeiten konnte. Das Team um Regine Rachow leistete sehr gute Arbeit.



Doch die Verwaltung des Vereins brauchte mehr Platz. Zu groß

Die Geschäftsstelle des MTV Vorsfelde befand sich viele Jahre im heutigen Rolf-Nolting-Haus am Drömlingstadion. Doch der Platz wurde ab den 80er-Jahren knapp.

war die Zahl der Mitglieder inzwischen, weit mehr als 2000 waren es geworden. Die

Lösung: Ein eigenes Center sollte gebaut werden. Der Verein brauchte angesichts der steigenden Mitgliederzahlen eine Sportanlage mit einer integrierten Geschäftsstelle, um die Abläufe optimal koordinieren zu können. Ein möglicher Standort wurde in der Nähe von Schulzentrum und Sportanlage im Eichholz ausfindig gemacht. Hilsberg rück-

blickend: „Es ist schon bemerkenswert, dass das MTV-Center in der heutigen Carl-Grete-Straße errichtet wurde, wo doch sein Sohn Wilhelm Grete Gründer des Vereins war.“ Doch die vereinsinternen Planungen schritten voran. Hilsberg und der 2. stellvertretende Vorsitzende Manfred Borgwardt stellten sich als Hauptakteure einem Berg von Aufgaben. Der MTV Vorsfelde sollte endlich seine eigene Anlage bekommen, flexibler agieren können, mit einer neuen Geschäftsstelle einen Mittelpunkt des Vereinslebens erhalten. Schließlich erging der Antrag an die Stadt Wolfsburg, ein beplanbares Gelände



erhalten. Schließlich erging der Antrag an die Stadt Wolfsburg, ein beplanbares Gelände

Ein stolzer Moment: Nach drei Jahren Planungsarbeit wurde am 6. Februar 1999 der Bauauftrag vertraglich festgeschrieben.

mit 2500 Quadratmetern Größe zur Verfügung gestellt zu bekommen. Es gelang dem MTV, wichtige Verbindungen zwischen Verein und Politik aufzubauen: Werner Reimer, MTV-Mitglied und Ehemann von Schwimmspartenleiterin Britta Reimer, wurde nach der Kommunalwahl beratendes Mitglied im Sportausschuss der Stadt. Auch Ursula Sandvoß, heutiges Ehrenmitglied, konnte als Kommunalpolitikerin zu dieser wichtigen Struktur in hohem Maße beitragen. Im Sportausschuss setzten beide wichtige Akzente. Eine der sportlich erfolgreichsten Sparten des MTV Vorsfelde erlebte 1995 ihre Gründung: Wilhelm Rust und Ina-Maria Schinzel riefen die Judo-Sparte ins Leben. Die Abteilung ist nun ein Aushängeschild des Vereins. Eine Vielzahl sportlicher Erfolge geht auf das Konto der Judoka. 1997 war das geplante Center Gegenstand von Diskussionen in den Sportausschuss-

12. März 1999: die ersten Erdarbeiten für das wichtigste Projekt der Vereinsgeschichte. Der Bau des MTV-Centers hat begonnen!



Sitzungen vom Juni, November und Dezember. Böse Erkenntnis: Es konnte mitnichten davon die Rede sein, bei einer vorgesehenen Investitionssumme von 3,5 Millionen Mark einen städtischen Zuschuss in Höhe von 50 Prozent zu erhalten. Der Entwurf für den Bau musste abgespeckt werden. Die Hauptver-

Bereits im April 1999 war auf der grünen Wiese schon viel zu sehen: Die Maurerarbeiten hatten begonnen, die Dimensionen des Centers wurden für jedermann gut erkennbar.



sammlung des Jahres 1998 gab dem Vorstand

um Vorsitzenden Hartmut Arnold grünes Licht für die Realisierung des MTV-Centers in reduzierter Form. Die Investitionssumme wurde auf 2,1 Millionen Mark verkleinert, das Raumangebot reduziert. Werner Reimer erinnert sich: „Es war eine Konzentration auf das Minimum.“ Beispielsweise auf das Modellprojekt „Sportkindergarten“, mit dem der MTV damals planerisches Neuland betreten hatte, musste verzichtet werden. In der Versammlung wurde der heutige Vorsitzende Werner Reimer zum 1. stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Der Rat der Stadt Wolfsburg beschloss in seiner Dezember-Sitzung die Vorlage 803 – „MTV-Center“: Dem Bau stand nichts mehr im Wege. Im selben Jahr konnten sich die Mitglieder der Segelsparte über den Ausbau ihres Areals am Allersee freuen. 1999: „Das bedeutendste Jahr in der Vereinsgeschichte“, wie es MTV-Chronist Dietrich Köther einschätzt. Manfred Borgwardt, der die Projektleitung auf der Baustelle übernahm, erinnert sich gern an die große Zeit: „Bei der Jahresversammlung am 6. Februar 1999 konnte der Vorstand dem Verein sagen: Finanzierung sicher, Kosten gedeckelt. Am Abend des gleichen Tages erfolgte die Vergabe des Hauptauftrags. Dieser Tag war einer



der Meilensteine in der Geschichte des MTV Vorsfelde.“ Am 12. März wurde mit dem Bau des Centers begonnen. Die Gewerke Deckenverkleidung, Bist-

Juni 1999: Mit einem hohen Maß an Eigenleistung fanden die Arbeiten auf dem gewaltigen Dach statt. Das gute Wetter begünstigte den Fortschritt.

ro, Büro, Wandbeläge, PC- und Telefoninfrastruktur sowie der Schwingboden Gymnastikhalle wurden Eigenleistung erbracht“, betont Borgwardt den großen ehrenamtlichen Einsatz der Mitglieder. Die beiden Kredit gebenden Banken hinter dem Projekt: die damalige Volksbank Vorsfelde (heute Volksbank eG Braunschweig-Wolfsburg) sowie die Nord/LB (heute Braunschweigische Landessparkasse). Die drei Giebel des bedeutenden Bauvorhabens bilden heute das Logo des Centers. Neue hauptamtliche Kräfte verstärkten das wachsende Team: Gerald Polster wurde Fitnesstrainer. Angelika Greiff begrüßte fortan an die Mitglieder am Empfang. Beide brachten Erfahrungen aus kommerziellen Studios in den MTV. Für Polster steht indes fest: „Du kannst ein Studio nicht mit dem MTV vergleichen. Hier gilt die Gemeinsamkeit. Niemand wird belächelt, Leistungssportler trainieren mit Menschen, die sich von einer Krankheit regenerieren.“ Auch Karen Danckert (geb. Stockmann), Sabine Mikolajek und Elke Pätzold-Jennerke ergänzten schon das Team der hauptamtlichen Mitarbeiter. Gleich im folgenden Jahr wurde der Bau des Parkplatzes in Angriff genommen. Mit dem Steuerbüro Krüger wurde eine wichtige Zusammenarbeit begonnen. Die Komplexität der steuerlichen Belange des Großvereins machte diesen Schritt erforderlich. Außerdem ging der MTV Vorsfelde in seiner Außendarstellung neue Wege: Erstmals nahm der



Verein an der Drömlingmesse statt. Seitdem war er jedes Mal vertreten – mit einem eigenen Stand und einem großen Bühnenprogramm, das stets

Immer offen für Neues: Der MTV Vorsfelde setzt regelmäßig Zeichen und achtet auf Trends. Dazu gehört auch das beliebte Zumba zu heißer Musik.

für viel Aufmerksamkeit sorgt. Im Jahr 2000 stieß Ina-Maria Schinzel zum Vorstand dazu. Bis heute macht sie sich für ihren Verein stark – auch als Spartenleiterin Judo. Besondere Gäste bei der Jahresversammlung 2001: Die Landtagsabgeordneten Ingolf Viereck (SPD) und Angelika Jahns (CDU), die Grußworte überbrachten. Die Carl-Grete-Straße wurde verlängert, die Besucher konnten das MTV-Center jetzt über eine asphaltierte Straße erreichen. Ende des Jahres belief sich der Kreditstand auf nur noch 544 000 Euro, das Center hatte erfolgreich zu wirtschaften begonnen. Der Erfolg des Konzepts ließ sich auch unmittelbar aus der Mitgliederentwicklung ablesen: 3573 Freizeitsportler waren 2002 in den Reihen des Vereins registriert. Damit kletterte der MTV auf Platz 20 in der Rangliste der größten Vereine Niedersachsens. Der Jahresumsatz stieg auf 872 000 Euro.

Im selben Jahr fand der Wechsel auf der Kommando­brücke statt: Hartmut Arnold übergab das Amt des Vorsitzenden an Werner Reimer. Die Wahl erfolgte einstimmig. Rainer Leder wurde stellvertretender Vorsitzender und brachte fortan weitere wertvolle Kompetenzen ein. So übernahm er von Reimer die Verantwortung für das MTV-Center, dazu gehörte unter anderem die Personalführung. Der neue Vorstand setzte sich wichtige Ziele: kein zusätzlicher Geschäftsführer zum vorhandenen Personal, Einführung eines Controllings, monatliche Vorstandssitzungen, Vereinsführung mit mehr Herz, Einführung eines Ersatzinvestitionsprogramms. Außerdem sollte eine weitere sportliche Akzentuierung erfolgen, die auch Leistungssport – etwa beim Handball oder beim Judo – zum Inhalt hatte. 2003 war der MTV endgültig im Center angekommen. Das Herzstück des Vereins war jetzt

auch die Heimat für Veranstaltungen wie die Sportabzeichenverleihung oder Ziel für die



Professor Dr. Wolf-Rüdiger Umbach, LSB-Vorsitzender, Rainer Leder, Ina-Maria Schinzel, Werner Reimer, Lutz Hilsberg und Christian Wulff (von links) bei der Verleihung des Günther-Volker-Preises 2004 in Hannover.

Braunkohlwanderung. Auch die Jahresver-

sammlung fand jetzt dort statt. Die beschloss auch gleich zwei wichtige Punkte: Hartmut Arnold wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt, außerdem wurde die Erweiterung des Parkplatzes westlich des MTV-Centers entschieden. Im Westgiebel des Neubaus gab es Feuchtigkeitsprobleme. Dieser Mangel führte zu einem Vergleich mit der Baufirma. Den Weg ins weltweite Datennetz beschritt der MTV 2003 mit dem Start der eigenen Homepage „www.mtv-vorsfelde.de“. Seitdem informiert der Verein dort über alle aktuellen Ereignisse und sportlichen Erfolge. Die Sparten können sich vorstellen, ein Terminkalender hält über die Veranstaltungen auf dem Laufenden. Und ein Blick in das umfassende Archiv lohnt sich immer. Der mit dem Wachstum einhergehende gestiegene sportliche Anspruch des Vereins brachte neue Herausforderungen mit sich: Werner Reimer musste seine erste Trainerentlassung vornehmen. Im Handball war es Zeit für einen Wechsel geworden, weil der sportliche Erfolg sich nicht einstellte. Wermutstropfen des Jahres war der Abschied vom Wintervergnügen. Der festliche Abend am Samstag vor dem ersten Advent war lange Zeit eine feste Größe im Terminkalender gewesen. Die Veranstaltung im Schützenhaus wurde mit Beschluss der Jahresversammlung Anfang 2004 ausgesetzt. Auf der Habenseite konnte sich der MTV über einen weiteren großen Erfolg freuen: Gabriel Wil-

le wurde als 4000. Mitglied begrüßt. Davon waren allein 1348 Kinder und Jugendliche. Mit der Einführung der „Mittelfristplanung“ etablierte sich der Verein weiter als Wirtschaftsunternehmen: Um die Nachhaltigkeit zu garantieren, wurde nun der Ersatzinvestitionsbedarf der kommenden fünf Jahre ermittelt und als Grundlage für das budgetierte Vorhaben im Folgejahr definiert. Die Außenanlage des Centers wurde mit der neuen Beach-Volleyball-Anlage weiter aufgewertet. Der Triathlon-Sport wurde in die Schwimmsparte integriert. Stadtweite Anerkennung: Nach Erhard Buhl im Vorjahr wurde 2004 Alfred Jürges für seinen langjährigen Einsatz bei der Wolfsburger Sportlerehrung ausgezeichnet. Im Januar 2008 erhielt Peter Wagner für seine ehrenamtliche Arbeit im Sportbereich die Ehrengabe der Stadt Wolfsburg. Bereits 1998 hatte Wagner die Kreisehrendnadel vom

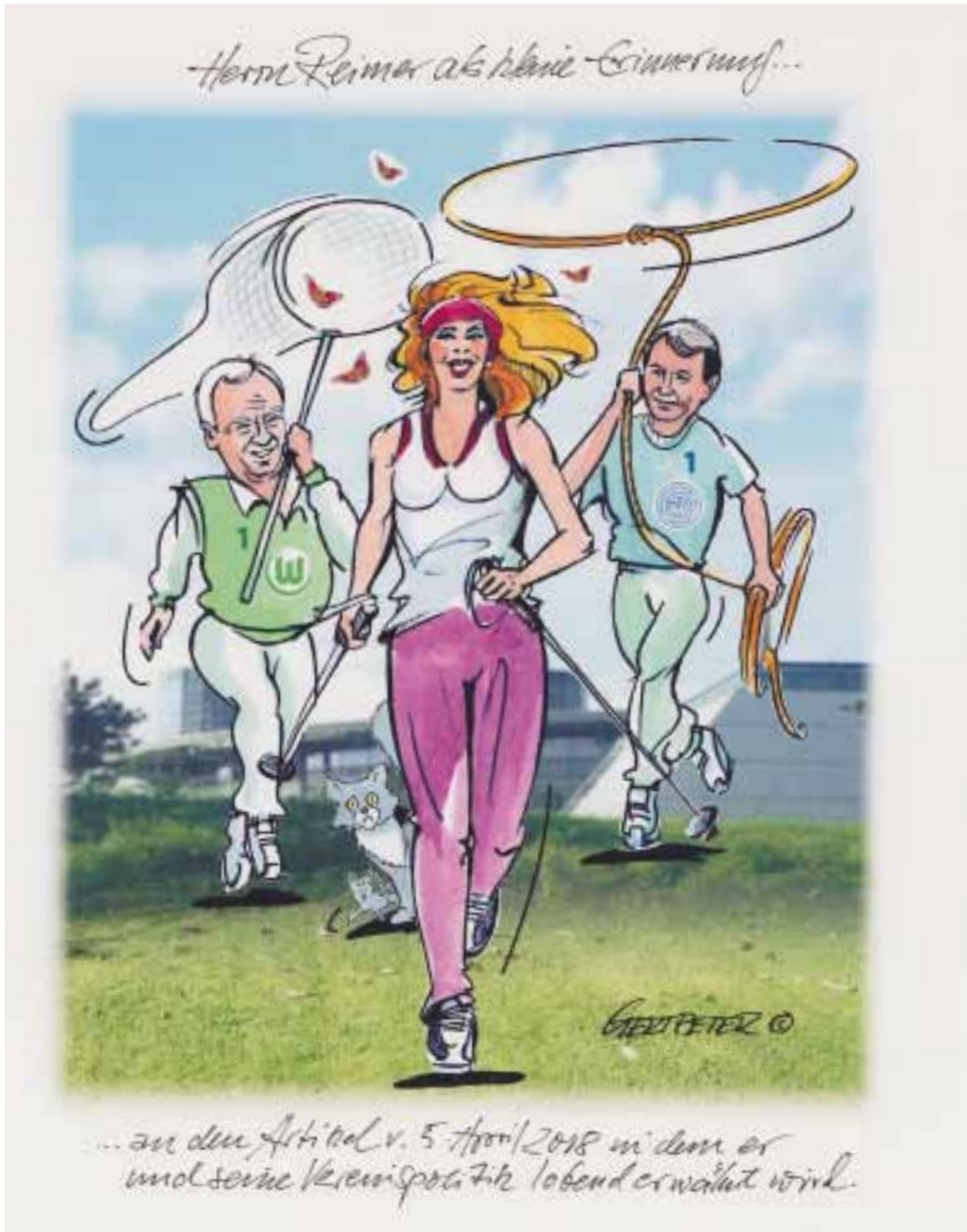
NTB überreicht bekommen. Hohe Eh-



Immer stark für den Nachwuchs: Dass 250 und mehr Kinder mit dem MTV feiern, wie etwa beim Fasching, ist für Wolfsburgs größten Verein nicht ungewöhnlich. Die Feier fand traditionell bis zum Beginn der Umbauarbeiten in der Aula des Schulzentrums Vorsfelde statt.

ren für den Verein auch in der Landes-

hauptstadt: In Hannover nahm eine Delegation des MTV den Günther-Volker-Preis für Erfolge im Reha-Sport entgegen. Die feierliche Ehrungsveranstaltung für die Sportler des Jahres ins sechs Kategorien fand erstmals am ersten Advent 2004 statt. 2005 wurde die ein Jahr zuvor beschlossene Grundbeitragsenerhöhung wirksam. Die Kinderbeiträge (sechs Euro) wurden nicht erhöht. Erwachsene zahlten nun elf Euro, Familien 19,50 Euro. Stark für Familien: Diesen Grundsatz beherzigt der MTV stets. Die Jahresversammlung 2005 beschloss eine Erweiterung: Das Center sollte um einen zweiten Bauabschnitt erweitert werden, da der Bedarf ständig weiter stieg. Regine Rachow wurde zur Ehrenratsvorsitzenden. Sie trat damit die Nachfolge von Kurt Unverzagt an. Er hatte auch als tatkräftiger Messemacher wesentlichen Anteil an der erfolgreichen Präsenz des MTV bei der Vorsfelder Drömlingmesse. Eingeführt wurde die Monatsabrechnung der Sparten mit Vorausschau bis Jahresende. Die Sparte Leichtathletik konnte sich mit dem Bau der Tartanbahn im Eichholz über großen Aufwind freuen. Großen Grund zur Freude gab es auch für die Judoka, die in die Regionalliga aufstiegen. Den Erfolgssportlern wurde in der Verwaltungsstelle Vorsfelde ein großer Empfang bereitet. Und die Faustballer jubelten mit ihren Fans über den Aufstieg in die Niedersachsensliga. Mit Redha Jebili konnte der MTV seinen ersten Ironman im Triathlon stellen.



Werner Reimer, Vorsitzender des MTV Vorsfelde (rechts), und Professor Dr. Peter Haase, der Vorsitzende des VfL Wolfsburg, wollen eine Sportlerin für ihren jeweiligen Verein einfangen. So sah Karikaturist Gertpeter Zeuch 2008 augenzwinkernd das „Wettrennen“ der großen Wolfsburger Sportvereine. Damals überholte der MTV erstmals den VfL.

Zu einer Neugründung kam es ebenfalls: Taijiquan wurde als 25. Sparte in den Verein aufgenommen. Der Jahresumsatz stieg auf 994 000 Euro, der Kreditstand konnte bis Jahresende auf 315 000 Euro reduziert werden. Manfred Borgward, der sich beim Bau des MTV-Centers größte Verdienste erworben hatte, schied bei der Jahresversammlung 2006 aus dem Vorstand aus und wurde zum Ehrenvorstandsmitglied ernannt. Am 24. April erfolgte dann der erste Spatenstich für den zweiten Bauabschnitt des



MTV-Centers im Beisein des Oberbürgermeisters Rolf Schnellecke

Judo: Marc-Alexander Fitzlaff (links) wurde 2010 Deutscher Jugendmeister in der Klasse 90+. Erster Gratulant war Trainer Jens Dannies.

sowie Ortsbürgermeister Günter Lach. Die Handballherren mussten zwar den Abstieg in die Landesliga hinnehmen, doch gelang ihnen

im Folgejahr direkt der Wiederaufstieg. Auch die junge Formation Hotdancer sorgte für sportliches Aufsehen: Die Gruppe wurde Norddeutscher Vizemeister, nahm an der Deutschen Meisterschaft teil und startete in der Bundesliga. Carina Schumacher (Judo) war als Norddeutsche Meisterin die erste Starterin des MTV bei einer Deutschen Jugendmeisterschaft. Weitere Premiere: Erstmals fand 2006 das Marathonprojekt in der Fitnesssparte statt. Der erweiterte Parkplatz, der Weststreifen, wurde seiner Bestimmung übergeben. Am 21. Oktober wurde der zweite Bauabschnitt des Centers in Betrieb genommen. Der Umsatz überstieg erstmals 1 Million Euro. Das bilanzielle Vereinsvermögen belief sich zum Jahresabschluss auf 600 000 Euro, die Eigenkapitalquote lag bei 48 Prozent. 2007 warfen weitere große Ereignisse ihre Schatten voraus: Dietrich Köther, ehemaliges Vorstandsmitglied und Historiker, wurde beauftragt, eine Vereinschronik zum 150-jährigen Jubiläum 2012 zu verfassen. Das Ersatzinvestitionsprogramm an Fitnessgeräten lief an. Größenordnung: 35 000 Euro. Jährlich wurden dafür Zuschussanträge über ein Drittel des Betrags an die Stadt Wolfsburg gestellt. Mit dem Start des Ju-Jutsu-Projekts in Bahrdorf begann eine höchst erfolgreiche Kooperation. Mit Beginn des Jahres 2008 schaffte der MTV den Sprung in die Spitzengruppe der niedersächsischen Großvereine: 4747 Mitglieder gehörten dem Verein nun an. Letztmalig fand die Jahresversammlung als Mitgliederversammlung statt. Beschlossen wurde angesichts der Größe des Vereins die Einführung des Delegiertensystems bei der Hauptversammlung. Werner Reimer dazu: „Mit dem Wachstum des Vereins entwickelte sich die Beteiligung an der jährlichen Mitgliederversammlung eher umgekehrt. Das zunächst widersprüchlich erscheinende Ziel, durch

ein Delegiertensystem die Beteiligung zu erhöhen, ging vollends auf.“ Weiterhin wurde die Satzung überarbeitet: Der hauptamtliche Geschäftsführer wurde Vorstandsmitglied. Der Regeltermin „erster Freitag im März“ wurde festgeschrieben. Zielformulierung der Jahresversammlung: Vollständige Tilgung der Kredite bis 2016. Im Jahr 2008 konnte der MTV mit weiteren Meilensteinen aufwarten: Mit dem Wasserverband Vorsfelde startete das erste Firmenfitnessprojekt. Außerdem beobachtete der Verein aufmerksam die Veränderung der Schullandschaft: Die Einführung der Ganztagschulen würde gravierende Auswirkungen auf den nachmittäglichen Jugendsport haben. Der MTV reagierte gewohnt innovativ und schlug das viel beachtete Pro-

Weiterer Judo-Erfolg: Die weibliche U17 des MTV Vorsfelde errang 2009 bei den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften in München den dritten Platz.



jekt MTV-action vor. 2008 wurde auch der

Gisela-Schubert-Preis erstmals ausgelobt. Er erinnert an die große Freundin und Förderin des Vereins. Die Auszeichnung erhalten Mitglieder, die in besonderem Maße die Vereinsphilosophie repräsentieren. Philipp Imiela erhielt den Preis als erster Sportler: Trotz körperlichen Handicaps gehörte er zu den leistungsstärksten Judoka. Voller Erfolg: Bei der ersten Jahresversammlung in Delegiertenform waren 85 Prozent der Stimmberechtigten anwesend. Dem demografischen Wandel der Gesellschaft und dem geänderten Sport-

bedarf wurde mit der Einführung der Seniorenstaffeln I und II Rechnung getragen. Die Grundbeiträge wurden auf den heutigen Stand angehoben. Erneut gab es keine Erhöhung



Silvana Samstag (4) wurde 2010 als das 5000. Mitglied des Vereins begrüßt.
Foto: Photowerk/Bisch

für Kinder und Jugendliche. Die Handballsparte

gab sich als sportliches Ziel für die nächsten Jahre den Aufstieg in die Regionalliga vor. Kontinuierliche sportliche Erfolge gab es für den MTV in den Sparten Leichtathletik, Judo, Ju Jutsu und Handball zu verzeichnen. Den Faustballherren gelang der Aufstieg in die 2. Bundesliga. In der ehemaligen Brüder-Grimm-Schule wurde der Judo-Jugendaußenstützpunkt JASP eingerichtet. Der MTV übernahm die nach der Insolvenz eines Fitness-Studios unverschuldet arbeitslos gewor-

Gemeinsam mit dem VfB Fallersleben organisierte der MTV Vorsfelde 2011 einen Jubiläumslauf: Der Verein aus der Hoffmannstadt feierte ein Jahr vor dem MTV das 150-jährige Bestehen. Der Lauf war eine symbolische Übergabe des Staffelstabs.



dene Fiona Geppert als erste Auszubildende (Sport- und Fitnesskauffrau). Rainer Leder entwickelte das Generationenmodell, mit dem Fiona Geppert über-

nommen wurde, als Fitnesstrainer Gerald Polster seine Altersteilzeitregelung in Anspruch nahm. Die Eigenkapitalquote des Vereins stieg zum Jahresende auf 70 Prozent. Weiterer Triumph für die Judoka des MTV: 2010 wurde Marc-Alexander Fitzlaff Deutscher Jugendmeister. In der Klasse 90+ setzte er Maßstäbe. Silvana Samstag wurde als 5000. Mitglied begrüßt. Die beiden ältesten Wolfsburger Sportvereine, der VfB Fallersleben (1861) und der MTV Vorsfelde (1862), begannen mit der Planung eines gemeinsamen Laufs im Rahmen ihrer 150-Jahr-Feierlichkeiten. Der Lauf fand am 23. Oktober 2011 statt. Ursula Sandvoß, die sich viele Verdienste für den Verein erworben hat, schied 2010 aus dem Vorstand aus. Sie wurde zum Ehrenvorstandsmitglied ernannt. Seitdem ist Werner Reimer das letzte amtierende ehrenamtliche Vorstandsmitglied aus der Zeit vor dem Bau

des MTV-Centers. Dietrich Köther übergab die Rohfassung der

Das derzeit größte Projekt des Vereins: MTV-action. Die Grundsteinlegung für den bemerkenswerten Neubau fand im Sommer 2011 statt, 2012 ist die Fertigstellung.



Chronik und wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Die Jahresversammlung beschloss

die Konzeption der 150-Jahr-Feierlichkeiten. Erstmals erschien im April 2010 der Sport-Report, die neue Vereinszeitung des MTV. Das Magazin ist auch auf der Homepage des Vereins digital abrufbar. Im November fand eine Sonderdelegiertenversammlung mit dem damaligen Ersten Stadtrat und Schuldezernenten Klaus Mohrs mit Beschlüssen zu MTV-action statt. 2011 wurde Ursula Sandvoß Vorsitzende des Stadtsportbun-

des. Werner Reimer hatte sie als Nachfolgerin für den krankheitsbedingt nicht mehr amtierenden Rainer Thiede vorgeschlagen. Die Kredite für den ersten Bauabschnitt für das Center aus 1999 wurden vollständig getilgt. Der Jahresumsatz stieg auf 1,3 Millionen Euro. Der Verein richtete die Arbeitsgruppe „Erhalt der Mitgliedschaften im Kinder- und Jugendbereich“ ein. Die Drachenbootsparte wurde im März als 27. Sparte des MTV gegründet. Im September wurden zwei neue Auszubildende zum Sport- und Fitnesskaufmann begrüßt. Damit stieg die Zahl der hauptamtlichen Mitarbeiter auf 14. Insgesamt hat der MTV Vorsfelde 183 Mitarbeiter, davon 105 Übungsleiter. Der MTV Vorsfelde hat auch weiterhin Großes vor: 2012 steht ganz im Zeichen der 150-Jahr-Feier sowie MTV-action. Mit dem Bau des neuen Gebäudekomplexes zwischen bestehendem Center sowie Schulzentrum geht der Großverein ganz neue Wege, um in Zeiten der Ganztagschule Schul- sowie Vereinssport zusammenzubringen: Kooperationen mit den Schulen sollen dazu führen, dass junge Menschen trotz knapperer Freizeit ihren Weg in den Verein finden. Einmal mehr übernimmt der MTV eine Vorreiterrolle. „Sport als Grundlage gesunder Lebensführung“: Dieser Leitsatz liegt auch einer neuen Kooperation mit der Vorsfelder Altstadtsschule zugrunde, die 2012 beginnen soll. Der Verein will für die Grundschule, die dann eine offene Ganztagschule ist, die Nachmittagsbetreuung als Träger übernehmen. Zunächst soll die Stadt diese Funktion übernehmen, dann aber an den MTV übertragen. Die Vorteile liegen für beide Seiten auf der

Unterwegs auf den Straßen der Stadt Wolfsburg: Der MTV ließ zum 150-jährigen Bestehen einen Linienbus des WVG gestalten. Als „Sportwagen“ ist der Bus inzwischen stadtbekannt. Foto: Lars Landmann



Hand: Die Schule erweitert ihr Angebot um Sport mit all seinen Möglichkeiten und Vorteilen. Dazu bekommt sie vom Verein hohe Kompetenz und bestens qualifizierte Betreuer an die Seite gestellt. Der MTV selbst erreicht mit dieser Kooperation sowie dem Projekt MTV-action die Kinder und Jugendlichen von sechs bis 18 Jahren. So soll die Jugendstruktur des Vereins dauerhaft erhalten bleiben. Schulwettkämpfe und Wettkampfsport sollen zusammenwachsen und dem MTV nicht nur steigende Mitgliederzahlen, sondern auch weiterhin hohe Qualität im Bereich des Leistungssports sichern. Wolfsburgs größter Verein bleibt also auch künftig innovativ und richtungsweisend. In den 150 Jahren seines Bestehens beeinflusste der MTV in großem Maße das gesellschaftliche Geschehen seines Heimatortes. Zwölf turnfreundige Einwohner hatten einst den Männerturnverein gegründet, der in den 15 Jahrzehnten zu einem Großverein von mehr als 5000 Mitgliedern heranwuchs. Er verkörpert den klassischen Verein, der vielfältige Aufgaben erfüllt.

An erster Stelle ist die Integration von Kindern und Jugendlichen zu nennen. Nirgendwo wird besser präventiv gearbeitet als im Sportverein. Hier kann man herausfinden, wo seine sportlichen Grenzen liegen. Disziplin und Teamfähigkeit werden vermittelt. Von ehrenamtlichen Helfern betreut und von ausgebildeten Leitern geführt, können Mitglieder einer sinnvollen sportlichen Tätigkeit nachgehen. Der Verein ermöglicht Integration und gibt Anregungen zur Gesundheitserhaltung. Die wahre Welt des Sports sind nicht spektakuläre Autorennen oder Champions League, sondern es ist der ursprüngliche Sportverein, wie ihn der MTV Vorsfelde repräsentiert: der Vergangenheit verpflichtet und der Zukunft zugewandt.

NEUE SPARTEN, NEUE STRUKTUREN: DIE ÄRA ERNST STREECK

Von Michael Michalzik

Badminton, Judo, Wassersport, Aerobic, Seniorengymnastik: Unter der Ägide des Vorsitzenden Ernst Streeck erfuhr der MTV Vorsfelde den Wandel zum facettenreichen Breitensportverein. Dabei wollte der heutige Ehrenvorsitzende eigentlich nur sein geliebtes Turn-Training wieder aufnehmen, als er sich dem Verein anschloss: „Ich war sehr sportlich, ein guter Geräteturner.“ Der Zweite Weltkrieg war vorbei, in den Wirren gelangte Streeck nach Vorsfelde, wohin eine Tante geflüchtet war. Auf der Suche nach Trainingsmöglichkeiten traf er eine Gruppe Gleichgesinnter, die im Saal der Gaststätte Geismar an Reck und Barren übten. Mit Duldung der englischen Militärregierung durfte die Gruppe weitermachen: „Im November 1945 gründeten wir den Verein neu.“ Flüchtlinge kamen hinzu, Rückkehrer aus der Gefangenschaft schlossen sich dem neuen MTV ebenfalls an: „Frauen waren natürlich auch schon mit dabei.“



Ernst Streeck übernahm 1975 den Vorsitz des MTV Vorsfelde. Der begeisterte Turner und Leichtathlet war selbst viele Jahre erfolgreich aktiv. Er ist stolz auf seine Auszeichnungen. Unter Streeck entstanden viele neue Sparten. Fast überall war er selbst mit dabei.

Die Vorsfelder Turner waren stark. Erste Vergleichswettkämpfe mit dem VfL oder Ehen ergaben sich im jungen Wolfsburg und in der Region: „Zum Elmwettturnen sind wir mit Lastwagen und Treckern gefahren.“ Dieser Wettkampf sei auch das Vorbild für das Drömlingsportfest gewesen, dessen Ausrichtung Streeck von Anfang an mit übernahm: „Ich war leider nur selten als Sportler dabei. Meist saß ich im Berechnungsausschuss, vom Computer konnte ja keine Rede sein.“ Das sei so gegangen, bis Hartmut Arnold in den 80er-Jahren ein Programm für die Auswertung am Rechner geschrieben habe. Die Jahre vergingen, der MTV wuchs, Streeck blieb begeistert dabei: „Das Bergsportfest im Elm fand auf Naturbahnen statt, da gab es große Rahmenprogramme, Faustball wurde zum Beispiel mit aufgenommen. Und Volkstanz.“ Das war ganz nach dem Geschmack des Neu-Vorsfelders: „Tanzen ist unsere Leidenschaft“, bekennen er und Ehefrau Christa auch heute noch.

Nachdem die Volkstanzgruppe Ende der 50er-Jahre etwas ziellos dastand, übernahm Streeck kurzerhand die Spitze: „Ich leitete, ohne ein richtiger Leiter zu sein.“ Doch das klappte gut. Die Abteilung wuchs und bereitete sich auf ihren großen Auftritt vor, der ein Höhepunkt der 100-Jahr-Feier 1962 werden sollte: „Als die Feier stattfand, war ich schon im Vorstand.“ Denn die Vereinsführung war auf das junge Organisationstalent aufmerksam geworden: „Von 1958 bis 1961 war ich Rechnungsführer.“ Damals war die Hauskassierung üblich, Freiwillige zogen mit Block und Brieftasche durch die Straßen. Davon hielt Streeck nichts, der die Entwicklung des Vereins früh richtig einschätzte: „Ich habe dann Ausweise und das Markensystem eingeführt.“ Ein Vertrag mit den Stadtwerken sorgte dafür, dass der Verein professionelle Hilfe bei der Buchführung erhielt. Später setzte Streeck die bargeldlose Zahlung durch, die Abläufe vereinfachten sich für die Verwaltung des wachsenden Vereins erheblich.

Die Volkstanzgruppe indes konnte nicht auf Dauer bestehen – sehr zu Streecks Bedauern. Dabei brachte die Abteilung Freunde aus England ebenso nach Vorsfelde wie Gleichgesinnte aus Salzgitter: „Das war irgendwann einfach nicht mehr ‚in‘, der Volkstanz schief ein. Doch er wäre nicht Ernst Streeck, wenn er das einfach so hingenommen hätte: Nachdem er einen Bericht gelesen hatte, trieb ihn die Idee, eine Tanzsparte zu gründen, um. Nachdem er eine Weile für das Projekt geworben hatte, wurde die Sparte „Trimm dich durch Tanz“ 1975 gegründet. Ein junger Tanzlehrer brachte Schwung in die Gruppe, die Zahl der Mitglieder stieg stetig – das Ehepaar Streeck war lange Jahre mit von der Partie. Das Jahr 1975 brachte eine weitere große Entscheidung mit sich, die Ernst Streecks Leben verändern sollte: „Es war jedes Jahr das gleiche Theater. Kein Mensch war bereit, den Vorsitz zu übernehmen.“ Streeck erklärte sich bereit und wurde am 11. April zum neuen Vorsitzenden gewählt – und legte sich sofort voll ins Zeug. Bis dahin hatte es nur die Vollversammlung gegeben. „Der Neue“ berief monatliche Abteilungsversammlungen ein, ein Umdenken in der Vereinsführung: Den Sparten wurde höhere Eigenverantwortlichkeit übergeben. Der Sportabzeichenverleihung wurde eine höhere Würdigung im Rahmen einer eigenen Veranstaltung zuteil. Streeck, immer umtriebiger, stöberte in allen Ecken und Nischen des Vereins: Er übernahm die Organisation des Volkslaufs: „Ich hatte mich zunächst noch gewundert, warum man freiwillig zehn Kilometer über Wendschott in den Drömling laufen kann.“ Doch auch ihn packte die Laufbegeisterung. Streeck verlegte Start und Ziel des Wettkampfs ans Drömlingstadion, erweiterte die Veranstaltung

um das beliebte Volkswandern. Auch den Lauftreff gründete Ernst Streeck – eine Gruppe von Freizeitsportlern, die aus Freude und nicht auf der Jagd nach Bestzeiten unterwegs ist.

Als Sportabzeichenobmann war er ebenso im Einsatz wie als Vermittler an den Ufern des neuen Allersees: Die Stadtverwaltung legte sich zunächst quer, als der MTV dort eine Wassersportsparte ansiedeln wollte. Die Verhandlungen waren erfolgreich. Auch hier konnte sich Streeck für den neuen Sport begeistern und machte selbst den Segelschein. Der neue Vorsitzende ordnete die Verwaltungsabläufe: Wöchentliche Sprechzeiten mit einem Vorstandsmitglied wurden eingeführt. Auch das Verteilungssystem der Einnahmen an die Sparten wurde nach einem neuen Schlüssel optimiert: „Wir mussten Ordnung in die Finanzen bringen.“ Auch auf die Erfassung der Mitglieder fiel Streecks strenger Blick: „Als wir das Karteisystem eingeführt haben, haben wir sofort mehr als 100 Karteileichen aussortiert.“ Die Ehrenordnung, die bis heute gilt, wurde erarbeitet.

Eine Leidenschaft, ein immer präsenter Gedanke: der Bau eines neuen Vereinsheims. Aus dem heutigen Rolf-Nolting-Haus sollte der MTV in eigene Räume ziehen. Streeck war einer der Vorbereiter, ließ Fragebögen erstellen und Gelder für den Bau ansparen. Unter dem Vorsitz von Ernst Streeck erhielt der MTV Vorsfelde ein neues Gesicht: Er gründete die Gemischte Seniorengymnastiksparte und Aerobic: „Das war ganz groß im Kommen. Ich habe selber die Pressearbeit übernommen.“ Judo kam hinzu – heute eines der sportlichen Aushängeschilder des Vereins. „Badminton fehlte auch sehr“, erinnert sich Streeck. Also kam auf seine Initiative hin auch dieser schnelle Sport hinzu. Bis 1984 führte Ernst Streeck seinen geliebten Verein. Jahre, in denen er „im Grunde einen zweiten Beruf ausübte“. Der jetzige Ehrenvorsitzende verfolgt aufmerksam die weitere Entwicklung des MTV: „Meine Nachfolger haben einen tollen Job gemacht.“



Mit Bernd-Rüdiger Obst übernahm ein studierter Sportler den Vorsitz, der außerdem hohe Verwaltungskompetenz mitbrachte. In seiner Zeit überstieg die Zahl der Mitglieder erstmals die 2000.

BERND-RÜDIGER OBST: DIE MAGISCHE ZAHL 2000 ERREICHT

Von Michael Michalzik

Ich möchte diese Zeit nicht missen. Ich habe viel gelernt, bin den unterschiedlichsten Menschen auf den unterschiedlichsten Ebenen begegnet“, erklärt Bernd-Rüdiger Obst, der acht Jahre Vorsitzender des MTV Vorfelde war. 1984 wurde er gefragt, ob er sich vorstellen könnte, den Vorsitz eines Vereins zu übernehmen, der zu diesem Zeitpunkt immerhin bereits 1700 Mitglieder hatte. Obst konnte es sich vorstellen – und betrat dennoch Neuland. Allerdings nicht ohne entsprechende persönliche Kompetenzen: Er hatte Sport studiert, brachte als Verwaltungsfachwirt ein großes Maß an organisatorischer Erfahrung mit. Dem MTV war er bereits durch seinen Einsatz in der Tischtennispartei verbunden. „Ich kannte mich aus, aber es dauerte dennoch fast ein Jahr, um in alle Erbhöfe der Sparten hineinzuschauen.“ Der MTV war auf dem Sprung, befand sich mitten in einer spannenden Zeit des Umbruchs. Der neue Vorsitzende, das jüngste Mitglied der Vorstandsriege, hatte viele Aufgaben. Dazu gehörte zunächst der Abschluss der begonnenen Umstellung der Vereinsverwaltung auf EDV. Eine Erblast war, dass manches Mitglied noch auf Barzahlung statt Bankeinzug bestand. Eine weitere Herausforderung war, einer traditionsverbundenen Vorfelder Gemeinschaft die neuen Ideen zu präsentieren, mit denen der Großverein sich befasste. Die Jubiläumsfeiern zum 125-jährigen Bestehen waren unter Obsts Ägide so etwas wie eine Zäsur: „Wir hielten es aber für richtig,

die Feier mehr traditionell stattfinden zu lassen.“ Letztmals fand in diesem Rahmen der Winterball statt. Der Abschied war ein Zeichen für den Wandel. Der Vorstand sah die Zeichen der Zeit: „Die Gesellschaft begann sich zu verändern. Frauen waren jetzt selbstbewusster. Sie gingen zum Sport, verbrachten zunehmend Zeit mit Training. Sie machten bald die Mehrheit aus. Für sie mussten interessante Sportangebote gemacht werden.“ Außerdem verlagerten sich die klassischen Übungszeiten immer mehr vom Abend in den Tag. Der MTV erkannte den Bedarf schnell und reagierte mit speziell zugeschnittenen Programmen. Aber: „Wir hatten irgendwann die Zeitfenster, aber keinen Raum.“ Das Geschäftszimmer befand sich im heutigen Rolf-Nolting-Haus, bis Räume im Schulzentrum Im Eichholz vom Vereinsvorstand genutzt werden konnten. Auch die Yogagruppe richtete sich dort ein. Der Sport fand dezentral in sämtlichen Vorsfelder Hallen statt. Ansonsten war „der Verein fixiert auf das Drömlingstadion“. Doch immer mehr verlagerten sich Schwerpunkte in die Hallen des Schulzentrums. Auch die dortige Bezirkssportanlage war wichtig, wurden doch in jedem Jahr viele Sportabzeichenprüfungen abgenommen. Der Blick der MTV-Verantwortlichen wanderte gen Vorsfeldes Nordstadt. Der spätere Umzug ins eigene Center neben dem Schulzentrum war eine logische Folge dieser Entwicklung, als klar wurde, dass der Verein sich nicht durch sein Angebot, sondern durch seine räumlichen Möglichkeiten beschränkte. Ein Engpass konnte durch immense Eigeninitiative der Tanzsparte dauerhaft durch den Ausbau des Schützenhauskellers beseitigt werden.

Auch die ganz jungen Mitglieder entwickelten in den 80er-Jahren andere Erwartungen an den Vereinssport: Sie blieben nicht mehr ihr Sportlerleben lang der ersten gewählten Sparte treu, sondern sie wechselten jetzt häufig, bis sich ihr persönlicher Erfolg einstellte. Der einstige Selbstläufer Kinderturnen beispielsweise fand sich jetzt inmitten konkurrierender Angebote wieder, die dem Spaß- und Freizeitbereich entstammten.

Die Wassersportler bekamen mehr Platz am Allersee. Das Schiff MTV nahm immer mehr Fahrt auf: „Wir hatten viele Ideen, die wir der Bevölkerung vermitteln wollten.“ Das war ein Prozess, der sich entwickeln musste. Wieder erinnert Obst an die 125-Jahr-Feier im August 1987, deren Zeitpunkt so etwas wie eine Wendemarke für den Verein war: Nach dem großen Erfolg der Festwoche, die mit Attraktionen wie dem Jux-Turnier oder einer Sommernachtsparty aufwarten konnte, setzte sich unter dem Vorsitzenden Obst der Aufbruch zu neuen Ufern fort: „Wir erkannten früh den Wert der Marke Gesundheitssport.“ Präventions- und Reha-Angebote in Vereinen waren etwas völlig Neues. Der MTV koordinierte Kurse, in denen auch Herzranke trainieren konnten – unter Aufsicht eines Arztes. Erstmals war Sport nicht mehr nur den Fitten und Gesunden vorbehalten, sondern öffnete sich in alle Richtungen. Junge Leute mit Visionen wie der heutige MTV-Geschäftsführer Lutz Hilsberg, dem Obst einst das Tischtennis spielen beigebracht hatte, kooperierten mit den erfahrenen Vorstandsmitgliedern. Der Erfolg gab den Beteiligten Recht: „Wir haben dann die Marke von 2000 geknackt“, sagt Obst, der im Hauptberuf Lehrer an der Orientierungsstufe Vorsfelde war.

Damals so klar wie heute: Breitensport finanziert Leistungssport. Für Obst, der administrative Aufgaben aus seinem Berufsleben bestens kannte, war die finanzielle Verwaltung kein Problem. Zumal er sich unter anderem mit Ursula Sandvoß auf eine außergewöhnliche Schatzmeisterin verlassen konnte. Mit seiner Menschenkenntnis und der Kompetenz auf dem Gebiet der Sportsoziologie lenkte Obst die Geschicke des Vereins acht Jahre

lang: „Das bedeutete im Schnitt täglich bis zu zwei Stunden Arbeit für den MTV, an den Wochenenden oft mehr.“ 1992 übergab Obst den Staffelstab an Hartmut Arnold. Ein Jahr später, Obst musste satzungsgemäß erst das 50. Lebensjahr vollenden, ernannte ihn die Versammlung für seine Verdienste zum Ehrenvorsitzenden.

Mit dem Eintritt in den Ruhestand wandte sich Bernd-Rüdiger Obst stärker einer anderen Leidenschaft zu – den geliebten Reisen mit dem Wohnwagen. Doch auf den MTV schaut er immer noch genau, im wahrsten Sinne des Wortes: Das neue Center liegt in Sichtweite der Wohnung des früheren Vorsitzenden.

In der Amtszeit von Hartmut Arnold realisierte der MTV Vorsfelde sein bislang größtes Projekt: den Bau des Centers in der Carl-Grete-Straße.



HARTMUT ARNOLD: DER GROSSE KRAFTAKT – DAS MTV-CENTER ENTSTEHT

Von Michael Michalzik

Zehn Jahre leitete Hartmut Arnold den MTV Vorsfelde. Zehn Jahre, in denen sich Entscheidendes tat: Mit dem Bau des MTV-Centers machte der Verein einen Sprung nach vorn, der bundesweit für Aufsehen sorgte. Ein ehemaliger „Dorfverein“ gab sich eine völlig neue Ausrichtung, setzte auf Professionalität, Vielseitigkeit und eine nie dagewesene Qualität des Angebots. Als Arnold den Verein 1992 übernahm, war gerade die 2000er-Marke geknackt worden. 2002, als er nach zehn Jahren den Vorsitz an Werner Reimer übergab, konnte Hartmut Arnold stolz Bilanz ziehen: Der MTV zählte bereits 3600 Mitglieder.

Sportlich war er immer schon, der frühere Leiter des Vorsfelder Gymnasiums. Doch zum MTV Vorsfelde, berichtet Arnold mit einem Lächeln, brachte ihn indes das Kinderturnen: „Das war 1981, und ich ging mit meinen Kindern mit.“ Später war dann Leistungsschwimmen angesagt. Der passionierte Tennisspieler war auch dabei, als seine älteste Tochter Segeln lernen wollte: „Ich hatte als Student den Segelschein gemacht.“ Arnold wurde Übungsleiter in der Segelsparte, machte Jungs und Mädchen in den kleinen Optimist-Booten fit für den faszinierenden Wassersport. Und er machte sich immer mehr für sei-

nen Verein stark: „Ich kannte Bernd-Rüdiger Obst beruflich und privat gut. Ich bekam mit, was so im MTV lief.“ 1990 fragte ihn der Vorsitzende Obst, ob er im Vorstand mitwirken wolle: „Ich wurde zweiter Stellvertreter und lernte das Vereins-Management sehr gut kennen.“ So gut, dass die Hauptversammlung Hartmut Arnold 1992 zum Vorsitzenden wählte, als Obst den Staffelnstab weiterreichte.

„Ich habe die damaligen Strukturen des MTV bewundert, die gewachsenen Gruppen und das Ehrenamt“, erinnert sich Arnold: Es war schon damals eine tolle Truppe, die vom heutigen Rolf-Nolting-Haus aus schaltete und waltete. Ein Team mit starken Frauen wie Ursula Sandvoß, Machern wie Lutz Hilsberg und Manfred Borgwardt. Doch: „Der alte Dorfverein war eigentlich gestorben.“ Die Zahl von 2000 Mitgliedern war überschritten, das Drömlingstadion reichte nicht mehr und wurde ohnehin immer mehr für Fußball genutzt: „Es stellte sich die Frage, ob der Verein in seinen alten Strukturen erhalten werden konnte.“ Das Rad der Zeit war nicht anzuhalten, eine Entscheidung musste her: Einige Sparten hatten Probleme, die Sollstärke zu halten. Mitglieder wünschten sich neue, zusätzliche Sportarten. Doch auch kritische Stimmen wurden laut, die angesichts zu erwartender finanzieller Risiken um die Existenz des traditionsreichen Vereins fürchteten.

Der damalige hauptamtliche Diplomsporthelehrer Hilsberg legte ein Konzept vor. Es sah vor, mit dem Ausbau des Gesundheitssports ein völlig neues Standbein zu schaffen. Ein eigens gebautes Trainingszentrum sollte für weitere Einnahmen sorgen, Fitness ganz groß werden. Frauen und Senioren wurden als starke Zielgruppen ausgemacht: „Uschi Sandvoß und ich ließen uns sehr viele Kalkulationen zeigen. Es gab ein ausgesprochenes Worst-Case-Szenario. Der Break-Even-Point sah 1000 Nutzer für das Center vor.“ Im Jahr 2011 ist allein die Fitnesssparte 1350 Mitglieder stark, und Hartmut Arnold resümiert zufrieden: „Es ist großartig zu sehen, wie das Center dem Verein neue Möglichkeiten eröffnet hat. Jetzt macht sich der Aufwand bezahlt. Mit den Einnahmen aus dem Breitensport kann der Leistungssport gefördert werden.“

1995 war in den Köpfen klar: Der MTV sollte die Gelegenheit am Schopfe packen. Ein geeigneter Standort war rasch gefunden. Der Verein nutzte ohnehin schon die Hallen und die Sportanlage des Schulzentrums Im Eichholz, in der Nachbarschaft sollte der Komplex entstehen. Ehrenrat, Vorstand, Ortsrat und Verwaltung trafen sich zur Ortsbegehung: „Der Ortsrat stand dem Projekt sehr wohlwollend gegenüber.“ Ein Arbeitskreis bildete sich: „1996 habe ich bei der Stadt angefragt, wie es um die Fläche steht.“ Zeitgleich wurde gerechnet: Was kosten Zinsen, Personal, Betrieb? Die Hauptversammlung sah das Konzept 1997. Der ursprüngliche Plan sah vor, das Center deutlich größer werden zu lassen. Doch Verbände und Verwaltung hatten einige Sorgen: Ein Projekt in dieser Größe war für einen Verein noch nicht umgesetzt worden. Eine kleinere Variante wurde entworfen. Im März 1998 lag die Zusage für das Grundstück vor: „Ich war sehr oft im Wolfsburger Rathaus.“ Die Hauptversammlung des gleichen Jahres gab grünes Licht: Am 12. März 1999 war Baubeginn für das inzwischen heiß ersehnte Projekt. Arnold übernahm Behördengänge, Borgwardt kümmerte sich darum, dass auf der riesigen Baustelle alles lief: „So ein Projekt ist nur mit einem Team möglich“, lobt Hartmut Arnold die vielen Helfer und Unterstützer: „Es entwickelte sich sehr gut.“ Nach nur einem halben Jahr Bauzeit fand am 30. September 1999 die Eröffnung des MTV-Centers statt.

Hartmut Arnold indes musste auf die steigenden Anforderungen seines Berufs reagieren.

In Werner Reimer hatte er einen idealen Kandidaten für die Nachfolge des Vereinsvorsitzes gefunden. 2002 erfolgte der angekündigte Wechsel an der Spitze. Viele Stunden ehrenamtlicher Arbeit waren es, sehr viele sogar: „Ich habe sie nicht gezählt.“

Arnold denkt gern an die Zeit zurück, an viel Lustiges und Schönes. Etwa, als er beim Umzug zur 125-Jahr-Feier des Vereins ein Segelboot auf einem Anhänger schob – schweißgebadet im Segler-Overall. Oder als er auf dem Dach der großen Eichholz-Halle stand, als das unvergessene Foto der Hochzeitspaare für die 850-Jahr-Feier Vorsfeldes auf dem Sportplatz gemacht wurde. Auch daran, dass eine Delegation des MTV nach dem Landesturnfest beim NDR im Fernsehstudio saß und das Drehteam so begeistert von Seniorin Lotte Rieke war, dass der Vereinsvorstand kaum zu Wort kam.

„Seit 1975 arbeite ich in Vorsfelde, seit 1979 wohne ich auch hier. Aber ich kann sagen, dass ich durch den MTV hier heimisch geworden bin.“ Und inzwischen, das räumt der 64-Jährige frei ein, komme er auch dazu, wesentlich mehr Sport zu treiben als zu Vorstandszeiten: Dreimal die Woche ist er im Center. Nach einer Rückenerkrankung ist er dank des Reha-Angebots des MTV wieder beschwerdefrei: „Die haben mich wieder hinbekommen. Ich war selbst überrascht, wie abwechslungsreich das Training ist.“ Und: „Auch an den Geräten trifft man Leute, die man kennt. Das ist eben kein anonymer Großstadtverein.“ Das zeige sich auch daran, dass nicht „einfach Erwachsene für den Leistungssport dazugekauft werden, sondern Jugend durch eigene Arbeit nachrückt“. Er wäre nicht Hartmut Arnold, wenn er nicht immer noch mit Leidenschaft für den MTV engagiert wäre: „Ich bin Abnehmer in der Sportabzeichensparte.“ Besonders am Herzen liegt ihm natürlich die Zusammenarbeit mit den Schulen.



Der Vereinsrat des MTV Vorsfelde vor dem Baum, der an die Ära Ehrenrat erinnert (von links): Siegfried Schneider, Peter Wagner, Katharina Peters, Sprecherin Regine Rachow, Ilse Stroka, Klaus Tornow und Wolfgang Blaß.

DER VEREINSRAT

Von Michael Michalzik

Der Vereinsrat des MTV Vorsfelde: die Schnittstelle zwischen Vorstand und den Mitgliedern. Die Aufgaben des siebenköpfigen Gremiums sind vielfältig: Unter anderem hat der Vereinsrat die Aufgabe, der Delegiertenversammlung den neuen Vorstand zur Wahl vorzuschlagen. Die Mitglieder des Vereinsrats unterstützen den Vorstand, dem sie satzungsgemäß nicht selbst angehören dürfen, aber auch in grundsätzlichen Fragen zur Vereinsentwicklung. Erfahrene MTVer müssen sie sein, über 40 Jahre alt. Denn ihr Rat und ihr Augenmaß sind oft gefragt.

Außerdem entscheiden die sieben bei Satzungsverstößen und Streitereien im Verein. „Das kommt aber zum Glück so gut wie nie vor“, erklärt Regine Rachow. Sie ist seit 2004 Sprecherin des Gremiums: „Ich bin die erste Frau, die dieses Amt bekleidet.“ Wolfgang Blaß (Mitglied seit 1951) ergänzt: „Früher war das Männersache. Jetzt wird darauf geachtet, dass auch Frauen dabei sind. Frauen wie Ilse Stroka, für die der MTV eine ganz besondere Sache ist: „Ich bin seit 1946 Mitglied. Wir hatten tolle Erlebnisse, waren unter anderem zweimal mit der Volkstanzgruppe im englischen Bristol. Gern denke ich auch an das Landesturnfest 1950 in Verden zurück. „Ich wollte Tischtennis spielen“, erinnert sich Siegfried Schneider. Es gab aber noch keine Sparte: „Ich durfte eine gründen, wenn ich 15 Mitglieder zusammenbekomme.“ Es waren nur 14, also behalf man sich, indem man ein sieben Monate altes Baby anmeldete: „Erst dann durften wir loslegen.“ Solche Anekdoten zeigen: Die Mitglieder des Vereinsrats kennen ihren MTV seit vielen Jahren. Sie bringen allesamt ein hohes Maß an Erfahrung mit. Und das ist wichtig, auf diese Kompetenz

kann der Vorstand bauen. Dazu gehört auch eine kritische Betrachtung der Entwicklung: „Der Gedanke, dass ein Vereinscenter entstehen sollte, bereitete uns doch größere Sorgen“, erinnert sich Ilse Stroka: „Wir sind dem Vorstand aber dankbar, dass er das Projekt so erfolgreich in die Tat umgesetzt hat.“ Schade, da sind sich die langjährigen Mitglieder einig, ist allerdings, dass es den Winterball nicht mehr gibt. Es waren tolle Abende mit großem Programm. Was aber, so Ilse Stroka, immer wieder ein besondere Freude ist: „Wenn die Kinder von einst heute selbst Verantwortung als Übungsleiter übernehmen.“ Siegfried Schneider: „Das ist ganz wichtig. Und wir wollen ja durch unsere ehrenamtliche Arbeit auch Vorbild für die Jugend sein.“ Denn, so Regine Rachow: „Ohne Ehrenamt wäre der Vereinssport unbezahlbar.“

Auch wenn sich in den vergangenen 30 Jahren enorme Veränderungen im MTV ergeben haben, die Vorsfelder sich mit professionellem Management und versierten Vorständen in die Spitzengruppe der niedersächsischen Vereine vorgearbeitet haben: Familiär ist es doch geblieben. Der Vereinsrat übernimmt es unter anderem, den Mitgliedern ab 75 Jahren, die länger als 20 Jahre dem Verein angehören, in einem Fünf-Jahres-Rhythmus und ab dem 90. Geburtstag dann jährlich bei einem persönlichen Besuch zum Geburtstag zu gratulieren. Die kleine Eingrenzung in Sachen Mitgliedsjahre muss sein: Angesichts der schieren Größe des über 5000 Sportler zählenden Vereins wäre das Pensum für die sieben Mitglieder des Ehrenrats ansonsten nicht zu schaffen. Und wenn sich die Regalböden in den Eichholz-Turnhallen vor lauter gewonnenen Pokalen biegen, ist sich der Vereinsrat auch nicht zu schade, dort für Ordnung zu sorgen. Es gilt auch, den Vorstand mit Blick auf Jubiläen zu unterstützen: Wolfgang Blaß, Siegfried Schneider und Regine Rachow sind bei den Vorbereitungen im Einsatz. Auch die Förderung der Traditionspflege ist ein wichtiges Anliegen. Zeit muss schon mitbringen, wer im Vereinsrat aktiv sein will. Aber: „Wir wollen ja nicht nur im Stillen sitzen und warten, bis etwas passiert“, so Regine Rachow.

Die Mitglieder machen sich für ihren Verein in vielen anderen Bereichen stark, etwa als Sportabzeichenabnehmer oder Dauergast bei den Handballspielen. Regine Rachow unterstützte ihren Mann bei der Gründung und bei allen Aktivitäten der Segelsparte. Was den MTV so besonders macht? Regine Rachow: „Er ist so vielseitig, aktuell und modern. Hier gibt es Leistungs- ebenso wie Breitensport.“

Für alle steht fest: „Ich könnte mir mein Leben ohne den Verein einfach nicht vorstellen.“

DIE SPARTEN



Badminton

Ein atemberaubender Sport: elegant, blitzschnell, schwerelos scheinend. Wer sich dem Badminton einmal verschrieben hat, kommt kaum wieder davon los. Beim MTV Vorsfelde sind das fast 60 Aktive – dank ausgezeichnete Jugendarbeit legt die Sparte beständig zu. 1982 wurde die Abteilung ins Leben gerufen. Derzeit vertreten zwei Seniorenmannschaften und zwei Schüler/Jugendmannschaften den MTV in Kreisliga bis Bezirksklasse. Ausgebildete Trainer um Spartenleiter Christoph Müller helfen Anfängern beim Einstieg, können aber auch Fortgeschrittene noch weiter voranbringen. Stolz sind die Badminton-Spieler darauf, den Ebercup auszurichten. Auf sieben Feldern tragen Vereinsspieler aus der ganzen Region packende Begegnungen aus – und am Spielfeldrand geht es gesellig zu. Eben ein echtes Sportlertreffen für die ganze Familie.

Ballett

„Tanzen ist, als wenn man fliegt“, sagt Paula (12). Sie lernt gemeinsam mit anderen Schülerinnen Ballett im MTV Vorsfelde. Spartenleiterin Daniela Kluge ist stolz, mit Anette Vogel eine diplomierte Bühnentänzerin als Trainerin zu haben, die den Erfahrungsschatz einer langjährigen aktiven Laufbahn weitergeben kann. In einem der Übungsräume des MTV-Centers erklingen klassische Töne, wenn die Gruppen fleißig trainieren. Die Fortgeschrittenen erlernen die Feinheiten des Spitzentanzes. Ballett schult Haltung und Motorik, macht die Ohren sensibel für die großen Werke legendärer Komponisten. Ihr Können haben die jungen Tänzerinnen schon oft vor großem Publikum gezeigt. Bei der Vorsfelder Drömlingmesse gehört der Auftritt der Ballettsparte seit Jahren zum Bühnenprogramm. Und auch in der Wolfsburger City-Galerie waren die Vorsfelderinnen schon zu sehen.



Drachenboot

Wer kennt sie nicht, die langen, eleganten Boote, in denen Teams jedes Jahr zum sonoren Trommeln der Schlagleute um den Ritz-Carlton-Cup in Wolfsburg kämpfen? Auch der MTV Vorsfelde verfügt seit 2011 über ein Drachenboot-Team. Am Allensee heimisch, tritt die Sparte inzwischen mit einem eigenen Boot namens „Isegrim“ an. 22 Paddler bewegen das Drachenboot auf der Jagd nach Sekunden über die Wellen. Das erfordert Kraft, Ausdauer und ausgesprochenes Teamwork. Spartenleiter ist Lutz Hilsberg. Das Amt des Teamcaptains hat Andy Roll inne. Er kann sich auf eine eingespielte Mannschaft verlassen, von der viele Mitglieder bereits erfolgreich an wichtigen Wettbewerben teilgenommen haben. Aber auch Anfänger sind stets willkommen. Und Zeit für gesellige Stunden bleibt natürlich auch noch.



F Faustball

Es ist ein kraftraubender Sport, der Kondition ebenso verlangt wie Teamgeist und Ballgefühl: Beim Faustball stehen sich zwei Teams mit jeweils fünf Spielern auf einem gewaltigen Feld gegenüber, das fast so groß ist wie eine komplette Hallenfläche. Im Sommer wird im Freien gespielt. Die Faustballsparte des MTV Vorsfelde stellt eine der stärksten Mannschaften Norddeutschlands, die sich in der 2. Bundesliga-Nord etabliert hat. Seit der Gründung der Abteilung 1977 ist Alfred Jürges der Vorsitzende, dafür erhielt er die Silberne Ehrennadel des Niedersächsischen Landessportbunds. Mit Frank Kuwert-Behrenz verfügt die Sparte über einen außergewöhnlichen Trainer, der Einsteiger motivieren und Top-Spieler weiter voranbringen kann. Die Liste der Erfolge ist lang: Deutscher Meister in der Klasse Männer Ü-40 1999, Niedersachsenmeister, Norddeutscher Meister.

F Fitness

Einmal mehr übernahm der MTV Vorsfelde eine Vorreiterrolle, als er als Verein ein eigenes Fitness-Center errichtete – mit modernsten Geräten und betreut von professionellen Trainern. Von Experiment konnte nie die Rede sein: Schon bald nach der Eröffnung des MTV-Centers zählte die Abteilung Fitness 600 Mitglieder. „Jetzt sind es 1400“, erklärt Spartenleiterin Karen Danckert stolz. Profis wie der in Ruhestand gegangene Haupttrainer Gerald Polster und Nachfolger Matthias Niepel sorgen dafür, dass jederzeit Expertenrat verfügbar ist. Das Schöne: Hier trainieren Senioren einträchtig neben Kraft- und Leistungssportlern. Sie alle sind im Verein und erfreuen sich gemeinsam an ihrem Sport. Polster: „Es ist ganz anders als im kommerziellen Studio. Hier halten alle zusammen, hier gilt jemand, der eine Krankheit auskuriert, genauso viel wie ein leistungsstarker Sportler.“



G Gesundheitssport

Eine Säule des Erfolgs: Der Gesundheitssport machte den MTV Vorsfelde zu einem Vorreiter in Niedersachsens Vereinslandschaft. Mit höchster Qualität in Sachen Ausbildung der Trainer, ständiger Zertifizierung und Zusammenarbeit mit Medizinern sorgt die Sparte unter Leitung von Sabine Mikolajek dafür, dass Menschen jeden Alters fit und gesund bleiben oder es wieder werden. Ein Sportangebot für Herzkranke sorgte bei seiner Einführung für Aufsehen, galt es doch bislang als Risiko. Der Erfolg hat dem MTV auch hierbei Recht gegeben. Sport für Gehörlose, Diabetiker, Krebspatienten oder an Parkinson erkrankte Menschen: Die Sparte hilft und macht Mut zugleich. Und gesellig ist das Training auch noch, wenn beispielsweise Richard Walscheck zur Wirbelsäulengymnastik sein Akkordeon mitbringt und dafür sorgt, dass das Training noch mehr Spaß macht.



Gymnastik

Gymnastik ist so etwas wie die Familiensparte des MTV: Hier begegnen sich Freizeitsportler jeden Alters von Teenagern bis zu den Senioren. Und großen Gemeinschaftssinn stellt die Abteilung unter Leitung von Monika Brand auch oft unter Beweis: Bei Großveranstaltungen wie dem NTB-Congress mit 1000 Teilnehmern ist die Gymnastiksparte mittendrin und stellt Helfer. Auch die beliebte Kaffeetafel für ältere MTV-Mitglieder wird stets von der Sparte ausgerichtet. Auf der sportlichen Seite sorgen beliebte Angebote wie Walking, Bodystyling oder Fit for Fun für Schwung. Letzteres Angebot wissen auch einige Männer zu schätzen, die bei einem Schnupperbesuch erstaunt über die Fitness der Frauen waren und sich anstrengen mussten, um mit ihnen mitzuhalten. Sie wurden begeisterte Fans, die selbst ins Training einstiegen. Natürlich gibt es auch spezielle Angebote für Männer und Frauen, die von den erfahrenen Trainern abgestimmt werden.

Handball

Handball hat im MTV Vorsfelde eine lange Tradition: Einst wurde im Freien gespielt. In der jungen Bundesrepublik brachten es die Frauen zu Meisterehren auf Kreisebene. Als Handball in die Halle zog, fehlten in Vorsfelde jahrelang die Trainingsmöglichkeiten. Auf Initiative von Otto Hartwig kam es 1972 zur Neugründung der Sparte. Heute hat die Abteilung 285 Mitglieder und ist eine feste Größe im norddeutschen Handballsport: Die Männer spielen in der Oberliga, die Frauen in der Landesliga. Höhepunkt des Sportjahres 2011: das Jubiläumsspiel gegen den HSV. Tolle Nachwuchsaktionen sorgen dafür, dass viele Jungs und Mädchen den Weg zum MTV-Handball finden. So lädt die Abteilung um Leiter Dieter Knobbe zum Tag des Handballs ein oder besucht Schulen. Viele gemeinsame Aktionen wie Feiern und Ausflüge sorgen dafür, dass die Sparte eine große, aktive Gemeinschaft ist.



Hobby-Kicker

Die Liebe zum Fußball im Herzen – aber nicht die Verbissenheit des Ligabetriebs im Blick: Die Hobby-Kicker um Spartenleiter Björn Ramacher haben einfach Spaß an der „schönsten Nebensache der Welt“. Die Sparte besteht seit 1993. Spannende Spiele sind stets garantiert, denn hier treffen sich viele unterschiedliche Spielertypen zu interessanten Begegnungen. Im Sommer wird auf Rasen gespielt, ansonsten in der Halle. Dabei zeigen sich die eigenen Gesetzmäßigkeiten des Hallenfußballes. Schnell geht es zu, eine ruhige Kugel schiebt hier keiner. Aber: Fairness geht vor, Fouls sind unerwünscht. Seit vielen Jahren wird ein eigener Pokal für den Torjäger Nr. 1 vergeben. Der Gewinner bekommt die Trophäe allerdings nur im Tausch gegen eine Kiste Bier. Gesellig sind die Hobbykicker nämlich auch noch.



Jedermann

Freunde: Die Mitglieder der Jedermannsparte halten sich nicht nur gern fit, sie sind auch gesellig. Gemeinsam entscheiden sie, was trainiert wird. Gymnastik gehört dazu, Volleyball ist ein echter Dauerbrenner. Im Sommer gehen die Jedermänner auf die Beachvolleyball-Anlage des MTV Vorsfelde. Und natürlich wird dann im Anschluss auch gern der Grill angeworfen. Für den Gesamtverein „testeten“ sie das Strike Bowling Center im Allerpark – seitdem trifft sich die Sparte dort regelmäßig zum spannenden Sport an den Bahnen. Gemeinsame Touren gehören fest dazu. Eine sommerliche Wanderung durch den Harz trifft da ganz den Geschmack der Gruppe. Ihren Ursprung hat die Sparte in den Überlegungen von Fritz Feldtmann, der 1963 die Ansicht vertrat, der MTV müsse Bewegung und Spiel auch für diejenigen anbieten, denen der Sinn nicht mehr nach Leistungssport steht.

Ju-Jutsu

Ju-Jutsu ist eine außergewöhnliche Art der Selbstverteidigung: Sie beugt sich nicht der festen Philosophie einer bestimmten Schule, sondern versteht sich als „offenes System“, das die besten Techniken mehrerer Kampfkünste vereint. Deshalb ist Ju-Jutsu für jedermann geeignet. Die Sparte des MTV Vorsfelde unter Leitung von Frank Lambrecht ist in vielen Bereichen zu Hause: Die Abteilung stellt Spitzensportler, die in Norddeutschland ganz oben rangieren. Die Ju-Jutsuka helfen aber auch Kindern und Jugendlichen mit Selbstbehauptungskursen. Für Grundschüler gibt es Gewaltpräventionskurse. Senioren lernen ebenso sich zu verteidigen, wie Mädchen. Die Sparte hat sich seit 2007 über Vorsfelde hinaus in der Samtgemeinde Velpke und auch Oebisfelde einen Namen gemacht. So konnte der TSV Bahrdorf als Kooperationspartner gefunden werden. In der dortigen Lapau-Halle finden regelmäßig Turniere und Lehrgänge statt.



Judo

Frauenmannschaft in der 2. Bundesliga, eine weibliche Mannschaft in der Regionalliga, eine männliche in der Landesliga, Auswahlkämpfer für den Deutschen Judobund auf internationaler Ebene, Stützpunkt des Judo-Verbands Niedersachsen: Die Judosparte unter Leitung von Ina-Maria Schinzel ist eines der großen sportlichen Aushängeschilder des MTV Vorsfelde. Trainer-Größen wie Jens Dannies und Guido Lachetta fördern die Spitzensportler, wie weiter erfahrene Trainer und Betreuer sicherstellen, dass der Einstieg in diesen faszinierenden Sport Jungs und Mädchen gelingt und dauerhaft Spaß macht. Regelmäßig kehren die MTV-Judoka mit Medaillen beladen von Turnieren zurück. Athleten wie der Deutsche Meister Marc-Alexander Fitzlaff oder Ausnahmetalente Anna Lachetta und Giovanna Scoccimarro sorgen dafür, dass der MTV regelmäßig in den sportlichen Schlagzeilen der Zeitungen vertreten ist.



Karate

Die Karatesparte des MTV Vorsfelde kann auf mehr als 30 Jahre erfolgreiche Geschichte zurückblicken: 1979 gründete Sensei Wolfgang Appel (2. Dan) die Sparte. 1997 übergab Sensei Wolfgang die Spartenleitung an seinen besten Schüler, Sensei Hans-Georg Weber (4. Dan), der bis heute mit viel Elan dabei ist. Karate ist eine fernöstliche Kampfsportart, deren Ursprünge mehr als 1500 Jahre zurückreichen. Die Körper- und Kampfkunst bildet die Persönlichkeit und festigt den Charakter. Im Vordergrund steht der sportliche Vergleich. Aber ganz klar: Karate ist ebenso Sport wie Selbstverteidigung. Deswegen gehören zum Angebot der Sparte auch Selbstbehauptungskurse. Die immer schon sehr erfolgreiche Nachwuchsarbeit spiegelt sich in der breit gefächerten Altersstruktur wider. Kinder und Erwachsene schätzen das Wissen der hervorragend ausgebildeten Trainer.

Lauftreff

„Laufen, ohne zu schnaufen“: Je nach Kondition und Laune bietet die Sparte Lauftreff unterschiedliche Gruppen an. Hier wird nicht hinter Spitzenzeiten hergehetzt, es geht um gesunde Bewegung an frischer Luft. Die Abteilung erfreut sich seit jeher großer Beliebtheit. Spartenleiter Volkmar Neumann: „Bei uns kommen bei aller Sportlichkeit der Spaß und die Gemeinschaft nicht zu kurz. Gegründet wurde der Lauftreff nach einem legendären Treffen am 15. Oktober 1978: Mehr als 80 Teilnehmer zwischen sechs und 70 Jahren fanden sich auf Initiative von Dieter Remwolt (dem späteren Spartenleiter) Evelin Karsten, Erhard Buhl, Erken Möhring und Udo Freese ein. Neu- und Wiedereinsteiger fühlen sich hier ebenso wohl wie aktive Läufer. Wichtig: Keiner läuft allein, auf jeden wird Rücksicht genommen. Gemeinsam wird auch gegrillt und gewandert.“



Leichtathletik

Die Leichtathletiksparte ist eine der ältesten Sparten des MTV. Spartenleiter ist seit 1992 Jörg Weichert. Die Sparte organisiert das Drömlingsportfest, eines der ältesten und traditionsreichsten Sportfeste im Bezirk Braunschweig, das 2012 zum 65. Mal stattfindet. 2005 wurde die Kunststoffanlage am Eichholz-Schulzentrum eingeweiht. Seitdem haben Leichtathleten hier optimale Trainingsbedingungen. In der Sparte wird Breiten- und Leistungssport betrieben. Gestartet wird bei Kreiswettkämpfen sowie Bezirks- und Landesmeisterschaften. Hochspringerin Marla Dähne gehört zur Norddeutschen Spitze. Weiteres Highlight im Veranstaltungskalender der Sparte ist der Vorsfelder Stadtlauf. Er zählt bis zu 600 Teilnehmer. Dank der reibungslosen Organisation ist die Veranstaltung auch beliebt bei den Vorsfelder Schulen. So nahmen 2011 fast 280 Kinder und Jugendliche an den Volksläufen teil.



RadSPORT

Schnell unterwegs: Die RadSPORT-Abteilung des MTV Vorsfelde macht Tempo. Ein Schnitt von 25 Stundenkilometern steht bei ihren Fahrten in die Umgebung auf der Uhr. Bevorzugtes Arbeitsgerät der Sparte sind folgerichtig Rennräder. Während der Saison geht die unternehmungslustige Gruppe einmal die Woche auf Tour ins schöne Vorsfelder Umland und unternimmt auch weitere gemeinsame Fahrten. Um sich fit zu halten, werden im Winter Spinningkurse im MTV-Center angeboten. Aber Anfang April geht es dann wieder raus an die frische Luft: Das „Anradeln“ ist der wichtigste Eintrag im Terminkalender. Zur Sparte gehört auch die Abteilung Einrad: Mit Siegmund Reitz leitet ein ebenso erfahrener wie beliebter Betreuer das Training der beiden Nachwuchs-Gruppen.

Schwimmen

Oft ist es eine der ersten Begegnungen mit dem MTV Vorsfelde: Beim Babyschwimmen haben viele Mitglieder ihren Sportverein kennengelernt. Und in vielen Fällen ist es eine langjährige Beziehung geworden: Die Schwimmsparte um Britta Reimer zählt inzwischen 300 Mitglieder und ist damit eine starke Säule des MTV. Für Jugendliche gibt es eine Leistungsgruppe. Viele Sportler wählen das Schwimmtraining als Ergänzungssport. Und die Triathleten nutzen das bekannt gute Training, um ihren Stil weiter zu perfektionieren. Mehr als 1000 Kinder haben dank des MTV Vorsfelde bereits ihr Seepferdchen gemacht. Die Kurse für die ganz Kleinen sind so gefragt, dass es stets Wartelisten gibt. Sportstätte ist das nahe BadeLand. Eine Sparte ist Schwimmen im MTV Vorsfelde seit 1976. Jahrzehntlang stürzten sich die Eberstädter zuvor furchtlos in die Fluten des Mittellandkanals.



Segeln

Ihr Revier ist der Alstersee: Die Segelsparte des MTV Vorsfelde verfügt am Südufer über ein malerisches Gelände. Der See selbst, das überrascht Gäste des Vereins immer wieder angenehm, ist für Regatten ideal geeignet, weil die Winde oft unberechenbar sind. Viermal im Jahr laden die MTV-Segler zu Regatten ein. Geselligkeit wird dabei natürlich großgeschrieben, wenn sich die Abteilung mit Kind und Kegel am Vereinsheim trifft. Es ist eine tolle Truppe, die da gemeinsam dem geliebten Sport nachgeht. So geht es unter anderem zusammen an die Ostsee oder für mehrere Tage mit den Familien ans Steinhuder Meer. „Wir machen viel links und rechts vom Sport“, erklärt Spartenleiter Hauke Schulze. Allerdings haben auch Wettkämpfer ihren Platz in der Abteilung: Die Segelsparte verfügt über mehrere reinrassige Regatta-Boote.



Sportabzeichen

Springen, Laufen, Werfen, Schwimmen: Wer das Deutsche Sportabzeichen erringt, hat seine Fitness und Vielseitigkeit unter Beweis gestellt. Über 9000 Urkunden hat die Sportabzeichensparte bereits ausgegeben. Freizeitsportler jeden Alters sind begeistert dabei: Sieben Jahre sind die Jüngsten. Einige Teilnehmer sind mit mehr als 80 Jahren noch topfit. Ganze Familien nehmen in einer eigenen Wertung teil. Zur Auswahl steht eine Reihe von Disziplinen, die unter anderem Sprungkraft, Schnelligkeit, Technik und Ausdauer umfasst. Geräteturnen, Radfahren und Inlineskating gehören ebenso zum Angebot wie Schwimmen. Neu, und sehr beliebt: Luftgewehr schießen beim Schützenverein Wendeschott. Die Prüfer um Spartenleiter Mark Sandvoß bescheinigen die Leistungen. Die Übergabe der Sportabzeichen im Februar ist immer ein großes Ereignis.

Taijiquan

Tai Chi ist Balsam für die Seele und Stärkung für den Körper: Die langsamen, fließenden Bewegungen dieser vor Jahrtausenden in China begründeten Schule entspannen, kräftigen aber auch die Muskeln und Sehnen. „Wir nehmen unseren Körper mit anderen Augen wahr und richten uns auf“, erklärt Spartenleiterin Kirsten Böhme. Bei den Übungen lernt man, sich mühelos im Gleichgewicht zu bewegen. Trainiert wird in der Halle, aber auch im Freien. Auf Einladung des MTV kommen regelmäßig namhafte Gastdozenten ins Center, mit denen neue Bewegungsabläufe einstudiert werden. Denn: Tai Chi bedeutet lebenslanges Lernen. Während Einsteiger bald Erfolgserlebnisse haben, können Fortgeschrittene die Übungen immer weiter verfeinern. Das Ergebnis: Nach einem anstrengenden Tag kommen Körper und Geist ins Gleichgewicht und zur Ruhe.



Tanzen

Tanzsport im MTV Vorsfelde – das bedeutet ein Angebot für jeden Geschmack: Anfänger, Wiedereinsteiger, Breitensportler und Turniertänzer sind hier ebenso zu Hause wie die Linedancer, die Choreographien nach Country- und Popmusik tanzen. Im Mittelpunkt steht dabei der Tanzkeller im Schützenhaus Vorsfelde, den die Sparte in liebevoller Arbeit ausgebaut und immer wieder verschönert hat. Ob Standard- und Lateintänze, Disco Fox sowie Squaredance oder Tango Argentino: In der Tanzsparte sorgen versierte Trainer dafür, dass das Üben Spaß macht und zum Erfolg führt. Tanzsportfreunde in allen Altersstufen sind herzlich willkommen. Die Sparte um Leiter Hartmut Lüpke ist regelmäßig Gastgeber für große Turniere, die Paare aus ganz Deutschland nach Vorsfelde bringen.



Thai-Boxen

Blitzschnell, präzise, athletisch: Thai-Boxen ist ein außergewöhnlicher Sport. Beim MTV ist die Sparte unter Leitung von Ebert Marquez eine eingeschworene Gemeinschaft, bei der man aber schnell Anschluss und neue Freunde findet: Vor allem junge Erwachsene sind dabei, auch Frauen sind herzlich willkommen. Ebert selbst nimmt auch die in diesem Sport obligatorischen Reisen nach Thailand auf sich, um noch mehr Wissen zurück in heimische Gefilde zu bringen. Hart getroffen hat die Sparte vor einigen Jahren die Brandstiftung an den Kreuzheide-Sporthallen: Eine Odyssee durch die Sportstätten begann. Jetzt sind die Sportler in den neuen Kreuzheide-Hallen Nord heimisch und vom MTV bestens mit neuem Material und Ausrüstung ausgestattet – so konnten sie erfolgreich neu durchstarten.

Tischtennis

Tischtennis im MTV Vorsfelde: Eine umfassende Historie würde Bände füllen. Seit Jahrzehnten stellt die Abteilung Spitzensportler des Vereins. Die erste Mannschaft ist in der Bezirksoberliga ganz oben dabei. Für den Nachwuchs konnten junge, engagierte Betreuer gewonnen werden, die ausgezeichnete Arbeit leisten. Darauf ist Spartenleiter Karl-Helmut Hörnich besonders stolz. Die Senioren sind auch auf internationalem Parkett unterwegs, bei den Tischtennis-Europameisterschaften der Senioren. Der Spaß kommt natürlich nicht zu kurz: Turniere mit nostalgischen Schlägern sorgen beispielsweise für Abwechslung. Innerhalb der Sparte besteht seit 1988 eine Hobbygruppe: Hier steht der Spaß im Vordergrund, nicht der Sieg. Spannende Spiele gibt es aber natürlich trotzdem.



Turnen

Für viele ist es die erste Begegnung mit dem Vereinssport: das Kinderturnen. Seit Jahrzehnten sorgt die Turnsparte dafür, dass die Kleinsten ihre Freude am Sport haben und den MTV für sich entdecken. Und häufig bleibt es die Liebe zum Turnen: Die Größeren üben beim Mädchenturnen fleißig auf Matte, Stufenbarren und Pferd. Spielerisch werden die Übungen einstudiert. Spartenleiterin Karen Danckert kann sich dabei auf erfahrene Trainerinnen verlassen, die ihrerseits Helferinnen an ihrer Seite wissen: Sie unterstützen die Betreuer und haben immer ein wachsames Auge auf die muntere Schar von bis zu 25 Kindern. Die Teilnahme des MTV am Kreiskinderturnfest sorgt dafür, dass die Mädchen erste Wettkampferfahrung sammeln können. Die Turner waren bereits bei Deutschen sowie Landesmeisterschaften dabei. Zur Sparte gehören auch die Altersturner unter Leitung von Frank Klopfer.



Volleyball

Die Nachfrage nach dem eleganten Sport am Netz ist so groß, dass die Volleyballer des MTV Vorsfelde einen zweiten Trainingstermin für den Nachwuchs organisieren mussten. Der kontinuierliche Erfolg bei der Jugendarbeit wirkt sich aus: Die Herrenmannschaft spielt in der Bezirksliga oben mit. Darauf ist Spartenleiter Hermann Riechers ebenso stolz wie auf den großen ehrenamtlichen Einsatz der Betreuer. So stehen im Sommer Trainingslager auf dem Programm, bei denen es natürlich lustig, aber auch sehr sportlich zur Sache geht: Während spezieller Trainingseinheiten wird Feinschliff vorgenommen. Anstrengend, aber sehr effektiv. Ansonsten verbringen die Volleyballer gern ihre Zeit miteinander und feiern auch mal ein fröhliches Fest.

Wintersport

Sie haben einige der schönsten Abfahrten der Welt gemeistert: Mitglieder der Sparte Wintersport zählten schon Livigno, den Hintertuxer Gletscher, das Gebiet um das Kitzsteinhorn und sogar Kanada zu ihren Reisezielen. Ansonsten bleibt natürlich der winterliche Harz das bevorzugte Ziel der Aktiven. Denn das deutsche Mittelgebirge liegt nur knapp eine Stunde von Vorsfelde entfernt. Auch den Wolfsburger Stadtwald erkundeten die Langläufer bereits auf gespurten Loipen. Seit 1968 gibt es die Sparte im MTV. Vordere Plätze bei den Norddeutschen Meisterschaften dokumentieren die sportlichen Ambitionen. Die Abteilung um Rolf Böthling bietet natürlich auch Konditionstraining an: Im Sommer ist Nordic Walking um Vorsfelde sehr beliebt, im Winter bereiten sich die Aktiven mit Ski-Gymnastik auf die Touren ins Gebirge vor. Radtouren und Wanderungen ergänzen das Programm der geselligen Sparte.



Yoga

Abschalten, den Stress des Alltags vergessen: Yoga ist zeitgemäß, für jedes Alter geeignet und vereint Meditation mit Übungen für den ganzen Körper. Seit 1989 gibt es das Angebot im MTV Vorsfelde, ins Leben gerufen von Renate Politz. Da die Nachfrage immer wieder stieg, mussten die Angebote über mehrere Sportstätten verteilt werden. Doch jetzt freut sich die Abteilung um Spartenleiterin Christine Ferdinandus auf den Bau von MTV-action. Dort gibt es einen tollen neuen Raum für die Yoga-Kurse. Kinder, Erwachsene und Senioren wissen die uralte, aber doch stets junge Schule des Yoga zu schätzen. Nach den Asanas, so werden die Übungen genannt, folgt immer eine Schlussentspannung. So fühlt man sich nach 90 Minuten Training an Geist und Körper frisch gestärkt. Gemeinsame Unternehmungen wie Radtouren runden das Angebot ab.

DIE SPORTSTÄTTEN

Allersee

Das Herzstück des Wolfsburger Allerparks: der malerische Allersee mit 26 Hektar Größe. Entstanden im Zuge der Aller-Verlegung Ende der 60er-Jahre, hat er sich als Naherholungsgebiet in der ganzen Region einen Namen gemacht. Seit den 70er-Jahren ist auch der MTV Vorsfelde einer der Anlieger: Unter dem damaligen Vorsitzenden Ernst Streeck wurde die Segelsparte gegründet. Noch jung, aber ebenfalls erfolgreich ist die Drachenbootsparte des Vereins.



Altstadtschule

Vorsfeldes Altstadtschule: ehrwürdiges Schulgebäude mit mehr als 100 Jahren Geschichte – und sportliche Heimat traditionsreicher MTV-Sparten. Unter anderem finden mehrere Kurse der Gymnastiksparte dort statt. Außerdem trainieren hier die erfolgreichen Vorsfelder Tischtennispieler. Und auch die Allerkleinsten lernen dort den Vereinssport kennen: Mini-club und Kinderturnen der Turnsparte sorgen für Spaß, Bewegung und Spiel.

Bahrdorf, Alte Halle

Es ist einfach ein Erfolgsmodell: Seit Jahren kooperieren der MTV Vorsfelde sowie der TSV Bahrdorf. Gemeinsam haben sie dem Ju-Jutsu-Sport der Region zu ungeahnten Erfolgen verholfen, die die Sparte zu einer der erfolgreichsten in Norddeutschland gemacht haben. In der Alten Halle in Bahrdorf werden die Anfänger trainiert. Auch Wettkampf-Training für Jugendliche sowie weitere Kurse werden in der gemütlichen Halle angeboten.



Berufsbildende Schulen

Wolfsburgs Berufsbildende Schulen sind ein gewaltiger Lernkomplex für mehr als 4000 junge Menschen. Vom Berufsbildungsjahr bis zum Fachgymnasium Wirtschaft reicht das Bildungsangebot. Die BBS braucht angesichts ihrer Größe mehrere Standorte. Dazu gehört auch die Sporthalle in der Dieselstraße, die aber dem Vereinssport ebenfalls zur Verfügung steht. Ein Angebot, das auch der MTV Vorsfelde nutzt: Jugend und Herren der erfolgreichen Volleyballsparte trainieren dort.



BadeLand

Das BadeLand ist das größte Freizeitbad Norddeutschlands, aber auch eine wichtige Sport- und Trainingsstätte. Praktisch für die Mitglieder des MTV: Das moderne Hallenbad liegt vor den Toren Vorsfeldes. Eine ganze Reihe von Angeboten findet dort statt, angefangen beim beliebten Babyschwimmen. Die Schwimmsparte macht die Kinder sicher im Wasser, mehr als 1000 Seepferdchenprüfungen hat es schon gegeben. Auch Triathleten und jugendliche Leistungsschwimmer gehören der Sparte an. Wassergymnastik findet ebenfalls im BadeLand statt.

Turnhalle Brackstedt

Brackstedt – Wolfsburgs nördlichster Ortsteil. Hier geht es noch ländlich, aber keineswegs langweilig zu. Dafür sorgt unter anderem eine moderne Sportanlage, die Außenfläche, Halle und Gastronomie vereint. Der MTV Vorsfelde nutzt auch diese Sporthalle für sein Angebot – aus gutem Grund: Donnerstags sind die Herren der Volleyballsparte dort aktiv, um sich mit intensivem Training auf ihre Ligaspiele vorzubereiten.





MTV-Center Vorsfelde

Es ist Dreh- und Angelpunkt, das Herzstück des MTV Vorsfelde: Das Center in der Carl-Grete-Straße. Wer ist hier nicht alles aktiv: der Bereich Fitness mit seinem großen Park modernster Geräte, der Gesundheitssport, Ballett, Gymnastik, Tai Chi, Dance. Auch die Vereinsverwaltung hat hier ihren Sitz. Zu den Angeboten gehören Kinderbetreuung und Sauna ebenso wie ein Gastro-Bereich. Auf der Außenanlage gibt es ein Beachvolleyball-Feld. Auch Wettkämpfe wie der Eberlauf starten hier. Das MTV-Center gilt bundesweit als Vorbild für die zukunftsweisende Ausrichtung professionell gemanagten Vereinssports.

Eichendorffschule

Seit jeher bei Sportlern in Wolfsburg beliebt: die Hallen der Eichendorffschule. Auch der MTV Vorsfelde nutzt die zentral in der Innenstadt gelegenen Sportstätten. Neben der älteren Halle gibt es auch ein relativ neues Gebäude, Platz ist also ausreichend vorhanden. Noch etwas verbindet den Vorsfelder Sportverein mit der Eichendorffschule: Seit Jahren bestehen gute Kontakte, unter anderem waren Schüler bereits im MTV-Center zum Probetraining zu Besuch.





Eichholz

Die Sportanlage des Vorsfelder Schulzentrums Im Eichholz ist für den MTV von großer Bedeutung: In direkter Nachbarschaft des MTV-Centers gelegen, ermöglichen die dortigen Hallen und Außenanlagen den Spiel- und Trainingsbetrieb für mehrere Sparten: Badminton, Faustball, Gymnastik, Handball, Hobby-Kicker (im Sommer), Jedermannsport, Lauftreff, Leichtathletik, Geräteturnen, Volleyball – es ist eine bunte Vielfalt, die sich dort fast jeden Tag in der Woche zum Training und an den Wochenenden zu Punktspielen trifft.

Grundschule Heidgarten

Im Osten Vorsfeldes liegt der Heidgarten. Die dortige Grundschule verfügt über eine große und kleine Halle. Nach dem Unterricht ist der MTV dort aktiv. Unter anderem trainieren dort die Einradfahrer der Radsportsparte ihre elegante Kunst. Gymnastik ist dort ebenso zu Hause wie Ju-Jitsu. Auch die Abteilung Karate nutzt die Hallen als Dojo. Die Volleyballer sind seit Jahren dort gut untergebracht. Und eine Gruppe der Turn-Minis vermittelt einmal in der Woche den Kleinsten den Spaß am Sport.





Lehrschwimmbecken Heiligendorf

Klein, aber fein: 16,6 mal 8 Meter misst das Lehrschwimmbecken in Heiligendorf. Für Anfänger oder natürlich auch für den Gesundheitssport genau das Richtige. Der MTV nutzt die städtische Einrichtung seit Jahren für diverse Gruppen. Besonders praktisch: Der Boden des Beckens ist schräg, die Wassertiefe beginnt bei 65 Zentimetern und reicht bis zu 1,65 Meter. So braucht niemand Angst zu haben und kann sich immer im für ihn sicheren Bereich aufhalten.

Schulzentrum Kreuzheide

Die skrupellose Brandstiftung vor einigen Jahren, der zwei Turnhallen in der Kreuzheide zum Opfer fielen, traf die Sparte Thai-Boxen des MTV Vorsfelde ins Mark: Ohne Trainingsstätte traten die Mitglieder eine jahrelange Wanderung durch Wolfsburgs Hallen an. Mit dem Bau der neuen Hallen Nord bekamen die Thai-Boxer aber jetzt eine hochmoderne Sportstätte für ihr Training. Auch das Liga-Training der Judosparte findet in der Kreuzheide statt.





Schützenhaus Vorsfelde

Die Tanzsparte des MTV Vorsfelde blickt auf bald 40 Jahre Geschichte zurück. Untrennbar mit dieser Historie verbunden ist die sportliche Heimat der Abteilung: Der Tanzkeller im Vorsfelder Schützenhaus ist der Stolz der Mitglieder. Mit großem Fleiß und viel Liebe zum Detail haben sie sich dort ein außergewöhnliches Domizil geschaffen. Es ist auch hervorragend als Wettkampfstätte geeignet, wie die Vielzahl der ausgerichteten Tanzturniere beweist. Auch Gymnastik-Kurse finden im Schützenhaus statt.

Lapau Halle

Die Samtgemeinde Velpke ist stolz auf ihre größte überdachte Sportstätte: In der Lapau Halle in Bahrdorf findet eine Vielzahl von Veranstaltungen statt. Und auch bis hierhin reicht der MTV Vorsfelde: Die in Kooperation mit dem TSV Bahrdorf initiierte Ju-Jutsu-Sparte trainiert dort. In der Lapau Halle sind die Fortgeschrittenen zu Hause: Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 17 Jahren erlernen dort die Feinheiten ihres faszinierenden Sports.





Leonardo-da-Vinci-Schule

Die Leonardo-da-Vinci-Schule in der Örtzestraße ist nicht nur als zweisprachige Schule (Deutsch und Italienisch) bekannt, sondern auch als sportliche Talentschmiede: Die erfolgreiche Judosparte des MTV Vorsfelde – unter anderem 2. Bundesliga Frauen – trainiert in der dortigen Halle. Als offizieller Stützpunkt des Niedersächsischen Judoverbands ist die Halle regelmäßig Kulisse für Lehrgänge hochkarätiger Verbandstrainer.

Moorkämpeschule

Die Moorkämpeschule in der Vorsfelder Südstadt ist einer der wichtigsten Stützpunkte des MTV Vorsfelde. Eine Vielzahl von Angeboten findet dort statt. In der Halle trainiert die Gymnastiksparte, unter anderem Teens und Fit for Fun. Auch die Karateka sind dort mit mehreren Gruppen vertreten. Die Turnsparte nutzt die Halle, um Kurse für jedes Alter anzubieten, von „Minis“ bis zu den Erwachsenen. Psychomotorisches Turnen findet ebenso statt wie das Leistungsturnen für Mädchen. Die Volleyballer trainieren ihre Jugend. In einem eigenen Raum schließlich findet Yoga statt.





Rolf-Nolting-Haus

Vor dem Bau des MTV-Centers war das Rolf-Nolting-Haus Mittelpunkt des Vereinslebens. Der nach dem Vorsfelder und Wolfsburger Bürgermeister Nolting benannte Komplex dient mehreren Vereinen als Heimat, unter anderem der Vorsfelder AWO. Lebendige Erinnerung an die Zeit, als von dort aus viele MTV-Aktionen ausgingen: Die Nordic-Walker der Gymnastiksparte brechen von dort aus zu ihren Runden auf.

VW-Bad

Als „Park-Schwimmbad“ erhielt es die junge Stadt Wolfsburg zum Geschenk: Der Volkswagenkonzern sorgte 1951 für eine besondere Attraktion, die heute als VW-Bad weit über Wolfsburgs Grenzen hinaus bekannt ist. Die herrliche Lage am Rande des malerischen Hasselbachtals, die vielen Spiel- und Spaßangebote gefallen großen wie kleinen Gästen. Und sportlich geht es natürlich auch zu. Unter anderem ist im Sommer die Sportabzeichensparte des MTV Vorsfelde zu Gast.



DIE 5189 MITGLIEDER DES MTV VORSFELDE ZU BEGINN DES JUBILÄUMSJAHRES 1. JANUAR 2012

Abele Luisa, Aberle Annegret, Aberle Burkhard, Aberle Christin, Aberle Susann, Acker Helmut, Ackermann Dennis, Ackermann Harry, Adam Heidemarie, Adam Lena, Adamietz Vera, Addamo Eliano, Addamo Sebastiano, Addamo Simone, Aderhold Stefanie, Adler Dagmar, Adolf Günter, Adomeit Valerie, Adomeit Sanabria Nicole, Ahrend Klaus, Ahrend Melina, Ahrend Michael, Ahrend Sandy, Ahrens Melina, Alaj Fabine, Albers Gabriele, Albrecht Bodo, Albrecht Christel, Albrecht Margrit, Albrecht-Heickel Jeanette, Alexander Martina, Alfieri Andris, Allegrino Francesco, Allegrino Kerstin, Allegrino di Paola Agata, Aller-Fernandez Andrea, Alles Ben Luis, Allmers Joachim, Alsfeld Marianne, Alsfeld Roland, Altmann Thomas, Altvater Katrin, Amaya-Mohr Oscar, Anacleto Marco, Andersen Nils, Andrani Stefania, Andres Bettina, Andres Dustin, Andres Lisa, Andres René, Andres Steffen, Andrews Brigitte, Angenstein Nick, Angenstein Tom, Angermann Jennifer, Angermann Louis, Aniol Andreas, Anton Marina, Antonio Lena, Apostel Tim, Appe Bettina, Appel Franziska, Appel Gisela, Appel Guido, Appel Ingo, Appel Mirko, Appel Stefanie, Appel Wolfgang, Arbien Anke, Argiri Chiara, Arians Jens, Arlt Lukas, Arminio Barrios Jesus, Arminio Garcia Jesus, Arminio Garcia Natalia, Arndt Carolin, Arndt Edda, Arndt Felix, Arndt Mario, Arndt Michaela, Arndt Sigurd, Arndt Thomas, Arndt Timo, Arndt Ulrike, Arnold Gerda, Arnold Hartmut, Arnold Richard, Arnold Stella, Arnreich-Lindner Diana, Arzt Andreas, Asaro Giada, Asche Lilly-Marie, Aschen René, Aschenbruck Dorothea, Aschenbruck Tim, Aselmann Edith, Aselmann Heidi, Aselmann Kai, Aselmann Karsten, Aselmann Nadja, Asmus Christel, Asmus Klaus-Peter, Aßmann Brigitte, Assmann Jörg, Astemio Marcino Luana, Astero Lucia, Atay Ozan, Augustin Anke, Aulich Antoni, Auphan de Tessau Maylis, Auphan de Tessau Sammy, aus dem Bruch Erik, aus dem Bruch Melanie, Aust Ariane, Aust Jonas, Aust Markus, Avila Denise, Azemblovski Alina, Aziz George, Babaev Samat, Babbe Karl-Heinz, Babbe Marlis, Bach Andreas, Bach Marion-Fatima, Bach Michelle Marie, Bachmann Anja, Bachmann Elfriede, Bachmann Eva Katharina, Bachmann Finn, Bachmann Hannelore, Bachmann Sofie, Bachmann Udo, Bachmann Werner, Bäcker Isabella, Badurczik Bärbel, Bahlarz Lisa, Bahns Anja, Bahns Jens-Uwe, Bahrs Daniel, Bahrs Dieter, Bahrs Erdmute, Bahrs Günther, Bahrs Luisa, Bahrs Marco, Bahrs-Dörk Antje, Baiertl Veronika, Bake Jana, Bakker Eveline, Bakker Jürgen, Baklarz Felix, Bald Marina, Bald Thomas, Baldt Andreas, Baldt Christel, Baldt Gabriela, Baldt Gerhard, Balenty Andreas, Balenty Doris, Baltruschat Frank, Bamberg Doreen, Bamberg René, Bamberg Tim, Bammel Greta, Bammel Justine, Bammel Paul, Bangemann Christian, Banick Edeltraud, Banick Wolfram, Bank Benjamin, Banse Robin-Alexandra, Banse-Morgener Ina, Bär Barbara, Baranowski Annika, Baranowski Susanne, Baransky Maximilian, Barbieri Petra, Bardosch Eva, Bardosch Manfred, Bärensprung Udo, Barkallah Chiheb, Barmann Dieter, Barney Christine, Barney Heiko, Barriouvero Rodriguez Holger, Bartels Helmut, Bartels Hildegard, Bartels Karin, Bartels Matthias, Bartels Nele, Bartelt Nele, Barth Mario, Barthel Isabella, Bartölke Marie, Bartölke Pauline, Barwinsky Daniel, Barwinsky Jannette, Barwinsky Lara, Barwinsky Lea, Barwinsky Lena Charleen, Basile Marco, Basselmann Bärbel, Basselmann Bastian, Basselmann Bianca, Basselmann Tamara, Bastek Georg, Bastek Ingrid, Bauch Jacqueline, Bauch Karsten, Bauch Kevin, Bauch Lisa-Marie, Bauch Silvia, Bauder Christia-

ne, Bauder Lars, Bauder Nils, Bauder Silja, Bauder Svea, Bauder Ulf, Bauder Wilhelm, Bauer Julia, Bauer Nicole, Bauer Renate, Bauer Roswitha, Bauermeister Helga, Bauermeister Henning, Bauermeister Jana, Bauermeister Janna, Bauermeister Norman, Bauermeister Svetlana, Baum Daniel, Baum Katharina, Baumann Gisela, Baumann Laura, Baumann Ulrich, Baumgart Birgit, Baumgart Renate, Baxmann Edeltraud, Bay Harald, Bay Marianne, Bayer Pia, Bayrak Esranur, Beck Ulrich, Becke Heinz, Becke Marianne, Becker Claudia, Becker Eileen, Becker Felix, Becker Harry, Becker Jette, Becker Joy Tammy, Becker Lutz, Becker Marvin, Becker Miryam, Becker Ria, Becker Sigrid, Becker Sina, Becker Tarek, Becker Tom, Becker Ute, Beckfeld Carola, Beckmann Thomas, Bedewitz Dagmar, Bedewitz Janet, Beer Jens, Begert Sönke, Begni Mandy, Behlke Manfred, Behlke Rosemarie, Behme Erna, Behme Gerd, Behme Waltraut, Behne Jürgen, Behns Frank, Behns Marion, Behns Normen, Behns Patrick, Behnsen Martina, Behnsen Neo, Behnsen Till, Behnsen Dr. Axel, Behr Rolf, Behrenbruch Celine, Behrenbruch Martin, Behrends Melanie, Behrends Noel, Behrendt Friedegard, Behrendt Karin, Behrendt Klaus, Behrens Alina, Behrens Angelika, Behrens Bastian, Behrens Christa, Behrens Dieter, Behrens Hannelore, Behrens Ilona, Behrens Jenny, Behrens Karsten, Behrens Kris, Behrens Mandy, Behrens Melanie, Behrens Michael, Behrens Monika, Behrens Norbert, Behrens Swen, Behse Frank, Behse Günter, Behse Marlies, Beifuss Annemarie, Beil Adrian, Beil Olga, Beil Viktoria, Beilfuß Anja, Beilfuß Inka, Beilner Roland, Bein Michael, Beinhorn Elisabeth, Beinker Thilo, Beister Steffen, Beithien Ralph, Beitzel Maren, Beke Georg, Bekmann Bärbel, Bellmann Günther, Belte Ulrike, Bender Andrea, Bendix Robin, Benecke Angela, Benecke Cher, Benecke Ina, Benecke Liz, Bengel Guido, Bengel Holger, Bengel Marita, Benito-Wille Eleonor, Benitz Elisabeth, Benitz Reinhard, Benitz Ute, Benje Andreas, Benje Gabriele, Benje Wilfried, Bennemann Christel, Bennemann Günther, Benstem Annika, Benstem Lena, Benstem Peter, Benstem Svenja, Benzer Sylvia, Benzler Rosemarie, Beran Benjamin, Bercht Kira, Bercht Petra, Bercht Sonja, Berg Brigitte, Berg Cornelia, Berg Dieter, Berg Lasse Bendix, Berg Ronja, Berg Torben, Berger Dirk, Berger Rita, Bergmann Cerstin, Bergmann Klaus, Bergmann Lukas, Bergmann Nicole, Bergmann Shawn, Bergsträsser Gabriela, Berkenhagen Susanne, Berlinecke Thomas, Berndt Barbara, Berndt Bruno, Berndt Gabriele, Berndt Manuel, Berndt Patrick, Berndt Tobias, Berneis Ruth, Berner Klaus Dietrich, Berner Liselotte, Berngruber Jürgen, Bernhardt Brigitte, Bernhardt Wolfgang, Bernhoff Johann, Berns Andreas, Berns Anna, Berns Marion, Bertling Hannelore, Berto Aurora, Berto Giombattista, Berto Salvatore, Bertram Jens, Bertram Jonas, Bertram Sigrid, Berzau Zoé, Berzinski Sonja, Bethge Ingrid, Bethge Ulfried, Bethke Helga, Betz Bjarne, Beyer Heinz, Beyer Renate, Beyer Ulrike, Bickel Felix, Bickel Fritz, Bieck Vanessa, Biel Jeremias, Bielewski Bartosz, Bielicke Jana, Bielicke Peter, Biering Arne, Biering Hans-Peter, Biering Helge, Biering Käte, Biermann Jörg, Bierstedt Hartmut, Biller Halina, Bilz Nicole, Binder Emily, Biniek Bärbel, Biniek Britta, Biniek Christina, Biniek Dieter, Biniek Jonas, Biniek Nicole, Biniek Sophie, Biniek Stefan, Biniek Susanne, Birkenstock Irina, Bisch Jason, Bischoff Frank, Bischoff Julia, Bischoff Juliane, Bischoff Sabine, Bischoff Wolfgang, Bittner Jassir, Black Nigel, Blanchart Guy, Blanchart Mailys, Blanchart Oréame, Blanke Horst, Blanke Wiebke, Blasitzke Irmgard, Blaß Rosemarie, Blaß Wolfgang, Blasse Elfriede, Blauth Lieselotte, Blechinger Eva, Blechinger Heike, Bleich Bernd, Bleich Gerda, Bleich Johannes, Bleich Leon, Bleich Petra, Bleicher Markus, Blenk Ursula, Blex Denise, Blex Günter, Blex

Jessica, Blex Michaela, Blischke Alexander, Blischke Marita, Bloch Rosa, Block Brigitte, Block Manfred, Blohm Hendrik, Blohm Jan, Blohm Martin, Blohm Nils, Blohm Tanja, Blyszcz Elfriede, Blyszcz Karin, Böbe Heinz, Bochnig Sabine, Bock Larissa, Bock Leon Finn, Bock Naima, Bock Pascal, Bock Stefan, Böckermann Thomas, Bode Elvira, Bode Heidi, Bode Jan-Hendrik, Bode Jens-Peter, Bode Lea Luna, Bode Manfred, Bode Marina, Bode Niklas, Bodemann Karin, Bodemann Lea, Bodemann Sven, Bodner Sigrid, Boerstler Hartmut, Bogdal Kimberley-Ann, Bögershausen Magnus, Böhm Eva-Maria, Böhm Karsten, Böhm Romida, Böhme Helmut, Böhme Kirsten, Böhme Reinhold, Böhme Ursula, Bohn Corinna, Bohn Ella, Bohn Lina, Bohndik Kimberly, Böhnert Karl-Heinz, Böhnki Torsten, Bohnstedt Claudia, Böker Elke, Böker Rolf, Böld Michael, Boldt Andreas, Böll Marvin, Bolle Domenik, Bolle Norik, Bollin Katharina, Bomba Marius, Bommer Marvin, Bonafede Antonino, Bonanno Valentina, Bone Anke, Bone Maximilian, Bone Sebastian, Bönsch Sabrina, Boortz Alina, Borchers Nils, Borchert Alina, Borchert Erika, Bordfeld Petra, Bordon Gertrud, Borgogni Stefania, Borgwardt Manfred, Bork Silke, Borkam Christel, Bormann Kathrin, Bormann Madeleine, Bormann Stefanie, Born Karin, Bornemann Ingo, Börner Barbara, Börner Nicole, Börner Pauline, Börner Annabelle, Bornholdt Irene, Boronowski Anita, Börstler Jessica, Börstler Karin, Börstler Marc, Borth Irene, Bosch Adrian, Bosch Carina, Bosch Ingeborg, Böse Bernd, Bosse Christian, Bosse Josie, Bosse Nicole, Bößler Anna, Bößler Nadine, Böhling Hans-Rainer, Böhling Monika, Böhling Rolf, Böhling Sven, Böttcher Erich, Böttger Katharina-Marie, Böttner Chantal-Vivian, Böttner Jens-Uwe, Böttner Ninette-Justine, Böttner Sabine, Boubakri Djamila, Boylok Liv, Brack Jessica, Brait Valeri, Brand Alfred, Brand Monika, Brandes Heinrich, Brandes Jan, Brandes Rolf, Brandt Günther, Brandt Heidi, Brandt Jasmin, Brandt Ruth, Brandtner Inke, Brandtner Klaus, Bratze Ulrich, Brauer Brigitte, Brauer Martina, Braun Sarah, Brauße Sebastian, Brauße Ulrich, Brecht Lukas, Brecht Nele, Brecht Simone, Brehm Heide, Brehmer Lennart, Brehmer Nils Johan, Breidbach Erika, Breidbach Horst-Günther, Breitfeld Doris, Breitkopf Elke, Breitkopf Hans, Bremeier Kay, Bremer Elvira, Bremer-Beck Robert, Brendel Christine, Brennecke Renate, Brenner Klaus, Brettschneider Hannah, Brettschneider Sven, Briam Hella, Brinkmann Stella, Brockmann Andreas, Brockmann Annsofie, Brockmann Constance, Broda Jennifer, Broda Marc, Broda Sabrina, Brödel Carla, Brödel Melanie, Brodocz Adolf, Brodowski Klaus-Hermann, Bröer Anna-Lena, Bröer Jana, Broistedt Lisa, Brökens Wenna, Brömer Lutz, Bronold Doris, Bronold Peter, Bronzlik David Enver, Bronzlik Maik, Broscheit Angelique, Brücker Jörg, Bruder Clemens, Bruder Dominik, Brüder Rolf, Brunetti Marianne, Brüning-Brinkmann Brigitte, Brüning-Brinkmann Töns, Brünn Gabriela, Bruns Pia, Brüsewitz Barbara, Brüsewitz Burkhard, Brusmann Annika, Brüssow Kevin, Brüstle Lisa, Buchholz Carmelina, Buchholz Christian, Buchholz Lisa, Buchhorn Sarah, Bücken Anton, Bücken Lily, Bücken Dr. Katrin, Budich Jacqueline, Budich Ralf, Buerke Miriam, Buerke Petra, Buhl Erhard, Buhl Gudrun, Buhl Lennart, Buhl Peter, Buhl Sabine, Bührig Irmtraud, Büllsbach Rolf, Büllsbach-D'Aviri Sabine, Bullmann Janina, Bullmann Manuela, Bunge Dieter, Bunge Sarah, Bunk Hans-Joachim, Bürger Ronny, Burgmann Dr. Manfred, Burzynski Uwe, Buss Alfred, Buss Anna, Buss Brigitte, Buss Selina, Busse Sarah-Denise, Butterweck Karl-Otto, Butzke Heike, Buzza Lara Zoe, Calanni Macchio Stefania, Calanni Macchio Maria, Calimera Enrico, Callies Hans, Camehl Nadine, Camposeo Antonella, Candido Dinis, Canino Giovanni, Canu Valentina, Carstens Bärbel, Carulli Stefano,

Carusone Gianluca, Casilli Silvana, Catapano Angela, Catapano Anna-Maria, Catapano Francesco, Cauers Albrecht, Cauers Christian, Cauers Clara, Cauers Claudia, Cauers Marlies, Celesti René, Celesti Sandra, Celino Pietrullia, Chabowski Nicole, Chabowski Petra, Chaffai Naima Yasmin, Charfadi Maria C., Christou Angeliki, Christou Dimitrios, Christou Rafail, Christou Stamatia, Ciaston Lara, Ciaston Lena, Cimieri Carmine, Cinquino Alessia, Citcer Anastasija, Clausing Kevin, Cleve Annette, Colberg René, Comito Virginio, Congiu Luigi, Conze Marc, Corbeck Jens, Corbeck Jonas, Corbeck Joya, Corbeck Stefanie, Cordes Angela, Cordes Brigitte, Cordes Christoph, Cottone Antonio, Crome Alexander, Crome Carlotta, Cuccia Marilena, Cuccia Rosaria, Cyrus Annika, Czarnoanczyk René, Czech Sabrina, Czempiel Christa, Czempiel-Ewers Anke, Czyzyk Robert, Daetz Gunda, Daetz Michael, D'Agostino Manuela, Dähne Mariella, Dähne Marla, Dähne Maureen, Dähne Ulrike, Damerau Kirsten, Damerau Nicole, Damerau Peter, Damitz Jannis, Danckert Dirk, Danckert Karen, Danckert Ole, Danckert Paula, Daniel Alexandra, Daniel Anni, Daniel Charleen, Dankworth Erika, Dannies Finn, Dannies Jens, Dannies Liane, Danninger Karin, Dargusch Anneliese, Dargusch Manfred, Davidovic Jovica, D'Aviri Jannik, De Jongh Martin, De Jongh Matteo, De Leo Jonas, De Leo Marco, De Leo Sabine, De Leo Sarah, De Rosa Mariano, De Simone Angelo, De Stefano Mario, Debes Frank, Debes Giulia, Debes Jenny, Debes Julien, Debes Petra, Dedolf Siglinde, Degering Bianca, Degering Ulrich, Degering Vera, Deichmann Monika, Deigraf Max, Deike Nikias, Deiola Alessandro, Del Giudice Chiara, Del Giudice Rosanna, Del Papa Michele, Del Pino Raul, Delfini Mirella, Delfs Jörn, Demirci Yasemin, Demiri Laurlora, Denecke Andrea, Denecke Hans-Hermann, Denecke Siegfried, Dengel Karin, Denning Erwin, Depner Willy, Deppe Gisela, Dercum-Köther Heide, Derksen Sylke, Derr Olga, Dessinje Andrea, Dessinje Raphael, Deter Reinhard, Deul Jennifer, Deul Sabine, Deutsch Hermann, Deutsch Maria, Deutsch-Ehlers Anne, Dewitz Wolfgang, Dhaoui Abdelhamid, Di Chiacchio Marcus, Di Prima Erika, Di Stefano Anna, Di Stefano Mario, Dick Romy, Dickmeis Petra, Diedrich Karsten, Diedrich Ursula, Dierig Barbara, Dierig Ralf, Diesner Nils, Diesner Udo, Dietrich Gabriele, Dietrich Malyn, Dietze Elke, Ding Asta, Dinius Ludmila, DiSanto Antonio, Disterheft Eilien, Dittmann Holger, Dittmann Jean Miguel, Dittmann Joel Mathieu, Dittmann Jolie Mayleen, Dittmann Nadine, Dlugi Alessio, Dlugi Leander, Dlugi Marian, Dlugosch Sven, Dobos Monika, Doerenbruch Hans-Ulrich, Doering Elfriede, Doerk Wolfgang, Doerl Maximilian, Dohms Bernd-Ulrich, Döhlitzsch Sebastian, Dollase Sophie, Dolmer Monika, Domition Phia, Domition Xenia, Dömland Anke, Doppelstein Harald, Dörges Christian, Dörges Onno, Döring Marlene, Döring-Harms Henrike, Dörk Nico, Dörk-Becker Susanne, Dornfeld Thorsten, Dornhoff Hans-Joachim, Dörr Cäcilia, Dörr Willi, Dörsch Dietmar, Dörsch Ulrike, Dorzweiler Maxim, Dorzweiler Nick, Dotzer Wolfgang, Draffehn Dagmar, Draffehn Helga, Draffehn Kai, Draffehn Kay, Draffehn Pia, Dreher Leny, Drehert Detlev, Drehlich Christian, Drehlich Marita, Drehlich Rainer, Drevenstedt Bernd, Drevenstedt Christine, Drevenstedt Claudia, Drevenstedt Sebastian, Drewes Martina, Drews Björn, Drews Günter, Drews Hanne, Drews Jürgen, Drews Philipp, Dreyer Irmtraud, Dreznjak Dalibor, Drisner Stas, Drosdz Jürgen, Duda Karin, Dumke Manfred, Dummer Andre, Dunkel Karin, Dunkel Michelle, Dünow Malcolm, Dünow Sharline, Durdic Damjan, Düring-Ludwig Eva-Maria, Dürrmann Sarah, Dzieciuch Paul, Dzieciuch Renate, Ebeling Johanna, Ebeling Kimberly, Ebeling Miriam, Ebeling Theresa, Ebermann Jeanelle Bonnie, Ebermann Nils, Ebermann Shelice Alina,

Ebert Dieter, Ebner Miriam, Eck Klaus-Peter, Eckert Gisela, Eckert Hannelore, Eckstein Gabriele, Edelmann Anne, Effe Jannik, Effe Lea, Egel Dietmar, Eger Gerda, Eggeling Norbert, Eggers Ernst, Eggert Ronny, Egler Dorothea, Ehlers Anita, Ehlers Erika, Ehlers Gert, Ehlers Svenja, Ehlers Winfried, Ehling Fabienne, Ehricke Sinja, Eichhorn Hella, Eichhorn Otto, Eichler Siegrid, Eichler Stefanie, Eichler Torsten, Eichner Angelika, Eichner Bärbel, Eichner Beate, Eichner Franziska, Eickel Jelte, Eickel Stephanie, Eike Andreas, Eilers-Tiggies Tina, Eisenbarth Christin, Eisenbarth Greta, Eisenbarth Ludwig, Eisenbarth Timo, Eisenried Marvin, Eisner Elvira, Eistetter Arthur, El Sherif Ramón, Elezovic Dorian, Elias Margot, Ellenberg Christa, Ellenberg Heinz, Elsner Britta, Elsner Hans-Peter, Enault León, Engel Bärbel, Engel Christiane, Engel Werner, Engelhardt Aline, Engelhardt Andreas, Engelhardt Anja, Engelhardt Felizitas, Engelhardt Helene, Engelhardt Johannes, Engelhardt Siegfried, Engels Annegreth, Engels Hansgerd, Engelstädter Claudia, Engelstädter Mike, Engelstädter Tom, Enns Inna, Enskat Arno, Enskat Brigitte, Eppler Britta, Erdal Maurice, Erhorn Elfriede, Erhorn Hans, Erling-König Petra, Ernst Myoung-Soon, Ertel Julia, Ertelt Jupp, Eschner Detlef, Espinosa de los Monteros Diego, Esslinger Hugo, Eßmann Cora, Eßmann Eric, Eßmann Jochen, Eßmann Seemebia Huguette, Eulefeld Folkert, Eulefeld Freya, Ewel Ulrich, Ewers Carolina, Ewers Melina, Ewert Dennis, Ewert Gertraude, Ewert Klaus-Dieter, Eyer mann Erika, Faatz Felix, Fähländ Niklas, Fahr Alia, Fahr Bennet, Falk Andreas, Falk Egon, Falk Petra, Falke Christopher, Fandrich Gisela, Fänger Jens, Fanslau Anna, Fanslau Freia, Fanslau Hannelore, Fanslau Niklas, Fanslau Peter, Farfaglio Luana, Farny Thomas, Farwig-Sternberg Enno, Fast Madeline, Fastnacht Anne, Fastnacht Lena, Favella Claudia, Favella Desiree, Fechner Aaliyah, Fechner Finja, Fechner Tine, Fedaev Jana, Fedaev Nikita, Fehlauer-Schulz Gesa, Fehlow Ingrid, Fehlow-Mielke Gudrun, Feige Helga, Feige Nicole, Feiks Stephanie, Feiks Sven, Fekete Janos, Feldtmann Elisabeth, Felix Waldemar, Fell Dascha, Ferber Sarah, Ferdinandus Christine, Fernandes Ines, Fernandes Sofia, Fernandez Zulma, Feuerhahn Luisa, Feuerhahn Nina, Feuerhahn-Keiter Michaela, Feustel Björn, Feustel Nicol, Fey Christine, Fey Nina-Olivia, Fiebich Melanie, Fiebich Paul, Fiebich Monroy Ariana, Fiebig Christian, Fiebig Stephan, Fiedler Ilona, Filice Fabienne, Filler Ute-Liane, Fischbach Claudia, Fischer Bernd, Fischer Birgit, Fischer Guido, Fischer Hans, Fischer Helene, Fischer Jannes, Fischer Jannik, Fischer Joachim, Fischer Joachim, Fischer Lia, Fischer Margarete, Fischer Marlene, Fischer Simone, Fischer Ursula, Fitzlaff Marc-Alexander, Fitzlaff Sören, Flaschel Karin, Flaschel Marleen, Flegler Klaus-Peter, Flegler Nicol, Fleischer Annika, Fleischer Carola, Fleischmann Jolanta, Fleissner Britta, Fleissner Norman, Flohr Helga, Flohr Kathrin, Flori Karin, Flöth Johannes, Föhre Margret, Folchert Jörg, Fomfera Laura, Förderer Bernd, Forkel Gisela, Förster Sascha, Försterra Nico, Fortunata Schlott Lukas, Fournier Inke, Fournier Kathrin, Fox Jürgen, Fox Monika, Franck Christopher, Franck Fabian, Franck Jürgen, Franck Miriam, Frank Inna, Frank Vivien, Franke Angelika, Franke Dennis, Franke Florian, Franke Gabriele, Franke Herbert, Franz Annette, Franzen Jessica, Franzke Klaus, Franzke Malyn, Franzke Mirya, Fransch Hans-Peter, Fransch-Gulyaeva Natalia, Frassu Giuseppa, Freche Georg, Fredersdorf Heinz, Fredersdorf-Crome Sabine, Freese Anita, Fregin Annegret, Frehse Heike, Freier Eduard, Freier Hildegard, Freiter Dominik, Freiter Nils, Frenzel Angelina, Frenzel Christine, Frenzel Michael, Frey Andrej, Fricke Annabell, Fricke Bernd-Erich, Fricke Dustin, Fricke Guido, Fricke Joyce, Fricke Katharina, Fricke Lars, Fricke Lena, Fricke Marlies, Fricke Martina,

Fricke Miles, Fricke Nick, Fricke Peter, Fricke Stephanie, Fricke Thomas, Fried Hilda, Fried Wilhelm, Friedrich Christiane, Friedrich Heidemarie, Friedrich Jürgen, Friedrich Liam, Friedrich Melanie, Friedrich Thomas, Friedrich Ursula, Friedrichs Lieselotte, Fritsche Hildegard, Fritz Isabell, Fritze Corinna, Fritzsche Ricarda, Froberg Nicole, Froberg Tabea, Fröhlich Jasmin, Fromholz Robert, Frömmert Ursel, Frosch Martin, Frost Heidemarie, Früchtl Ursula, Fuchs Kristin, Fuhrmann Tim, Fuhrmann-Börstler Tanja, Funk Artur, Funk Artur, Funk Elias, Funk Erika, Funk Lisa, Funk Sebastian, Funke Frederik, Funke Siegfried, Funke Silvia, Fürst Dina, Fußy Ruth, Gabriel Hans-Georg, Gabriel Sophie, Gall Renate, Gallo Pasquale, Gambal Gerda, Gänsler Norbert, Garcia Ramos Olivia Gabriela, Garthe Rosemarie, Gartung Herbert, Gartung Nadine, Gashevski Justin, Gashevskiy Daniel, Gatys Günter, Gatys Helga, Gatys-Diekema Antje, Gatzka Remigiusz, Gauchier Denis, Gauchier Petra, Gauger Franziska, Gauger Karin, Gawenat Eugen, Gebel Waldemar, Gebert Melanie, Gebhardt Sabine, Gebhardt Tamara, Gedack Kerstin, Gehler Siegfried, Gehrke Fabian, Gehrke Lukas, Gehrke Oliver, Gehrke Sonja, Geib Gerrit, Geiger Jette, Geiss Jesper, Geißler Lena Marie, Geißler Vilma, Gelbke Vanessa, Genua Tiziana, Georgius Martin, Goppert Fiona, Gerbig Manfred, Gerecke Christine, Gerke Dr. Martina, Germer Laura, Gernuks Werner, Geronio Dirk, Geronio Emma, Geronio Lion, Gerst Luca Millane, Gerst Sean Simon, Gervacio Karime, Getz Ina-M., Gewailer Maxim, Geweke Peter, Giadone Daniel, Giambianco Vittorio, Giebner Astrid, Giebner Kira, Giernas Tinka, Giese Andreas, Giese Anneliese, Giese Helmut, Giese Kim Denise, Giese Lisa-Marie, Giese Maximilian, Giese Robin, Giesemann Gudrun, Giessmann Gerda, Gildenberg Stanislav, Gillich Tatsiana, Gillich Viktor, Gitt Silas, Gläntz Anni, Glatting Christel, Glatz Elfi, Glatz Vanessa, Glaus Marion, Glöckner Franziska, Gloge Siglinde, Glowacki Nick, Glumac Jarvin, Glumac Neno, Glume Fabio-Luca, Gluszczynski Marek, Godau Marianne, Gödecke Anja, Gödecke Kyra, Gödecke Melina, Godglück Lea Galadriel, Godlewski Monika, Godlinski Hugo, Godlinski Luise, Godlinski Violetta, Goehrendt Cordula, Goertner Friedhelm, Goertner Marion, Goertz Helmut, Goertz Janine, Goertz Karin, Goertz Marcel, Goertz Rene, Goertz Yvonne, Goes Martin, Goes Stephan, Goese Marion, Göhe Wolfram, Göhner Bärbel, Goitowski Gitta, Goldau Nils, Goldenbeld Henderina, Goldenbeld Rudolf, Goldenbeld Silvy, Goluch Czeslaw, Golz Ursula, Gomoll Hartmut, Gönner Mairén, Gönner Michel, Goransch Felix, Gordzielik Franziska, Gordzielik Tim, Gorges Amy, Gorki Debora, Gorki Krystyna, Görling Christian, Görling Felix, Görling Miriam, Görling Sophia, Görn Hans, Gösche Rita, Gote Dagmar, Gothe Rita, Gothen Ulrich, Göttner Arne, Götze Bärbel, Götze Helmut, Grabiger Daniel, Grabiger Imke Marie, Grabiger Nicole, Grabsch Jessica, Graf Ines, Graf Jeannine, Gräfel Felix, Gräfel Maren, Grandjean Helena, Grandt Alina, Grandt Andree, Grandt Jörg, Grandt Sabine, Granson Adelina, Grasmeyer Heinz, Grasmeyer Lüdy, Groß Lydia, Grassel Rolf, Grauer Frieda, Grebe Helmut, Grebe Sybille, Greco Anke, Greco Giulian, Greco Manuel, Greco Samira, Greco Sarah, Greiff Dorothea, Greiff Martin, Greiff Normen, Greiner Petra, Greiser Alina, Greiser Erik, Greiser Louisa, Greiser Sabine, Greite Stephen-Floyd, Greite Thorsten, Grenz Karl-Heinz, Gressak Laura-Sonea, Gressak Wilma, Griebel Cordula, Gries Harry, Griesche Marina, Grietsch Rosemarie, Grimm Helga, Groenewald Finn, Grögör Beate, Gromodka Jürgen, Gronau Daniela, Gronert Ingrid, Gronwald Gisela, Grosche Annalotta, Grosche Emma-Luise, Grosche Klaus, Gross Jan, Groß Luisa, Groß Waltraud, Große Katharina, Grossegger Anita, Grosser Sabine, Großer Waltraud, Großhennig

Sabine, Großjohann Bärbel, Großmann Wilhelm, Groth Jasper, Grothe Johanna, Grothe Wera, Gruhn Rüdiger, Grumann Nele, Grumann Ursula, Grünberger Chiara, Gruner Jutta, Gruner Reinhild, Gruner Sabine, Gruner Sara, Grünke Arthur, Gruszfeld Brigitte, Grützmann Dieter, Grzyb Beata, Grzyb Caroline, Grzyb Philipp, Guccione Gaetano, Guderyan Ingrid, Guderyan Lutz-Jürgen, Guiret Fabian, Guiret Florian, Gulde Manfred, Gulde Marc, Gülde Horst, Gummert Luisa, Gumus Lale, Gundlach Rita, Günter Anika, Günter Edward, Günter Martin, Günther Axel, Günther Brigitte, Günther Christian, Günther Daniel, Günther Jasmina, Gürtler Christa, Gust Brigitte, Gust Kenneth, Gust Waldemar, Güterbock Patrik, Gutmüller Adolf, Haack Günther, Haak Jürgen, Haak Sonja, Haars Thea, Haase Dirk, Haase Heidi, Haase Heike, Haase Lisa, Haase Lukas, Haase Markus, Haase Tanja, Haasper Elisabeth, Haberecht Barbara, Haberstumpf Karl, Habicht Eike, Habicht Maren, Habicht Margret, Habrom Bernhard, Hache Karin, Hache Michael, Hachmeister Sophia, Hack Michael, Hack Tania, Hackfurt Laura, Hackfurt Dr. Susanne, Hädrich Jörg, Häfner Celina, Hagedorn Bernd, Hagedorn Jutta, Hagedorn Tobias, Hager Horst, Häger-Peckruhn Angelika, Hahn Bärbel, Hahn Helmut, Hahn Martin, Hahn Michael, Hahnemann Chiara, Hain Frank, Hajek Peter, Hajek Wiebke, Halama Anita, Halilaj Melvin, Hallfahrt Ruth, Hamai Victoria, Hamel Gerhard, Hamel Ursula, Hammel Eugen, Hampe Dieter, Hampe Ursula, Hane Burckhardt, Hane Christa, Hane Verena, Hänisch Annett, Hänisch Holger, Hänisch Marie, Hanke Carola, Hanke Finn, Hanke Friedemann, Hanke Jan, Hanke Jörg, Hanke Julia, Hanke Lena, Hanke Renate, Hannig Tom, Hanse Luis, Hansemann Andrea, Hansen Emily, Hansen Nele, Hansen Veronika, Hansmann Werner, Hanstein Gerhard, Hanusa Celine, Harbs Christian, Harbs Henning, Harbs Katharina, Harbs Petra, Harder Christian, Hardok Ina, Hardok Jana, Harig Markus, Harms Gisela, Harrabi Abdelaziz, Harsing Marion, Harsing Maurice, Harsing Uwe, Hartel Gabriela, Hartenberger Barbara, Hartinger Janet, Hartinger Laurien, Hartmann Christiane, Hartmann Jonas, Hartmann Kai, Hartmann Olaf, Hartmann Sarah, Hartmann Saskia, Hartung Florian, Hartung Heidemarie, Hartung Walter, Hartwig Edith, Hartwig Günter, Hartwig Jörg, Hartwig Monika, Hartwig Otto, Hartwig Uta, Hase Klaus, Hase Valerie, Haselhorst Erna, Haselhorst Ernst, Haselhorst Sven, Hasenpflug Bernd, Hasenpflug Karin, Hasenpflug Laura, Hatje Jürgen, Hatje Renate, Hau Jan Niklas, Hau Manfred, Hau Marc René, Hau Petra, Haufe Christian, Hauke Isa, Hauke Pia Kathleen, Haupt Käthe, Hauptmeyer Eike, Hauptmeyer Elfriede, Hauptmeyer Günter, Hauptmeyer Jörn, Hauptmeyer Monika, Hauser Heinz, Haustein Jürgen, Havenstein Reiner, Hayn Anna-Lena, Hayn Rita, Hebestreit Heinz, Hebestreit Ingrid, Hechelmann Christiane, Hegewald Lisa, Heickel Henrik, Heiden Rosemarie, Heidler Erich, Heidrich Ingrid, Heidrich Peter, Heidrich Stefan, Heike Hendrik, Heike Ina, Heil Hermann, Hein Dunja, Hein Ines, Heine Arlene, Heine Bennyjan, Heine Bernd, Heine Brigitte, Heinecke Markus, Heinichen Frank, Heinichen Ina, Heinichen Jan, Heinichen Lars, Heining Jutta, Heinisch Herbert, Heinisch Katrin, Heinrichs Gerhard, Heinrichs Karl-Heinz, Heinrichs Karsten, Heinrichs Malte, Heinrichs Sabine, Heinrichs Ursula, Heinrichs Michelle, Heiny Bernhard, Heinze Dirk, Heinze Joachim, Heinze Lydia, Heinze Marcel, Heinzel Anja, Heinzel Anna Lena, Heinzel Werner, Heinzel-Veit Angelika, Heise Marie-Jeanne, Heise Rainer, Heiser Irmgard, Heiser Petra, Heiser Sebastian, Helbig Moritz, Helbig Petra, Helbig Renate, Heller Gerda, Helmecke Jenny, Helmecke Maik, Helmecke Willy, Helmke Marilyn, Helmsing Benjamin, Helmsing Christine, Helmsing Darwin, Helmsing Heiko, Helmsing Ke-

anu, Helmsing Maximilian, Helmsing Stefan, Hemmecke Jürgen, Hendel Waldemar, Hengstmann Jürgen, Henke Sarah-Michelle, Henkel Anna, Henkel Celine, Henkel Christina, Henkel Gerald, Henkel Jana, Henkel Kira, Henkel Lea-Marie, Henkel Nicole, Henneberg Maik, Hennel Philine, Hennig Renate, Henrich Ariane, Hensel Hannes, Hensel Jutta, Hentze Laurin, Heppe Alija, Heppe Bangon, Heppe Mavin, Heppe Mike, Heptner Helmut, Heptner Ursula, Herber Christa, Herbst Julia, Herholz Daniela, Herholz Markus, Herholz Peter, Herholz Pierre, Hering Annemarie, Hering Gisela, Hering Horstfried, Hermes Yasin, Herms-Knake Otto, Hernier Anny, Hernier Heinz Hermann, Hernier Martin, Hernier Xiangyang, Herrmann Anna-Christin, Herrmann Domenic, Herrmann Gabriele, Herrmann Leonie, Herrmann Linda Loreen, Herrmann Louisa-Marie, Herrmann Marianne, Herrmann Silke, Herrmann Ursula, Herse Hans-Joachim, Herse Herta, Hertzsch Hans, Herwig Anna, Herwig Judith, Herz Ludmilla, Herzel Fenja, Herzog Karin, Herzog Ottmar, Herzog-Fietze Beate, Heuchling Bianca, Heuer Dieter, Heuer Gerrit, Heuer Leandra, Heuer Petra, Heuer Sabine, Heuwold Jil, Heymann Dennis, Hieb Sascha, Hieb Saskia, Hientz Hans, Hildebrandt Nina, Hildebrandt Sina, Hilderts Eva, Hilderts Horst, Hildmann Irina, Hilgeist Jenny, Hilgendag Doris, Hilger Marianne, Hill Bernd, Hille Axel, Hillebrand Ingeborg, Hiller Anja, Hillmann Benjamin, Hilsberg Anna, Hilsberg David, Hilsberg Lutz, Hilsberg Merle, Hilscher Maiko, Himmel Jan-Ole, Himpel Henning, Himpel Sigrid, Hindemith Heiderose, Hintz Jessica, Hinz Kerstin, Hinz Nicole, Hinz Nina, Hinz Petra, Hinze Tanja, Hoche Kiara, Höchler Antje, Hoehne Sylvia, Hofer Julia, Höfermann Regina, Hoffardt Oxana, Hoffardt Vanessa, Hoffardt William, Höffe Nicole, Höffe Paul, Hoffmann Darja, Hoffmann Diana, Hoffmann Dorothee, Hoffmann Edeltraud, Hoffmann Felix, Hoffmann Hans-Joachim, Hoffmann Josh, Hoffmann Katharina, Hoffmann Käthe, Hoffmann Laura-Sophie, Hoffmann Maria, Hoffmann Maria, Hoffmann May-Lin, Hoffmann Renate, Hoffmann Sophie, Hoffmann Tatjana, Hoffmann Thomas, Hoffmann Ursula, Hoffmann Vladislava, Hoffmann Werner, Hoffmeister Margareta, Hofmann Alexander, Hofmann Erna, Hofmann Franz, Hofmann Irmtraut, Hofmann Leila-Sofie, Hofmann Mark-Luca, Hofmann Pepe, Hofmann Ruth, Hofmijster Sarah, Höft Siegfried, Hogueve Nele, Hoheisel Gerhard, Hoheisel Irmhild, Hohenhövel Hartwig, Hohenhövel Kornelia, Hohenhövel Kristin, Hohenhövel Moritz, Hohls-Kluge Karin, Höhn Jessica, Höhne Daniela, Hohnke Elisabeth, Hohnke Hans, Höing Angelika, Hold Walter, Höll Dieter, Höll Erika, Holland Heike, Holle Manfred, Hölle Hans-Georg, Hollube Christine, Hölscher Fiete, Hölscher Tanja, Holzberger Elvira, Holzberger Johann, Holzhausen Gitta, Homann Juliane, Homann Valeria, Hommel Susanne, Honermann Christian, Höpner Stephanie, Hoppe Anja, Hoppe Annette, Hoppe Ilona, Hoppe Isabell, Hoppe Kay Calvin, Hoppe Nadine, Hoppe Rosa, Höpper Peter, Horak Walburga, Horatschek Sabine, Hornbostel Marita, Hörnich Karl-Helmut, Horvath Henrietta, Hossaini Golulara, Hotze Hannelore, Hotze Karl-Wilhelm, Hotze Stephan, Houd Houd Rene Gamal, Hougardy Lothar, Hövermann Erika, Huber Karin, Huber Robert, Hubert Kornelia, Hübner Birgitta, Hübner Jano, Hübner Lars, Hübner Laura, Hübner Lea, Hübner Lina, Hübner Manuela, Hübner Philipp, Hübner Robin, Hübner Thore, Hübsch Erich, Huckels Karin, Huesen Annemargreth, Hüller Rolf, Hülsebusch Doris, Hundt Saike, Huslage Christine, Huslage Gregor, Huslage Jörg, Huslage Olivia, Hußmann Dirk, Hüter Julia, Hüter Kai, Hüter Katharina, Hüter Sebastian, Hutter Andrea, Iannella Alessandro, Iannone-Oriti Adele, Ibrahim Ailine, Ide Ilse, Idselies Helga, Ihrig Hanns, Ilenburg Tim, Iltschuk Jessica, Iltschuk

Thomas, Iltschuk Valeri, Iltschuk Wladislaw, Imiela Philipp, Imker Doris, Imker Nicole, Imrock Felix, Imrock Lukas, Imrock Susanne, Incardona-Hilbig Crocifissa, Innuso Laura, Innuso Vincenzo, Iovinella Dustin, Iovinella Larissa, Iovinella Leon, Iraci Ferruzza Chiara, Iraci Ferruzza Lorena, Irro Jasmina, Irro Stefanie, Irro Thomas, Isakhanyan Anahit, Isakhanyan Angelika, Isensee Ben, Isensee Sarina, Isermann Fabienne, Ivanov Etienne, Jacob Anja, Jacobi Jonas, Jacobi Lennart, Jacobs-Schütte Carola, Jaekel Julian, Jäger David, Jäger Ingeborg, Jagmann Klaus, Jagusch Tyra, Jahn Gisela, Jahnke Doreen, Jahnz Anna, Jäkel Rena, Jakolic Franziska, Janicke Sina, Janke Jana, Janke Oliver, Jankowski Anna, Jansen Peter, Jansen Siglinde, Janssen Adolf, Janßen Marina, Janssen Monika, Janssen Petra, Järke Niko, Jäschke Bernd, Jäschke Irmtraud, Jäschke Niklas, Jatos Beatric, Jaworski Heiko, Jaworski Ramon, Jebe Adele, Jebram Adolfine, Jedrzejczak Alicja, Jekel Gabriele, Jelbke Jan-Lennart, Jelbke Maybritt, Jelbke Stefanie, Jenert Bettina, Jennerke Jonas-Noah, Jennerke Kathleen, Jennerke Ursel, Jentsch Dieter, Jentsch Linus, Jentsch Waltraud, Jentschke Steven, Jeremias Meike, Jocksch Andreas, Joel Claudia, Johannson Wolfgang, John Alexander, John Alina, John Christiane, John Daniela, John Henriette, John Joyce, John Konrad, John Lothar, John Marlon, John Nastasja, John Norman, John Rolf, John Sabina, John Tobias, Johnke Christina, Johow Tim, Johst Elke, Joneleit Siegfried, Jonsek Wiebke, Jordan Kai, Jordan-Raabe Carola, Jordt Olaf, Jörg Benjamin, Jörn Gabriele, Jörn Reinhard, Jovicic Miroslav, Juchem Dieter, Judel Erhard, Juhnke Iris, Jung Leon, Junge Celine, Jungermann Nils, Jungfer Ekehart, Jungfer Rita, Jüngling Ernst, Jungton Nadine, Junker Maria, Junkert Robert, Jürgens Beate, Jürgens Uwe, Jürges Alfred, Jürges Cornelia, Jürges Renate, Jürges Thorben, Jürges Torsten, Justus Paulina, Kabel Anke, Kacur Nina, Kaffka Jürgen, Kafke Hans, Kafke Silvia, Kägeler Bernhard, Kagelmann Günther, Kahle Maximilian, Kahler Niels, Kahlert Frank, Kahlert Katharina, Kahmann Reinhold, Kahrens Finn, Kahrens Gudrun, Kahrens Kerstin, Kahrens Uwe, Kahrstedt Alexandra, Kahrstedt Joscha, Kahrstedt Julian, Kaiser Jan, Kales Alexander, Kalisch Therese, Kallauch Benjamin, Kallenbach Erwin, Kaltschmidt Finn Philipp, Kamaci Hemrin, Kammler Leah, Kammler Leonie, Kampe Christian, Kampe Helmut, Kampe Ingrid, Kampen Joelina, Kämpfer Florian, Kämpfer Jamie Lee, Kanclewski Milena, Kanzler Karin, Kappel Ingrid, Karavanas Andrea, Karavanas Joelle, Karavanas Lien, Karavanas Niko, Karger Jürgen, Kargetta Fiona, Kargetta Kimberly, Kari Alexander, Kari Helga, Kari Jacqueline, Kaschel Klaus-Joachim, Käsler-Thrun Angela, Kasprowiak Edda, Kaßner Anneliese, Kaßner Stefan, Kassubek Rainer, Kattner Anja, Kattner Reiner, Katzmarzyk Heidrun, Katzmarzyk Herbert, Katzmarzyk Livia, Kaufmann David, Kaufmann Julia, Kaune Moritz, Kaup Justin, Kauws-Münnekhoff Andrea, Kayser Ellen, Kayser Hendrik, Keil Ingrid, Keil Sabrina, Keil Ute, Keil Wolfgang, Keller Dirk, Keller Jannes, Kellermann Jennifer, Kellner Christina, Kelm Fabian, Kelm Helga, Kelm Julian, Kelm Melissa, Kelm Michael, Kelm Robert, Kelm Sina Marisa, Kelm Waldemar, Kemmer Maik, Kempin Michael, Kendzierski Barbara, Keppler Ingrid, Keppler Jürgen, Kern Luis Ty, Kerth Sabine, Keske Leon, Kesterke Angelika, Keuneke Marianne, Kezeric Andreja, Khemiri Ebrahim, Kibbel Melanie, Kick Isabel, Kiefer Georg, Kiefer Sabine, Kielau Dorothea, Kienapfel Andreas, Kiesewetter Claudia, Kietzmann Wolfgang, Kilbertus Bettina, Kindel Anni, Kindel Frank, Kindler Maida, Kindler Marlis, Kinne Dirk, Kipper Angelika, Kipper Norbert, Kipry Marianne, Kircher Julien, Kirchhoff Julia, Kirchhoff Ursula, Kirchmann Rouven, Kirchner Emily, Kirchner Helga, Kirchner Marie-Sophie, Kirchner Nicolas, Kirsch Anette, Kirsch Daniel,

Kirsch Gabriele, Kirsch Ines, Kirsch Ole, Kirschbaum Tobias, Kirste Jutta, Kirste Werner, Kirsten Carsten, Kirsten Iris, Kirsten Julius, Kittelmann Hans, Klabunde Nils, Klaffehn Nina, Klaffs Friedhelm, Klages Josephine, Klages Jürgen, Klann Maurice, Klapprott Aaron, Klapprott Kristine, Klapprott Michael, Kläs Rita, Klassen Maxim, Klatt Dagmar, Klauber Doris, Klaukien Nele, Klebba Gabor, Klebba Marlon, Kleemann Kai, Kleemann Vanessa, Klein Alrun, Klein Ana, Klein Jörg, Klein Joseph, Klein Kevin, Klein Leonie, Klein Lydia, Klein Rosa Mary, Klein Diaz Isabella, Kleinau Christine, Kleindienst Erwin, Kleinke Claudia, Kleinschmidt Christel, Kleinschmidt Lukas, Kleis Erika, Kleis Ursula, Klett Tabea, Kliefoth Christiane, Kliefoth Olaf, Kliemt Nils, Klimczok Helga, Klingbeil Lukas, Klingelschmitt Rica, Klingenberg Claudia, Klingenberger Alice, Klingfurt Anika, Klingfurt Christa, Klingspon Helga, Klinke Margarete, Klinner Wolfgang, Klinzmann Anna, Klinzmann Vanessa, Klipp Anneliese, Klipp Cornelia, Klippe-Neufeldt Ingrid, Klich Waldemar, Kloos Lukas Yang Yang, Klopper Frank, Klopper Heike, Klopper Louis, Klose Frank, Klose Kaja, Klose Lilli, Klose Wiebke, Klosek Danuta, Klosovski Aimy, Klosovski Anik, Klüber Martina, Klüber Stefan, Klug Konstantin, Kluge Christian-Max, Kluge Daniela, Kluge Friedrich, Kluge Martina, Klußmann Marion, Kluz Carmen, Kluz Claudia, Kluz Clementyna, Kluz Dorothea, Kluz Wojciech, Klyk Monika, Knauder Lorenz, Knaus Emilia, Knigge Silke, Knittel Patrick, Knobbe Dieter, Knobbe Janine, Knobbe Mike, Knobel Wilfried, Knobloch Manuela, Knoll Hildegard, Knöner Magret, Knöner Manfred, Knopf Martin, Knorr Gisela, Knorr Leonie, Knötig Michael, Knüppel Hildegard, Knüppel Horst, Knuth Christa, Kocev Tode, Koch Martina, Koch Maurice, Koch Mia-Maylyn, Koch Monika, Koch Natalie, Koch Nicolas, Koch Noel, Koch Ruth, Koch Wolfram, Köckert Josefine, Köckert Yvonne, Kögler Christine, Köhler Erwin, Köhler Martina, Köhler Pia-Jasmin, Köhler Roswitha, Kohls Kerstin, Kohlstädt Thomas, Köhn Bianca, Köhn Fred, Kohnen Hella, Köhnke Jessica, Köhnke Laura-Jil, Kohrs Uta, Kohrs Wilhelm, Koker Alfons, Köllner Indra, Köllner Konrad, Kolock Helga, Kompe Rita, Kompe Werner, Kondrata Irena, Kondziela Kerstin, Könecke Sabrina, Könecke Saskia, Köneke Celine, Köneke Sandra, Konieczny Horst, König Axel, König Elena, König Guido, König Ingrid, König Leon, König Martina, König Nele, König Noah, König Rolf, König Sonja, König Tobias, König Waldemar, Konn Beate, Konn Dieter, Konrad Christa, Konstroffer Chiara, Kopatzki Jan, Köpcke Elfriede, Köpcke Heinrich, Köpcke Paul Daniel, Kopp Gertrud, Kopp Wolfgang, Koppanyi Regina, Koppe Gerd, Köppen Lilly, Koralus Bettina, Körber Hanna, Körber Maren, Korjunin Steven, Korneffel Till, Körner Hans-Günter, Körner Jens, Körtge Diana, Kosin Elke, Kosin Wolfgang, Kösling Andrea, Kösling Gisela, Kösling Herbert, Kösling Paul, Koslowski Angelika, Kosolov Damir, Köß Peter, Koßmann Erika, Kostka Bodo, Kostka Darius, Kostka Karin, Kostka Kevin, Kostka Leon, Kostka Lina, Kosyrew Evelin, Köther Dietrich, Köther Maximilian, Köther Shawn, Kott Helga, Kotzan Petra, Koukalova Dagmar, Kowalczyk Hanna, Kowalczyk Jan, Kowski Bernd, Krack-Schubert Wolfgang, Kraft Kevin, Kraft Lisa, Kragl Justin, Krahl Mareike, Krahl Merle, Krajan Heidrun, Krajewski Antje, Krajewski Isabel, Krajewski Lea, Krajewski Mike, Krall Christina, Kramer Andreas, Kramer Anneliese, Kramer Colin, Krämer Linnea, Krämer Lutz, Krämer Ute, Kraschewski Katrin, Krason Dirk, Kratz Denise, Kraus Jennifer, Krause Benjamin, Krause Celine, Krause Elisabeth, Krause Elvira, Krause Finn, Krause Ines, Krause Irma, Krause Irmela, Krause Janis, Krause Jannes, Krause Jennifer, Krause Thomas, Krause Timo, Krauss Ines, Krautien Damara, Krawehl Wolfgang, Krebs Herbert, Krebs Rüdiger, Krech Carola, Krech Dieter,

Krech Falk-Fabian, Krech Felix-Felipe, Krech Franko, Krehl Marion, Kreisbeck Anika, Kreisbeck Christoph, Kreisbeck Martina, Kreisbeck Svenja, Kreisbeck Tom, Kreiter Larissa, Krems Louis, Krestel Naemi, Krestel Romina, Kretschmann Johann, Kretschmann Kristina, Kretschmer Darleen, Kretschmer Dustin, Kretschmer Frank, Kretschmer Kerstin, Krey Herbert, Kricheldorf Dennis, Krieger Inge, Krieger Lukas, Kriszun Carolin, Kriszun Hans, Kriszun Kai-Uwe, Kriszun Lore, Krivorotov Anna, Krogmann Henri, Krogmann Jan, Krogmann Julia, Krohm Siegfried, Kröker Adolf, Krokowski Eva, Krol Heidi, Krone Daniel, Krone Ronny, Kross Kenneth-Nolan, Krosta Jana, Krug Alessia, Krug Daniela, Krug Fiona, Krug Ludwig, Krüger Alexandra, Krüger Andre, Krüger Bettina, Krüger Doreen, Krüger Eberhard, Krüger Felix, Krüger Herbert, Krüger Janna, Krüger Jens-Uwe, Krüger Katharina, Krüger Katrin, Krüger Lennart, Krüger Leonie, Krüger Linda, Krüger Manfred, Krüger Maurice, Krüger Rolf, Krüger Stefanie, Krüger Thomas, Krüger Ute, Kruggel Heike, Kruggel Tim David, Krumm Edda, Krumm Klaus, Krumm Kristin, Krumma Ruth, Krumma Werner, Krumpholz Henrike, Kruppe Sebastian, Kübek Hans, Kübek-Ebermann Alexandra, Kubetschek Heidemarie, Kudelka Jared, Kudla Emily, Kudrjawski Kevin, Küfner Christian, Kugel Bastian, Kugland Susanne, Kühl Elke, Kühlbauch Bettina, Kühlbauch Felix, Kühlbauch Kim, Kühlbauch Sascha, Kuhn Franziska, Kuhn Nicole, Kühn Denise, Kühn Dustin, Kühn Jonas, Kühn Liane, Kühne Christine, Kühne Max, Kühne Reinhold, Kühne-Hemmecke Ursula, Kühnert Brigitte, Kühnetz Anja, Kühnetz Artur, Kühnetz Marietta, Kulawik Jonas, Külps Amalia, Külps Ferdinand, Kumher Gottfried, Kumher Lilli, Kumke Birgit, Kumke Hartmut, Kummutat Silas, Kunde Dörr Regina, Kunisch Isolde, Künne Ingrid, Kunz Liana, Kunze Dominik, Kunze Kathrin, Kunze Peter, Kupka Anni, Kupsch Lukas, Kurella Jan, Kurkjuweit Marlis, Kurpanik Linares Margarita, Kürschner Simone, Kurtulus Jasmin, Kurz Dustin, Kusch Mareike, Kusch Ursula, Kuschel Karola, Kuschewski Daniela, Kusenberg Joline, Kusian Andrea, Kusian Gunnar, Kusian Maraike, Kusian Marius, Kusian Saskia, Küssner Roswitha, Küster Linus, Kutina Michelle, Kutsche Jürgen, Kutsche Renate, Kutzner Leonie, Kuwert-Behrenz Christoph, Kuwert-Behrenz Frank, Kwittek Karsten, Kyas Wolfgang, La Rocca Lara, Laatz Beate, Laatz Bernd, Labersweiler Katrin, Labersweiler Lukas, Labersweiler Manfred, Labersweiler Marion, Labersweiler Nils, Lachemund Klaus-Dieter, Lachemund Marianne, Lachetta Anna, Lachetta Guido, Lachetta Kerstin, Lachetta Lisa, Lachmann Manfred, Lachmann Nancy, Ladendorf Helga, Ladendorf Horst, Ladewig Margot, Lagelbauer Emilie, Lagelbauer Jessica, Lagelbauer Natalie, Lagelbauer Willi, Lagelbauer Willi jr., Lakowitz Regina, Lamanna Noah-Jophiel, Lamanna Rosa Maria, Lambers Anne-Sophie, Lambrecht Frank, Lambrecht Marlon, Lambrecht Viviane, Lamek Claus, Lamers Nils, Lamers Philipp, Lampe Cedrik, Lampe Margarete, Lampl Dr. Ludwig, Lamprecht Jil, Landmann Fritz, Landmann Ursula, Lange Christina, Lange Hans, Lange Lidia, Lange Michael, Lange Nina, Lange Rainer, Lange Regine, Lange Rosemarie, Lange Traute, Lange Wolfgang, Langelittig Friederike, Langen Diana, Langer Christa, Langer Hildegard, Langer Julian, Langer Klaus, Langer Rosemarie, Langhorst Heinz, Langner Nathalie, Lanieri Christin, Lappenbusch Lisa Marie, Laskos Eugene, Lathan Christine, Latzel Felix, Laubsch Valentin, Lauriente Dina, Lautenbach Oliver, Lawiszus Bodo, Laws Alexander, Laws Heidrun, Laws Robin, Laws Ronja, Lazzara Antonietta, Lazzara Giulina, Leanza Liliana, Lebs Irma, Lebs Wolfgang, Leder Anne, Leder Katharina, Leder Melanie, Leder Oliver, Leder Rainer, Lehmann Gisela, Lehmann Joelyn, Lehmann Katrin, Lehmann Vinzent, Lehmann-Kustos Ka-

rola, Lehn Hannelore, Lehner Michael, Leicht Dennis, Leichtenberger Heike, Leie Hedwig, Leins Evelin, Leins Meike, Leins Melanie, Leipelt Charlotte, Leipelt Felizitas, Leipelt Florian, Leipelt Markus, Leipelt Philipp, Leipelt Sebastian, Leitenberger Annika, Leitenberger Elke, Leitert Lennart, Leitert Marie, Leitsmann Mick, Leitsmann Ulrike, Leja Kai, Lellau Paul, Lemke Katharina, Lemke Luca, Lemm Fabian, Lempke Julia, Lenhardt Nicole, Lenk Klaus, Lenz Dirk, Lenz Franziska, Lenz Jacqueline, Lenz Jonathan, Lenz Petra, Lenz Sebastian, Lenz Siegrit, Lerario Soraya, Lerch Dagmar, Lerch Horst, Lerch Moritz, Leschke Friedesinchen, Leschke Günter, Leschke Harald, Leschke Ingrid, Leschke Janik, Leschke Niklas, Leschke Silke, Leschke Simone, Leschke Sine, Leschke Tjelle, Leschke-Funk Petra, Leschok Lutz, Lesse Luca, Lesse Rüdiger, Leusmann Christiane, Leusmann Uwe, Leverenz Renate, Levin Jens, Levin Luca, Levin Maya, Levin Sandra, Lewinski Ellen, Lewinski Robin, Lieberum Gisela, Lieberum Horst, Liedke Hans-Joachim, Liersch Simon, Liese Ingo, Liesenberg Hanna, Lieske Moritz, Lill Dietmar, Lillie Sabine, Linde Inga, Lindemann Ulrike, Lindenau Katja, Lindmüller Doris, Lindmüller Timo, Lindner Alexander, Lindner Benjamin, Lindt Alexander, Lingk Bernd, Linke Helga, Lippert Bastian, Liss-Orlovius Gunda, Listl Anita, Listl Bernhard, Listl Marvin, Listl Samira, Littmann Margrit, Litzba Norbert, Lobe Felix, Löckler Aline, Löckler Antje, Loebel Charlotte, Loedige Bernhard, Loedige Martha Maria, Löffler Nadine, Logdeser Helene, Loges Anja, Loges Frank, Loges Hartmut, Lohey Helga, Lühr Marianne, Lojewski Kira, Lojewski Marina, Lomastro Rebecca, Loock Christa, Loock Hermann, Loosen Mira, Loreit Hans-Werner, Lorenz Marco, Lorenz Siegfried, Lorenz Sören, Lorke Annerose, Losin Isabella, Lubischewski Roxana, Lübke Harald, Lübke Kerstin, Lübke Merle, Lübke Till, Lucas Ralf, Lucas Sabine, Lucka Ingelore, Luckmann Gerlinde, Lüdeke Christa, Lüdeke Marion, Lüdiger Sven, Ludwig Carsten, Ludwig Christin, Ludwig Felix, Ludwig Florian, Ludwig Gabriele, Ludwig Greta, Ludwig Mariele, Ludwig Max, Ludwig Petra, Ludwig Sophie, Ludwig Stefan, Ludwig Tanja, Ludwig Theres, Luer Joachim, Luge Günter, Luge Jonathan, Luge Katharina, Luge Manfred, Luge Michaela, Luge Thomas, Lühmann Bettina, Lühmann Tim, Luka Anke, Luka Johanna, Luka Reiner, Luka Sarah, Lukaschek Falk, Lukaschek Karola, Lüning Gabriele, Lüning Ralf, Luperto Jennifer, Lüpke Birgit, Lüpke Hartmut, Lüpke Lenja, Lüpke Leon, Lüpke Marcus, Lüpke Mavie, Lüpke Renate, Lüpke Svea, Lurz Lisa, Luthmann Lars, Lutz Eva, Lutz Helga, Lutz Hildegard, Lutz Josef, Lutz Kurt, Lutz Wilhelm, Lützelberger Sibylle, Lux Harry, Lux Maximilian, Madonna Ann-Jacqueline, Madonna Claudio, Maertens Sandra, Magnus Edeltraud, Mahler Jasmin, Mahnke Bodo, Maidankin Christina, Maier Anna, Maier Anna-Andrea, Maier Bettina, Maier Eleonora, Maier Elisabeth, Maimone Fabienne, Maimone Flaviana, Maimone Ilenia, Maimone Luana, Maire Bettina, Maksimek Karin, Malek Hans-Dieter, Malewicz Christine, Malewicz Rita, Malischewski Karsten, Malischewski Martin, Mandelkau Gabriella, Manderscheid Monika, Mandri Berta, Manewald Wolfgang, Mann Oskar, Männel Ines, Männich Bärbel, Männich Lisha, Manschke Joachim, Mantel Frank, Mantel Heidrun, Mantsch Karl, Mantsch Lea, Mantsch Silke, Mantz Anja, Marciniak Hedwig, Marfeld Cornelia, Marggraf-Ahrend Linda, Marienfeld Brigitta, Marienfeld Herbert, Marini Andreas, Marischen Tobias, Markgraf Saskia, Markowis Quijano Mareike, Markowski Ursula, Marks Johann, Marks Michelle, Markwirth Edelgard, Markworth Dagmar, Markworth Mandy, Markworth Mike, Markworth Nils, Marossek Diana, Marossek Kai, Marossek Michael, Marquardt Lena, Marquardt Melitta, Marquez Hebert, Marschang Marie-Luise, Martin Else, Martini In-

grid, Marwede Werner, Marx Alina, Marx Carissa, Marx Caspar, Marx Inge, Marx Nadine, März Jürgen, Marzock Peter, Marzock Shervin, Maselli Giuliana, Mastrapasqua Francesco, Masuch Andrea, Masuhr Dieter, Masuhr Malte, Mathew Cordula, Mathias Alice, Matos Claudia, Matthes Renate, Mattmüller Thomas, Mattner Annette, Matulla Helga, Matulla Helmut, Matulovic Kim, Matulovic Stefan, Matulovic Sylvia, Matuschik Rudolf, Matz Ilse, Matz Otto, Matzke Hans-Joachim, Maxara Corinna, Maxara Jonas, Maxara Josefine, May Isabell, May Jennifer, Mayr Karl-Heinz, Mehnert Anika, Mehr Angelika, Meier Horst, Meier Willi, Meinecke Daria, Meinecke Hermann, Meinecke Margot, Meinecke Rabea, Meiner Jodie Michelle, Meinert Kim Jacqueline, Meinert Klaus, Meinert Sabine, Meinke Maike, Meinke Timo, Meißner Dietmar, Meißner Dimitri, Meißner Karina, Meißner Viktoria, Melhaff Valentina, Melhaff Waldemar, Melzian Jordis, Meng Stefan, Menschulin Julia, Menzel Iris, Menzel Maximilian, Menzel Milena, Merbeth Doreen, Mero Melanie, Mero Sabrina, Merten Alexander, Mertins David, Meseck Paul Julius, Messmer Daniel, Mete Enes, Mete Semih, Metz Ingrid, Metzner Brunhilde, Metzner Heinrich, Metzner Sieglinde, Mewes Leonie, Meyer Andreas, Meyer Axel, Meyer Christian, Meyer Christine, Meyer Claudia, Meyer Curtis, Meyer Elisa, Meyer Emely, Meyer Fabian, Meyer Florian, Meyer Hans, Meyer Hans Albert, Meyer Joanna, Meyer Jürgen, Meyer Karin, Meyer Lea, Meyer Lydia, Meyer Magdalena, Meyer Manuela, Meyer Michael, Meyer Michelle, Meyer Moritz, Meyer Noah, Meyer Ruven, Meyer Silke, Meyer Sven, Meyer Tobias, Meyer Ursula, Meyer Werner, Meyer-Ahlers Ingeborg, Meyn Agathe, Meyn Darius, Meyn Severin, Michael Felix, Michael Lukas, Michael Tom, Michaelis Petra, Michaelis Sylvia, Michalski Isolde, Michalski Lisa, Michalzik Erik, Michalzik Teresa, Michel Hannelore, Michel Hildegard, Michel Katrin, Michel Peter, Michel Petra, Michel Tina, Michitsch Andi, Michitsch Charlotte Mia, Michitsch Nadine, Michler Tatty, Michno-Bolze Martina, Micuda Sandra, Miede Hans-Günter, Miede Ingeborg, Miede Ingrid, Mielke Axel, Mielke Bastian, Mielke Birgit, Mielke Ingeburg, Mielke Janka, Mielke Martin, Mielke Tonia, Mietz Carola, Mietz Jan Lennart, Mietz Michael, Migliore Alessandro, Migliore Desiree, Migliore Giovanna, Mikolajek Axel, Mikolajek Sabine, Milde Doris, Mileo Patrizia, Mintschenko Mark, Mirow Falk, Mischer Jörg, Mischer Susanne, Mischke Svea, Misdziol André, Miseljic Zeljka, Misiek Andreas, Misiek Julian, Misiek Petra, Missere Francesco, Missere Karin, Mitschke Angelika, Mitschke Bettina, Mitschke Eckhard, Mitschke Ingrid, Mitschke Maximilian, Mitschke Mirja, Mitschke Peter, Mix Adrian, Mlodystach Heinz, Mlodystach Holger, Mlodystach Ingeborg, Mlodystach Jens, Mlynek Anita, Möbus Friedhelm, Moeker Carsten, Mohr Andreas, Mohr Sabine, Möhring Erken, Möhring Marie-Luise, Möhrmann Martin, Mokry Michael, Molck-Ude Ingrid, Molck-Ude Wieland, Molinnus Anette, Moll Elke, Moll Olaf, Mollenhauer Malou, Mollenhauer Saskia, Möller Christopher, Möller Sven, Möllring Christa, Möllring Eike, Möllring Harald, Möllring Steffen, Monroy Maldonado Diana Maria, Mook Roland, Moraru Laureen, Morgenstern Marius, Moritz Irmgard, Moritz Ulrich, Mosel Helene, Mosner Monika, Mothsche Gertrud, Mothsche Hans, Mothsche Nicole, Mothsche Sabine, Mothsche Sebastian, Mraseck Niko, Mücke Agustina, Mühe Heiko, Mühe Joel, Mühe Marvin, Mühe Nicole, Mühe Thomas, Mühle Bernd, Mukelka Werner, Mulas Elke, Müller Angela, Müller Artur, Müller Artur, Müller Birgit, Müller Christel, Müller Christian, Müller Christoph, Müller Eleonore, Müller Elvira, Müller Heike, Müller Heike, Müller Heike, Müller Hermann, Müller Ingrid, Müller Janina-Kristin, Müller Jessica,

Müller Karl-Heinz, Müller Katharina, Müller Lutz, Müller Madlen, Müller Manfred, Müller Maren, Müller Marianne, Müller Michael, Müller Natalia, Müller Nina, Müller Nora Elena, Müller Ronald, Müller Rosemarie, Müller Roswitha, Müller Sandra, Müller Sascha, Müller Waldemar, Müller Werner, Müller-Heine Karin, Müller-Krawehl Werner, Mund Anna, Mund Dr. Andreas, Münzberg Julian, Münzel Elke, Muotri Carmela, Musa Sükrüye, Muschall Jonas, Muschall Karsten, Muselick Heidi, Musil Hannelore, Mustroph Gina-Marie, Musulinaro Elisa, Musulinaro Vanessa, Muthoni Victory, Nagel Elias, Nagel Fabienne, Nagel Hannelore, Nagel Manfred, Nagel Rolf, Nagel Rosemarie, Nagel Sabine, Nagel Simon, Nagorny Frank, Naimann Anika, Napp Dorrit, Natale Elena, Nather-Schumacher Ursula, Neblung Annemarie, Neblung Annika, Neefe Christine, Negro Juline, Negro Michaela, Nehls Luisa, Nehring Britta, Nehr Korn Jennifer, Nehr Korn Neo, Neidig Claudia, Neidig Maike, Neidig Saskia, Nemeth Ina, Nemeth Robert, Nerone Adrian, Neubauer Cornelia, Neubauer Elke, Neubauer Eugen, Neubauer Larissa, Neubauer Luke, Neubauer Marina, Neudecker Bernd, Neudecker Sandra, Neuhauser Josef, Neumann Andrea, Neumann Frank, Neumann Jutta, Neumann Klaus, Neumann Kurt, Neumann Lotte, Neumann Maria, Neumann Michael, Neumann Pasquale, Neumann Rosemarie, Neumann Silke, Neumann Thomas, Neumann Volkmar, Neumüller Günther, Neuwirt Jessica, Nickel Rudi, Nickels Heiko, Niebuhr Bernd, Niebuhr-Berndt Anita, Niedringhaus Hauke, Niehs Bärbel, Niemann Bettina, Niemann Hagen, Niemann Hellen, Niemeyer Anne, Niessner Jytte, Niessner Mette, Niethmann Stefan, Nietzold Gerd, Niewerth-Scholz Annette, Nikiel Regina, Niklas Bernd, Nikolaus Heide, Nikusch Ingrid, Nilson Lars, Nilson Mika, Nilson Noah, Ninnemann Jürgen, Nitzsche Dagmar, Nordenholz Laura, Noske Sabine, Noske Tessa, Nöth Karin, Nothdurft Anita, Nothdurft Jörg, Nothdurft Marina, Nothdurft Melanie, Novokhatska Olena, Nowaczyk Dirk, Nowotnick Torsten, Nuss Camillo, Nußbaum Haldor, Nwosa Lina Tochi, Obermann Lynn, Obert Christa, Obst Bernd-Rüdiger, Obst Ruth-Maria, Ochmann Gudrun, Ochmann Nelly, Ochs Detlef, Oeler Crista, Oelkers Jan, Oettel Charice, Ogultürk Enes, Ohlrogge Gudrun, Ohlrogge Horst-Dieter, Ohlw Christiane, Ohm Elfriede, Ohrens Jean, Olbrich Dana, Olenderczyk Hans-Jürgen, Oliverio Patrizia, Olivieri Alessandro, Olivieri Luise, Olivieri Mario, Olivieri Milena, Olivieri Simone, Olszak Marianne, Olzok Paul, Olzok-Hilsberg Barbara, Onischenko Shanna, Opalinski Arkadiusz, Opalka Beate, Opitz Ingrid, Oppermann André, Orhan Yilmaz, Oriti Lara-Marie, Orlovius Cedric, Orlovius Stephanie, Orłowski Anita, Orłowski Horst, Orłowski Laurien, Ortiz de Bardelli Irma, Ost Andy, Ott Bernd, Ott Igor, Otte Laura, Otten Dirk, Ottersberg Silke, Otto Benedict, Otto Dagmar, Otto Herbert, Otto Mareike, Otto Monika, Otto Olaf, Otto Renate, Otto Sabine, Otto Tristan, Otto Volkmar, Overhen-Slotowski Heidrun, Ovwerek Günter, Özdemir Besim, Özdemir Erkan, Özdemir Fatma, Özdemir Kerim, Özdemir Muhammed Can, Özdemir Mustafa, Özdemir Yusufhain, Özmezarcı Selin, Özses Sümer, Pabst Günter, Paelecke Andrea, Paelecke Jonah, Paetsch Heinz-Dietrich, Paetzold Erika, Paetzold Udo, Pagel Britta, Pagel Christian, Pagel Mai-Britt, Pagel Nils, Pagnozzi Jaden-Eliano, Pagnozzi Sina, Pahl Svenja, Paladini Jennifer, Palermo Giulia, Palermo Rosalia, Paluch Niklas, Palupsky Leon, Pane Anja, Pane Stella, Pannier Helga, Pannier Horst, Panse Birgit, Pape Dorothee, Pape Ilona, Pape Kevin, Pape Max, Pape Patrick, Papra Emely, Paprotny Dagmar, Pardun Fritz, Pardun Susanne, Parrer Britta, Parrer Henry, Parrer Jörg, Parrer Liam, Parrer Manuela, Parrer Sophia, Parsiegla Hanne, Parsiegla Hans-Joachim, Pasche Bärbel, Päschel Jana,

Paschke Anna, Paschke Jörg, Paschke Julia, Paschke Sabrina, Paschkowiak Michael, Pasmann Gerlinde, Patorra Gesche, Patricny André, Patz Anni, Patzer Michael, Pätzold Günter, Pätzold-Jennerke Elke, Patzwaldt Peter, Paul Käthe, Pauli Klaus, Pauli Wilhelmina Ineke, Paulo Elke, Paulovsky Diana, Pausch Dieter, Pause Birgit, Pavulins Lus, Pavulins Stefanie, Pawelczynski Hans-Joachim, Pawelczynski Regina, Pecher Michael, Peckmann Hartmut, Peckmann Karin, Pede Michael, Peiß Angelika, Pek Bettina, Pek Christian, Pek Friedrich, Pek Stefan, Peldszus Regina, Pelsis Celina, Penquitt Ulrike, Perrey Helmut, Perthenbreiter Sarah, Peter Jette, Peters Katharina, Peters Melanie, Peters Regina, Petersen Ursula, Petitto Alessandro, Petitto Giuseppina, Petras Antje, Petras Kirsten, Petras Luise, Petras Sonja, Petry Christopher, Pewestorff André, Pewestorff Marc, Pewestorff Stefanie, Pfand Joel-Lucas, Pfeiff Ingrid, Pflug Sigrid, Pfohl Bettina, Pfohl Dennis-Patrick, Piche Darlene, Pick Christopher, Picker Elke, Picker Jürgen, Pidun Dennis, Pieper Detlef, Pieper Gabriele, Pieper Jan, Pieper Ulrich, Pietsch Birgit, Pietzner Mario, Pietzner Tim, Pietzonka Tanja, Pilz Holger, Pilz Marlis, Pinkvos Kim Carah, Pinneker Anastasia, Pinneker Selina, Pinto Noemi, Piotrowski Günter, Piotrowski Marianne, Pirozynski Karin, Piwien Wladyslaw, Placke Peter, Plancic Stephanie, Plate Annette, Pleil Melissa, Pleil Merten, Pleil Tanja, Pleil Thorsten, Pleuß Arne, Pleuß Nanda, Plinta Hans-Jürgen, Ploog Leif, Ploog Mia, Ploog Petra, Plooge Kim, Plott Marvin, Plott Peter, Plott Sebastian, Podgorski Edith, Podgorski Jürgen, Podgorski Stefan, Podgorski Tobias, Podgorski Ursula, Podlech Sven, Pohl Angelika, Pohl Christina, Pohl Ilona, Pohl Ingeborg, Pohl Susanne, Pohl Uwe, Pohlmann Annett, Pohlmann Gisela, Pohlmann Horst, Pohlmann Paula, Pohl-Speh Tanja, Pokowietz Ingrid, Pokropp Brunhilde, Poley Dominik, Pollak Concetta, Pollak Leroy Marc, Pollex Andreas, Polochowitz Benedict, Polochowitz Klaus, Polochowitz Michael, Polster Gerald, Polze Doris, Polze Roland, Polze Stephanie, Polze Tatjana, Pomian Helmut, Pomian Jan, Pomian Manfred, Pomian Sven, Pomian Ute, Pomian Waltraut, Pommer Shailyn, Pomper Inge, Pomper Dr. Peter, Pomplun Ann-Cathrin, Pomplun Gerti, Pomplun Maximilian, Ponteau Christine, Ponteau Henriette, Ponteau Leonie, Poppe Karsten, Poppelbaum Julia, Poppinga Jessica, Poppinga Mayra Julie, Poppinga Stefan, Porsch Jörg, Porzelt Andreas, Poschke Emily, Pöschla Manfred, Poschmann Antonia, Poschmann Jörg, Poschmann Sabine, Posdlich-Schmidt Winfried, Poser Adelheid, Posillico Guiseppe, Pössel Ines, Postmann Frank-Michael, Pöttner Bernd, Pöttner Wolf-Bastian, Povarin Constantin, Povariu Sanda, Pragatsch Edwin, Präkels Ursula, Prang Torben, Pravata Rosa, Prehm Helmut, Prehm Ilse, Preibisch Liam, Preimeß Monika, Prella Barbara, Prella Ekart, Priegnitz Marcel, Priegnitz Maren, Prietzel Mike, Prill Josephine, Prilop Magdalene, Probst Birgit, Probst Marten, Probst Ulrich, Probst-Brehmer Stefanie, Prochnow Jens, Prochnow Klaus, Progan Vanessa, Prokopp Bettina, Prosch Tjark, Proske Anneke, Proske Luke, Prowaznik Melina, Przybilla Gerd, Przybilla Leah, Przybilla Ute, Przyklenk Theresa, Przyklenk-Jakobi Christian, Psenner Waltraud, Puderbach Christine, Pudwell Victoria, Pullara Fabrizio, Pülscher Regina, Pupaza Anna, Pupello Gerlinde, Puppe Ilse, Purschwitz Uta, Pütz Achim, Pütz Sigrid, Quast Hugo, Quast Ulrike, Raabe Helmut, Raasch Thomas, Rabe Ilona, Rachow Dieter, Rachow Regine, Rachuj Alina, Raddatz Jörg, Radke Elke, Radmer Detlev, Radtke Marcel, Radunski Gertrud, Radunski Günther, Radzey Axel, Radzey Brigitte, Radzey Edelgard, Radzey Hans, Ragusa Mary, Rahmsdorf Ingeborg, Raho Alina, Raile Karina, Raile Natalia, Rakette Ole, Rakicky Laura, Ramacher Birgit, Ramacher Björn, Ramacher

Hendrik, Ramacher Marrit, Ramig Leon, Ramm Daniela, Ramm Holger, Ramm Paula, Rammelt Lukas, Randel Elke, Rasch Janine, Raske Katja, Rastan Andrea, Rastan Anne Minou, Rastan Julia Schadi, Rastan Mehran, Rastan Pauline, Rauch Achim, Rauls Erika, Rausch Olga, Rebal Sasha-Keanu, Reblin Christina, Reck Carola, Reck Maylin, Reck Susanne, Redekop Elena, Redekop Lilien, Redmann Brigitte, Redmann Manfred, Refle Matthias, Reger Oliver, Regner Christina, Rehaag Andy, Rehkopf Peter, Reibold Birthe, Reich Cedric, Reich Chelsea, Reich Julian, Reichard Gerald, Reichard Justin, Reiche Rosemarie, Reichelt Andrea, Reichelt Jens, Reichelt Linda, Reichelt-Zimmermann Gisela, Reichl Roland, Reimer Britta, Reimer Linus, Reimer Lydia, Reimer Werner, Rein Bastian, Rein Merle, Reinecke Lennart, Reinhard Gaby, Reinhard Rolf, Reinhardt Bianka, Reinhardt Ralf, Reisch Anja, Reisch Maja, Reischke André, Reischke Marcel, Reissig Harald, Reißig Heike, Reiter Karsten, Reiter Nadine, Reith Elke, Reitmeier Joachim, Reitmeier Julien, Reitmeier Leon, Reitmeier Malyn, Reitmeier Pascal, Reitmeier Sylvia, Reitmeyer Jonas, Reitz Lucia, Reitz Siegmund, Rejeb Mounira, Remwolt Christine, Remwolt Dieter, Rendelmann Karolin, Rendelmann Katja, Rendelmann Michael, Rendelmann Noah, Renk Anja, Renk Lisa-Marie, Renk Philipp, Renk Uwe, Rensch Ingo, Reschetnikow Alexander, Reschetnikow Svetlana, Retzlaff Angelika, Retzlaff Rudolf, Reum Bernd, Revenstorf Gisela, Revenstorf Sabrina, Revermann Franziska, Rex Jannik, Rex-Klapprott Matthias, Richert Dirk, Richly Werner, Richter Barbara, Richter Erika, Richter Jan, Richter Katrin, Richter Merle Sophie, Richter Niklas, Richter Tobias, Ricke Gerrit, Rickel Heike, Rickert Bennet, Rickert Claudia, Rickert Niklas, Rickert Sophia, Rickert Uwe, Rickmann Christian, Rickmann Martha, Rieber Judith, Riechers Hermann, Rieck Charlene, Riedel David, Rieker Janett, Rieker Joel, Riemann Waltraud, Riemekasten Carsten, Riemer Annika, Riemer Lilli, Riemer Robin, Riesen Gudrun, Riesen Lakisha, Riesen Uwe, Rill Pascal, Ringmann Petra, Rink Oliver, Rinn Hanns-Holger, Rinne Angela, Ripari Matteo, Ripari Vittorio, Ripke Angela, Ripke Jürgen, Ripke Michelle, Ripke Mike, Ripke Nils, Rippert Bernd-Wolfram, Rische Elias, Reißmann Ria, Ristau Alfred, Ristau Arthur, Ristau Tim, Ritzer Jan-Lars, Röber Sabine, Rode Ernst-Henning, Rode Uta, Rödl Frank, Rodriguez Andrei, Röbig Christine, Rogaß Martina, Rogaß Rosemarie, Rogler Jeremy Joey, Röhl Christine, Röhl Levi, Röhl Wolfgang, Röhle Rüdiger, Röhle Sigrid, Rohlf Damian, Rohlf Vanessa, Röhr Reni, Rohrberg Matthias, Röhrig Hanna, Röhrs Franziska, Rohs Tanja, Roicke Ursula, Rojewski Gerhard, Rojewski Ingeburg, Roleff Hans-Dieter, Roleff Helga, Rolfes-Böckermann Claudia, Roll Andy, Rollinger Franz, Rollinger Ingrid, Romanowski Violetta, Romberg Katharina, Röper Tamara, Röper Thomas, Roreger Michael, Rosal Heike, Rosal Kaspian, Rosal Melanie, Rosal Oliver, Rosenburg Inge, Rosenburg Wolfgang, Rosenkiewicz Ileen, Rosentreter Dorothee, Röske Waltraud, Rösler Marianne, Rösner Marie, Rosowski Bettina, Rosowski Jens, Roßdeutscher Bernd, Roßdeutscher Kris, Roßdeutscher Marc, Rossi Sara, Rössler Christian, Rößler Jörn, Rössler Mirco, Roßmann Monika, Rossol Janine, Rossow Gisela, Roters Michael, Roth Ilka, Roth Ina, Roth Jannik, Roth Niklas, Roth Thomas, Roth Tobias, Rott Michelle, Rotzler Lydia, Rücker Annet, Rudolph Heinz, Rudolph Inge, Rudolph Sabine, Rüge Günter, Rügge Ingrid, Rühl Gisela, Rühl Hans, Ruhm Klaus, Ruhm Ute, Rühmann Timo, Ruhnau Arne, Rummel Angelika, Rummel Bernd, Rummel Helmut, Rummel Hildegard, Runkehl-Köse Melanie, Ruprecht Alicia, Rusack Bärbel, Rusch Bennet, Rusch Jane, Rusch Michael, Rusch Philipp, Rusch Silke, Rutka Dana, Rutka Jerzy, Rutka Kerstin, Rutsch Peter, Ruttmann Hubertus, Ryll

Adolf, Ryll Edda, Rzepka Pia, Saar Wolfgang, Sacher Christel, Sacher Werner, Sachsenwe-
 ger Karin, Salawatow Alina, Salawatow Erik, Salfeld Jörg, Salfeld Nik, Salge Ilka-Maria,
 Salig Edeltraut, Salig Werner, Salm Hildegard, Samstag Malte Kilian, Samstag Silvana,
 Samstag Tanja, Sandau Jutta, Sander Dirk, Sander Gerda, Sander Gertrud, Sander Ina,
 Sander Julie, Sander Lavinia, Sander Ole, Sander Rolf, Sander Sophie, Sander Susan,
 Sandvoß Hans, Sandvoß Jörg, Sandvoß Mark, Sandvoß Ursula, Sandvoss-Schlomka Karin,
 Satejew Nicole, Sattler Sarah Nicola, Sauer Dietmar, Sauer Elena, Sauf Brunhilde, Sauke
 Bettina, Sauke Nadin, Scalogua Belinda, Scarpino Christiane, Scegelskis Michael, Schaaf
 Marcel, Schachtschneider Jessica, Schack Marlon, Schäck Julia, Schäder Hans, Shadow
 Ursula, Schaf David, Schaf Peter, Schaf Violetta, Schäfer Frieda, Schäfer Ilona, Schäfer
 Katrin, Schäfer Margrit, Schaffert Alexandra, Schaffert Dominik-Patrick, Schaffner Olesja,
 Schaffner Tim, Schafhauser André, Schajachmetow Janette, Schaller Ingrid, Schaller Jür-
 gen, Schalow Stephan, Schalow Tom, Schanze Carsten, Schanze Henrik, Schanze Susanne,
 Schäpe Ingeborg, Schäpe Rolf-Joachim, Schaper Bettina, Schaper Edda, Schaper-Wich-
 mann Jutta, Scharp Christian, Scharp Michael, Scharp Reinhardt, Scharpf Georg, Schattke
 Hans-Dieter, Schattke Rouven, Schätzel Helga, Scheffel Ursula, Scheffler Anita, Scheffler
 Brigitte, Scheffler Kimberly, Scheil Michael, Scheil Stefan, Schejka Julia, Schejka Lisa So-
 phie, Schejka Maja, Scheloske Inge, Scheloske Julia, Scheloske Luisa, Scheloske Marcus,
 Schembre Claudia, Schembre Leonarda, Schencke Serena, Schenk Martina, Schenke
 Christian, Schenke Corinna, Schenke Lexa, Schenke Linus, Scheremet Olga, Scherner Bet-
 tina, Scherner Florian, Scherner Kai, Scherner Lisa, Scherwinski Angela, Scherwinski
 Klaus, Scherwinski Nadine, Scheuner Fabian, Scheungrab Lisann, Scheungrab Nicole,
 Schiefelbein Heinz, Schiefler Janine, Schiele Waltraud, Schielke Joline, Schien Bettina,
 Schien Lucas, Schien Olaf, Schild Robbie, Schildknecht Sophie, Schildwächter Marcel,
 Schillberg Pia, Schimak Wolfgang, Schimmack Silke, Schimming Carsten, Schimming Hans,
 Schimming Siegfried, Schimming Werner, Schindler Christoph, Schindler Dieter, Schindler
 Hartmut, Schindler Jana, Schindler Martina, Schindler Wolfgang, Schinzel Ina-Maria,
 Schinzel Swea, Schinzel Swen, Schinzel Thomas, Schipplick Isolde, Schipplick Klaus, Schir-
 meister Manuela, Schirmeister Marlon, Schirmer Ottomar, Schirmer Sigrid, Schirmmacher
 Annette, Schirmmacher Frank, Schirmmacher Sandra, Schiwiek Laura, Schiwy Nicole,
 Schlaak Elisabet, Schlaak Günther, Schlaberg Elisabeth, Schläger Andreas, Schlagowski
 Angelika, Schlautmann Inge, Schlegel Chanise, Schlittenhardt Julia, Schlittenhardt Mak-
 sim, Schlitter Fabian, Schlotthauer Martin, Schlotthauer Sigrid, Schlüns Bernd, Schlüter
 Achim, Schlüter Bennet, Schlüter Jürgen, Schlüter Peter, Schlüter Robin, Schlüter Ulrike,
 Schmack Mattias, Schmahl Lara Alice, Schmeing Marlin Ben, Schmerling Dennis, Schmer-
 ling Ilona, Schmerling Michelle, Schmidt Alexander, Schmidt Andy, Schmidt Astrid,
 Schmidt Beate, Schmidt Bianca Carina, Schmidt Bodo, Schmidt Brigitte, Schmidt Carmen,
 Schmidt Chris, Schmidt Christel, Schmidt Christian, Schmidt Christiane, Schmidt Daria,
 Schmidt Elfi, Schmidt Elias, Schmidt Elke, Schmidt Elke, Schmidt Elvin, Schmidt Finja,
 Schmidt Frank, Schmidt Gertrud, Schmidt Hannelore, Schmidt Hans, Schmidt Heinrich,
 Schmidt Heinz-Dieter, Schmidt Ingrid, Schmidt Iris, Schmidt Janina, Schmidt Joachim,
 Schmidt Jürgen, Schmidt Karin, Schmidt Keshia, Schmidt Lars Oliver, Schmidt Lea, Schmidt
 Leonie, Schmidt Lothar, Schmidt Magda, Schmidt Malte, Schmidt Marcel, Schmidt Mar-
 cel, Schmidt Marion, Schmidt Marlies, Schmidt Marvin, Schmidt Niclas, Schmidt Olaf,

Schmidt Rainer, Schmidt Roland, Schmidt Rosa, Schmidt Sarah, Schmidt Siegrid, Schmidt Silvia, Schmidt Stefanie, Schmidt Tara, Schmidt Vivien, Schmidt Walter, Schmidt-Brauns Kai, Schmidtchen Brigitta, Schmidtchen Joachim, Schmidtke Mailin, Schmidt-Madest Elisabeth, Schmiedeke Britta, Schmiedeke Laura, Schmieta Susanne, Schmücker Annette, Schmunk Vivien, Schnee Christl, Schneider Angelique, Schneider Anna-Maria, Schneider Beate, Schneider Bernd, Schneider Jessica, Schneider Julia, Schneider Kevin, Schneider Kimera-Alessja, Schneider Lilia, Schneider Marina, Schneider Martina, Schneider Mia, Schneider Nelly, Schneider Niklas, Schneider Peter M., Schneider Sabine, Schneider Siegfried, Schneider Stephanie, Schneider Tahnée, Schneider Ursel, Schneider Ursula, Schneider Valentina, Schneider Waldemar, Schneider Wiebke, Schneider Wolfgang, Schneidersmann Merle, Schneidersmann Mia, Schneidewind Eleonore, Schneidewind Helge, Schneidler Christiane, Schneidler Peter, Schnelle Elli, Schnelle Galina, Schnorbus Almut, Schnorbus Carolin, Schöbel Gerhard, Schöbel Stephan, Schödlbauer Marc, Scholl Inga, Scholl Julian, Scholz Christina, Scholz Doris, Scholz Hagen, Scholz Heike, Scholz Ida, Scholz Lukas, Scholz Maik, Scholz Peter, Scholz Ralf, Scholz Regina, Scholz Sophie, Scholz Tim, Scholz Uwe, Scholze Patrick, Schöne Jutta, Schönemann Robin, Schönfisch Ehrenfried, Schöning Dieter, Schöнке-Cain Marcel, Schönrock Traude, Schöps Ingrid, Schöttke Michéle, Schracke Marion, Schrader Bernd, Schrader Daniela, Schrader Dorita, Schrader Gerhard, Schrader Ingo, Schrader Leonie, Schrader Rainer, Schrader Svenja, Schrader Torsten, Schrader Uwe, Schrader Walter, Schramm Eduard, Schramm Rita, Schramm Rosemarie, Schramm Skadi Iken Asgard, Schramm Stefanie, Schramm Steffen, Schramm Suri Iske Amiran, Schreiber Sandra, Schreiter Agata, Schreiter Sandy, Schrieber Erwin, Schrieber Susanne, Schröder Calvin, Schröder Gerhard, Schröder Hans-Hermann, Schröder Joline, Schröder Jörg, Schröder Kathrin, Schröder Markus, Schrodtd Edelgard, Schrodtd-Bauder Almuth, Schroeder Anja, Schröter Anja, Schröter Karolin, Schröter Simon, Schroth Caroline, Schroth Jara, Schubert Brunhilde, Schubert Günter, Schubert Jennifer, Schubert Martin, Schubert Marvin, Schubert Mira, Schubert Pascal, Schubert Peter, Schubert Renate, Schubert Sarah, Schulenburg Ute, Schüler Karsten, Schüller Justus, Schüller Kathrin, Schüller Reiner, Schulmeister Dietlinde, Schultz Melanie, Schultze Karsten, Schulz Benjamin, Schulz Bernd, Schulz Claudia, Schulz Cornelia, Schulz Emilie, Schulz Fabienne, Schulz Gudrun, Schulz Horst, Schulz Jette, Schulz Jost, Schulz Jutta, Schulz Karl-Heinrich, Schulz Klaus, Schulz Lucas, Schulz Margret, Schulz Melvin, Schulz Michelle, Schulz Nadine, Schulz Niklas, Schulz Silke, Schulz Simon, Schulz Sybille, Schulz Thomas, Schulz Uwe, Schulze Angela, Schulze Anke, Schulze Brigitte, Schulze Christian, Schulze Claudia, Schulze Cristina, Schulze Dominik, Schulze Eileen, Schulze Elisa, Schulze Elisabeth, Schulze Elke, Schulze Fabian, Schulze Finnja, Schulze Frank, Schulze Frank, Schulze Gisela, Schulze Hannelore, Schulze Hans-Heinrich, Schulze Hans-Richard, Schulze Hauke, Schulze Janina, Schulze Kjell, Schulze Kristin, Schulze Mathias, Schulze Michael, Schulze Nele, Schulze Nicolai, Schulze Rudolf jun., Schulze Sarah, Schulze Sebastian, Schulze Sieghardt, Schulze Sigrid, Schulze Stephan, Schulze Vanessa, Schulze Dr. Rudolf, Schumacher Ingrid, Schumacher Jasmin, Schumacher Jörg, Schumann Inga, Schumann John, Schumann Lara, Schumann Maik, Schunn Johann, Schürg Hannelore, Schütte Anja, Schütte Eberhard, Schütze Christine, Schütze Maj-Britt, Schütze Silke, Schütze Wolfgang, Schwab Alexander, Schwabe Detlef, Schwarz Dorothea, Schwarz Henry, Schwarz Michael, Schwarze Christine, Schwar-

zer Wolfgang, Schweichheimer Gisela, Schwegler Inge, Schweiger Marcel, Schwenger Andreas, Schwenger Karin, Schwenger Lina, Schwenger Ole, Schwenkler Heinrich, Schwenkler Marlies, Schwickert Andrea, Schwickert Heiko, Schwickert Phil, Schwickert Tim, Schwientek Joachim, Schwierz Peter, Schwörke Michael, Scoccimarro Domenico, Scoccimarro Federico, Scoccimarro Giovanna, Scoccimarro Luigi, Scoccimarro Martina, Sebastian Irmtraut, Seelke Ursula, Seemann Astrid, Segschneider Sabine, Seidel Anne-Katrin, Seidel Annika, Seidel Bernd, Seidel Jens, Seidel Kerstin, Seidel Lukas, Seidel Malte, Seidel Petra, Seidel Philipp, Seidel Rolf-Dieter, Seidel Sebastian, Seidel Sina, Seidel Thomas, Seidensticker Christa, Seidler Edith, Seidler Jonas, Seidlitz Joerg, Seidlitz Rene, Seidlitz Ute, Seifert Emily, Seifert Inga, Seifried Maria Theresia, Seimann Julien, Seitz Fabienne, Seitz Gordon, Semenichin Boris, Senner Ayhan, Senner Elke, Senner Lena Isabelle, Senner Lisa-Fabienne, Senning Nadeschda, Sensi Carusone Giuliana, Serling Elfriede, Severitt Marie, Sewerin Dietrich, Shevtsova Tatiana, Sibila Bärbel, Sibrowski Katharina, Siebeneich Alexander, Siebeneich Carola, Siebenhaar Maria, Siebenhaar Rudi, Siegel Laura, Siegert Doris, Siegmann Charlotte, Siegmund Patrick, Sielaff Herbert, Siemann Ingo, Siemann Marion, Siemenroth Bernd, Siemenroth Björn, Siemens Annegret, Siemens Ira, Siemer Vigistain Erik, Siemer Vigistain Liam, Sieverling Finn Justin, Sieverling Jan Mattis, Sieverling Pascale, Simanov Melanie, Simeone Maria, Simon Edmund, Simon Klaus, Simon Laureen, Simon Lorenc, Simon Ulrich, Simroth Ulrike, Sinang Mathias, Singh Joceline, Sinner Helena, Sinner Lea, Sitzlach Laars, Skuballa Peter, Slobodzian Amanda, Slotwinsky Herbert, Sluga Anni, Sluga Anton, Sluga Sabine, Smith Francis d'angelo, Smolarczyk Christian, Smolarczyk Daniela, Smolarczyk Florian, Smolarczyk Jutta, Smolarczyk Werner, Smolny Günther, Smolny Ingrid, Smolny Reinhold, Smyrek Alicja, Smyrek Gerhard, Smyrek Marcel, Smyrek Matthias, Smyrek Rosa, Snethkamp Jesper, Snethkamp Nele, Sobiech Mike, Socha Elzbieta, Socha Noah-Gabriel, Söchtig Petra, Soetebeer Uwe, Söhnel Britta, Söhnel Leonard, Söhnel Luisa, Soika Elisabeth, Söldner Manuela, Sollors Barbara, Sollors Hildegard, Sollors Lias, Sollors Lukas, Sollors Luna, Sollors Martin, Sollors Nina, Sollors Thomas, Sommer Alena, Sommer Anja, Sommer Frank, Sommer Vanessa, Sommerfeld Eckhard, Sonderhoff Anke, Sonderhoff Jörn, Sönksen Ingwer, Sonnenberg Karin, Sonnenberg Lutz, Sonntag Klaus, Sonntag Peter, Sonntag-Schmerling Simone, Soppa Tim, Sorber Heidi, Spadola Chiara, Spahr Lore, Spaleck Heike, Spandel Sibylle, Spangenberg Lina, Spät Natalia, Spelly Amelie, Spendel Danuta, Spendel Johannes, Spendel Sabine, Spengel Portillo Emiliana, Sperlich Leonie, Sperlich Silke, Sperling Friedrich-Wilhelm, Spierling Ilona, Spilner Antje, Spilner Christian, Spilner Detlef, Spilner Domenic-Pascal, Spilner Erik, Spilner Felix, Spilner Karl-Heinz, Spilner Marvin, Spilner Niclas, Spilner Silke, Sprenger Finja, Sprenger Nils, Sprenger Sascha, Sprey Lian, Springer Britta, Springer Christa, Springer Gisela, Springer Klaus, Springer Rudolf, Springer Steffen, Springer Thomas, Stach Beate, Stacklies Lisa, Stadel Daniel, Stahl René, Stammerjohann Peter, Stange Mareike, Stange Ruth, Stange Wilfried, Stanojevic Selina, Stapelmann Uwe, Starker Max Johannes, Starwarz Christa, Stedtler Johanna, Stedtler Renate, Steenbock Melitta, Steffen Claus, Steffen Henning, Steffen Lileen, Steffen Maik, Stegmann-Schneider Christa, Stehr Lotte, Steinberg Annemarie, Steinberg Danuta, Steinberg Thalea, Steinberg Wolfgang, Steinberg Yvonne, Steindorf Herbert, Steineke Bernd, Steiner Michael, Steinhöfel Waltraud, Steinkamp Luci, Steinke Nicole, Steinweh Darleen, Steinweh Kerstin, Steinweh Nico, Stellmach

Bernhard, Stellmach Hildegard, Stellmach Roland, Stelter Rene, Stelzer Vivian, Stenzel Hildegard, Stenzel Renate, Stephan Alexej, Stephan Waltraut, Stern Georg, Sternberg Bärbel, Stibbe Frank, Stibbe Jonne, Stibbe Sylvia, Stiebeler Burghard, Stief Malaika, Stief Markus, Stief Tjark, Stock Marina, Stocklossa Dagmar, Stocklossa Gerhard, Stöhr Kira, Stöhr Sam, Stokloßa Katharina, Stokloßa Nadine, Stolz Peter, Stolze Astrid, Stolze Hartmut, Stolze Ina-Barbara, Stolze Laura, Stolze Lennart, Stolzenburg Gisela, Stoppel Angelina, Störmer Amy Joy, Störmer Eileen, Störmer Inge, Störmer Klaus, Stöter Katrin, Stövesandt Bastian, Stövesandt Julian Elia, Stoye Lisanne, Straßburg Julia, Straßburg Susan, Strasser Hannelore, Straube Christian, Straube Karla, Straube Sandra, Straube Tillmann, Strauß Astrid, Strebe Gertrud, Strebe Herbert, Strebe Lina, Streckel Sigrid, Strecker Christina, Strecker Dominik, Strecker Else, Strecker Harald, Strecker Klaus, Strecker Klaus, Streeck Christa, Streeck Ernst, Strege Claudia, Strege Kevin, Strege Udo, Streibel Jörg, Streich Kerstin, Stremel Denis, Strese Bennet, Strese Philipp, Stresemann Horst, Stresemann Rosmarie, Striegan Celina, Striegan Finn, Striegan Janne Sofie, Striegan Karin, Striewski Daniel, Striezel Brinja, Striezel Holger, Striezel Kerstin, Strohschein Wolfgang, Stroka Hubert, Stroka Ilse, Strozynski Renate, Struck Günter, Struth Jürgen, Struth Kerstin, Struth Sonja, Struth Wilfried, Strzodka Bernhard, Stubbe Julie, Stümer Heike, Stümer Klaus, Stümer Vera, Stump Linda, Stumpf Hildegard, Stumpf Klaus, Stumpf Sigrid, Stünkel Andre, Stünkel Britta, Sturm Daniel, Sturm Sonja, Sturzenbecher Maximilian, Sturzenbecher Petra, Stute Inka, Stüve Ingrid, Stüve Janine, Stüve Joelle Marie, Subramanian Natarajan, Sulek Mike, Sulfrian Marlene, Suplit Phil, Svetlik Elke, Svetlik Hendrik, Swoboda Arno, Szalek Peter, Szalek Silvia, Szary Nathalie, Szizubinski Ingrid, Szodruch Reinhard, Sztuka Eva, Szyperrek Neil, Szyperrek Petra, Taassob Bardja, Taassob Djamal, Tabrizian Peter, Tabrizian Victoria, Taeger Julian, Tafelski Brigitte, Tafelski Claudia, Tafelski Stefan, Täger Barbara, Täger David, Täger Simone, Tamaschke Lothar, Tamaschke Viola, Taubert Inge, Techen Daniel, Teichert Ines, Teiwes Karl-Heinz, Teiwes Maria, Telge Rosemarie, Telge Udo, Temme Christian, Temme Heike, Temme Norbert, Templer Christine, Tenneberg Peter, Tesch Horst, Tesche Brunhilde, Teske Anna, Testa Antje, Testa Ernesto, Tetzlaff Reinhard, Teubel Imke, Teubel Wolfgang, Teuner Karin, Teuner Martin, Tews Cathrin, Tews Irene, Tews Maren, Thaddey Anke, Thaddey Waldemar, Thäle Aiden, Thäle Klaus, Thäle Ramona, Thäle Renate, Thalemann Philipp, Thamm Renate, Theuerkauf Andreas, Theuerkauf Florentine Johanna, Theuerkauf Friederike, Thiedau Hermann, Thiel Andrea, Thiel Anna, Thiel Karin, Thiel Sina-Marie, Thiel Sören, Thiel Ute, Thiele Andre, Thiele Hans-Joachim, Thiele Horst, Thiele Jennifer, Thiele Uta, Thielebein André, Thielebein-Jüngling Erna, Thielemann Anna Lena, Thiemann Lena, Thiemann Pia, Thieme Anone Joelle, Thieme Hans Jürgen, Thieme Lea Elina, Thieme Olesca, Thimon Barbara, Thimon Herbert, Thöm Diego, Thöm Marius, Thöm Saskia, Thöm Yvonne, Thomas Annette, Thomas Bettina, Thomas Lisa, Thomas Ursula, Thoms Ilona, Thomsen Meike, Thrun Lisa, Thrun Sylvio, Thums Nicole, Thums René, Thurkow Annalena, Thurkow Antje, Thurkow Ellina, Thürmann Dirk, Thürmann Lenja, Thurow Christa, Thurow Olaf, Tiede Joachim, Tiede Marion, Tiemann Michael, Tierling Amelie, Tietje Heinrich, Tietje Ulrich-Rudolf, Tietz Hans-Jürgen, Tietz Nicole, Tigges Felix, Tigges Gisbert, Timm Karl-Heinz, Timm Lea, Timm Nadine, Timmas Fabian, Timmas Jessica, Timmas Katrin, Timmer Gerhard, Timmer Irmgard, Timmler Daniela, Timmler Joey, Timmler Kaya Sophie, Tinnemeyer Wilfried, Tinney Ed-

gar, Titze Philipp, Toporzisek Jürgen, Topsakal Minou, Topsakal Nina, Tornow Klaus, Tornow Renate, Tortora Marcella, Torwegge-Knott Sonja-Brigitte, Tost Heike, Tost Marcus, Totaro Olga, Träger Andreas, Trakis Dr. Michael, Trakis Johanna, Trapp Jörg Peter, Traub Lennart, Trauelsen Björn, Trauelsen Malik, Trautmann Anna, Trautmann Eduard, Trautmann Kai, Treiber Erika, Trenkner Lana, Treydel Bernd, Triebe Karin, Tronnier Maria-Anna, Trump Rolf, Tschech Carsten, Tschernetzki Elena, Tschernetzki Jenny, Tschernetzki Tom, Tuchen Jacqueline, Turano Danalea, Turano Mariano, Türke Jürgen, Türke Larissa, Türke Monika, Türke Raphael, Twele Jutta, Tyca Ewa, Übelacker Julie, Ueckert Moritz, Ugljarevic Manda, Uhle Birgit, Uhle Karl, Uhlenberg Andree, Uhlig Annelise, Uhlig-Scheloske Silke, Ulbrich Anouk, Ulbrich Bringfriede, Ulbrich Kerstin, Ulich Fabian, Uliczka Beate, Ulke-Schulz Brigitte, Ullrich Barbara, Ullrich Damian, Ullrich Dina, Ullrich Lisa, Ullrich Timo, Unger Jasmin, Unger Jürgen, Unger Lenn, Unger Sven, Unverzagt Claudia, Unverzagt Jörg, Unverzagt Kai Oliver, Unverzagt Rosmarie, Unverzagt Sophie Marie, Unverzagt Sven Florian, Urban Felix, Urbaniak Bettina, Urbaniak Claudia, Urbaniak Reinhold, Urbanski Christoph, Urlaub Chulud, Utecht Helga, Uttich Anja, Uttich Jan, Uttich Laura, Vahldieck André, Vahldieck Dieter, Valentin Kornelia, Valentin Sabrina, van de Mars Nicolette, van der Velten Nelly, van der Wall Lea, van der Wall Max, van der Wall Nina, Vanella Nadine, Vanni Maria, Varchmin Liesel, Varchmin Ralf, Vater Ingrid, Vehd Petra, Vehd Uwe, Vellguth Käte, Venticinque Adrian, Ventura Carmelo, Vetter Sebastian, Veuskens Stefan, Viapiano Annamaria, Vickendey Karsten, Vidmar Zorc Zan, Viert Thomas, Viertel Gisela, Vieth Sylvia, Vigistain Estibaliz, Virgilio Anna, Virgilio Giovanni, Virkus Marc, Virkus Marianne, Virzi Alessia, Visconti Colin, Vogel Alexander, Vogel Andreas, Vogel Heike, Vogel Pia, Vogel Till, Vogelsang-Martinetz Sabine, Voges Marlies, Vogl Vera, Vogt Ernst, Vogt Marek, Vogt Nico, Voigt Bastian, Voigt Gertraude, Voigt Lisa-Marie, Völker Stefan, Völker Steffi, von Beesten Klaus, von Benten Dr. Charlotte, von der Ohe Heiko, von der Ohe Sina, von Harten Laura, von Palubicki Martin, von Scheffer Leon, von Steimker Elke, von Zaleski Detlef, Vorpahl Gesina, Vorpahl Siegfried, Vorthmann Thomas, Voshage Bernd, Voshage Dieter, Voshage Irmtraud, Vosk Katharina, Vosk Stanislaw, Voß Angela, Voß Leon, Voss Michael, Voß Raik, Vy Thi-Nguyet, Wachendorf Jens, Wachendorf Pia Leonie, Wachendorf Silke, Wachsmann Evelyne, Wachsmann Friedmar, Wächtler Aaliyah, Wackernagel Gabriele, Wackernagel Gina-Maria, Wackernagel Luca, Wackernagel Roland, Wadeck Carola, Wadeck Michael, Wagener Axel, Wagener Christine, Wagner Charlotte, Wagner Doris, Wagner Ernst-August, Wagner Ingeborg, Wagner Jonas Wilm, Wagner Lina, Wagner Markus, Wagner Peter, Wagner Peter-Jörg, Wagner Petra, Wagner Uta, Walczak Tatek, Walgenbach Gabriele, Waljor Thomas, Walscheck Christel, Walscheck Richard, Waltemathe Klaus, Wambach Andreas, Wambach Sabine, Wamhof Jeanny, Wanders Tom, Wandii Verena, Wanner Marc, Warmbold Florian, Warminsky Anja, Warncke Brigitte, Warnebold Marvin, Wasowicz-Wolff Angelika, Webel Lars, Weber Alexander, Weber Antje, Weber Caja, Weber Christine, Weber Ewgeni, Weber Fabian Aaron, Weber Friedhelm, Weber Gundula, Weber Hans-Georg, Weber Hartmut, Weber Jean Olivier, Weber Jule, Weber Katharina, Weber Leoni, Weber Maria, Weber Marina, Weber Nele Celine, Weber Siegfried, Weber Tessa, Weber Tobias, Weber Ulrike, Weber-Tabrizian Andrea, Weczerek Sascha, Weder Ilona, Wege Claudia, Wege Marco, Wegner Diana, Wegner Gerda, Wegner Manfred, Wehen Gundula, Wehen Wolfgang, Wehke Annita, Wehke

Dirk, Wehke Gustav-Wilhelm, Wehlitz Robin, Wehmeier Uta, Wehr Horst, Wehrstedt Elena, Weichert Gudrun, Weichert Ingrid, Weichert Jörg, Weichert Sören, Weidental Levin, Weidental Lisa, Weidmann Angelika, Weidner Roland, Weigel Edda, Weigert Armin, Weigt Damien, Weigt Tobias, Weil Maja, Weilmann Janina, Weilmann Jannis, Weilmann Julius, Weilmann Rita, Weilmann Rolf, Weimer Elfi, Weimer Hans-Heinrich, Weinberg Maria, Weinberger Edwin, Weinreich Lina, Weinreich Stella, Weinz Julia, Weiser Nick, Weiß Isabelle, Weiß Wilfried, Weisse Elke, Weißenborn Hannelore, Wellschmidt Kerstin, Wellschmidt Michael, Wellschmidt Rita, Welter Anna, Wempe Niklas, Wende Anneliese, Wende Dr. Kurt, Wendhausen Petra, Wendhausen Rolf, Wendland Pascal, Wendland Sabine, Wendt Anja, Wendt Heinrich, Wendt Rolf, Wendt Sascha, Wendt-Lang Marita, Wengler Christiane, Weniger Justine, Weniger Luke Jason, Wenzel Detlev, Wenzel Helga, Wenzel Manfred, Wenzel Reinhard, Wenzel Saskia, Wernecke Lasse, Werner Melina, Werning Christian, Werning Daniela, Werning Pauline, Wernthal Helene, Wernthal Ulrich, Werschky Walter, Werthmann Hannelore, Werthmann Manfred, Werthmann Patrick, Wesche Andreas, Wesche Siegfried, Wesse Stephan, Weßeling Louis, Westphal Björn, Westphal Ingrid, Westphal Martin, Westphal Peter, Westphal Sylvia, Westphal Fabienne, Wettin Kornel, Wettin Sara-Ann, Wettstein Janina, Wichmann Heiko, Wichmann Marko, Wichmann Sirpa, Wichmann Thomas, Widera Günter, Widuckel Heinz, Wiczorek Helga, Wiczorek Rainer, Wiedemann Carl Ernst, Wiedemann Elisabeth, Wiedemann Petra, Wiederrich Anik, Wiegmann Christel, Wiegmann Frank, Wiegmann Leon, Wieland Heidrun, Wieland Rosemarie, Wieneke Birgit, Wieneke Kevin, Wieneke Martina, Wieneke Nick, Wiese Andreas, Wiesenburg Jutta, Wiesner Doris, Wiesner Maria, Wiesner Tim, Wietfeld Elke, Wietig Sarah, Wilczewski Michelle-Denise, Wilczewski Nikodem, Wildanow Lea, Wilde Bernd, Wilde Dominik, Wilde Dustin, Wilde Ingrid, Wilde Ursel, Wilhein Norbert, Wilhelm Carl, Wilhelm Frank, Wilhelm Rolof, Wilke Finn, Wilkens Elisabeth, Wille Frank, Wille Gabriel, Wille Helmut, Wille Jacqueline, Wille Marianne, Wille Svenja, Willing Dominik, Willing Erhard, Willing Juliane, Willing Reinhard, Willmann Andreas, Willmann Jana, Willmann Julia, Willmann Nadia, Willnow Manfred, Wilm Maren, Wilm Tanja, Wimmer Melanie, Windzio Lars, Windzio Stephan, Winkelbauer Doris, Winkler Christiane, Winkler Detlef, Winkler Hans-Joachim, Winkler Sabine, Winnen Sonja, Winschu Alina, Winschu Sophie, Winter Karin, Winter Uta, Wipiejewski Lena-Marissa, Wipper Nele, Wirr Elke, Wirr Miriam, Wirr Waldemar, Witke Annette, Witke Joachim, Witt Cornelia, Witt Detlef, Witt Maurice, Witte Günter, Witte Johanna, Witte-Bartels Annet, Witten Claudia, Wittich Edith, Wittig Bela Jonathan, Wittig Deborah, Wittig Maria, Wittkop Monika, Wittmaier Bärbel, Wlotzka Horst, Wnuk Grazyna, Wöhler Antonia, Wöhler Klaus, Wöhler Renate, Wohlthat Laura, Wöhner Carolin, Wöhner Frank, Wöhner Linn, Wöhner Marion, Wöhner Nele, Wölbern Gisela, Wolf Andreas, Wolfgramm Roswitha, Wolin Mandy, Wolke Charleen, Wolke Sophie, Wollert Fiona, Wöllnitz Karin, Wöllnitz Margrit, Wolter Annemarie, Wolter Celina, Wolter Hans-Dieter, Wolter Irmgard, Wolter Julian, Wolter Petra, Wolter Tobias, Wolters Elfrun, Wolters Falk, Wolz Regina, Worreschk Gerhard, Wosnitza Christian, Wosnitza Juliane, Wosnitza Siegmund, Wosny Jana, Wozniak Sabine, Wrase Heike, Wrede Hermann, Wrede Sabine, Wriske Adelheid, Wriske Heinz, Wriske Jürgen, Wudi Manfred, Wulf Brigitte, Wulf Peter, Wulff Friederike, Wulff Kai, Wulkow Hartmut, Wunderlich Linda, Wunderlich Silke, Wunderling Anette, Wunsch-Sieber

Christine, Würfel Susanne, Wurl Anika, Wurl Felix, Wurl Heike, Wurl Manfred, Wuttke Alexander, Wutzke Andreas, Wydwaldt Ute, Wzietek Rainer, Yesildag Ayse, Yorgin Igor, Zacharias Marcel, Zacharias Sven, Zacher Thomas, Zaddach Felicitas, Zadow Erika, Zander Ellen, Zanfino Antonio, Zastrau Christian, Zastrau Fritz, Zastrau Petra, Zawarty Vanessa, Zecha Erwin, Zecha Maria Luisa, Zegenhagen Loreen, Zeidler Leonie, Zeidler Tamara, Zeitke Dieter, Zeitke Gerda, Zelder Christel, Zellober Diana, Zelmer Edith, Zelmer Jörg, Zelmer Patricia, Zelmer Tobias, Zenk Maria, Zerivechel Bettina, Zetlmeisl Lena, Zeyda Markus, Zibart Emilia, Ziebold Monika, Ziehl Christian, Ziehl Ellen, Zielinski Grzegorz, Ziemert Andrea, Ziemert Beatrix, Ziemert Daniel, Ziemert Dirk, Ziemert Edith, Ziemert Janina, Ziesche Günter, Zillmer Magdalene, Zilz Denise, Zilz Frank, Zilz Karin, Zimbelmann Dietlinde, Zimmer Dietmar, Zimmer Waltraud, Zimmermann Evelina, Zimmermann Kerstin, Zimmermann Rainer, Zinn Kristina, Zint Wolfgang, Zinz Anabel, Zischke Emilie, Zischke Nicole, Ziske Sergei, Zöfel Frederik, Zogalla Gerhard, Zogalla Walburga, Zöfl Mercia, Zöller Irina, Zürn Kathrin, Zürn Norik, Zürn Ralf-Thorsten, Zwengel Julien, Zwolinski Meik.



ANHANG

DER AKTUELLE VORSTAND

Ein engagierter Vorstand lenkt die Geschicke des Vereins. Gemeinsam bringen es die Ehrenamtlichen an der Spitze des MTV auf 66 Jahre Erfahrung.

Werner Reimer (seit 14 Jahren)

Ina-Maria Schinzel (12 Jahre)

Siegmund Reitz (12 Jahre)

Rainer Leder (10 Jahre)

Stefan Klüber (8 Jahre)

Klaus Schulz (6 Jahre)

Torsten Jürges (2 Jahre)

Carolin Wöhner (2 Jahre)

Seit 2008 ergänzt der hauptamtliche Geschäftsführer, Lutz Hilsberg, das Vorstandsteam

FRÜHERE VORSITZENDE

1862 bis 1874: Wilhelm Grete (Vereinsgründer)

1874 bis 1876: Th. Niemann

1876 bis 1880: Carl Possiel

1880 bis 1888: August Drevenstedt

1888 bis 1910: Oskar Witte

1910 bis 1923: Wilhelm Gruß

1923 bis 1939: Rudolf Behrens

1939 bis 1945: Franz Bachmann

1946 bis 1950: Hans Gajda

1950 bis 1975: Franz Bachmann (längste Amtszeit aller Vorsitzenden)

1975 bis 1984: Ernst Streeck



1984 bis 1992: Bernd-Rüdiger Obst



1992 bis 2002: Hartmut Arnold



2002 bis heute: Werner Reimer



EHRENMITGLIEDER

„Der MTV ist wie eine Familie.“ oder „Der Verein ist mein Leben“. Sätze wie diese sind weder erdacht, noch Phrasen. Es sind die formulierten Empfindungen von Menschen, denen der Verein und die Gemeinschaft ans Herz gewachsen sind. Deswegen verwundert es auch nicht, dass es eine ganze Reihe von Mitgliedern sind, die den Vereinspass seit Jahrzehnten besitzen. Und nicht wenige von ihnen haben sich mit großem Einsatz um den Verein verdient gemacht. Ihnen wurde die Ehrenmitgliedschaft übertragen. Die noch lebenden ehemaligen Vorstandsmitglieder sind Ehrenvorsitzende, außerdem gibt es zwei Ehrenvorstandsmitglieder.

Ehrenvorsitzende

Hartmut Arnold (Jahrgang 1947), seit 1982 im Verein
 Bernd-Rüdiger Obst (Jahrgang 1943), seit 1974 im Verein
 Ernst Streeck (Jahrgang 1925), seit 1945 im Verein
 Franz Bachmann (Jahrgang 1904)

Ehrenvorstandsmitglieder

Manfred Borgwardt (Jahrgang 1943), seit 1991 im Verein
 Ursula Sandvoß (Jahrgang 1943), seit 1977 im Verein

Ehrenmitglieder

Eine Reihe verdienter Männer und Frauen wurde zu Ehrenmitgliedern ernannt, weil sie über 60 Jahre dem Verein angehören oder angehört haben. Dies sind:

Elisabeth Feldtmann (Jahrgang 1920), seit 1930 im Verein
 Alfred Ristau (Jahrgang 1921), seit 1931 im Verein
 Fritz Landmann (Jahrgang 1927), seit 1935 im Verein
 Sigrid Pflug (Jahrgang 1927), seit 1937 im Verein
 Helga Gatys (Jahrgang 1928), seit 1938 im Verein
 Magdalene Zillmer (Jahrgang 1929), seit 1946 im Verein
 Ilse Stroka (Jahrgang 1935), seit 1946 im Verein
 Hildegard Rummel (Jahrgang 1927), seit 1947 im Verein
 Günter Gatys (Jahrgang 1924), seit 1948 im Verein
 Werner Sacher (Jahrgang 1936), seit 1951 im Verein
 Wolfgang Blaß (Jahrgang 1937), seit 1951 im Verein
 Edith Ziemert (Jahrgang 1935), seit 1951 im Verein

Den Mitgliedern Erhard Buhl (Jahrgang 1932, seit 1954 Mitglied im MTV Vorsfelde) sowie Dietrich Köther (Jahrgang 1936, Mitglied seit 1965) wurde aufgrund ihrer Verdienste für den Verein durch Beschluss der Jahresversammlung 2005 bzw. 2010 die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Anneliese Nolting gehörte dem Verein ebenfalls als Ehrenmitglied an.

Verstorbene Mitglieder, die länger als 60 Jahre dem MTV Vorsfelde angehörten

Ilse Ristau
Wilhelm Wienroth
Friedel Blaß
Charlotte Rieke
Richard Klages
Heinrich Landmann
Gisela Schubert
Alfred Singer
Ilse Willig
Gisela Fuchs
Julius Bickert
Fritz Weihe
Hans Gajda
Gertrud Oelmann
Karl Oelmann
Rudolf Oelmann
Erich Pflug
Karl Schubert
Rudolf Wiegmann
Hermann Witte

DIE GESCHICHTE DES VEREINSRATS

Der Vereinsrat steht dem Vorstand in wichtigen Entscheidungen zur Seite. Laut der aktuellen Satzung ist es auch ausschließlich der Vereinsrat, der der Delegiertenversammlung Vorschläge für die Vorstandswahl machen darf. Dem Vereinsrat gehören stets erfahrene Mitglieder an. Das Gremium hat eine Geschichte, die bis ins Jahr 1946 zurückreicht, als der MTV Vorsfelde in der jungen Bundesrepublik zu seiner beispiellosen Erfolgsgeschichte durchstartete.

Zu erwähnen ist vor allem der Name Heinrich Landmann: Er gehörte dem wichtigen Kreis mit zwei kurzen Unterbrechungen von 1949 bis 1999 an.

Vereinsrat von 1946 bis 1980

Von 1946 bis 1980 trug das Gremium den Namen Vereinsrat. In dieser Zeit waren folgende Männer und Frauen zu Mitgliedern berufen:

Josef Klein (seit 1974), Heinrich Landmann (seit 1949), Karl Schubert (seit 1974), Gisela Schubert (1967 bis 1973), Hans Streeck (seit 1978), Elisabeth Feldtmann (mit Unterbrechungen seit 1949), Ulrich Wolthmann (seit 1977), Erich Pflug (1959 bis 1978), Lotte Riecke (1958 bis 1976), Gerhard Töpke (1974 bis 1978), Rudolf Behrens (mit Unterbrechungen von 1946 bis 1973), Franz Bachmann (1946 bis 1950), Wilhelm Diedrichs (1946 bis 1958), Kurt Vahldieck (1946 bis 1957), Sophie Bachmann (mit Unterbrechungen von 1946 bis 1964), Erich Behrens (1952 bis 1961), Ferdinand Kaehler (1952 bis 1959), Elli Fehse (1955 bis 1958), Otto Gadau (1957 bis 1960), Hermann Witte (1958 bis 1967), Julius Bickert (1958 bis 1973), Fritz Feldtmann (1961), Ingrid Schneider (1967 bis 1973), Gerhard Krammer (1976 bis 1978), Hermann Spanier (seit 1977).

Ehrenrat von 1980 bis 2008

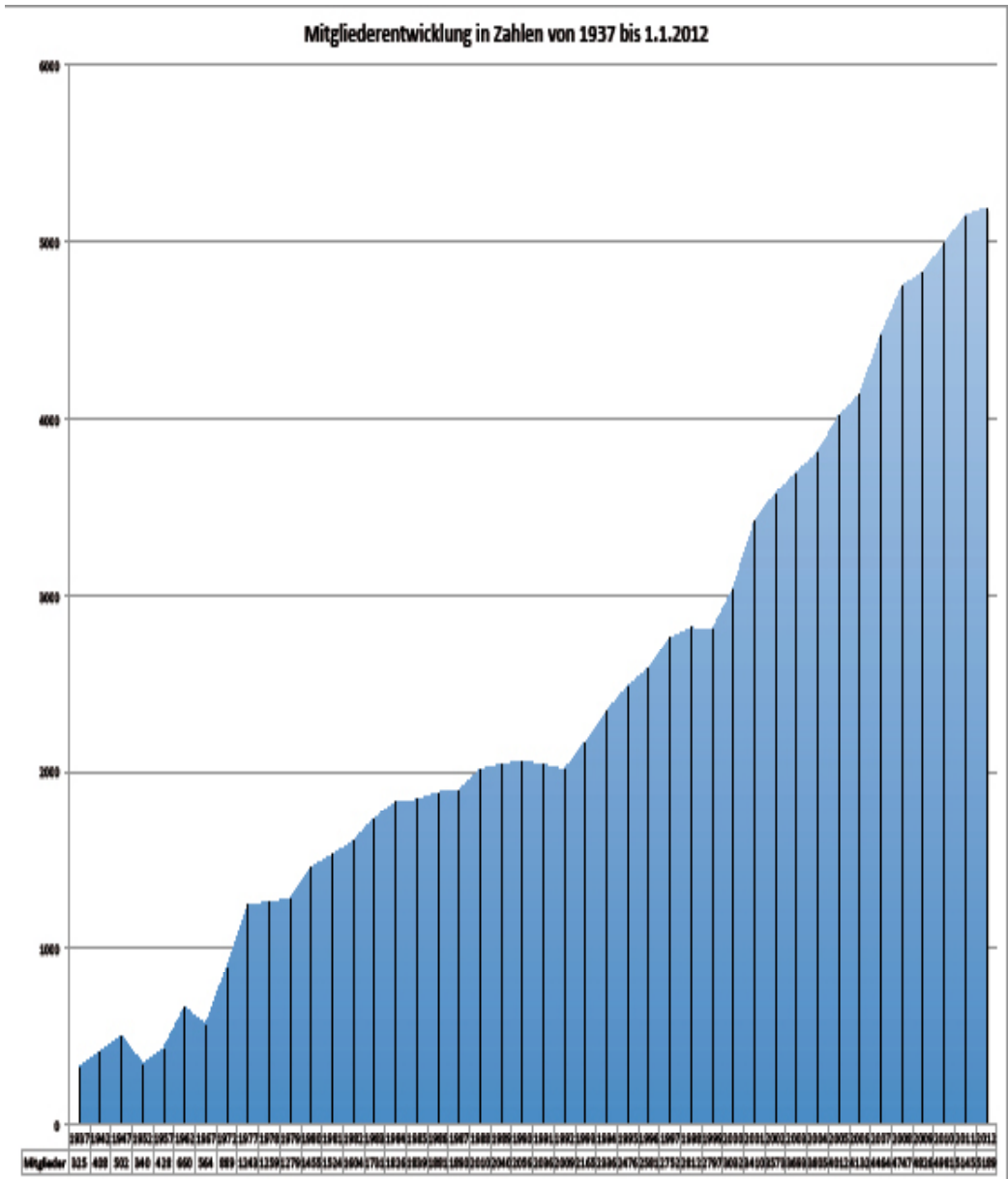
1980 wurde das Gremium in Ehrenrat umbenannt. Ihm gehörten folgende Mitglieder an:

Josef Klein, Heinrich Landmann, Karl Schubert, Hans Streeck, Kurt Unverzagt (seit 1993), Elisabeth Feldtmann, Ulrich Wohlthmann, Erich Pflug, Regine Rachow (seit 2001), Siegfried Schneider (seit 2001), Ilse Stroka (seit 1995), Wolfgang Blaß (seit 1999), Klaus Tornow.

Vereinsrat seit 2008

2008 bekam das Gremium wieder den Namen Vereinsrat. Die derzeitigen Mitglieder sind:

Regine Rachow (Sprecherin), Siegfried Schneider, Ilse Stroka, Wolfgang Blaß, Peter Wagner, Katharina Peters, Klaus Tornow.

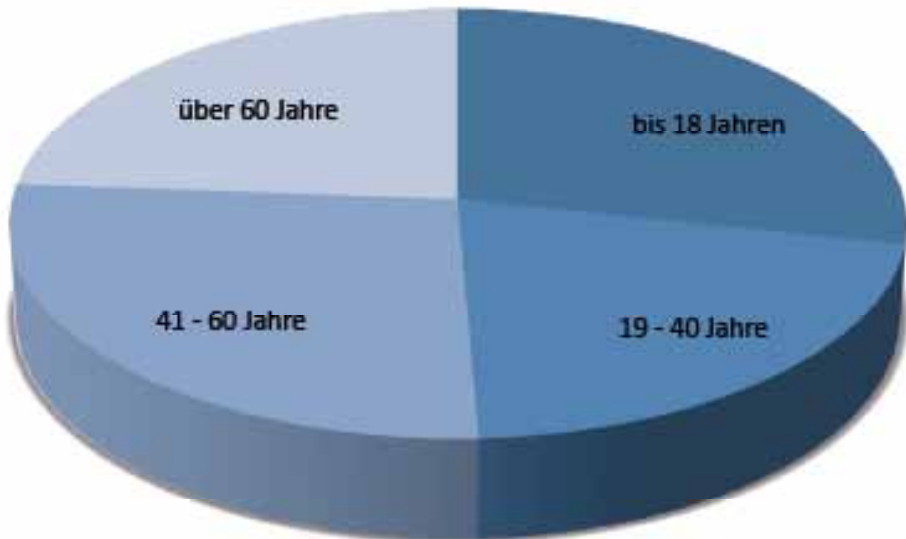


Steil aufwärts: Seit Ende der 80er-Jahre hat die Zahl der Mitglieder rasant zugenommen. Noch steiler wird die Kurve Ende der 90er. Damals wurde das MTV-Center eröffnet, was dem Verein einen weiteren großen Zulauf verschaffte. Doch wie die Grafik zeigt: Der MTV Vorsfelde war auch vorher schon eine feste Größe. Schon in den 70er-Jahren wurde die magische Zahl der 1000 Mitglieder erreicht. Nur etwas mehr als zehn Jahre später hatte es bereits eine Verdoppelung gegeben. Im Jubiläumsjahr gehörten mit Stand 1. Januar 2012 bereits 5189 Mitglieder dem Verein an.

MITGLIEDERSTRUKTUR

Der MTV Vorsfelde weist eine überaus gesunde Vereinsstruktur auf. Die stärkste Gruppe machen die 41- bis 60-Jährigen aus (1535 Mitglieder), dicht gefolgt von der Gruppe Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren mit 1443 Mitgliedern, der Mix stimmt also.

	bis 18 Jahre	19–40 Jahre	41–60 Jahre	60+ Jahre	ges.
männlich	658	488	623	554	2.323
weiblich	778	536	879	673	2.866
gesamt	1.436	1.024	1.502	1.227	5.189



Mitgliederstruktur im Jubiläumsjahr

MITGLIEDSCHAFTEN IN DEN SPARTEN

Der Verein verfügt über 27 Sparten. Unangefochten an der Spitze stehen Fitness und Gesundheitssport bei der Zahl der Mitglieder. Stark ist traditionell auch die Turnsparte, in der die Kleinsten oft erstmals den Verein erleben.

Fitness: 1399	Sportabzeichen: 92
Gymnastik: 334	Volleyball: 56
Ju-Jutsu: 188	Thai-Boxen: 32
Drachenboot: 34	Wintersport: 29
Leichtathletik: 124	Taijiquan: 20
Yoga: 102	Turnen: 329
Karate: 60	Judo: 135
Radsport: 41	Ballett: 86
Jedermann: 30	Badminton: 57
Hobbykicker: 20	Segeln: 47
Gesundheit: 1238	Faustball: 34
Schwimmen: 293	Lauftreff: 23
Tanzen: 162	Handball: 285
Tischtennis: 98	

DIE MITARBEITER

191 Männer und Frauen arbeiten im Verein mit. Dazu gehören Übungsleiter und Freie Mitarbeiter ebenso wie Hauptamtliche. Der MTV ist nicht nur Arbeitgeber, sondern auch Ausbildungsbetrieb.

Sportbetrieb

Übungsleiter: 114
400 € + Übungsleiter: 18
Freie Übungsleiter Sport: 12
Freie Mitarbeiter: 7
Insgesamt: 151

Sport/Organisation

Hauptamtlich: 12
400 €: 25
Auszubildende: 2
Insgesamt: 40

DIE SPARTENLEITER

Mit der Satzungsänderung im Jahr 2008 ist der Vorstand berechtigt, eine hauptamtliche Spartenleitung einzusetzen. In diesem Fall ist es Geschäftsführer Lutz Hilsberg als Leiter der Drachenbootsparte.

Faustball: Alfred Jürges (seit 34 Jahre)
Leichtathletik: Jörg Weichert (20 Jahre)
Wintersport: Rolf Böhling (19 Jahre)
Jedermann: Bernd-Erich Fricke (19 Jahre)
Handball: Dieter Knobbe (18 Jahre)
Laufftreff: Volkmar Neumann (16 Jahre)
Schwimmen: Britta Reimer (16 Jahre)
Karate: Hans-Georg Weber (15 Jahre)
Gymnastik: Monika Brand (14 Jahre)
Tischtennis: Karl-Helmut Hörnich (12 Jahre)
Ju-Jutsu: Frank Lambrecht (10 Jahre)
Judo: Ina-Maria Schinzel (8 Jahre)
Tanzen: Hartmut Lüpke (6 Jahre)
Turnen: Karen Danckert (6 Jahre)
Sportabzeichen: Mark Sandvoß (4 Jahre)
Badminton: Christoph Müller (4 Jahre)
Hobbykicker: Dr. Björn Ramacher (4 Jahre)
Segeln: Hauke Schulze (4 Jahre)
Radsport: Rolf Böhling (4 Jahre)
Volleyball: Hermann Riechers (2 Jahre)
Yoga: Christine Ferdinandus (2 Jahre)
Gesundheitssport: Sabine Mikolajek (2 Jahre)
Fitness: Karen Danckert (2 Jahre)
Ballett: Daniela Kluge (2 Jahre)
Taijiquan: Kirsten Böhme (2 Jahre)
Thai-Boxen: Ebert Marquez (1 Jahr)
Drachenboot: Lutz Hilsberg (1 Jahr)

DAS FESTJAHR 2012

2012 steht beim MTV Vorsfelde ganz im Zeichen des 150-jährigen Bestehens. Die Mitglieder des Festausschusses, Regine Rachow, Rolf Böhling, Wolfgang Blaß, Siegfried Schneider, Rainer Leder, Lutz Hilsberg und Werner Reimer, haben viel Zeit investiert, um ein abwechslungsreiches Jubiläumsprogramm zu organisieren. Der besondere Dank des Vorsitzenden und des Geschäftsführers gilt den ehrenamtlichen Unterstützern, die sich im Festausschuss eingebracht haben.



Veranstaltungen

2011:

Gestaltung eines WVG-Linienbusses mit MTV-Jubiläumsfarben

Gemeinsamer Lauf mit dem VfB Fallersleben

Freundschaftsspiel Handball MTV Vorsfelde – HSV Hamburg (1000 Besucher)

2012:

Kinderfasching mit Motto „150 Jahre“ im Februar

Braunkohlwanderung (Hinfahrt mit MTV-Linienbus) im Februar

Sportabzeichenverleihung mit Diashow im Februar

Stadtlauf 2012 im März

Drohnn-Cup Faustball mit mehr als 40 Mannschaften im März

JHV 2012 mit besonderen Themen wie MTV-action im März

Maibaumaufstellung in Vorsfelde im Mai

Drömlingsportfest im Juni
Kreiskinderturnfest im Juni
Treueehrung 2012 im Juni
Teilnahme am Schützenumzug im Juni
Gastgeber LSB-Konferenz im Juli
Sportabzeichentag im Juli
Festakt zum Jubiläum am 24. August 2012
Disco am 25. August 2012
Beginn Kooperation Ganztagschule an der Vorsfelder Grundschule Altstadt
Teilnahme Kyffhäuserumzug Vorsfelde
Ausrichter Norddeutsche Judomeisterschaft U17 im November
Eröffnung und Beginn MTV-action im November

Der MTV Vorsfelde feiert 2012 ein außergewöhnliches Jubiläum: Der Verein besteht 150 Jahre. Zwölf Männer fanden sich im Jahr 1862 zusammen, um die Ideen des Turnvaters Jahn in den Vorsfelder Werder zu tragen. Sie legten den Grundstein für eine Erfolgsgeschichte, die bis heute andauert: Der MTV Vorsfelde hat in den vergangenen 30 Jahren eine beispiellose Entwicklung genommen und sich mit inzwischen mehr als 5000 Mitgliedern und einem eigenen Center in den Top Ten der großen niedersächsischen Sportvereine etabliert. Diese Chronik gibt einen umfassenden Überblick über die spannende Geschichte des Vereins. Das Buch enthält außerdem Grußworte, Interviews, die Namen aller über 5000 Mitglieder, die Geschichte der Sparten und Sportstätten sowie einen umfangreichen Index mit weiteren Informationen.



MTV-CENTER
Vorsfelde